

DIGITALES ARCHIV

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Periodical Part

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen ; 1995-2014

Provided in Cooperation with:

Statistik Austria, Wien

Reference: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen ; 1995-2014 (2015).

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/11159/2404>

Kontakt/Contact

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft/Leibniz Information Centre for Economics
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel (Germany)
E-Mail: [rights\[at\]zbw.eu](mailto:rights[at]zbw.eu)
<https://www.zbw.eu/>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Dieses Dokument darf zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Sofern für das Dokument eine Open-Content-Lizenz verwendet wurde, so gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

<https://savearchive.zbw.eu/termsfuse>

Terms of use:

This document may be saved and copied for your personal and scholarly purposes. You are not to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. If the document is made available under a Creative Commons Licence you may exercise further usage rights as specified in the licence.



VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Hauptergebnisse

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA



Wien 2015

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

BA Ferdinand Leitner
Tel.: +43 (1) 711 28-7715
e-mail: ferdinand.leitner@statistik.gv.at

Umschlagfoto

Cäcilia Bachmann

Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH
1010 Wien
Bäckerstraße 1
Tel.: +43 (1) 610 77-0
e-mail: order@verlagoesterreich.at

ISBN 978-3-902925-74-9

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Artikelnummer: 20-7050-14

Verkaufspreis: € 34,00 (inkl. CD-ROM)

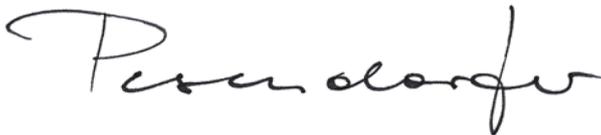
Wien 2015

Vorwort

In der vorliegenden Publikation werden Ergebnisse der österreichischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Jahre 1995 bis 2014 präsentiert. Die Daten beschreiben die Entstehung des Bruttoinlandsprodukts, die Verwendung desselben sowie die Verteilung der im Wirtschaftskreislauf entstandenen Einkommen. Zusätzlich werden umfangreiche methodische Erläuterungen und Daten zu den nichtfinanziellen Sektorkonten gegeben.

Die nach dem standardisierten Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010) erstellten Berechnungen entsprechen der mit EU-Verordnung für alle Mitgliedsländer festgelegten Verpflichtung, Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) innerhalb der Europäischen Union nach einheitlichen Konzepten und Methoden zu erstellen

Alle Zeitreihen werden ausschließlich in Euro dargestellt. Zur Erleichterung bei der Benützung wird auch eine Einführung in die Grundkonzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung angeboten.



Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA

Wien, im August 2015

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	11
1 Einleitung	15
2 Ergebnisse 2014	15
3 Hintergründe und methodische Erläuterungen	16
3.1 Entstehungsrechnung	16
3.2 Verwendungsrechnung und Außenbeitrag	19
3.3 Erwerbstätigkeit und Einkommen	22
4 Die VGR als System: Nichtfinanzielle Sektorkonten nach ESVG 2010	111
4.1 Sektoren und institutionelle Einheiten	111
4.2 Die Kontenabfolge.....	113
4.3 Die Einzelkonten	114
4.3.1 Produktionskonto	114
4.3.2 Primäre Einkommensverteilung	114
4.3.3 Sekundäre Einkommensverteilung	116
4.3.4 Einkommensverwendung (Ausgabenkonzept).....	117
4.3.5 Vermögensbildung und Finanzierung.....	117
4.3.6 Quellen und Methoden.....	118
5 Definitionen und Konzepte	127
5.1 Einheiten, Produzententypen und Sektoren.....	127
5.1.1 Einheiten	127
5.1.2 Produzententypen	127
5.1.3 Institutionelle Sektoren und Teilsektoren.....	128
5.2 Hauptgrößen	129
6 Methoden und Quellen	135
6.1 Einleitung.....	135
6.2 Geographischer Erfassungsbereich	135
6.3 Revisionspolitik und Zeitplan für die Revisionen und die Festlegung der endgültigen Daten.....	136
6.3.1 Revisionspolitik	136
6.4 Zeitplan für die Revisionen und Erstellung der endgültigen Fassung.....	136
6.4.1 Allgemeiner Zeitablauf	136
6.5 Entstehungsrechnung	137
6.5.1 Datenquellen und deren Adaptierungen für VGR-Zwecke.....	138
6.5.2 Berechnung der Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt	140
6.5.3 Abgrenzung von Vorleistungen und Endnachfrage.....	141
6.6 Verteilungsrechnung	142
6.6.1 Datenquellen.....	142

6.6.2	Berechnungsverfahren.....	143
6.7	Verwendungsrechnung	144
6.7.1	Methoden	146
6.7.2	Konsumausgaben	147
6.7.3	Bruttoinvestitionen.....	148
6.7.4	Außenbeitragl.....	153
6.8	Abstimmungs- und Integrationsverfahren sowie Validierung der Schätzungen	153
6.8.1	Klassifikationen und Ausgangsdaten	154
6.8.2	Güteraufkommen	154
6.8.3	Güterverwendung.....	155
6.8.4	Abstimmung	156
6.8.5	Überblick über die Anpassungen zur Sicherstellung der Vollständigkeit	157
6.9	Übergang vom Bruttoinlandsprodukt (BIP) zum Bruttonationaleinkommen (BNE).....	158
6.9.1	Arbeitnehmerentgelte aus der/an die übrige(n) Welt	159
6.9.2	Produktions- und Importabgaben an die Institutionen der Europäischen Union	159
6.9.3	Subventionen von den Institutionen der Europäischen Union	160
6.9.4	Vermögenseinkommen	160
6.10	Auswirkungen der FISIM auf das Bruttonationaleinkommen	160
Hintergrundinformationen		
	Investitionen in Forschung und Entwicklung	163
	Schätzung des Kapitalstocks in der österreichischen VGR	173

Übersichtstabellen

Übersicht 1	Übergang von Marktpreisen zu Herstellungspreisen	138
Übersicht 2	Datenquellen der Verteilungsrechnung	142
Übersicht 3	Abschreibungsraten nach Anlagegütern	144
Übersicht 4	Berechnungsschema: Konsumausgaben des Staates	148
Übersicht 5	Berechnungsschema für Bauinvestitionen	149
Übersicht 6	Berechnung der gesamten Software	150
Übersicht 7	Transaktionskostensätze bei Übertragungen	151
Übersicht 8	Übergang vom BIP zum BNE gemäß ESVG 2010	159

Tabellenteil

1.	Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und verfügbares Einkommen	26
2.	Verfügbares Einkommen, Sparen und Finanzierungssaldo	27
3.	Verfügbares Einkommen, verkettete Volumenindizes	28
4.	Bruttoinlandsprodukt und verfügbares Einkommen	29
5.	Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt	30
6.	Bruttoinlandsprodukt nach Sektoren, laufende Preise	31
7.	Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise	32
8.	Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes	34
9.	Beitrag der Herstellung von Waren zum BIP, laufende Preise	36
10.	Beitrag der Herstellung von Waren zum BIP, verkettete Volumenindizes	38
11.	Erwerbstätigkeit nach verschiedenen ESVG-Konzepten	40
12.	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	42
13.	Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen	44
14.	Von Erwerbstätigen geleistete Arbeitsstunden nach Wirtschaftsbereichen	46
15.	Erwerbstätige, Arbeitnehmer, geleistete Arbeitsstunden	48
16.	Arbeitsproduktivität, Lohnstückkosten	49
17.	Verteilung des Bruttoinlandsproduktes, laufende Preise	50
18.	Arbeitnehmerentgelt	51
19.	Arbeitnehmerentgelt nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise	52
20.	Verwendung des Bruttoinlandsproduktes, laufende Preise	54
21.	Verwendung des Bruttoinlandsproduktes, verkettete Volumenindizes	55
22.	Konsumausgaben, laufende Preise	56
23.	Konsumausgaben, verkettete Volumenindizes	57
24.	Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck, laufende Preise	58
25.	Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck, verkettete Volumenindizes	60
26.	Konsumausgaben nach Güterart, laufende Preise	62
27.	Konsumausgaben nach Güterart, verkettete Volumenindizes	63
28.	Bruttoinvestitionen, laufende Preise	64
29.	Bruttoinvestitionen, verkettete Volumenindizes	65
30.	Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise	66
31.	Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes	68
32.	Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)	70
33.	Lagerveränderungen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise	71

34.	Außenbeitrag, laufende Preise.....	72
35.	Außenbeitrag, verkettete Volumenindizes.....	73
36.	Einnahmen und Ausgaben aus der/an die übrige(n) Welt, laufende Preise.....	74
37.	Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, laufende Preise.....	76
38.	Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, verkettete Volumenindizes.....	76
39.	Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, laufende Preise.....	80
40.	Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, verkettete Volumenindizes.....	80
41.	Bruttoanlagevermögen nach Vermögensarten zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen	84
42.	Nettoanlagevermögen nach Vermögensarten zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen	84
43.	Bruttoanlagevermögen nach Vermögensarten zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010.....	85
44.	Nettoanlagevermögen nach Vermögensarten zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010.....	85
45.	Bruttoanlagevermögen nach Wirtschaftsbereichen zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen	86
46.	Nettoanlagevermögen nach Wirtschaftsbereichen zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen	86
47.	Bruttoanlagevermögen nach Wirtschaftsbereichen zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010.....	88
48.	Nettoanlagevermögen nach Wirtschaftsbereichen zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010.....	88
49.	Nettoanlagevermögen nach institutionellen Sektoren zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen	90
50.	Anlagevermögen	93

Detaillierte Tabellen nach Wirtschaftsbereichen

51.	Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise	96
52.	Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes	98
53.	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise	100
54.	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes	102
55.	Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise.....	104
56.	Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes.....	106

Nichtfinanzielle Sektorkonten

57.	Nichtfinanzielle Sektorkonten 2013.....	120
-----	---	-----



In der vorliegenden Publikation werden Ergebnisse der österreichischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für den Zeitraum 1995 bis einschließlich 2014 präsentiert (die beiliegende CD-ROM enthält sämtliche Zeitreihen).

Die nach dem standardisierten Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010) erstellten Berechnungen entsprechen der mit EU-Verordnung Nr. 549/2013 für alle Mitgliedsländer festgelegten Verpflichtung, Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) innerhalb der Europäischen Union nach einheitlichen Konzepten und Methoden zu erstellen.

In dieser Veröffentlichung werden erstmalig Ergebnisse für das Berichtsjahr 2014 präsentiert und im Textteil analysiert. Ebenso werden ausführliche Erläuterungen zu den Revisionsarbeiten gegeben.

Im Tabellenteil werden Zeitreihen für eine Reihe von volkswirtschaftlichen Hauptaggregaten und deren Ableitung, die der Kontenfolge des ESGV 2010 entspricht, dargestellt.

Für die Analyse der Strukturen der Volkswirtschaft werden Tabellen nach Wirtschaftsbereichen zur Verfügung gestellt. Die zugrunde liegende Klassifikation ist ÖNACE 2008, die aus Gründen der darstellerischen Effizienz gelegentlich höher aggregiert wurde. Für die Wirtschaftsbereiche werden sowohl deren Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt – bewertet zu Herstellungspreisen – als auch Erwerbstätige bzw. Arbeitnehmer und das Arbeitnehmerentgelt dargestellt. Ergänzend werden auch Zeitreihen für die Bruttoanlageinvestitionen angeschlossen. Für weiter ver-

tiefende Analysen werden im statistischen Anhang Daten für Wirtschaftsbereiche auf sehr tiefer Klassifikationsebene bereitgestellt.

Über die Güterverwendung werden einerseits globale Informationen vermittelt, andererseits auch detaillierte Darstellungen angeboten. Die Konsumausgaben werden sowohl nach Sektoren als auch nach Gütergruppen ausgewiesen. Die Bruttoinvestitionen werden nach Investitionsgütern unterschieden. Außerdem werden außenwirtschaftliche Transaktionen mit der übrigen Welt aufgeschlüsselt.

Viele Zeitreihen werden zu laufenden Preisen präsentiert. Seit dem Umstieg auf die Bewertung zu Vorjahrespreisen erfolgt die Berichterstattung zu konstanten Preisen nunmehr über Darstellung von verketteten Volumenindizes, wobei das Jahr 2010 als Referenzjahr dient.

Alle Daten werden ausschließlich in Euro unter Anwendung des mit 1.1.1999 festgelegten Umrechnungskurses (1 € = 13,7603 ATS) präsentiert. Es wird aber darauf hingewiesen, dass diese Vorgehensweise für den Zeitraum vor dem 1.1.1999 nicht unproblematisch ist, weil dadurch die ökonomischen Rahmenbedingungen hinsichtlich der tatsächlichen Austauschverhältnisse verzerrt wiedergespiegelt werden.

Außerdem werden umfangreiche methodische Erläuterungen über nichtfinanzielle Sektorkonten gegeben sowie Daten dazu präsentiert. Die gesamten Sektorkonten werden für das Jahr 2013 abgeleitet, sind jedoch aufgrund des spezifischen Revisionsrhythmus nicht direkt mit den anderen Zeitreihen vergleichbar.



1 Einleitung

Die präsentierten Daten entsprechen den konzeptiven und methodischen Vorgaben des ESVG 2010, das seit September 2014 von allen EU-Mitgliedsländern verpflichtend anzuwenden ist.

In weiterer Folge werden diese aktuellen Ergebnisse in andere Rechensysteme wie Nichtfinanzielle Sektorkonten und Regionale Gesamtrechnungen integriert, sodass diese Datenkörper mit der laufenden VGR-Jahresrechnung konsistent gehalten werden können. Ebenso wird die VGR-Quartalsrechnung – derzeit vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag von Statistik Austria ausgeführt – wie üblich an die neuen Rahmenwerte angepasst. Weiters werden diese Daten für die Notifizierung des Bruttonationaleinkommens (BNE) im September 2015 für die Eigenmittelberechnung an die Europäische Kommission gemeldet.

Es stehen derzeit konsistente Zeitreihen der volkswirtschaftlichen Aggregate von 1995 bis einschließlich 2014 zur Verfügung.

2 Ergebnisse 2014

Die österreichische Wirtschaft wuchs im Jahr 2014 real um 0,4%. Das Wachstum lag damit leicht über jenem des Vorjahres (2013: +0,3%), blieb jedoch hinter der im internationalen Umfeld beobachteten Dynamik zurück. Die Europäische Union insgesamt verzeichnete nach bisher vorliegenden Ergebnissen ein reales Wachstum von 1,3%, im Euroraum (+0,8%) war die reale Wirtschaftsentwicklung etwas gedämpfter. Die deutsche Wirtschaft (+1,6%) entwickelte sich 2014 deutlich stärker als die österreichische (Quellen: Destatis.de; Eurostat Datenbank, Juli 2015).

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu laufenden Preisen lag 2014 bei rund 329,3 Mrd. € (+2,0%), was einem Wert von 38.540 € pro Einwohner bzw. Einwohnerin entspricht.

Eine detaillierte Betrachtung des Produktionsansatzes nach Wirtschaftsbereichen zeigt, dass sich die einzelnen Branchen durchaus unterschiedlich entwickelten. Das Realitätenwesen erzielte 2014 mit einem Plus von 2,8% nach der Land- und Forstwirtschaft (real +4,1%) das kräftigste reale Wachstum, gefolgt von der Energie- und Wasserversorgung mit einem realen Zuwachs von 2,6%. Während auch die Herstellung von Waren real zulegen konnte (+1,3%), verzeichneten etwa das Bauwesen (-2,0%) und die Informations- und Kommunikationsdienstleistungen

(-2,7%) reale Rückgänge ihrer Bruttowertschöpfung. Das reale Wachstum im Dienstleistungsbereich insgesamt lag mit 0,2% unter dem gesamtwirtschaftlichen Trend, der Produzierende Bereich wuchs real um 0,6%.

Verwendungsseitig entwickelte sich die Exportnachfrage mit einem realen Wachstum von 2,1% am kräftigsten, womit die Zuwachsraten der beiden vorangegangenen Jahre (2012: +1,7%; 2013: +0,8%) zwar übertroffen, der langjährige Durchschnitt (1995 bis 2013: +5,0%) jedoch deutlich verfehlt wurde. Die Konsumnachfrage war weiterhin schwach. Während die Konsumausgaben des Staates (real +0,8%) und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (real +2,0%) etwas zulegten, stagnierte der private Haushaltskonsum auf dem Vorjahresniveau (real -0,02%). Auch von der Investitionsgüternachfrage gingen keine wesentlichen Impulse aus. Der stärkste reale Zuwachs war bei den Maschineninvestitionen (real +1,9%) zu beobachten. Die Investitionen in Fahrzeuge (real -0,3%) gingen ebenso zurück wie die Bauinvestitionen (Wohnbau: real -1,2%; sonstiger Bau: real -0,9%). Auch die Nachfrage nach immateriellen Anlagen wie Forschung und Entwicklung oder Software blieben unter dem Vorjahresniveau (real -0,8%).

Das nominelle Arbeitnehmerentgelt (die Summe aller Geld- und Sachleistungen von Arbeitgebern an Arbeitnehmer) nahm 2014 um 2,6% zu. Bei einem mäßigen nominellen BIP-Zuwachs von 2,0% ergibt das für Bruttobetriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen entsprechend der Logik der funktionalen Einkommensverteilung einen deutlich geringeren Anstieg von 1,2%. Das reale verfügbare Nettoeinkommen der gesamten Volkswirtschaft sank um 0,5%. Die Gründe dafür waren vor allem die negativen Salden bei den grenzüberschreitenden Primär- und Transfereinkommen.

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten nahm um 0,2% zu. Die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse erhöhte sich um 1,1% auf 4,5 Mio. Gleichzeitig ging die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigungsverhältnis um 0,6% zurück, was ein gegenüber dem Vorjahr um 0,4% leicht steigendes Arbeitsvolumen (=Summe der geleisteten Arbeitsstunden) ergibt.

Die Entwicklung bei den Erwerbstätigen bedeutete letztlich für das Jahr 2014 einen leichten Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität von 0,2% je Erwerbstätigem bzw. eine leicht sinkende Produktivität je geleisteter Arbeitsstunde (-0,1%).

Der „BIP-Deflator“ (impliziter Preisindex, errechnet aus nominellem und realem Bruttoinlandsprodukt

auf Vorjahrespreisbasis) betrug 101,6. Die Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen inländischen Preisauftriebs blieb damit unter der Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex (+1,7%).

3 Hintergründe und methodische Erläuterungen

Entgegen dem üblichen Revisionsrhythmus, welcher im Zuge der VGR-Jahresrechnung für das aktuellste Berichtsjahr normalerweise Änderungen bis zum Jahr t-3 vorsieht, reichen die Revisionen dieses Mal bis zum Jahr 2010 (=t-4) zurück. Das hat seinen Grund darin, dass Eurostat im Rahmen der ESVG-Revision im Jahr 2014 auch das Jahr 2010 noch als „offenes“ Jahr für die BNE-Notifikation einstufte, weil die Daten ab dem Jahr 2010 nach dem ESVG 2010 mit Überleitung zum BNE gemäß ESVG 1995 zu übermitteln sind. In der aktuellen VGR-Jahresrechnung ergab sich deshalb die Möglichkeit, auch noch die mittlerweile vorliegenden Ergebnisse der Supply/Use-Tabellen gemäß ESVG 2010 für das Berichtsjahr 2010 in die Zeitreihe zu integrieren. Auch die Ergebnisse für 2012 konnten schon auf weitgehend abgestimmten Güterkonten aufbauen. Der Einbau der Supply/Use-Tabellen führte neben Änderungen in nominellen Niveaus auch zu Revisionen der realen Aggregate und Wachstumsraten aufgrund der adaptierten Güterstruktur als Gewichtunggrundlage für die Realrechnung.

3.1 Entstehungsrechnung

Im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (ÖNACE A) gab es praktisch keine Änderungen gegenüber dem bisherigen Berechnungsstand, weder durch die Supply-Use-Abstimmung noch durch Aktualisierungen der Land- und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Die Änderungen der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen im Vergleich zum publizierten Letztstand belaufen sich in den Wirtschaftsbereichen Bergbau (ÖNACE B) und Herstellung von Waren (ÖNACE C) für das Berichtsjahr 2010 auf +238 Mio. €, für das Berichtsjahr 2011 auf -39 Mio. € und für das Berichtsjahr 2012 auf +730 Mio. €. Die Differenzen resultieren aus der Integration von Werten, die sich aus der Güterabstimmung im Rahmen der Erstellung der Supply/Use-Tabellen ergeben.

Die Differenz von +137 Mio. € (Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen) im Berichtsjahr 2013 lässt sich in erster Linie auf die Verfügbarkeit aktua-

lisierter Datenquellen zurückführen. Vor allem ist hier die Substitution der Konjunkturstatistik (KJE) durch die Leistungs- und Strukturstatistik (LSE) zu nennen. Einige Wirtschaftsbereiche, wie etwa die Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken (-274 Mio. €) oder die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und elektrischen Ausrüstungen (-264 Mio. €) weisen eine Wertschöpfung (zu laufenden Herstellungspreisen) unterhalb des publizierten Letztstands auf. In beiden Fällen erfolgten Korrekturen aufgrund fehlerhafter bzw. nur partieller LSE-Meldungen größerer Unternehmen. In den meisten anderen Wirtschaftsbereichen von ÖNACE B und ÖNACE C lagen die Wachstumsraten der LSE über jenen der KJE, wodurch sich eine Wertschöpfung zu nominellen Herstellungspreisen ergibt, die insgesamt über dem zuvor publizierten Niveau liegt.

Im Bereich der Energieversorgung (ÖNACE D) kam es im Vergleich zum bisherigen Berechnungsstand in den Berichtsjahren 2010 und 2011 nur zu geringfügigen Änderungen in der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen, während im Berichtsjahr 2012 (-201 Mio. €) und im Berichtsjahr 2013 (-80 Mio. €) größere Korrekturen vorzunehmen waren. Grund dafür war die Integration von Werten aus den Supply/Use-Tabellen. Die Wertschöpfungsdifferenz von -80 Mio. € zu laufenden Herstellungspreisen im Berichtsjahr 2013 resultiert vor allem aus der Verfügbarkeit aktualisierter Datenquellen. Auch hier standen bereits vorläufige Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik (LSE) zur Verfügung. Für das aktuelle Berichtsjahr 2014 wurden die Ergebnisse der Konjunkturerhebung (KJE) herangezogen. Dabei zeigte sich wie bereits 2013 ein Rückgang der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen (2013: -2,1%; 2014: -3,6%), was jedoch aufgrund anhaltend fallender Energiepreise einen realen Wertschöpfungsanstieg 2013 (+4,4%) und 2014 (+3,4%) bedeutete. Somit verzeichnet die Energieversorgung bereits das dritte Jahr hintereinander ein im Vergleich zur gesamten realen Wertschöpfungsentwicklung überdurchschnittliches Wachstum.

Im Bereich Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung (ÖNACE E) führte die Implementierung der Werte aus den Supply/Use-Tabellen im Jahr 2010 zu einer Reduktion der Vorleistungen, und damit zu einem Anstieg der nominellen Wertschöpfung um 48 Mio. Euro. Für das reale Wirtschaftswachstum bedeutete dies ein Plus von 2,0% statt der zuvor ausgewiesenen 0,2 %. 2011 wurde ebenfalls das reale Wirtschaftswachstum nach oben revidiert, was vor allem an einer verbesserten Information über Vorleistungspreise lag. Die nominelle Wertschöpfung hingegen blieb nahezu unverändert. 2012 und 2013 ergaben die

Übernahme der endgültigen bzw. vorläufigen, erstmals zur Verfügung stehenden LSE-Daten und die Erkenntnisse der Supply/Use-Abstimmung 2012 ein geringeres reales Wachstum als in der bisherigen Rechnung (2012 6,3% statt 9,3%; 2013 4,3% statt 4,5%). Für das aktuelle Berichtsjahr 2014 wurden die Ergebnisse der Konjunkturerhebung herangezogen, die einen nur sehr geringen Anstieg (0,1%) der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen ergaben. Aufgrund der Preisentwicklung wuchs die Branche jedoch real um 1,3%.

Im Zuge der Integration der Supply/Use-Tabellen kam es im Bereich Bau (ÖNACE F) zu keinen nennenswerten Änderungen der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen in den Berichtsjahren 2010 und 2011. Der Einbau der aufgearbeiteten Leistungs- und Strukturstatistik (LSE) und der Supply/Use-Abstimmung ergab für 2012 eine positivere Entwicklung als in der vorläufigen Berechnung, wodurch die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen um nominell knapp 400 Mio. € höher ausfiel (real -0,6% anstatt vorläufig -2,8%). Für das Berichtsjahr 2013 standen erste Ergebnisse aus der LSE 2013 zur Verfügung, die vor allem einen stärkeren Zuwachs bei den Vorleistungen auswies und damit die Wertschöpfung gegenüber der Erstschätzung verringerten. Nominell stieg die Wertschöpfung zwar um 150 Mio. € im Vergleich zur letzten Jahresrechnung, was real jedoch einen Rückgang um 2,0% bedeutet (anstatt +0,4% in der vorläufigen Rechnung). Der Konkurs eines großen Unternehmens wurde detailliert aufgearbeitet und eingebaut, was das Bild in diesem Bereich ebenfalls beeinflusste. Erste Ergebnisse auf Basis der Konjunkturerhebung für 2014 fielen mit einem Minus der realen Wertschöpfung von 2,0% ähnlich aus.

Im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz (ÖNACE G) wurde im Vergleich zu den bisher publizierten Berechnungen die Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen in den Berichtsjahren 2010 und 2011 kaum verändert. Im Berichtsjahr 2012 kam es zu einer größeren Anpassung (-498 Mio. €) aufgrund von Erkenntnissen aus der Abstimmung der Supply/Use-Tabellen. Von der Korrektur waren vor allem die Handelsspannen auf Mineralölprodukte betroffen. Im Berichtsjahr 2013 (+89 Mio. €) veränderte sich die Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen im Vergleich zu den im Vorjahr publizierten Ergebnissen, weil nunmehr vorläufige Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik (LSE) verfügbar waren.

Aufgrund der vorgenommenen Korrekturen wächst die Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen in ÖNACE G im Berichtsjahr 2012 um +0,6% (bis-

her +1,9%). 2013 fällt der Rückgang (nominell -0,5%; real -0,2%) nicht mehr so stark aus wie bisher (nominell -2,1%; real -1,6%). Für das erstmalig bearbeitete Berichtsjahr 2014 wurden Ergebnisse der Konjunkturerhebung (KJE) herangezogen. Die Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen ging weiter zurück (-1,1%), was ein reales Minus von 0,5% bedeutete.

Die Änderungen der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen im Vergleich zum publizierten Letztstand belaufen sich im Wirtschaftsbereich Verkehr und Lagerei (ÖNACE H) für das Berichtsjahr 2012 auf -214 Mio. € und für das Berichtsjahr 2013 auf -399 Mio. €. In den Jahren 2010 und 2011 kam es zu keinen nennenswerten Änderungen durch die Integration der Supply/Use-Tabellen. Verantwortlich für den Wertschöpfungsrückgang in den Berichtsjahren 2012 und 2013 zeichnet vor allem eine - durch Umstrukturierungen größerer Unternehmen - nochmalige Aufarbeitung der Erhebungsergebnisse sowie von Geschäftsberichten im Bereich ÖNACE 51 (Luftfahrt). Dies führte vor allem zu einer Reduktion der Wertschöpfungsentwicklung zu laufenden Herstellungspreisen 2013 von 4,8% auf 3,7%. Aufgrund revidierter Preisindizes in ÖNACE 49 (Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen) kommt es insgesamt im Bereich Verkehr und Lagerei zu einem leichten Anstieg der realen Wertschöpfung zu Herstellungspreisen von +0,5% (nach einem Rückgang von -0,7% in den bisherigen Berechnungen).

Die Änderungen der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen im Vergleich zum letzten Berechnungsstand belaufen sich im Bereich Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE I) für das Berichtsjahr 2010 auf +50 Mio. € (+0,4%) und für das Berichtsjahr 2012 auf +44 Mio. € (+0,3%), wobei in den unterschiedlichen Teilbereichen etwas größere Veränderungen passierten, die sich aber gegenseitig ungefähr ausgleichen. Die Differenzen resultieren aus der Integration von Werten aus den Supply/Use-Tabellen. Im Berichtsjahr 2011 kam es zu keinen nennenswerten Revisionen. Auch im Berichtsjahr 2013 ist die Änderung zum publizierten Letztstand minimal: Um +20 Mio. € (+0,1%) wurde die Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen nach oben korrigiert. Es wurden hier vorläufige Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik (LSE) für das Jahr 2013 statt der bisherigen Schätzung eingebaut. Wie 2012 gibt es innerhalb und zwischen den Wirtschaftsbereichen durchaus etwas größere Änderungen, die sich aber gegenseitig aufheben – es kam zu einer Verschiebung der Wertschöpfung von ÖNACE 55 nach 56. Durch diese absoluten Änderungen ergaben sich nur geringfügige Änderungen der Wachstumsraten. Gemeinsam

betrachtet, entwickeln sich die Bereiche Beherbergung und Gastronomie leicht überdurchschnittlich: An das Wachstum von 2,1% der realen Wertschöpfung zu Herstellungspreisen im Berichtsjahr 2012 schließt ein leichtes Wachstum von 0,8% im Jahr 2013 und 0,6% im Jahr 2014 an. Im Jahr 2013 wird das Wachstum vom Bereich Beherbergung getragen, im Jahr 2014 von der Gastronomie.

Die Anhebung der Wertschöpfung im Bereich Information und Kommunikation (ÖNACE J) um 443 Mio. € im Jahr 2013 ist insbesondere auf den Einbau vorläufiger Ergebnissen der Leistungs- und Strukturstatistik zurückzuführen. Die Änderungen in den Berichtsjahren 2010 bis 2012 resultieren aus der Integration der Ergebnisse der Supply/Use-Tabellen, wobei diese 2010 und 2011 nur geringfügig ausfielen, 2012 aber doch zu einem Anstieg der nominellen Wertschöpfung um 98 Mio. Euro führten. Real bedeutete dies 2012 einen Rückgang um -3,1% statt der zuvor ausgewiesenen -4,1%. 2013 ist die Branche wieder gewachsen (real +2,1%).

Im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (ÖNACE K) kam es in den Berichtsjahren 2010 und 2011 in der Erbringung von Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64) und in den mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundenen Tätigkeiten (ÖNACE 66) zu keinen nennenswerten Revisionen. Die absoluten Änderungen der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen im Vergleich zum publizierten Letztstand belaufen sich in ÖNACE 64 für das Berichtsjahr 2012 auf -211 Mio. € (-2,6%) und in ÖNACE 66 auf +51 Mio. € (+4,5%). In ÖNACE 66 waren ab dem Jahr 2012 genauere Daten über Vorleistungen an unterstellten Bankdienstleistungen (FISIM) verfügbar. Die übrigen Differenzen in ÖNACE 66 resultieren aus der Integration der Supply/Use-Tabellen. Die absoluten Differenzen von -323 Mio. € (ÖNACE 64) und -38 Mio. € (ÖNACE 66) in der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen im Berichtsjahr 2013 lassen sich in erster Linie auf die Verfügbarkeit vorläufiger Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik zurückführen. In einigen Teilbereichen von ÖNACE 64 erfolgten Korrekturen der LSE-Werte aufgrund von fehlerhaften Meldungen der Einheiten bzw. wegen konzeptioneller Unterschiede zwischen LSE und VGR.

Das Versicherungswesen (ÖNACE 65) besteht aus den vier Teilbereichen Lebensversicherungen, Schadens/Unfallversicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen. Schadens/Unfallversicherungen und Rückversicherungen werden dabei nach dem Servicecharge-Konzept berechnet, Lebensversicherungen und Pensionskassen dagegen kostenseitig. In

den Jahren 2010 bis 2012 kam es zu Änderungen in der Gesamtwertschöpfung des Versicherungswesens durch die Abstimmungsarbeiten im Rahmen der Erstellung der Supply/Use-Tabellen 2010 bis 2012. Betroffen von den Adaptierungen waren hauptsächlich die Vorleistungen und hier der sonstige Betriebsaufwand. Aufgrund der kostenseitigen Berechnungen der Lebensversicherungen schlugen hier die Anpassungen auch auf den Output durch. Im Jahr 2013 wurden die nunmehr zur Verfügung stehenden Daten der Finanzmarktaufsicht in das Kontensystem integriert. Dies führte zu einer moderaten Erhöhung der Wertschöpfung zu laufenden Preisen um 42 Mio. €. Für das Jahr 2014 erfolgte die Erstschtzung anhand von Quartalsmeldungen der Finanzmarktaufsicht und Daten des Versicherungsverbandes. Diese liefern bereits gute Werte für Prämien und Leistungen sowie eine rudimentäre Vorleistungsstruktur, sind aber mit Unsicherheiten hinsichtlich der Änderungen von Rückstellungen und des Rückversicherungsgeschäfts behaftet.

Im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen (ÖNACE L) kam es im Rahmen der Abstimmung der Supply/Use-Tabellen in den Berichtsjahren 2010 bis 2012 zu nur geringfügigen Änderungen der Wertschöpfung zu laufenden Herstellungspreisen, die keine bedeutenden Auswirkungen auf die konjunkturelle Entwicklung von ÖNACE L haben. Im Berichtsjahr 2013 reduzierte sich die nominelle Wertschöpfung um 191 Mio. €, resultierend aus der Integration der endgültigen Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik (LSE) und Anpassungen bei der Schätzung der unterstellten Mieten für eigengenutztes Wohnen.

Der Bereich Erbringung von freiberuflichen Dienstleistungen (ÖNACE M) änderte sich 2010 und 2011 nur in geringem Ausmaß. 2012 jedoch ergab sich aus dem Supply/Use-Abstimmungsprozess eine Verminderung der nominellen Wertschöpfung um 106 Mio. € und folglich des realen Wachstums um 0,4 Prozentpunkte auf +3,6%. Verantwortlich dafür war vor allem die Branche Unternehmensführung und -beratung (ÖNACE 70), bei der die endgültig für VGR-Zwecke aufbereiteten LSE-Daten einen Rückgang des Produktionswertes um 65 Mio. € bedeuteten, die Vorleistungen jedoch wegen des Einbaus der Supply/Use-Daten leicht angehoben wurden. Für das Jahr 2013 konnte die mittels Konjunkturerhebung bzw. Umsatzsteuerstatistik durchgeführte Erstschtzung durch die vorläufigen LSE-Daten ersetzt werden, was zu einer deutlichen Erhöhung der nominellen Wertschöpfung um +530 Mio. € führte. Wesentlicher Grund für diese weitreichende Revision war, dass mit der LSE erstmals Daten über Vorleistungen und Lagerverände-

rungen bzw. Informationen zu umstrukturierten Unternehmen vorlagen. Nach einzelnen ÖNACE-Abteilungen betrachtet, mussten die größten Änderungen bei den Architektur- und Ingenieurbüros (ÖNACE 71; nominelle Wertschöpfung +378 Mio. €), der Unternehmensführung und -beratung (ÖNACE 70; nominelle Wertschöpfung +128 Mio. €) und der Forschung und Entwicklung (ÖNACE 72; nominelle Wertschöpfung +112 Mio. €) vorgenommen werden. Ausschlaggebend bei ÖNACE 71 war, dass einerseits die Lagerveränderung um 131 Mio. € nach oben revidiert wurde, sodass der Produktionswert insgesamt um 166 Mio. € anstieg, andererseits aber die Vorleistungen um 212 Mio. € zu kürzen waren, was die Wertschöpfung zusätzlich erhöhte. In ÖNACE 70 und ÖNACE 72 kam der Anstieg vor allem durch die Umstrukturierung einer großen Einheit im Bereich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (ÖNACE 29) zustande, bei der ein Unternehmensteil nach ÖNACE 70 und ein anderer nach ÖNACE 72 wanderte.

2010 und 2011 blieb die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE N) im Vergleich zum bisherigen Berechnungsstand weitgehend unverändert. 2012 hingegen führte der Einbau der endgültigen LSE-Daten sowie der Ergebnisse der Supply/Use-Tabellen zu einem Rückgang der Wertschöpfung zu laufenden Preisen um 71 Mio. €. Das reale Wachstum musste von 1,1% auf 0,9% revidiert werden. 2013 ging die nominelle Wertschöpfung insgesamt um nur 39 Mio. € zurück, doch wurde hier der Rückgang im Bereich Vermietung von beweglichen Sachen (ÖNACE 77) um 92 Mio. € durch die gegenläufige Entwicklung im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 80-82) mit einem Plus von 140 Mio. € aufgefangen. Grund der Änderung war, dass erstmals LSE-Daten für dieses Berichtsjahr zur Verfügung standen. Das reale Wachstum von ÖNACE N blieb mit +1,8% nahezu unverändert (zuvor +1,7%).

Nur zu geringfügigen Änderungen im Bereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung (ÖNACE O) führte die Überarbeitung der Daten für den Sektor Staat.

Im Bereich Erziehung und Unterricht (ÖNACE P) waren ebenfalls keine nennenswerten Revisionen gegenüber dem letzten Berechnungsstand vorzunehmen.

Im Gesundheitswesen (ÖNACE 86) kam es in der Bruttowertschöpfung zu laufenden Preisen vor allem für das Jahr 2012 zu Änderungen aufgrund der revidierten Aufarbeitung der Daten für den Staatssek-

tor (-91 Mio. €). Die Korrekturen für 2013 (-62 Mio. €) betrafen den Staatssektor ebenso wie die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) und die in diesem Wirtschaftsbereich tätigen Marktproduzenten. Die Berechnung von Output und Wertschöpfung zu konstanten Preisen der Gesundheitsdienstleistungen von Krankenhäusern in ihrer Eigenschaft als Nichtmarkt-Produzenten wurde, wie schon bisher bei den Marktproduzenten, ab dem Jahr 2010 auf Outputindikatoren nach der vom ESVG empfohlenen Methode der „Diagnosis Related Groups“ umgestellt. Als Indikator für die Volumenentwicklung wurden für die fondsfinanzierten Krankenhäuser Informationen aus der sogenannten Leistungsorientierten Krankenhausfinanzierung (LKF-Punkte) herangezogen. Für nicht-fondsfinanzierte Krankenhäuser wurde eine analoge implizite Preisentwicklung unterstellt. Die Auswirkungen auf die Wachstumsraten im Gesundheitswesen fielen unterschiedlich aus: die reale Veränderungsrate wurde im Jahr 2010 etwa einen Prozentpunkt nach unten, im Jahr 2011 circa einen halben Prozentpunkt nach oben und in den Jahren 2012 und 2013 jeweils einen halben Prozentpunkt nach unten korrigiert.

In den Bereichen Kunst, Unterhaltung und Erholung (ÖNACE R) und Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (ÖNACE S) kam es nur zu marginalen Veränderungen im Vergleich zum bisherigen Berechnungsstand. Neben der Integration der Ergebnisse aus den Supply/Use-Tabellen waren dafür ebenso aktualisierte Daten aus der Umsatzsteuer- und Lohnsteuerstatistik und vorläufige Daten aus der LSE 2013 verantwortlich.

3.2 Verwendungsrechnung und Außenbeitrag

Die Revisionen der Konsumausgaben der privaten Haushalte sind für die Jahre 2010 bis 2012 vor allem auf die Integration der Supply/Use-Tabellen für diese Jahre zurückzuführen. Für das Jahr 2010 ergab sich im Abstimmungsprozess eine gravierende Inkonsistenz in den Güterkonten, die nur durch eine signifikante Überschätzung der Konsumausgaben der privaten Haushalte in der bisherigen Rechnung zu erklären war. Diese Anpassung für das Jahr 2010 betrug -720 Mio. € zu laufenden Preisen (0,5% der Gesamtausgaben). Am stärksten betroffen waren die Gütergruppen Nahrungsmittel, Bekleidung und Energie. 2011 betrug die Änderungen -48 Mio. € zu laufenden Preisen (0,03% der Gesamtausgaben). Das führte auch zu markanten Änderungen der Wachstumsraten des privaten Konsums in diesen beiden Jahren. Die Entwicklung nach dem Krisenjahr 2009

zeigt nun mit einem schwächeren Wachstum 2010 (+1,1% statt +1,6%) und einem stärkeren Wachstum 2011 (+1,3% statt +0,7%) einen ähnlichen Verlauf wie das Bruttoinlandsprodukt. Für 2012 bestand ein Revisionsbedarf von -301 Mio. € zu laufenden Preisen (0,2% der Gesamtausgaben). Die Korrekturen für das Jahr 2012 konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Gütergruppen Lebensmittel, Bekleidung, Heizöl und Beherbergung. In der revidierten Schätzung für das Jahr 2013 wurden die privaten Konsumausgaben zu laufenden Preisen um 185 Mio. € nach unten korrigiert. Die Ursachen dafür waren einerseits das nach unten revidierte Ausgangsniveau des Vorjahres, andererseits die im Vergleich zur Konjunkturstatistik flachere Entwicklung der Handelswarenerlöse in der Leistungs- und Strukturstatistik 2013.

Die Änderungen bei den Konsumausgaben des Staates zu laufenden Preisen in den Jahren 2012 und 2013 resultieren einerseits aus der aktualisierten Aufarbeitung der Daten im Sektor Staat und andererseits aus der revidierten Kalkulation der FISIM, die auf den Staatskonsum entfällt. Die Umstellung der Realrechnung der Nichtmarktproduktion von Gesundheitsdienstleistungen wirkt sich ab 2010 auch verwendungsseitig auf die Konsumausgaben des Staates für den Individualverbrauch zu konstanten Preisen und folglich auf die entsprechenden Wachstumsraten aus.

In die revidierten Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) flossen sowohl Erkenntnisse aus der Supply/Use-Abstimmung als auch rezente Informationen aus der Umsatzsteuerstatistik über Markterlöse der POoEs sowie neue FISIM-Daten ein. In Summe führten diese Effekte in den Jahren 2010 bis 2013 jeweils zu einer leichten Reduzierung des POoE-Konsums zu laufenden Preisen gegenüber dem bisherigen Berechnungsstand. Auf die realen Werte und Veränderungsrate wirkte sich darüber hinaus auch hier die Verwendung von Outputindikatoren für die Realrechnung der Non-Profit-Krankenhäuser aus.

Durch die Integration der Supply/Use-Tabellen wurden die Bauinvestitionen im Vergleich zum letzten Publikationsstand für das Jahr 2010 um 113 Mio. € und für das Jahr 2011 um 184 Mio. € gesenkt. 2011 und 2012 erholten sich die Bauinvestitionen nach den schwachen Jahren 2009 und 2010 mit nominellen Steigerungsraten von +5,8% bzw. +5,0% (real +2,8% bzw. +2,2%) deutlich. Die Wohnbauinvestitionen verzeichneten 2009 bis 2011 höhere Steigerungsraten als die sonstigen Bauinvestitionen. Im Gegensatz zum Sonstigen Bau entwickelten sich die Wohnbauinvestitionen 2012 gedämpft, aber danach verhalten sich die Investitionen in diesem Bereich wieder ähn-

lich dem Nicht-Wohnbau. Am aktuellen Rand entwickeln sich die Bauinvestitionen analog zur Produktion wieder schwächer, im Jahr 2013 ergab das einen nominellen Rückgang um 0,2% und ein reales Minus von 2,1%.

Durch den Einbau der Supply/Use-Tabellen 2010 bis 2012 kam es generell zu einer Korrektur der Investitionen in Maschinen und Geräte nach oben. 2010 führte dies zu einem Plus von 235 Mio. €, 2011 von 136 Mio. € und 2012 von 281 Mio. €, jeweils zu laufenden Preisen. 2010 waren für die Korrektur hauptsächlich die sonstigen Maschinen und Geräte sowie die Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte verantwortlich. 2011 entfiel der größte Teil auf die sonstigen Maschinen und 2012 auf die Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik. 2013 kam es auf Basis vorläufiger Güterkonten ebenfalls zu einer Revision nach oben (+320 Mio. €). Betroffen war vor allem die Güterkategorie „sonstige Maschinen und Geräte“ (d.h. ohne Güter der Informations- und Telekommunikationstechnologie).

Für die Jahre 2010 bis 2012 wurden die Fahrzeuginvestitionen durch die Übernahme der Ergebnisse der Supply/Use-Tabellen revidiert. Diese Korrekturen beliefen sich 2010 auf +17 Mio. €, 2011 auf -61 Mio. € und 2012 auf +56 Mio. €. Die Änderungen im Jahr 2010 sind hauptsächlich auf eine Revision bei den Schienenfahrzeugen bei gleichzeitigem Rückgang der investitionswirksamen Reparaturen zurückzuführen. Auch 2011 liegen die Änderungen hauptsächlich an den Reparaturen und in geringerem Ausmaß an den PKW-Investitionen. Der Anstieg im Jahr 2012 gegenüber dem bisherigen Berechnungsstand liegt an einem starken Anstieg bei den Lastkraftwagen, während es bei den Reparaturen wiederum zu Kürzungen des Niveaus kam. Die Revision der Erstschätzung für 2013 führte zu einer größeren Korrektur der Fahrzeuginvestitionen in einem Ausmaß von +249 Mio. €. Hauptsächlich dafür verantwortlich ist ein Anstieg beim Aufkommen an Lastkraftwagen und sonstigen Fahrzeugen infolge von Revisionen der Primärerhebungen.

Die gekauften Softwareinvestitionen zu laufenden Anschaffungspreisen wurden im Vergleich zum letzten Publikationsstand in den Berichtsjahren 2010 (+63 Mio. €), 2011 (+107 Mio. €), 2012 (-31 Mio. €) und 2013 (-38 Mio. €) verändert. Für die Jahre 2010, 2011 und 2012 erfolgten die Korrekturen auf Basis der Supply/Use-Tabellen. Dadurch steigen die gekauften Softwareinvestitionen im Jahr 2011 etwas stärker (+13,0%) und sinken im Jahr 2012 leicht (-0,2%), während bisher für 2012 eine Steigerung (+4,3%) angenommen worden war. Für 2013 wurden Ergebnisse

der Konjunkturerhebung (KJE) herangezogen. Die selbsterstellten Softwareinvestitionen zu laufenden Anschaffungspreisen mussten für die Berichtsjahre 2010 und 2011 im Vergleich zum bisherigen Berechnungsstand nicht revidiert werden. Für das Berichtsjahr 2012 (-394 Mio. €) und 2013 (-275 Mio. €) wurden stärkere Revisionen vorgenommen. Es wurden neue Ergebnisse für die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse nach der ISCO08-Gliederung zur Berechnung herangezogen.

Die gekauften Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E) zu laufenden Anschaffungspreisen wurden im Vergleich zur Vorjahrespublikation in den Berichtsjahren 2010 (+19 Mio. €), 2011 (-237 Mio. €), 2012 (-56 Mio. €) und 2013 (+71 Mio. €) verändert. Für die Jahre 2010, 2011 und 2012 erfolgten die Korrekturen auch hier auf Basis der Supply/Use-Tabellen. Dadurch ergibt sich in den Jahren 2011 (+14,7%), 2012 (+16%) und 2013 (+9,9%) ein kontinuierliches Wachstum, während laut bisherigen Schätzungen das Wachstum vor allem auf das Jahr 2011 (+36,1%) konzentriert war. Für 2013 wurden vorläufige Ergebnisse der F&E-Statistik herangezogen. Der Anstieg der gekauften F&E zu laufenden Anschaffungspreisen im Berichtsjahr 2014 (+1,7%) ergibt sich aus der Globalschätzung der F&E-Statistik. Die selbsterstellten Investitionen in Forschung und Entwicklung zu laufenden Anschaffungspreisen wurden für die Berichtsjahre 2010 und 2011 ebenfalls nicht revidiert. Für das Berichtsjahr 2012 (+307 Mio. €) und 2013 (+617 Mio. €) wurden stärkere Revisionen vorgenommen. Damit setzt sich das Wachstum der selbsterstellten Investitionen in Forschung und Entwicklung auch 2012 (+7,5%) und 2013 (+7,0%) fort. Für 2012 und 2013 wurden auch hier vorläufige Ergebnisse der F&E-Statistik herangezogen.

Die Warenexporte für das Berichtsjahr 2010 wurden gegenüber den bisherigen Berechnungen um 1,6 Mrd. € auf rund 111,1 Mrd. € nach oben korrigiert. Verantwortlich dafür ist vor allem eine Erhöhung der Warenexporte um 1,8 Mrd. € im Rahmen der Supply/Use-Abstimmung, der andererseits um 213 Mio. € niedrigere Transithandelserträge gegenüberstehen. Für das Berichtsjahr 2011 gibt es keine Änderungen gegenüber dem letzten Publikationsstand. Die Warenexporte für das Berichtsjahr 2012 wurden um 311 Mio. € auf rund 125,0 Mrd. € erhöht. Gründe für diese Änderungen sind Korrekturen bei den Transithandelserträgen, die Bereinigung der Außenhandelsstatistik um ausländische Einheiten, Abstimmungskorrekturen in den Supply/Use-Tabellen und Zuschätzungen für Warenströme ohne physischen Grenzübertritt im Zusammenhang mit Lohnveredelungsarbeiten. Die Warenexporte für das Berichtsjahr 2013

sinken gegenüber dem bisherigen Berechnungsstand um 553 Mio. € auf circa 123,4 Mrd. €. Auch hier ist die Niveauänderung auf eine Reihe von unterschiedlichen Korrekturen zurückzuführen: in der Außenhandelsstatistik wurden die Warenexporte im Herbst 2014 um 397 Mio. € nach oben revidiert, die Schätzung für die Transithandelserträge wurde um 1,1 Mrd. € nach unten korrigiert, die Bereinigung um ausländische Einheiten wirkte sich mit -420 Mio. € aus, die auf Basis vorläufiger Güterkonten durchgeführten Korrekturen der Außenhandelsstatistik erhöhten die Exporte um 352 Mio. €, und die Zuschätzungen für Warenströme in Zusammenhang mit Lohnveredelungsarbeiten wurden um 228 Mio. € angehoben.

Die Warenimporte für das Berichtsjahr 2010 wurden gegenüber dem letzten Publikationsstand um 402 Mio. € auf rund 111,3 Mrd. € angehoben. Verantwortlich dafür ist vor allem die Berücksichtigung von Korrekturen der Außenhandelsstatistik in der Supply/Use-Abstimmung. Für das Berichtsjahr 2011 kam es zu keinen Änderungen gegenüber dem letzten Berechnungsstand. Die Warenimporte für das Berichtsjahr 2012 wurden um 272 Mio. € auf 128,1 Mrd. € erhöht, was vor allem an folgenden Änderungen lag: Bereinigung der Außenhandelsstatistik um ausländische Einheiten, Korrekturen in der Supply/Use-Abstimmung und Zuschätzungen für Warenströme ohne physischen Grenzübertritt im Zusammenhang mit Lohnveredelungsarbeiten. Die Warenimporte für das Berichtsjahr 2013 wurden gegenüber der letzten Rechnung um 186 Mio. € auf rund 124,4 Mrd. € nach unten revidiert. Die Ursachen dafür waren im Prinzip dieselben: die Außenhandelsstatistik revidierte im Herbst 2014 die Warenimporte für das Jahr 2013 um 387 Mio. € nach oben, der Effekt der aktualisierten Bereinigung um ausländische Einheiten betrug -278 Mio. €, die auf Basis vorläufiger Güterkonten vorgenommenen Korrekturen der Außenhandelsstatistik wirkten sich mit -377 Mio. € aus, und die Zuschätzungen für Warenströme in Zusammenhang mit Lohnveredelungsarbeiten wurden um 83 Mio. € erhöht.

Die Dienstleistungsexporte wurden im Berichtsjahr 2010 gegenüber dem bisherigen Berechnungsstand um 434 Mio. € auf rund 39,2 Mrd. € nach unten korrigiert. Verantwortlich dafür sind eine Korrektur von -132 Mio. € bei der Betankung von ausländischen Frächtern, Abstimmungskorrekturen der Dienstleistungsexporte um -250 Mio. € sowie der Einbau von finalen Werten für Rückversicherungsdienstleistungen. Für das Berichtsjahr 2011 gab es keine Änderungen. Im Berichtsjahr 2012 wurden die Dienstleistungsexporte gegenüber dem bisherigen Publikationsstand um 291 Mio. € auf etwa 45,6 Mrd. € ange-

hoben. Ausschlaggebend für diese Revision sind aktualisierte Werte für Rückversicherungsdienstleistungen und eine Korrektur in den Supply/Use-Tabellen von 159 Mio. €. Die Dienstleistungsexporte für das Berichtsjahr 2013 wurden um 49 Mio. € auf circa 48,5 Mrd. € gesenkt. Änderungen bei den Rückversicherungsdienstleistungen, die Bereinigung um ausländische Einheiten sowie weitere Revisionen der Dienstleistungsbilanz im Herbst 2014 führten zu dieser Niveaushiftung.

Die Dienstleistungsimporte wurden im Berichtsjahr 2010 gegenüber der Vorjahresrechnung um 195 Mio. € auf rund 29,2 Mrd. € angehoben. Verantwortlich dafür sind eine Korrektur in den Supply/Use-Tabellen um plus 90 Mio. € und der Einbau von finalen Werten für Rückversicherungsdienstleistungen. Für das Berichtsjahr 2011 bestand kein Revisionsbedarf. Im Berichtsjahr 2012 wurde die Dienstleistungsimporte um 148 Mio. € auf rund 34,3 Mrd. € angehoben. Als Ursache für diese Revision sind aktualisierte Werte für Rückversicherungsdienstleistungen, eine Supply/Use-Korrektur von 77 Mio. € sowie eine Reduktion der FISIM um 111 Mio. € zu nennen. Die Dienstleistungsimporte 2013 sind gegenüber der bisherigen Rechnung um 1,3 Mrd. € höher und liegen bei rund 37,7 Mrd. €. Hauptverantwortlich für diese Erhöhung ist der Einbau von Informationen aus dem Mehrwertsteuerinformationssystem VIES auf der Importseite anlässlich der ZABIL-Revision im Herbst 2014. Die verbleibende Differenz erklärt sich durch den Einbau von neuen Werten hinsichtlich der Rückversicherungsdienstleistungen und durch andere im Herbst 2014 durchgeführte Revisionen in der Dienstleistungsbilanz.

3.3 Erwerbstätigkeit und Einkommen

Die Summe der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse (Arbeitnehmer) wurde aufgrund der Datenrevisionen des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) ab 2012 geringfügig korrigiert. Die Aktivitätszuordnungen laut VGR wurden wie bisher durch Heranziehen zahlreicher zusätzlicher Quellen (LSE, Unternehmensregister (UR) etc.) durchgeführt. Von 2013 auf 2014 stieg die Zahl der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen um 1,1% auf einen neuen Höchststand von 3,75 Mio. Beschäftigungsverhältnissen. Die unselbständig beschäftigten Personen stiegen im gleichen Zeitraum um 0,9% auf 3,70 Mio.

Die selbständigen Beschäftigungsverhältnisse wurden 2012 und 2013 leicht nach unten revidiert. Die Basis bildeten wie bisher HV-Daten. Zur Ermittlung der mithelfenden Familienangehörigen wurde

wie bisher die Arbeitskräfteerhebung (AKE) verwendet, wobei deren Zahl aufgrund der Neugewichtung zurückging. Von 2013 auf 2014 betrug die Wachstumsrate 1,0%, in absoluten Zahlen gab es 2014 ca. 748.000 selbständige Beschäftigungsverhältnisse. Die selbständig beschäftigten Personen stiegen ebenso um 1,0% auf rund 572.000, wobei ab 2010 eine Revision nach unten vollzogen wurde, um Konsistenz mit der Berechnung der Beschäftigungsverhältnisse herzustellen.

Das Arbeitsvolumen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ist 2012 und 2013 trotz der Neugewichtung der AKE nicht wesentlich revidiert worden. Innerhalb der Wirtschaftsbereiche kam es jedoch zum Teil zu leichten Verschiebungen. 2014 stieg das Arbeitsvolumen um 0,8% auf einen Höchststand von 5,7 Mrd. geleisteten Stunden.

Das Arbeitsvolumen der selbständig Beschäftigten unterlag gegenüber den bisherigen Werten für die Jahre 2012 und 2013 keinen großen Veränderungen. 2014 kam es aufgrund der gesunkenen durchschnittlichen tatsächlich geleisteten Arbeitszeit (von 32,1 auf 31,5 Stunden pro Woche) zu einer negativen Entwicklung des Arbeitsvolumens. Dieses lag absolut bei 1,2 Mrd. Stunden, was den niedrigsten Wert in der Zeitreihe darstellt.

Die unselbständig Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten wurden im Jahr 2013 um ca. 12.700 nach unten revidiert. Dies lag hauptsächlich an der Revision der Beschäftigungsverhältnisse laut HV-Daten sowie zusätzlich an einer gegenüber dem Vorjahreswert geringfügig höheren „Normalarbeitszeit“. In absoluten Zahlen gab es im Jahr 2014 mit 3,18 Mio. Vollzeitäquivalenten wie bei den Beschäftigungsverhältnissen und beim Arbeitsvolumen einen Höchststand (+0,3% gegenüber 2013).

Die selbständigen Vollzeitäquivalente sanken wie die Beschäftigungsverhältnisse 2012 und 2013 gegenüber den Vorjahreswerten leicht. Die „Normalarbeitszeit“ blieb trotz Neugewichtung der AKE nahezu unverändert. Von 2013 auf 2014 sanken die selbständigen Vollzeitäquivalente um 0,9% auf ca. 511.000.

Das Arbeitnehmerentgelt (Inlandskonzept) wurde im Jahr 2013 leicht um 0,1% nach unten revidiert, bedingt durch aktualisierte Schätzungen für unterstellte und freiwillige Sozialbeiträge der Arbeitgeber. Die Summe der Bruttolöhne- und -gehälter blieb unverändert.

Änderungen der grenzüberschreitenden Primär- und Sekundäreinkommen ergaben sich vor allem aus der Übernahme der revidierten Werte aus der Zahlungs-

bilanzstatistik. Bei den Primäreinkommen wurden die grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen am stärksten korrigiert, wovon sowohl die Bruttoströme als auch die Salden betroffen waren. Vor allem in den Jahren 2012 und 2013 fielen diese Revisionen sehr markant aus, wenn auch mit unterschiedlichen Effekten auf das Bruttonationaleinkommen. Während der

Saldo der Primäreinkommen 2012 von +2.941 Mio. € auf +323 Mio. € nach unten korrigiert wurde, drehte er 2013 von -305 Mio. € auf +931 Mio. €. Die Revisionen der grenzüberschreitenden Sekundäreinkommen (sonstige laufende Transfers) waren weniger signifikant und senkten das verfügbare Einkommen in den Jahren 2010 bis 2013 jeweils um etwa 0,1%.



Tabelle 1

Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und verfügbares Einkommen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Primäreinkommen aus der übrigen Welt	Primäreinkommen an die übrige Welt	Bruttonationaleinkommen	Abschreibungen	Nettonationaleinkommen	Laufende Transfers aus der übrigen Welt	Laufende Transfers an die übrige Welt	Verfügbares Einkommen
	1	2	3	4=1+2-3	5	6=4-5	7	8	9=6+7-8
Mrd. €									
1995	176,18	7,64	8,60	175,22	28,09	147,13	1,43	3,10	145,47
1996	182,13	9,09	9,22	182,01	29,16	152,85	1,18	3,23	150,80
1997	188,31	9,35	10,27	187,40	30,35	157,05	1,24	3,51	154,78
1998	195,83	9,80	11,17	194,46	31,64	162,82	1,26	3,50	160,57
1999	203,42	11,29	14,67	200,04	32,97	167,06	1,22	3,70	164,59
2000	213,20	12,95	16,09	210,06	34,77	175,29	1,28	3,70	172,87
2001	220,10	13,05	17,29	215,85	36,51	179,35	1,32	3,88	176,79
2002	226,30	13,99	16,60	223,69	37,90	185,79	1,40	3,77	183,42
2003	231,00	13,58	15,64	228,94	39,25	189,69	1,49	3,82	187,36
2004	241,51	15,38	17,16	239,72	40,69	199,03	1,59	3,76	196,86
2005	253,01	20,29	22,52	250,77	42,58	208,19	1,87	4,27	205,79
2006	266,48	28,01	26,64	267,85	44,22	223,63	2,16	4,53	221,26
2007	282,35	33,92	33,51	282,76	46,24	236,52	2,54	4,49	234,57
2008	291,93	32,43	29,00	295,36	48,85	246,51	2,72	5,02	244,20
2009	286,19	26,79	26,49	286,50	50,42	236,08	2,19	4,88	233,39
2010	294,63	30,05	27,57	297,10	51,58	245,52	2,20	5,19	242,53
2011	308,63	35,46	34,42	309,68	53,48	256,20	2,42	5,44	253,18
2012	317,06	33,61	33,29	317,38	55,71	261,67	2,62	5,87	258,41
2013	322,88	20,85	19,92	323,81	57,35	266,46	2,62	6,50	262,58
2014	329,30	28,85	30,94	327,20	59,06	268,14	2,50	6,09	264,54
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2010	2,9	12,1	4,1	3,7	2,3	4,0	0,4	6,3	3,9
2011	4,8	18,0	24,8	4,2	3,7	4,3	10,4	4,9	4,4
2012	2,7	-5,2	-3,3	2,5	4,2	2,1	7,9	7,9	2,1
2013	1,8	-38,0	-40,2	2,0	2,9	1,8	-0,0	10,7	1,6
2014	2,0	38,3	55,3	1,0	3,0	0,6	-4,5	-6,2	0,7
Ø1995-2014	3,3	7,2	7,0	3,3	4,0	3,2	3,0	3,6	3,2

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 2

Verfügbares Einkommen, Sparen und Finanzierungssaldo

Jahr	Verfügbares Einkommen	Konsum	Sparen	Vermögens-transfers aus der/ an die übrige Welt	Brutto-investitionen ¹⁾	Nettozu-gang an nicht-produzierten Vermögens-gütern	Abschrei-bungen	Finan-zierungs-saldo
	1	2	3=1-2	4	5	6	7	8=3+4-5-6+7
Mrd. €								
1995	145,47	131,19	14,27	-0,21	47,04	-0,01	28,09	-4,88
1996	150,80	136,58	14,22	-0,08	48,39	-0,00	29,16	-5,08
1997	154,78	139,98	14,80	-0,13	49,79	-0,02	30,35	-4,74
1998	160,57	144,59	15,98	-0,30	51,59	0,01	31,64	-4,28
1999	164,59	149,32	15,27	-0,27	53,08	-0,03	32,97	-5,09
2000	172,87	155,70	17,18	-0,45	54,55	0,03	34,77	-3,08
2001	176,79	160,80	15,99	-0,55	55,45	0,05	36,51	-3,54
2002	183,42	163,77	19,65	-0,39	54,26	-0,00	37,90	2,91
2003	187,36	169,05	18,31	-0,01	55,79	-0,03	39,25	1,79
2004	196,86	176,01	20,85	-0,27	58,50	0,00	40,69	2,77
2005	205,79	185,51	20,28	-0,18	59,66	0,01	42,58	3,01
2006	221,26	193,72	27,55	-0,66	63,61	0,11	44,22	7,38
2007	234,57	200,51	34,06	0,33	70,12	0,12	46,24	10,40
2008	244,20	208,26	35,94	0,10	71,45	0,06	48,85	13,38
2009	233,39	212,78	20,61	0,37	64,87	0,28	50,42	6,25
2010	242,53	218,09	24,44	0,36	66,74	0,18	51,58	9,46
2011	253,18	226,24	26,94	-0,15	74,61	0,18	53,48	5,48
2012	258,41	232,72	25,69	-0,25	76,11	0,20	55,71	4,84
2013	262,58	237,57	25,01	-0,26	75,60	0,21	57,35	6,29
2014	264,54	242,93	21,61	-0,29	74,00	0,16	59,06	6,22
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2010	3,9	2,5	18,6		2,9		2,3	
2011	4,4	3,7	10,2		11,8		3,7	
2012	2,1	2,9	-4,6		2,0		4,2	
2013	1,6	2,1	-2,6		-0,7		2,9	
2014	0,7	2,3	-13,6		-2,1		3,0	
Ø1995-2014	3,2	3,3	2,2		2,4		4,0	

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inklusive statistischer Differenzen.

Tabelle 3

Verfügbares Einkommen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Reales Bruttoinlands-einkommen ²⁾	Reale Primäreinkommen aus der/ an die übrige Welt	Reales Bruttonationaleinkommen	Reale laufende Transfers aus der/ an die übrige Welt	Abschreibungen	Reales verfügbares Nettoeinkommen
	1	2	3	4=2+3	5	6	7=4+5-6
2010 = 100							
1995	74,2	76,5		75,5		67,4	77,3
1996	76,0	77,9		77,2		69,5	78,8
1997	77,7	79,3		78,3		71,5	79,6
1998	80,4	82,0		80,8		73,9	82,1
1999	83,3	84,8		82,7		76,6	83,8
2000	86,1	87,3		85,3		79,6	86,4
2001	87,3	88,5		86,1		82,6	86,7
2002	88,7	90,2		88,5		85,2	89,1
2003	89,4	91,2		89,7		87,4	90,1
2004	91,8	93,4		92,0		89,4	92,7
2005	93,8	95,1		93,4		91,7	93,9
2006	96,9	97,8		97,4		93,3	98,5
2007	100,4	101,1		100,4		95,2	101,9
2008	102,0	102,0		102,3		97,3	103,6
2009	98,1	98,9		98,2		98,8	98,1
2010	100,0	100,0		100,0		100,0	100,0
2011	102,8	102,0		101,5		101,8	101,4
2012	103,6	102,5		101,7		103,8	101,3
2013	103,9	102,8		102,3		105,6	101,3
2014	104,3	103,5		102,0		107,2	100,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2010	1,9	1,1		1,9		1,2	1,9
2011	2,8	2,0		1,5		1,8	1,4
2012	0,8	0,5		0,3		2,0	-0,2
2013	0,3	0,3		0,5		1,7	0,0
2014	0,4	0,7		-0,3		1,5	-0,5
Ø1995-2014	1,8	1,6		1,6		2,5	1,4

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) Bruttoinlandsprodukt zu laufenden Preisen deflationiert mit dem impliziten Preisindex der inländischen Endverwendung.

Tabelle 4

Bruttoinlandsprodukt und verfügbares Einkommen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt				Verfügbares Einkommen			
	zu laufenden Preisen		verkettete Volumenindizes ¹⁾		zu laufenden Preisen		verkettete Volumenindizes ¹⁾	
	je Einwohner	je Erwerbs- tätigen ¹⁾	je Einwohner	je Erwerbs- tätigen ²⁾	je Einwohner	je Erwerbs- tätigen ¹⁾	je Einwohner	je Erwerbs- tätigen ²⁾
	€		2010=100		€		2010=100	
1995	22.170	53.880	78,0	81,7	18.300	44.490	81,2	85,1
1996	22.880	55.280	79,8	83,0	18.950	45.770	82,8	86,1
1997	23.630	56.930	81,4	84,5	19.430	46.790	83,5	86,6
1998	24.550	58.760	84,3	86,8	20.130	48.180	86,1	88,8
1999	25.450	60.360	87,1	89,0	20.590	48.840	87,7	89,6
2000	26.610	62.490	89,8	90,8	21.580	50.670	90,2	91,2
2001	27.370	64.560	90,7	92,1	21.980	51.860	90,1	91,6
2002	28.000	66.710	91,7	94,1	22.690	54.070	92,2	94,6
2003	28.450	67.730	92,0	94,3	23.080	54.940	92,9	95,2
2004	29.560	70.190	94,0	96,1	24.100	57.220	94,9	97,0
2005	30.760	72.830	95,3	97,2	25.020	59.240	95,5	97,3
2006	32.230	76.060	98,0	99,6	26.760	63.160	99,6	101,2
2007	34.040	79.350	101,2	101,6	28.280	65.920	102,7	103,1
2008	35.080	80.510	102,5	101,3	29.350	67.350	104,1	102,9
2009	34.310	80.060	98,3	98,8	27.980	65.290	98,3	98,8
2010	35.240	81.830	100,0	100,0	29.010	67.360	100,0	100,0
2011	36.790	84.500	102,5	101,3	30.180	69.320	101,1	100,0
2012	37.630	86.300	102,8	101,5	30.670	70.340	100,5	99,2
2013	38.090	87.550	102,5	101,5	30.970	71.200	99,9	98,9
2014	38.540	89.140	102,0	101,7	30.960	71.610	98,6	98,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2010	2,7	2,2	1,7	1,2	3,7	3,2	1,7	1,2
2011	4,4	3,3	2,5	1,3	4,0	2,9	1,1	-0,0
2012	2,3	2,1	0,3	0,2	1,6	1,5	-0,6	-0,7
2013	1,2	1,4	-0,3	-0,1	1,0	1,2	-0,6	-0,4
2014	1,2	1,8	-0,4	0,2	-0,0	0,6	-1,3	-0,7
Ø1995-2014	3,0	2,7	1,4	1,2	2,8	2,5	1,0	0,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) Vollzeitäquivalente.

Tabelle 5

Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt

Jahr	zu laufenden Preisen				verkettete Volumenindizes ¹⁾			
	Bruttoinlandsprodukt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	Bruttoinlandsprodukt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen
	1=4+2-3	2	3	4				
	Mrd. €				2010 = 100			
1995	176,18	20,16	2,35	158,37	74,2	80,3	91,4	73,6
1996	182,13	21,57	2,22	162,78	76,0	84,5	88,8	75,1
1997	188,31	22,83	2,17	167,66	77,7	86,3	91,7	76,7
1998	195,83	23,57	2,27	174,52	80,4	88,0	102,4	79,7
1999	203,42	24,75	2,05	180,72	83,3	92,6	98,3	82,3
2000	213,20	25,15	2,13	190,18	86,1	92,0	96,6	85,5
2001	220,10	25,72	2,23	196,61	87,3	92,4	99,3	86,8
2002	226,30	26,63	2,21	201,88	88,7	93,8	94,3	88,2
2003	231,00	26,93	2,27	206,34	89,4	93,4	94,9	89,0
2004	241,51	28,02	1,72	215,21	91,8	94,4	95,4	91,5
2005	253,01	28,84	0,61	224,78	93,8	95,5	92,8	93,6
2006	266,48	29,44	0,65	237,68	96,9	96,5	95,2	97,0
2007	282,35	31,00	0,58	251,93	100,4	98,9	96,8	100,6
2008	291,93	32,07	0,67	260,53	102,0	99,2	108,6	102,4
2009	286,19	32,10	0,67	254,76	98,1	98,9	105,9	98,0
2010	294,63	32,96	0,65	262,31	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	308,63	34,42	0,64	274,85	102,8	100,1	95,8	103,1
2012	317,06	35,80	0,64	281,89	103,6	102,0	94,4	103,8
2013	322,88	36,01	0,68	287,54	103,9	101,1	98,3	104,3
2014	329,30	36,70	0,71	293,31	104,3	101,7	102,2	104,6
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2010	2,9	2,7	-4,0	3,0	1,9	1,1	-5,5	2,0
2011	4,8	4,4	-1,3	4,8	2,8	0,1	-4,2	3,1
2012	2,7	4,0	0,2	2,6	0,8	1,9	-1,4	0,6
2013	1,8	0,6	6,0	2,0	0,3	-0,9	4,1	0,5
2014	2,0	1,9	5,0	2,0	0,4	0,6	4,0	0,3
Ø1995-2014	3,3	3,2	-6,1	3,3	1,8	1,2	0,6	1,9

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 6

Bruttoinlandsprodukt nach Sektoren, laufende Preise

Jahr	Primärer Sektor ¹⁾	Sekundärer Sektor ²⁾	Tertiärer Sektor ³⁾	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt
	1	2	3	4=1+2+3	5	6	7=4+5-6
Mrd. €							
1995	3,81	50,93	103,63	158,37	20,16	2,35	176,18
1996	3,62	52,46	106,69	162,78	21,57	2,22	182,13
1997	3,60	53,91	110,14	167,66	22,83	2,17	188,31
1998	3,53	55,83	115,17	174,52	23,57	2,27	195,83
1999	3,51	57,80	119,41	180,72	24,75	2,05	203,42
2000	3,52	60,18	126,48	190,18	25,15	2,13	213,20
2001	3,69	61,90	131,02	196,61	25,72	2,23	220,10
2002	3,55	61,81	136,53	201,88	26,63	2,21	226,30
2003	3,46	63,26	139,62	206,34	26,93	2,27	231,00
2004	3,59	65,86	145,77	215,21	28,02	1,72	241,51
2005	3,20	68,25	153,33	224,78	28,84	0,61	253,01
2006	3,49	72,47	161,72	237,68	29,44	0,65	266,48
2007	4,03	77,66	170,24	251,93	31,00	0,58	282,35
2008	3,95	78,50	178,09	260,53	32,07	0,67	291,93
2009	3,31	73,67	177,79	254,76	32,10	0,67	286,19
2010	3,76	75,25	183,30	262,31	32,96	0,65	294,63
2011	4,43	78,42	192,00	274,85	34,42	0,64	308,63
2012	4,33	81,15	196,41	281,89	35,80	0,64	317,06
2013	4,12	81,28	202,14	287,54	36,01	0,68	322,88
2014	4,11	82,26	206,94	293,31	36,70	0,71	329,30
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2010	13,8	2,2	3,1	3,0	2,7	-4,0	2,9
2011	17,7	4,2	4,7	4,8	4,4	-1,3	4,8
2012	-2,2	3,5	2,3	2,6	4,0	0,2	2,7
2013	-4,8	0,2	2,9	2,0	0,6	6,0	1,8
2014	-0,2	1,2	2,4	2,0	1,9	5,0	2,0
Ø1995-2014	0,4	2,6	3,7	3,3	3,2	-6,1	3,3

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. - 2) Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen. - 3) Markt- und nichtmarktmäßige Dienstleistungen.

Tabelle 7

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen								
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie	Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungsleistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Mrd. €									
1995	3,81	32,15	6,09	12,69	20,52	8,74	6,24	5,34	8,91
1996	3,62	32,79	6,33	13,34	20,95	8,89	6,33	5,44	8,77
1997	3,60	34,36	6,13	13,42	21,59	9,25	6,55	5,53	9,05
1998	3,53	35,49	6,31	14,02	22,44	9,99	6,93	5,98	9,07
1999	3,51	37,19	6,30	14,30	23,00	10,30	7,28	6,31	8,73
2000	3,52	39,73	6,11	14,34	24,71	10,98	7,75	6,32	10,22
2001	3,69	41,40	6,46	14,04	25,28	11,02	8,31	7,29	9,73
2002	3,55	41,10	6,56	14,15	26,04	11,62	8,75	7,87	10,02
2003	3,46	41,35	6,82	15,10	26,10	11,72	9,19	7,88	9,96
2004	3,59	42,99	7,25	15,61	27,15	12,19	9,57	7,72	10,36
2005	3,20	45,25	7,16	15,84	28,37	12,88	10,11	8,06	10,80
2006	3,49	48,76	7,57	16,13	29,96	13,45	10,85	8,29	11,65
2007	4,03	52,51	7,71	17,44	31,63	14,28	11,32	8,44	12,86
2008	3,95	52,40	7,94	18,16	32,69	14,91	12,11	8,57	12,93
2009	3,31	48,11	8,10	17,46	32,19	14,47	12,36	8,34	11,89
2010	3,76	50,16	7,97	17,12	34,02	14,60	12,66	8,42	11,92
2011	4,43	53,08	7,87	17,46	35,92	15,31	13,25	9,14	12,72
2012	4,33	54,89	8,25	18,01	36,12	15,65	13,93	9,32	12,06
2013	4,12	54,73	8,20	18,35	35,94	16,23	14,44	9,69	12,70
2014	4,11	55,50	8,02	18,74	35,53	16,43	15,13	9,72	13,51
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2010	13,8	4,3	-1,6	-1,9	5,7	0,9	2,4	1,0	0,3
2011	17,7	5,8	-1,2	2,0	5,6	4,9	4,6	8,5	6,7
2012	-2,2	3,4	4,7	3,1	0,6	2,2	5,1	2,0	-5,2
2013	-4,8	-0,3	-0,6	1,9	-0,5	3,7	3,7	3,9	5,4
2014	-0,2	1,4	-2,2	2,1	-1,1	1,2	4,8	0,3	6,3
Ø1995-2014	0,4	2,9	1,5	2,1	2,9	3,4	4,8	3,2	2,2

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) ÖNACE L - N. - 2) ÖNACE R - T.

Tabelle 7, Forts.

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt	Jahr
Grundstücks- und Wohnungswesen; sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ¹⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ²⁾					
10	11	12	13	14=Σ 1...13	15	16	17=14+15-16	

Mrd. €

21,04	10,08	18,34	4,42	158,37	20,16	2,35	176,18	1995
22,43	10,35	19,01	4,52	162,78	21,57	2,22	182,13	1996
23,69	10,47	19,41	4,60	167,66	22,83	2,17	188,31	1997
25,05	10,71	20,24	4,76	174,52	23,57	2,27	195,83	1998
26,64	11,08	21,17	4,89	180,72	24,75	2,05	203,42	1999
28,20	11,28	21,89	5,13	190,18	25,15	2,13	213,20	2000
30,02	11,39	22,74	5,25	196,61	25,72	2,23	220,10	2001
31,72	11,45	23,55	5,50	201,88	26,63	2,21	226,30	2002
33,10	11,72	24,33	5,64	206,34	26,93	2,27	231,00	2003
35,57	12,00	25,23	5,98	215,21	28,02	1,72	241,51	2004
38,61	12,17	26,02	6,30	224,78	28,84	0,61	253,01	2005
41,08	12,66	27,33	6,46	237,68	29,44	0,65	266,48	2006
43,47	12,90	28,52	6,82	251,93	31,00	0,58	282,35	2007
45,97	13,59	30,16	7,16	260,53	32,07	0,67	291,93	2008
45,46	14,15	31,55	7,39	254,76	32,10	0,67	286,19	2009
47,33	14,33	32,46	7,54	262,31	32,96	0,65	294,63	2010
50,19	14,47	33,24	7,77	274,85	34,42	0,64	308,63	2011
52,26	14,82	34,29	7,96	281,89	35,80	0,64	317,06	2012
54,98	14,95	35,06	8,15	287,54	36,01	0,68	322,88	2013
57,16	15,18	35,91	8,37	293,31	36,70	0,71	329,30	2014

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

4,1	1,3	2,9	2,1	3,0	2,7	-4,0	2,9	2010
6,0	0,9	2,4	3,0	4,8	4,4	-1,3	4,8	2011
4,1	2,4	3,2	2,5	2,6	4,0	0,2	2,7	2012
5,2	0,9	2,2	2,4	2,0	0,6	6,0	1,8	2013
4,0	1,5	2,4	2,7	2,0	1,9	5,0	2,0	2014
5,4	2,2	3,6	3,4	3,3	3,2	-6,1	3,3	Ø1995-2014

Tabelle 8

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen								
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie	Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungsleistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
2010 = 100									
1995	91,2	70,8	90,7	103,8	74,6	81,5	78,6	57,3	45,5
1996	91,4	71,7	93,0	106,4	76,4	84,1	77,9	62,3	47,0
1997	91,8	74,0	96,0	105,0	78,6	87,9	78,1	63,0	51,3
1998	96,2	75,9	100,7	108,2	82,2	94,6	80,3	67,9	54,1
1999	100,6	79,3	102,7	109,2	84,5	97,9	82,2	73,0	58,9
2000	97,0	84,4	105,0	109,8	88,0	101,9	84,9	73,4	66,4
2001	96,5	86,9	117,4	106,3	89,2	96,4	86,8	82,9	64,7
2002	95,0	85,7	120,0	106,2	92,2	98,2	87,0	89,8	68,9
2003	92,5	86,2	120,5	112,6	91,5	98,1	88,1	89,7	67,5
2004	100,2	88,9	130,7	114,5	92,0	103,6	88,8	90,5	73,9
2005	97,7	92,7	121,3	114,8	94,1	100,7	91,1	97,3	76,0
2006	96,4	99,7	115,8	112,8	96,2	104,1	94,1	102,5	82,0
2007	105,5	107,3	109,0	116,4	98,5	107,7	96,3	106,3	88,1
2008	112,7	108,6	100,0	115,0	96,7	109,5	100,1	106,0	92,7
2009	105,0	92,7	104,6	104,0	97,5	100,3	98,6	101,6	99,7
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	114,9	106,8	93,7	99,1	103,6	102,7	100,8	107,6	101,3
2012	105,4	109,2	100,9	98,5	101,9	102,5	102,9	104,3	101,1
2013	102,8	108,7	105,4	96,5	101,6	103,0	103,8	106,4	98,4
2014	107,0	109,9	108,1	94,6	101,1	101,8	104,5	103,6	96,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2010	-4,8	7,9	-4,4	-3,9	2,6	-0,3	1,4	-1,5	0,3
2011	14,9	6,8	-6,3	-0,9	3,6	2,7	0,8	7,6	1,3
2012	-8,3	2,2	7,8	-0,6	-1,6	-0,2	2,1	-3,1	-0,2
2013	-2,5	-0,4	4,4	-2,0	-0,2	0,5	0,8	2,1	-2,7
2014	4,1	1,1	2,6	-2,0	-0,5	-1,1	0,6	-2,7	-1,5
Ø1995-2014	0,8	2,3	0,9	-0,5	1,6	1,2	1,5	3,2	4,1

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Tabelle 8, Forts.

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt	Jahr
Grundstücks- und Wohnungswesen; sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾					
10	11	12	13	14=Σ 1...13	15	16	17=14+15-16	
2010 = 100								
64,5	92,9	76,2	87,0	73,6	80,3	91,4	74,2	1995
65,6	93,7	77,5	86,7	75,1	84,5	88,8	76,0	1996
66,6	94,0	78,5	86,7	76,7	86,3	91,7	77,7	1997
69,5	95,5	81,0	89,2	79,7	88,0	102,4	80,4	1998
71,9	96,1	82,5	89,5	82,3	92,6	98,3	83,3	1999
75,1	96,3	84,2	91,2	85,5	92,0	96,6	86,1	2000
77,2	94,6	85,3	91,2	86,8	92,4	99,3	87,3	2001
79,9	94,3	86,6	91,3	88,2	93,8	94,3	88,7	2002
82,1	94,5	87,5	91,2	89,0	93,4	94,9	89,4	2003
85,3	93,5	88,7	94,1	91,5	94,4	95,4	91,8	2004
88,7	95,2	90,2	95,0	93,6	95,5	92,8	93,8	2005
92,7	97,0	92,7	95,2	97,0	96,5	95,2	96,9	2006
96,0	96,6	94,7	98,3	100,6	98,9	96,8	100,4	2007
100,7	99,2	97,8	100,1	102,4	99,2	108,6	102,0	2008
97,3	100,0	99,0	99,0	98,0	98,9	105,9	98,1	2009
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2010
104,2	99,7	101,1	101,3	103,1	100,1	95,8	102,8	2011
105,9	99,5	101,7	101,1	103,8	102,0	94,4	103,6	2012
108,8	99,8	102,5	101,1	104,3	101,1	98,3	103,9	2013
111,0	99,6	102,3	101,5	104,6	101,7	102,2	104,3	2014
2,8	-0,0	1,0	1,0	2,0	1,1	-5,5	1,9	2010
4,2	-0,3	1,1	1,3	3,1	0,1	-4,2	2,8	2011
1,6	-0,1	0,6	-0,2	0,6	1,9	-1,4	0,8	2012
2,8	0,2	0,7	-0,0	0,5	-0,9	4,1	0,3	2013
2,0	-0,2	-0,2	0,4	0,3	0,6	4,0	0,4	2014
2,9	0,4	1,6	0,8	1,9	1,2	0,6	1,8	Ø1995-2014

Tabelle 9

**Beitrag der Herstellung von Waren zum BIP,
laufende Preise**

Jahr	H. v. Nahrungsmitteln u. Getränken;	H. v. Textilien u. Bekleidung	H. v. Leder/-waren und Schuhen	H. v. Holzwaren; Korbwaren	H. v. Papier/Pappe und Waren daraus; H.v. Druckerzeugnissen	Kokerei, Mineralölverarbeitung	H. v. chemischen u. pharmazeutischen Erzeugnissen	H. v. Gummi u. Kunststoffwaren
	1	2	3	4	5	6	7	8
Mrd. €								
1995	3,92	1,44	0,23	1,57	2,60	0,67	1,96	1,26
1996	3,76	1,49	0,24	1,61	2,39	0,66	1,97	1,26
1997	3,60	1,36	0,22	1,62	2,51	0,69	2,10	1,36
1998	3,76	1,27	0,21	1,67	2,48	0,54	2,19	1,46
1999	3,97	1,33	0,25	1,69	2,84	0,62	2,28	1,50
2000	3,95	1,38	0,23	1,71	3,12	1,19	2,65	1,61
2001	3,99	1,21	0,29	1,78	3,24	0,89	2,83	1,59
2002	4,11	1,14	0,23	1,76	3,13	0,73	2,70	1,62
2003	4,26	1,00	0,21	1,80	3,02	0,64	2,82	1,59
2004	4,46	1,06	0,24	1,87	2,94	0,73	2,73	1,70
2005	4,41	1,01	0,21	1,83	2,89	0,73	3,12	1,68
2006	4,51	1,04	0,20	2,12	2,96	0,56	3,44	1,87
2007	4,93	1,01	0,19	2,34	3,01	0,53	3,87	2,00
2008	4,71	0,89	0,23	2,12	2,88	0,45	3,47	2,00
2009	4,97	0,80	0,22	1,89	2,82	0,52	3,65	1,88
2010	5,11	0,84	0,26	2,06	2,82	0,28	3,75	1,98
2011	4,92	0,86	0,24	2,09	2,85	0,23	4,02	2,22
2012	5,39	0,80	0,23	2,04	2,87	0,27	3,91	2,17
2013	5,37	0,82	0,25	2,08	2,69	0,03	4,11	2,26
2014	5,49	0,85	0,23	1,99	2,66	0,12	4,11	2,33
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2010	2,8	5,0	17,3	8,6	0,2	-45,8	2,8	5,1
2011	-3,7	2,8	-7,5	1,7	0,8	-16,3	7,3	12,2
2012	9,7	-7,3	-3,7	-2,4	0,7	15,3	-2,9	-2,3
2013	-0,5	2,8	8,3	2,0	-6,3	-87,6	5,3	4,2
2014	2,4	3,4	-8,8	-4,2	-1,1	255,2	-0,0	3,3
Ø1995-2014	1,8	-2,7	-0,0	1,3	0,1	-8,7	4,0	3,3

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 9, Forts.

**Beitrag der Herstellung von Waren zum BIP,
laufende Preise**

H. v. Glas/ -waren, Stein- und Erdwaren	Metaller- zeugung/ -bearbeitung, H. v. Metall- erzeug- nissen	H.v. Daten- verarbeitungs- geräten und elektr. Ausrüstungen	Maschinen- bau	H. v. Kraftwagen und -teilen; Sonst. Fahrzeugbau	H.v. Möbeln und sonst. Waren; Reparatur/ Installation v. Maschinen	Brutto- wert- schöpfung zu Her- stellungs- preisen insgesamt	Jahr
9	10	11	12	13	14	15=Σ 1...14	

Mrd. €

2,12	4,75	4,04	2,95	1,79	2,30	31,60	1995
2,22	4,94	4,16	2,93	1,96	2,59	32,17	1996
2,23	5,33	4,37	3,24	2,20	2,89	33,72	1997
2,11	5,57	4,82	3,46	2,43	2,90	34,87	1998
2,22	5,61	5,06	3,48	2,72	2,99	36,54	1999
2,34	5,82	5,24	3,96	2,81	3,01	39,02	2000
2,36	6,39	5,41	4,29	3,05	3,30	40,61	2001
2,34	6,12	5,31	4,46	3,30	3,34	40,29	2002
2,45	6,40	5,20	4,53	3,48	3,11	40,52	2003
2,51	6,87	5,31	4,87	3,68	3,09	42,07	2004
2,64	7,52	5,64	5,17	4,13	3,28	44,26	2005
2,78	8,41	6,20	5,70	4,49	3,42	47,70	2006
2,93	9,03	6,50	6,33	4,81	4,04	51,52	2007
2,67	8,93	7,07	6,66	4,74	4,22	51,05	2008
2,33	7,76	6,86	5,75	3,84	3,75	47,03	2009
2,45	8,06	6,98	6,17	3,86	4,37	48,98	2010
2,46	8,57	7,08	7,33	4,23	4,46	51,58	2011
2,43	9,03	7,56	7,48	4,44	4,76	53,38	2012
2,42	9,05	7,07	7,52	4,58	4,99	53,23	2013
2,52	9,24	7,43	7,60	4,75	4,80	54,12	2014

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

4,9	3,9	1,8	7,2	0,7	16,6	4,1	2010
0,6	6,3	1,5	18,9	9,5	2,1	5,3	2011
-1,2	5,3	6,7	2,0	5,0	6,5	3,5	2012
-0,3	0,2	-6,5	0,5	3,0	4,9	-0,3	2013
3,8	2,1	5,1	1,1	3,8	-3,9	1,7	2014
0,9	3,6	3,3	5,1	5,3	3,9	2,9	Ø1995-2014

Tabelle 10

**Beitrag der Herstellung von Waren zum BIP,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

Jahr	H. v. Nahrungsmitteln u. Getränken;	H. v. Textilien u. Bekleidung	H. v. Leder/-waren und Schuhen	H. v. Holzwaren; Korbwaren	H. v. Papier/Pappe und Waren daraus; H.v. Druckerzeugnissen	Kokerei, Mineralölverarbeitung	H. v. chemischen u. pharmazeutischen Erzeugnissen	H. v. Gummi u. Kunststoffwaren
	1	2	3	4	5	6	7	8
2010 = 100								
1995	94,1	153,7	89,3	89,4	79,1	19,2	57,9	79,2
1996	88,9	158,1	90,0	93,0	75,3	16,5	60,1	78,6
1997	85,6	149,1	89,7	90,4	78,4	15,7	59,5	85,5
1998	87,1	136,9	80,8	93,3	74,5	16,2	61,7	97,1
1999	92,2	140,3	91,1	93,6	84,2	17,7	66,0	98,6
2000	91,2	150,2	83,4	93,2	89,8	34,3	76,8	106,0
2001	88,5	131,5	96,4	100,6	94,1	26,8	81,3	102,6
2002	90,4	124,7	76,0	98,0	89,0	20,4	76,9	97,5
2003	94,4	115,8	75,1	100,5	88,4	18,6	80,0	95,0
2004	98,0	126,5	87,4	102,0	89,7	21,8	79,2	101,7
2005	94,5	121,0	67,4	97,3	91,8	32,6	93,2	99,1
2006	97,3	129,1	64,8	113,3	98,4	36,9	95,4	107,7
2007	113,8	124,0	65,2	119,9	104,6	44,9	106,8	110,1
2008	98,8	109,4	79,0	108,8	99,9	105,4	89,6	112,4
2009	94,3	93,5	73,8	92,4	93,2	327,9	99,5	86,1
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	95,5	98,6	96,9	110,3	106,6	191,6	104,5	109,0
2012	103,9	88,3	96,3	103,2	108,7	180,7	104,1	107,1
2013	96,9	87,4	105,6	104,5	105,5	57,2	115,3	112,6
2014	98,8	89,6	105,2	101,7	105,6	171,7	120,8	114,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2010	6,0	7,0	35,4	8,2	7,3	-69,5	0,5	16,1
2011	-4,5	-1,4	-3,1	10,3	6,6	91,6	4,5	9,0
2012	8,8	-10,4	-0,6	-6,5	1,9	-5,7	-0,4	-1,8
2013	-6,7	-1,1	9,6	1,3	-2,9	-68,4	10,7	5,2
2014	2,0	2,5	-0,3	-2,7	0,1	200,3	4,8	1,5
Ø1995-2014	0,3	-2,8	0,9	0,7	1,5	12,2	4,0	2,0

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

**Beitrag der Herstellung von Waren zum BIP,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

H. v. Glas/ -waren, Stein- und Erdwaren	Metaller- zeugung/ -bearbeitung, H. v. Metall- erzeug- nissen	H.v. Daten- verarbeitungs- geräten und elektr. Ausrüstungen	Maschinen- bau	H. v. Kraftwagen und -teilen; Sonst. Fahrzeugbau	H.v. Möbeln und sonst. Waren; Reparatur/ Installation v. Maschinen	Brutto- wert- schöpfung zu Her- stellungs- preisen insgesamt	Jahr
9	10	11	12	13	14	15=Σ 1...14	
2010 = 100							
110,8	95,2	59,0	55,1	50,9	57,9	70,8	1995
114,7	97,7	60,5	53,7	52,9	65,5	71,5	1996
119,0	105,3	62,1	58,4	55,4	71,6	73,9	1997
111,3	107,0	67,8	62,1	61,2	71,5	75,9	1998
113,8	110,0	70,6	61,5	69,4	72,5	79,3	1999
120,2	112,9	73,0	70,0	73,9	72,8	84,5	2000
124,0	118,8	76,7	73,0	78,7	78,2	86,9	2001
119,5	114,2	76,3	76,1	84,7	79,6	85,6	2002
120,3	114,6	75,2	78,4	89,8	74,9	86,1	2003
118,9	114,6	77,9	83,6	95,6	74,8	88,7	2004
123,2	120,4	79,3	87,0	106,8	78,1	92,5	2005
128,0	129,9	84,8	100,7	116,3	81,8	99,7	2006
130,1	134,9	90,6	106,9	126,0	95,9	107,5	2007
116,8	137,4	102,9	113,3	129,8	99,3	108,5	2008
92,8	88,2	95,3	90,5	96,8	83,0	92,5	2009
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2010
101,8	105,5	103,8	119,5	112,8	100,1	106,5	2011
98,2	111,9	109,5	120,6	115,2	101,7	109,1	2012
98,5	113,9	102,9	117,7	117,0	106,6	108,6	2013
103,0	115,3	107,4	115,7	121,0	101,1	110,0	2014
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
7,8	13,3	5,0	10,5	3,3	20,5	8,1	2010
1,8	5,5	3,8	19,5	12,8	0,1	6,5	2011
-3,5	6,0	5,5	0,9	2,1	1,6	2,4	2012
0,3	1,8	-6,0	-2,4	1,6	4,8	-0,4	2013
4,6	1,3	4,4	-1,6	3,4	-5,2	1,3	2014
-0,4	1,0	3,2	4,0	4,7	3,0	2,3	Ø1995-2014

Erwerbstätigkeit¹⁾ nach verschiedenen ESVG-Konzepten

Jahr	Personen			Beschäftigungsverhältnisse		
	Insgesamt	Arbeitnehmer	Selbständige	Insgesamt	Arbeitnehmer	Selbständige
	1=2+3	2	3	4=5+6	5	6
1995	3.588.545	3.093.815	494.730	3.730.675	3.104.998	625.677
1996	3.602.488	3.089.927	512.561	3.759.595	3.101.440	658.155
1997	3.628.819	3.118.036	510.783	3.788.122	3.129.205	658.917
1998	3.665.569	3.151.813	513.756	3.828.492	3.162.928	665.564
1999	3.721.187	3.206.660	514.527	3.896.883	3.217.022	679.861
2000	3.756.454	3.245.156	511.298	3.948.224	3.255.439	692.785
2001	3.783.493	3.266.553	516.940	3.977.054	3.277.841	699.212
2002	3.779.871	3.259.560	520.311	3.978.754	3.270.246	708.508
2003	3.804.510	3.276.800	527.710	3.998.840	3.286.697	712.143
2004	3.828.304	3.291.580	536.724	4.015.086	3.300.003	715.083
2005	3.873.830	3.329.326	544.504	4.067.034	3.340.046	726.988
2006	3.941.364	3.385.440	555.924	4.135.114	3.397.787	737.328
2007	4.013.696	3.454.182	559.514	4.212.585	3.471.320	741.265
2008	4.090.318	3.520.540	569.778	4.304.465	3.551.290	753.176
2009	4.072.674	3.496.689	575.985	4.274.780	3.525.370	749.409
2010	4.102.167	3.527.029	575.138	4.307.688	3.559.430	748.258
2011	4.165.991	3.591.592	574.399	4.381.456	3.630.500	750.957
2012	4.210.993	3.642.768	568.225	4.427.631	3.683.259	744.372
2013	4.230.558	3.664.920	565.638	4.453.910	3.713.147	740.763
2014	4.268.458	3.696.890	571.568	4.501.801	3.753.417	748.383
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
2010	0,7	0,9	-0,1	0,8	1,0	-0,2
2011	1,6	1,8	-0,1	1,7	2,0	0,4
2012	1,1	1,4	-1,1	1,1	1,5	-0,9
2013	0,5	0,6	-0,5	0,6	0,8	-0,5
2014	0,9	0,9	1,0	1,1	1,1	1,0
Ø1995-2014	0,9	0,9	0,8	1,0	1,0	0,9

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inlandskonzept.

Erwerbstätigkeit¹⁾ nach verschiedenen ESG-Konzepten

Vollzeitäquivalente			Geleistete Arbeitsstunden			Jahr
Insgesamt	Arbeitnehmer	Selbständige	Insgesamt	Arbeitnehmer	Selbständige	
7=8+9	8	9	10=11+12	11	12	

Mio. Stunden

3.269.837	2.802.322	467.515	6.400	5.130	1.270	1995
3.294.820	2.798.065	496.755	6.543	5.196	1.347	1996
3.307.741	2.806.772	500.969	6.623	5.251	1.372	1997
3.332.824	2.829.762	503.062	6.610	5.248	1.363	1998
3.369.808	2.859.853	509.955	6.724	5.338	1.386	1999
3.411.915	2.887.296	524.619	6.789	5.385	1.404	2000
3.409.063	2.883.401	525.662	6.790	5.395	1.395	2001
3.392.271	2.857.636	534.635	6.774	5.369	1.406	2002
3.410.405	2.874.365	536.040	6.786	5.374	1.412	2003
3.440.553	2.909.099	531.454	6.840	5.422	1.418	2004
3.473.923	2.938.103	535.820	6.833	5.448	1.385	2005
3.503.485	2.965.059	538.426	6.882	5.489	1.393	2006
3.558.401	3.031.543	526.858	6.968	5.594	1.374	2007
3.625.850	3.096.854	528.996	7.070	5.715	1.355	2008
3.574.746	3.047.018	527.728	6.814	5.497	1.316	2009
3.600.281	3.074.057	526.224	6.845	5.550	1.295	2010
3.652.487	3.120.854	531.633	6.982	5.651	1.330	2011
3.673.772	3.153.386	520.386	6.960	5.688	1.272	2012
3.687.988	3.172.864	515.124	6.924	5.686	1.238	2013
3.694.160	3.183.537	510.623	6.955	5.730	1.225	2014

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

0,7	0,9	-0,3	0,5	1,0	-1,6	2010
1,5	1,5	1,0	2,0	1,8	2,7	2011
0,6	1,0	-2,1	-0,3	0,7	-4,4	2012
0,4	0,6	-1,0	-0,5	-0,0	-2,7	2013
0,2	0,3	-0,9	0,4	0,8	-1,0	2014
0,6	0,7	0,5	0,4	0,6	-0,2	Ø1995-2014

Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
1995	246.349	646.544	52.925	271.585	488.939	191.568	188.122
1996	241.758	634.410	50.366	273.411	499.592	191.300	193.716
1997	237.263	623.405	46.004	279.972	503.503	192.246	197.236
1998	231.334	632.247	46.453	276.679	502.450	194.565	200.244
1999	227.845	625.020	46.298	276.569	508.598	198.363	205.578
2000	225.856	624.184	46.350	271.485	517.821	201.520	207.655
2001	221.721	622.493	45.900	262.203	523.538	201.348	206.460
2002	219.820	599.160	44.189	254.742	522.347	200.096	208.337
2003	216.943	604.180	44.904	257.688	524.581	199.736	206.892
2004	207.188	603.644	45.857	257.446	530.594	202.694	206.475
2005	209.905	604.057	45.977	256.787	521.388	200.406	211.604
2006	199.976	603.814	44.291	257.868	527.904	201.389	215.062
2007	190.789	616.137	45.509	266.097	535.953	202.987	215.448
2008	189.002	623.677	46.039	273.973	537.050	204.068	220.071
2009	182.972	593.672	46.614	271.160	528.740	197.150	223.069
2010	179.924	580.026	47.192	272.927	533.560	196.656	229.622
2011	180.129	590.360	47.912	278.027	539.402	196.679	231.494
2012	169.052	598.263	48.611	279.931	547.748	194.429	232.412
2013	164.966	595.165	49.008	277.562	551.271	191.428	231.910
2014	163.560	595.999	49.285	277.516	547.990	194.874	230.120
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2010	-1,7	-2,3	1,2	0,7	0,9	-0,3	2,9
2011	0,1	1,8	1,5	1,9	1,1	0,0	0,8
2012	-6,1	1,3	1,5	0,7	1,5	-1,1	0,4
2013	-2,4	-0,5	0,8	-0,8	0,6	-1,5	-0,2
2014	-0,9	0,1	0,6	-0,0	-0,6	1,8	-0,8
Ø1995-2014	-2,1	-0,4	-0,4	0,1	0,6	0,1	1,1

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inlandskonzept; Vollzeitäquivalente. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen; sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13	
60.746	114.950	223.023	230.828	428.256	126.002	3.269.837	1995
61.354	113.869	239.025	235.701	435.521	124.797	3.294.820	1996
65.305	114.058	245.165	233.880	442.604	127.100	3.307.741	1997
70.592	113.410	253.920	235.484	446.684	128.762	3.332.824	1998
74.854	112.166	270.350	237.436	456.494	130.237	3.369.808	1999
82.446	112.022	288.573	238.612	463.458	131.933	3.411.915	2000
86.493	112.966	302.833	234.904	455.242	132.962	3.409.063	2001
90.874	112.629	313.428	232.872	460.107	133.670	3.392.271	2002
88.154	112.719	325.065	230.499	464.255	134.789	3.410.405	2003
87.129	113.429	339.940	224.417	481.420	140.320	3.440.553	2004
82.673	114.166	355.604	226.469	502.511	142.376	3.473.923	2005
85.806	118.565	369.399	229.298	507.922	142.191	3.503.485	2006
86.645	120.200	392.045	226.519	512.799	147.273	3.558.401	2007
87.062	122.564	414.259	227.260	535.664	145.161	3.625.850	2008
87.678	121.058	401.703	228.860	542.316	149.754	3.574.746	2009
88.571	119.489	419.393	227.519	552.762	152.640	3.600.281	2010
92.875	118.540	432.721	225.886	565.333	153.129	3.652.487	2011
94.168	118.171	446.599	223.732	564.787	155.869	3.673.772	2012
96.326	116.754	459.405	224.731	574.673	154.789	3.687.988	2013
99.894	113.466	473.042	224.937	566.444	157.033	3.694.160	2014
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1,0	-1,3	4,4	-0,6	1,9	1,9	0,7	2010
4,9	-0,8	3,2	-0,7	2,3	0,3	1,5	2011
1,4	-0,3	3,2	-1,0	-0,1	1,8	0,6	2012
2,3	-1,2	2,9	0,4	1,8	-0,7	0,4	2013
3,7	-2,8	3,0	0,1	-1,4	1,4	0,2	2014
2,7	-0,1	4,0	-0,1	1,5	1,2	0,6	Ø1995-2014

Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
1995	18.798	628.703	52.493	256.864	435.653	182.891	147.941
1996	18.884	613.374	49.762	256.600	437.636	181.186	147.768
1997	19.060	601.830	45.361	262.896	439.005	181.945	150.199
1998	18.566	610.604	45.746	259.698	436.694	184.149	152.751
1999	18.889	601.713	45.508	259.094	441.097	187.473	157.266
2000	18.690	600.362	45.510	253.301	448.411	189.817	158.909
2001	18.099	599.551	45.042	244.281	454.295	189.604	156.437
2002	18.566	576.095	43.310	236.055	451.347	188.326	157.790
2003	19.057	580.710	43.906	237.054	453.424	187.373	157.116
2004	19.101	579.911	44.715	236.552	462.305	190.717	159.029
2005	19.181	580.893	44.493	235.716	456.996	188.090	161.615
2006	18.356	580.572	42.756	235.476	460.231	188.700	163.693
2007	19.952	593.069	43.919	243.452	469.401	189.897	167.341
2008	19.878	602.425	44.313	250.556	472.269	191.365	173.250
2009	20.096	572.624	44.712	247.501	463.430	185.121	176.170
2010	20.025	560.829	45.049	248.428	469.594	183.662	182.498
2011	20.567	571.087	45.698	252.897	476.039	183.561	184.668
2012	22.289	579.592	46.261	254.664	484.831	181.121	188.228
2013	22.809	576.825	46.603	252.569	487.608	178.396	187.400
2014	23.322	577.731	46.951	252.586	489.487	182.374	187.295
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2010	-0,4	-2,1	0,8	0,4	1,3	-0,8	3,6
2011	2,7	1,8	1,4	1,8	1,4	-0,1	1,2
2012	8,4	1,5	1,2	0,7	1,8	-1,3	1,9
2013	2,3	-0,5	0,7	-0,8	0,6	-1,5	-0,4
2014	2,2	0,2	0,7	0,0	0,4	2,2	-0,1
Ø1995-2014	1,1	-0,4	-0,6	-0,1	0,6	-0,0	1,2

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inlandskonzept; Vollzeitäquivalente. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen; sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13	
53.772	106.839	176.551	230.828	406.061	104.928	2.802.322	1995
53.332	104.541	187.543	235.701	408.786	102.952	2.798.065	1996
56.431	104.585	193.783	233.880	413.992	103.805	2.806.772	1997
60.707	103.706	201.033	235.484	415.925	104.699	2.829.762	1998
64.894	102.442	215.129	237.436	423.992	104.920	2.859.853	1999
71.473	101.825	225.275	238.612	428.993	106.118	2.887.296	2000
72.611	102.722	237.539	234.904	421.261	107.055	2.883.401	2001
76.225	102.117	245.064	232.872	424.498	105.371	2.857.636	2002
72.752	101.705	254.570	230.499	429.906	106.293	2.874.365	2003
72.203	102.945	264.358	224.417	442.703	110.143	2.909.099	2004
69.013	103.044	278.711	226.469	460.951	112.931	2.938.103	2005
71.028	107.006	287.481	229.298	466.543	113.919	2.965.059	2006
71.711	108.516	306.151	226.519	474.150	117.465	3.031.543	2007
72.789	110.936	322.664	227.260	493.053	116.096	3.096.854	2008
73.966	109.435	307.220	228.860	499.205	118.678	3.047.018	2009
74.268	108.790	320.127	227.519	510.760	122.508	3.074.057	2010
77.442	108.235	332.647	225.886	519.281	122.846	3.120.854	2011
78.586	107.297	342.869	223.732	520.270	123.646	3.153.386	2012
81.275	105.880	350.616	224.731	533.974	124.178	3.172.864	2013
84.245	102.779	363.294	224.937	523.582	124.954	3.183.537	2014
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
0,4	-0,6	4,2	-0,6	2,3	3,2	0,9	2010
4,3	-0,5	3,9	-0,7	1,7	0,3	1,5	2011
1,5	-0,9	3,1	-1,0	0,2	0,7	1,0	2012
3,4	-1,3	2,3	0,4	2,6	0,4	0,6	2013
3,7	-2,9	3,6	0,1	-1,9	0,6	0,3	2014
2,4	-0,2	3,9	-0,1	1,3	0,9	0,7	Ø1995-2014

Tabelle 14

Von Erwerbstätigen¹⁾ geleistete Arbeitsstunden nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergungs- und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
Mio. Stunden							
1995	709,42	1.152,31	94,39	480,04	942,30	379,73	407,75
1996	700,99	1.143,98	90,92	489,50	979,29	384,20	418,31
1997	696,49	1.138,20	83,19	503,25	994,64	386,05	432,86
1998	670,11	1.143,55	83,50	496,95	980,93	391,15	442,20
1999	659,11	1.136,62	83,95	499,78	999,03	403,14	457,42
2000	649,89	1.131,93	84,59	492,87	1.012,19	411,42	457,33
2001	631,29	1.129,16	84,51	473,81	1.022,86	408,66	451,49
2002	620,49	1.094,08	79,97	458,44	1.027,98	403,98	457,35
2003	617,16	1.095,08	79,70	470,27	1.021,66	407,09	455,88
2004	601,05	1.090,97	81,67	468,74	1.033,45	412,50	461,98
2005	586,97	1.087,73	82,86	465,63	996,45	409,22	472,26
2006	567,16	1.087,11	79,55	470,43	1.013,28	401,59	485,32
2007	548,85	1.104,83	82,06	483,81	1.024,68	409,84	484,94
2008	526,24	1.108,41	83,33	504,25	1.023,72	405,29	495,97
2009	502,40	1.017,74	83,94	489,00	993,55	383,75	490,31
2010	486,56	1.019,20	84,87	496,66	996,95	378,38	496,86
2011	505,06	1.035,90	86,15	502,21	1.004,81	382,20	494,20
2012	451,22	1.046,02	86,82	505,34	1.015,48	374,34	496,97
2013	432,93	1.036,72	87,67	498,72	1.016,05	366,98	489,71
2014	433,42	1.037,24	86,63	501,20	1.000,37	369,03	491,47
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2010	-3,2	0,1	1,1	1,6	0,3	-1,4	1,3
2011	3,8	1,6	1,5	1,1	0,8	1,0	-0,5
2012	-10,7	1,0	0,8	0,6	1,1	-2,1	0,6
2013	-4,1	-0,9	1,0	-1,3	0,1	-2,0	-1,5
2014	0,1	0,1	-1,2	0,5	-1,5	0,6	0,4
Ø1995-2014	-2,6	-0,6	-0,5	0,2	0,3	-0,2	1,0

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inlandskonzept. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Tabelle 14, Forts.

Von Erwerbstätigen¹⁾ geleistete Arbeitsstunden nach Wirtschaftsbereichen

Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungsleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen; sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13	
Mio. Stunden							
115,70	206,10	465,94	431,10	760,07	255,11	6.399,96	1995
119,66	209,34	500,84	441,84	808,08	256,20	6.543,18	1996
129,23	212,58	517,98	441,87	822,16	264,13	6.622,64	1997
139,50	207,00	530,00	445,08	812,34	267,83	6.610,14	1998
149,96	208,17	569,20	450,76	833,03	274,07	6.724,24	1999
163,61	207,18	613,18	449,34	843,94	271,79	6.789,27	2000
172,34	207,73	646,32	443,70	846,21	271,84	6.789,92	2001
181,36	208,71	662,76	441,45	860,94	276,83	6.774,35	2002
174,81	207,89	682,48	436,07	864,07	274,23	6.786,38	2003
173,96	208,04	703,82	431,73	889,47	283,08	6.840,46	2004
169,68	212,45	732,45	428,16	909,70	279,81	6.833,37	2005
173,72	217,02	758,90	438,72	914,28	275,35	6.882,43	2006
167,10	219,12	806,27	428,18	925,62	282,59	6.967,90	2007
170,01	226,58	844,27	431,02	965,60	285,31	7.069,99	2008
166,60	219,72	792,81	423,26	957,28	293,21	6.813,57	2009
169,51	218,11	816,86	417,59	970,66	292,82	6.845,04	2010
181,87	221,02	856,68	419,25	1.000,88	291,48	6.981,70	2011
179,84	215,23	884,91	411,87	996,10	296,08	6.960,23	2012
184,27	213,34	894,94	413,30	998,03	291,50	6.924,15	2013
196,45	207,60	919,60	415,27	993,99	302,61	6.954,89	2014
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1,7	-0,7	3,0	-1,3	1,4	-0,1	0,5	2010
7,3	1,3	4,9	0,4	3,1	-0,5	2,0	2011
-1,1	-2,6	3,3	-1,8	-0,5	1,6	-0,3	2012
2,5	-0,9	1,1	0,3	0,2	-1,5	-0,5	2013
6,6	-2,7	2,8	0,5	-0,4	3,8	0,4	2014
2,8	0,0	3,6	-0,2	1,4	0,9	0,4	Ø1995-2014

Erwerbstätige, Arbeitnehmer, geleistete Arbeitsstunden

Jahr	Erwerbstätige ¹⁾	Von Erwerbstätigen geleistete Arbeitsstunden		Arbeitnehmer ¹⁾	Von Arbeitnehmern geleistete Arbeitsstunden	
		insgesamt in Mio.	je Erwerbstätigen ¹⁾		insgesamt in Mio.	je Arbeitnehmer ¹⁾
1995	3.269.837	6.400	1.957	2.802.322	5.130	1.831
1996	3.294.820	6.543	1.986	2.798.065	5.196	1.857
1997	3.307.741	6.623	2.002	2.806.772	5.251	1.871
1998	3.332.824	6.610	1.983	2.829.762	5.248	1.854
1999	3.369.808	6.724	1.995	2.859.853	5.338	1.867
2000	3.411.915	6.789	1.990	2.887.296	5.385	1.865
2001	3.409.063	6.790	1.992	2.883.401	5.395	1.871
2002	3.392.271	6.774	1.997	2.857.636	5.369	1.879
2003	3.410.405	6.786	1.990	2.874.365	5.374	1.870
2004	3.440.553	6.840	1.988	2.909.099	5.422	1.864
2005	3.473.923	6.833	1.967	2.938.103	5.448	1.854
2006	3.503.485	6.882	1.964	2.965.059	5.489	1.851
2007	3.558.401	6.968	1.958	3.031.543	5.594	1.845
2008	3.625.850	7.070	1.950	3.096.854	5.715	1.845
2009	3.574.746	6.814	1.906	3.047.018	5.497	1.804
2010	3.600.281	6.845	1.901	3.074.057	5.550	1.805
2011	3.652.487	6.982	1.911	3.120.854	5.651	1.811
2012	3.673.772	6.960	1.895	3.153.386	5.688	1.804
2013	3.687.988	6.924	1.877	3.172.864	5.686	1.792
2014	3.694.160	6.955	1.883	3.183.537	5.730	1.800
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
2010	0,7	0,5	-0,3	0,9	1,0	0,1
2011	1,5	2,0	0,5	1,5	1,8	0,3
2012	0,6	-0,3	-0,9	1,0	0,7	-0,4
2013	0,4	-0,5	-0,9	0,6	-0,0	-0,7
2014	0,2	0,4	0,3	0,3	0,8	0,4
Ø1995-2014	0,6	0,4	-0,2	0,7	0,6	-0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inlandskonzept; Vollzeitäquivalente.

Tabelle 16

Arbeitsproduktivität, Lohnstückkosten

Jahr	Arbeitsproduktivität ¹⁾		Arbeitnehmer- entgelt	Bruttolöhne und -gehälter	Lohnstückkosten ²⁾ bezogen auf	
	je Erwerbstätigen	je geleisteter Arbeitsstunde	je geleisteter Arbeitnehmerstunde		Erwerbstätige ³⁾	Arbeitsstunden
	1	2	3	4	5	6
	2010 = 100		€		2010 = 100	
1995	81,7	79,4	17,53	14,45	86,9	88,3
1996	83,0	79,5	17,52	14,37	86,7	88,1
1997	84,5	80,3	17,65	14,44	86,4	87,8
1998	86,9	83,3	18,32	15,04	86,6	87,9
1999	89,0	84,8	18,68	15,34	86,7	88,0
2000	90,9	86,8	19,19	15,77	87,2	88,3
2001	92,2	88,0	19,57	16,07	87,9	88,9
2002	94,2	89,6	20,03	16,47	88,5	89,3
2003	94,4	90,2	20,47	16,81	89,7	90,7
2004	96,1	91,9	20,79	17,03	89,3	90,4
2005	97,2	93,9	21,37	17,54	90,2	90,9
2006	99,6	96,4	22,23	18,26	91,5	92,1
2007	101,6	98,7	22,92	18,88	92,1	92,8
2008	101,3	98,7	23,61	19,50	95,2	95,6
2009	98,8	98,6	24,78	20,44	100,1	100,5
2010	100,0	100,0	25,03	20,65	100,0	100,0
2011	101,3	100,8	25,54	21,06	101,0	101,2
2012	101,5	101,9	26,43	21,81	103,9	103,7
2013	101,4	102,7	27,18	22,41	106,3	105,7
2014	101,6	102,6	27,68	22,79	108,5	107,7
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2010	1,2	1,5	1,0	1,0	-0,1	-0,5
2011	1,3	0,8	2,0	2,0	1,0	1,2
2012	0,2	1,1	3,5	3,5	2,9	2,4
2013	-0,1	0,8	2,8	2,8	2,2	2,0
2014	0,2	-0,1	1,8	1,7	2,1	1,9
Ø1995-2014	1,2	1,4	2,4	2,4	1,2	1,1

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) BIP real je Erwerbstätigen (in Vollzeitäquivalenten)/ geleisteter Arbeitsstunde. - 2) Verhältnis von Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer (in Vollzeitäquivalenten)/geleisteter Arbeitnehmerstunde zur Arbeitsproduktivität. - 3) Inlandskonzept; Vollzeitäquivalente.

Verteilung des Bruttoinlandsproduktes, laufende Preise

Jahr	Arbeitnehmerentgelt ¹⁾	Brutto-betriebs-überschuss und Selbständi-genein-kommen	Produk-tions-abgaben minus Sub-ventionen	Brutto-inlands-produkt	Primär-einkommen aus der/an die übrige Welt	Ab-schrei-bungen	Netto-national-einkommen	Laufende Transfers aus der/an die übrige Welt	Verfügbares Einkommen
	1	2	3	4=1+2+3	5	6	7=4+5-6	8	9=7+8
Mrd. €									
1995	89,92	65,80	20,46	176,18	-0,96	28,09	147,13	-1,67	145,47
1996	91,05	68,60	22,49	182,13	-0,13	29,16	152,85	-2,05	150,80
1997	92,66	71,59	24,06	188,31	-0,91	30,35	157,05	-2,27	154,78
1998	96,15	75,24	24,45	195,83	-1,37	31,64	162,82	-2,24	160,57
1999	99,73	77,78	25,91	203,42	-3,38	32,97	167,06	-2,48	164,59
2000	103,34	83,34	26,51	213,20	-3,14	34,77	175,29	-2,42	172,87
2001	105,58	86,95	27,56	220,10	-4,24	36,51	179,35	-2,55	176,79
2002	107,55	90,17	28,58	226,30	-2,61	37,90	185,79	-2,37	183,42
2003	109,98	92,52	28,50	231,00	-2,06	39,25	189,69	-2,33	187,36
2004	112,75	99,21	29,55	241,51	-1,78	40,69	199,03	-2,17	196,86
2005	116,42	105,61	30,98	253,01	-2,24	42,58	208,19	-2,40	205,79
2006	122,03	112,70	31,75	266,48	1,37	44,22	223,63	-2,37	221,26
2007	128,19	120,35	33,81	282,35	0,41	46,24	236,52	-1,95	234,57
2008	134,96	121,86	35,11	291,93	3,43	48,85	246,51	-2,31	244,20
2009	136,22	114,78	35,18	286,19	0,31	50,42	236,08	-2,69	233,39
2010	138,91	119,46	36,27	294,63	2,47	51,58	245,52	-2,99	242,53
2011	144,34	125,65	38,64	308,63	1,05	53,48	256,20	-3,02	253,18
2012	150,34	126,35	40,36	317,06	0,32	55,71	261,67	-3,26	258,41
2013	154,55	127,24	41,09	322,88	0,93	57,35	266,46	-3,88	262,58
2014	158,59	128,81	41,90	329,30	-2,09	59,06	268,14	-3,60	264,54
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2010	2,0	4,1	3,1	2,9		2,3	4,0		3,9
2011	3,9	5,2	6,5	4,8		3,7	4,3		4,4
2012	4,2	0,6	4,5	2,7		4,2	2,1		2,1
2013	2,8	0,7	1,8	1,8		2,9	1,8		1,6
2014	2,6	1,2	2,0	2,0		3,0	0,6		0,7
Ø1995-2014	3,0	3,6	3,8	3,3		4,0	3,2		3,2

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inlandskonzept.

Tabelle 18

Arbeitnehmerentgelt¹⁾

Jahr	Arbeitnehmerentgelt	Sozialbeiträge der Arbeitgeber	Bruttolöhne und -gehälter	Abzüge der Arbeitnehmer		Nettolöhne und -gehälter	Arbeitnehmerentgelt	Nettolöhne und -gehälter	Nettolöhne und -gehälter, inflationsbereinigt ⁴⁾
				Sozialbeiträge ²⁾	Lohnsteuer ³⁾				
				monatlich je Arbeitnehmer ⁵⁾					
1	2	3=1-2	4	5	6=3-4-5	7	8	9	
Mrd. €						€		2010=100	
1995	89,92	15,79	74,13	11,21	9,38	53,53	2.670	1.590	94,8
1996	91,05	16,41	74,64	11,54	9,95	53,15	2.710	1.580	92,6
1997	92,66	16,83	75,83	11,73	11,10	53,00	2.750	1.570	90,9
1998	96,15	17,21	78,94	11,91	11,63	55,40	2.830	1.630	93,4
1999	99,73	17,85	81,88	12,35	12,29	57,24	2.910	1.670	94,9
2000	103,34	18,41	84,94	12,74	12,40	59,79	2.980	1.730	95,9
2001	105,58	18,87	86,72	13,23	12,91	60,58	3.050	1.750	94,8
2002	107,55	19,15	88,40	13,42	13,44	61,54	3.140	1.790	95,5
2003	109,98	19,65	90,34	13,72	13,93	62,69	3.190	1.820	95,4
2004	112,75	20,42	92,32	14,15	14,06	64,11	3.230	1.840	94,4
2005	116,42	20,85	95,57	14,71	14,29	66,58	3.300	1.890	94,9
2006	122,03	21,78	100,26	15,31	15,27	69,68	3.430	1.960	97,0
2007	128,19	22,60	105,59	15,97	16,26	73,36	3.520	2.020	97,8
2008	134,96	23,52	111,44	16,76	17,75	76,93	3.630	2.070	97,3
2009	136,22	23,88	112,34	16,87	16,53	78,95	3.730	2.160	100,9
2010	138,91	24,30	114,60	17,29	16,98	80,33	3.770	2.180	100,0
2011	144,34	25,31	119,03	17,97	17,93	83,12	3.850	2.220	98,7
2012	150,34	26,30	124,04	18,48	19,23	86,33	3.970	2.280	99,0
2013	154,55	27,14	127,40	19,30	19,80	88,30	4.060	2.320	98,7
2014	158,59	28,00	130,58	19,93	20,88	89,78	4.150	2.350	98,1
Veränderung gegenüber den Vorjahr in %									
2010	2,0	1,8	2,0	2,5	2,8	1,7	1,1	0,9	-0,9
2011	3,9	4,2	3,9	4,0	5,6	3,5	2,1	1,8	-1,3
2012	4,2	3,9	4,2	2,8	7,2	3,9	3,1	2,7	0,3
2013	2,8	3,2	2,7	4,4	3,0	2,3	2,3	1,8	-0,3
2014	2,6	3,2	2,5	3,3	5,4	1,7	2,2	1,3	-0,6
Ø1995-2014	3,0	3,1	3,0	3,1	4,3	2,8	2,3	2,1	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inlandskonzept. - 2) Tatsächliche Sozialbeiträge (Pflicht- und freiwillige Beiträge) gemäß ESVG 2010. - 3) Inklusive AK- und Land-AK-Umlage. - 4) bereinigt mit VPI. - 5) Vollzeitäquivalente, 1/12 des Jahreseinkommens.

Arbeitnehmerentgelt¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
Mrd. €							
1995	0,36	20,00	2,29	7,96	11,89	5,75	3,30
1996	0,37	19,86	2,23	8,00	12,01	5,76	3,31
1997	0,38	19,98	2,07	8,27	12,18	5,73	3,37
1998	0,38	20,85	2,13	8,42	12,66	5,94	3,49
1999	0,40	21,28	2,17	8,60	13,07	6,18	3,64
2000	0,40	22,07	2,19	8,70	13,59	6,36	3,76
2001	0,40	22,50	2,21	8,46	13,90	6,35	3,85
2002	0,41	22,41	2,22	8,39	14,27	6,40	4,03
2003	0,42	22,79	2,26	8,46	14,48	6,46	4,19
2004	0,43	22,79	2,35	8,53	14,85	6,62	4,38
2005	0,44	23,54	2,39	8,55	15,15	6,98	4,64
2006	0,44	24,45	2,42	8,89	15,99	7,29	4,87
2007	0,49	25,96	2,56	9,32	16,72	7,53	5,14
2008	0,48	27,55	2,72	9,58	17,54	7,97	5,43
2009	0,49	26,12	2,88	9,90	17,81	7,92	5,55
2010	0,51	26,28	2,87	9,90	18,10	7,94	5,73
2011	0,55	27,69	2,99	10,24	18,96	7,97	6,01
2012	0,59	29,16	3,24	10,67	19,92	8,09	6,29
2013	0,62	29,78	3,41	10,87	20,36	8,21	6,69
2014	0,65	30,53	3,51	10,96	20,95	8,46	6,92
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2010	3,7	0,6	-0,4	-0,0	1,7	0,3	3,1
2011	8,0	5,4	4,1	3,4	4,7	0,3	5,0
2012	6,5	5,3	8,5	4,2	5,1	1,6	4,7
2013	5,2	2,1	5,2	1,8	2,2	1,5	6,3
2014	5,3	2,5	3,0	0,8	2,9	3,0	3,5
Ø1995-2014	3,2	2,3	2,3	1,7	3,0	2,1	4,0

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inlandskonzept. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Arbeitnehmerentgelt¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungsleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen; sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13	
Mrd. €							
2,59	5,19	5,36	8,19	14,30	2,75	89,92	1995
2,61	5,21	5,77	8,41	14,73	2,78	91,05	1996
2,75	5,33	6,07	8,49	15,15	2,89	92,66	1997
2,99	5,49	6,50	8,69	15,71	2,91	96,15	1998
3,26	5,57	7,15	9,02	16,41	2,99	99,73	1999
3,63	5,64	7,73	9,16	16,98	3,11	103,34	2000
3,72	5,94	8,29	9,24	17,57	3,16	105,58	2001
3,91	5,93	8,79	9,27	18,27	3,25	107,55	2002
3,84	6,12	9,28	9,55	18,82	3,31	109,98	2003
3,87	6,30	9,78	9,79	19,59	3,49	112,75	2004
3,90	6,60	10,49	9,91	20,23	3,61	116,42	2005
4,07	7,07	11,26	10,34	21,24	3,70	122,03	2006
4,23	7,36	12,34	10,49	22,18	3,85	128,19	2007
4,39	7,70	13,20	10,88	23,49	4,01	134,96	2008
4,52	7,78	13,12	11,25	24,55	4,32	136,22	2009
4,55	7,91	13,89	11,38	25,39	4,45	138,91	2010
4,97	8,14	14,86	11,47	25,94	4,56	144,34	2011
5,33	8,09	15,77	11,79	26,68	4,71	150,34	2012
5,61	8,31	16,71	11,92	27,24	4,82	154,55	2013
5,90	8,41	17,41	12,13	27,85	4,90	158,59	2014
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
0,6	1,7	5,9	1,2	3,4	3,0	2,0	2010
9,2	2,9	6,9	0,8	2,2	2,5	3,9	2011
7,4	-0,6	6,2	2,7	2,9	3,4	4,2	2012
5,2	2,7	5,9	1,1	2,1	2,4	2,8	2013
5,2	1,2	4,2	1,8	2,2	1,6	2,6	2014
4,4	2,6	6,4	2,1	3,6	3,1	3,0	Ø1995-2014

**Verwendung des Bruttoinlandsproduktes,
laufende Preise**

Jahr	Konsumausgaben	Bruttoinvestitionen	Exporte	Importe	Statistische Differenz	Bruttoinlandsprodukt
	1	2	3	4	5=6-1-2-3+4	
Mrd. €						
1995	131,19	47,39	59,22	61,27	-0,35	176,18
1996	136,58	48,23	62,52	65,35	0,16	182,13
1997	139,98	49,57	69,88	71,34	0,22	188,31
1998	144,59	51,36	75,30	75,66	0,24	195,83
1999	149,32	53,30	80,23	79,21	-0,22	203,42
2000	155,70	55,45	92,59	89,64	-0,90	213,20
2001	160,80	55,48	98,37	94,52	-0,03	220,10
2002	163,77	53,56	102,54	94,26	0,70	226,30
2003	169,05	56,53	102,98	96,82	-0,74	231,00
2004	176,01	58,23	113,31	106,31	0,27	241,51
2005	185,51	60,43	123,04	115,20	-0,77	253,01
2006	193,72	63,08	135,46	126,31	0,54	266,48
2007	200,51	69,51	148,19	136,47	0,60	282,35
2008	208,26	71,63	155,18	142,96	-0,18	291,93
2009	212,78	65,38	128,49	119,94	-0,51	286,19
2010	218,09	66,74	150,27	140,48	-	294,63
2011	226,24	74,61	165,65	157,87	-	308,63
2012	232,72	76,11	170,60	162,37	-	317,06
2013	237,57	75,11	171,88	162,16	0,49	322,88
2014	242,93	74,94	175,34	162,98	-0,94	329,30
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
2010	2,5	2,1	17,0	17,1		2,9
2011	3,7	11,8	10,2	12,4		4,8
2012	2,9	2,0	3,0	2,9		2,7
2013	2,1	-1,3	0,7	-0,1		1,8
2014	2,3	-0,2	2,0	0,5		2,0
Ø1995-2014	3,3	2,4	5,9	5,3		3,3

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 21

**Verwendung des Bruttoinlandsproduktes,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

Jahr	Konsum- ausgaben	Brutto- investitionen	Exporte	Importe	Bruttoinlands- produkt
	1	2	3	4	5
2010 = 100					
1995	77,4	89,0	45,2	53,4	74,2
1996	79,3	89,7	47,3	55,6	76,0
1997	80,2	91,2	52,5	59,7	77,7
1998	82,5	93,8	56,6	63,1	80,4
1999	84,7	96,9	60,2	65,6	83,3
2000	86,6	99,3	68,4	72,3	86,1
2001	87,4	98,3	72,3	76,1	87,3
2002	88,1	94,5	75,3	76,3	88,7
2003	89,4	98,9	75,6	79,0	89,4
2004	91,3	100,5	82,2	85,3	91,8
2005	93,3	102,1	87,6	89,9	93,8
2006	95,6	104,3	94,1	95,2	96,9
2007	96,7	111,9	101,1	100,6	100,4
2008	98,2	111,1	103,4	101,5	102,0
2009	99,3	99,7	87,8	89,3	98,1
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	100,9	109,1	106,0	106,2	102,8
2012	101,4	108,8	107,7	107,4	103,6
2013	101,6	106,4	108,6	107,4	103,9
2014	101,9	104,7	110,9	108,8	104,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2010	0,7	0,3	13,8	12,0	1,9
2011	0,9	9,1	6,0	6,2	2,8
2012	0,5	-0,3	1,7	1,1	0,8
2013	0,2	-2,2	0,8	0,0	0,3
2014	0,3	-1,6	2,1	1,3	0,4
Ø1995-2014	1,5	0,9	4,8	3,8	1,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Konsumausgaben, laufende Preise

Jahr	Konsumausgaben insgesamt	Konsumausgaben der privaten Haushalte	Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	Konsumausgaben des Staates			Individualverbrauch
				für den Individualverbrauch	für den Kollektivverbrauch	zusammen	
	1=2+3+6	2	3	4	5	6=4+5	7=2+3+4
Mrd. €							
1995	131,19	94,18	2,94	20,12	13,96	34,08	117,23
1996	136,58	98,34	3,04	20,78	14,41	35,19	122,17
1997	139,98	100,24	3,22	22,11	14,41	36,52	125,57
1998	144,59	103,38	3,35	23,26	14,60	37,86	129,99
1999	149,32	105,88	3,47	24,32	15,64	39,96	133,67
2000	155,70	111,48	3,63	24,96	15,62	40,59	140,07
2001	160,80	115,63	3,75	25,66	15,75	41,41	145,05
2002	163,77	117,51	4,00	26,73	15,53	42,27	148,23
2003	169,05	121,40	4,10	27,67	15,88	43,56	153,16
2004	176,01	126,45	4,29	28,38	16,88	45,27	159,13
2005	185,51	132,43	4,45	29,37	19,26	48,63	166,25
2006	193,72	138,12	4,57	31,10	19,93	51,03	173,79
2007	200,51	142,95	4,86	32,75	19,95	52,70	180,56
2008	208,26	147,16	5,10	34,69	21,32	56,00	186,95
2009	212,78	148,51	5,38	36,02	22,87	58,89	189,91
2010	218,09	152,70	5,34	36,68	23,37	60,05	194,72
2011	226,24	159,77	5,42	37,73	23,32	61,05	202,92
2012	232,72	164,31	5,75	38,97	23,69	62,66	209,03
2013	237,57	167,78	5,93	39,84	24,02	63,85	213,55
2014	242,93	171,20	6,15	40,96	24,63	65,59	218,30
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2010	2,5	2,8	-0,8	1,8	2,2	2,0	2,5
2011	3,7	4,6	1,5	2,9	-0,2	1,7	4,2
2012	2,9	2,8	6,2	3,3	1,6	2,6	3,0
2013	2,1	2,1	3,2	2,2	1,4	1,9	2,2
2014	2,3	2,0	3,5	2,8	2,5	2,7	2,2
Ø1995-2014	3,3	3,2	4,0	3,8	3,0	3,5	3,3

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Konsumausgaben, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Konsumausgaben insgesamt	Konsumausgaben der privaten Haushalte	Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	Konsumausgaben des Staates			Individualverbrauch
				für den Individualverbrauch	für den Kollektivverbrauch	zusammen	
	1=2+3+6	2	3	4	5	6=4+5	7=2+3+4
2010 = 100							
1995	77,4	77,9	69,6	71,9	85,2	76,8	76,6
1996	79,3	80,2	71,0	72,9	86,1	77,8	78,6
1997	80,2	80,5	73,4	76,9	85,2	80,0	79,6
1998	82,5	82,8	75,6	80,0	86,2	82,3	82,1
1999	84,7	84,8	77,0	81,9	90,6	85,2	84,1
2000	86,6	87,5	78,0	82,8	89,0	85,2	86,4
2001	87,4	88,6	79,5	83,3	87,7	85,0	87,4
2002	88,1	89,1	85,4	85,7	85,6	85,7	88,4
2003	89,4	90,6	86,9	87,0	85,8	86,6	89,9
2004	91,3	92,7	89,3	87,5	88,2	87,8	91,7
2005	93,3	94,7	91,0	89,0	91,0	89,8	93,6
2006	95,6	96,7	93,4	92,6	92,8	92,7	95,9
2007	96,7	97,6	97,6	95,5	91,6	94,0	97,3
2008	98,2	98,4	100,1	98,5	95,9	97,5	98,5
2009	99,3	98,9	102,8	100,0	99,6	99,9	99,2
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	100,9	101,3	99,9	101,0	98,4	100,0	101,2
2012	101,4	101,8	102,7	101,9	97,5	100,2	101,9
2013	101,6	101,8	105,7	102,5	97,9	100,7	102,1
2014	101,9	101,8	107,8	103,4	98,8	101,6	102,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2010	0,7	1,1	-2,7	-0,0	0,4	0,1	0,8
2011	0,9	1,3	-0,1	1,0	-1,6	0,0	1,2
2012	0,5	0,5	2,8	0,9	-1,0	0,2	0,6
2013	0,2	-0,0	2,9	0,7	0,4	0,6	0,2
2014	0,3	-0,0	2,0	0,8	0,9	0,8	0,2
Ø1995-2014	1,5	1,4	2,3	1,9	0,8	1,5	1,5

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

**Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck
gem. COICOP-Klassifikation, laufende Preise**

COICOP-Klassifikation	1995	1996	1997	1998	1999	2000
	Mrd. €					
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	11,15	11,33	11,54	11,67	11,63	11,96
01.1 Nahrungsmittel	9,88	10,08	10,23	10,33	10,28	10,63
01.2 Alkoholfreie Getränke	1,26	1,25	1,31	1,34	1,34	1,33
02 Alkoholische Getränke und Tabakwaren	3,61	3,56	3,71	3,91	4,02	4,06
02.1 Alkoholische Getränke	1,65	1,61	1,61	1,58	1,61	1,60
02.2 Tabakwaren ¹⁾	1,96	1,95	2,10	2,33	2,41	2,46
03 Bekleidung und Schuhe	7,39	7,64	7,77	7,84	7,83	7,94
03.1 Bekleidung	6,02	6,22	6,35	6,41	6,40	6,49
03.2 Schuhe	1,37	1,42	1,41	1,44	1,43	1,45
04 Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	18,73	20,11	20,33	20,81	21,63	22,61
04.. ²⁾ Mietzahlungen inkl. Imputationen	13,31	14,14	14,33	14,93	15,69	16,39
04.3 Ausgaben f. d. regelmäßige Reparatur u. Instandhaltung d. Wohnung	1,41	1,49	1,48	1,56	1,55	1,74
04.5 Strom, Gas u. a. Brennstoffe	4,01	4,48	4,51	4,33	4,38	4,49
05 Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte	7,37	7,56	7,64	7,69	7,89	8,28
05.1 Möbel, Innenausstattung, Teppiche u.a. Bodenbeläge	3,54	3,64	3,66	3,67	3,73	3,86
05.2 Heimtextilien	0,49	0,52	0,52	0,53	0,57	0,61
05.3 Haushaltsgeräte	1,08	1,11	1,09	1,13	1,14	1,21
05.4 Glaswaren, Tafelgeschirr u.a. Gebrauchsgüter f. d. Haushaltsführung	0,52	0,53	0,53	0,52	0,54	0,56
05.5 Werkzeuge und Geräte für Haus und Garten	0,50	0,51	0,54	0,55	0,56	0,58
05.6 Waren, Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1,23	1,25	1,30	1,30	1,36	1,47
06 Gesundheitspflege	3,36	3,54	3,63	3,86	4,07	4,22
06.1 Medizinische Erzeugnisse und Geräte	1,12	1,18	1,19	1,30	1,41	1,49
06.2 Ambulante Gesundheitsdienstleistungen	1,26	1,37	1,46	1,55	1,62	1,65
06.3 Stationäre Gesundheitsdienstleistungen	0,98	0,99	0,98	1,01	1,03	1,08
07 Verkehr	12,37	13,52	13,44	13,72	14,22	15,20
07.1 Kauf von Fahrzeugen	4,69	5,44	4,86	4,75	5,02	4,82
07.2 Waren und Dienstleistungen f. d. Betrieb von Privatfahrzeugen	5,72	6,06	6,44	6,73	6,86	7,83
07.3 Verkehrsdienstleistungen	1,96	2,03	2,14	2,23	2,34	2,56
08 Nachrichtenübermittlung	1,91	2,04	2,25	2,44	2,79	3,25
09 Freizeit, Unterhaltung, Kultur	10,10	10,46	10,63	11,23	11,70	12,47
09.1 Audiovisuelle Geräte, Foto, EDV	1,64	1,78	1,82	1,94	2,08	2,24
09.2 Andere langlebige Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur	0,26	0,27	0,23	0,24	0,24	0,29
09.3 Andere Geräte und Artikel für Freizeit Zwecke	1,90	1,96	1,98	2,04	2,17	2,32
09.4 Freizeit- und Kulturdienstleistungen	3,77	3,81	3,88	4,14	4,24	4,61
09.5 Zeitungen, Bücher und Schreibwaren	1,53	1,58	1,64	1,68	1,75	1,79
09.6 Dienstleistungen von Reisebüros	0,99	1,07	1,09	1,18	1,23	1,22
10 Bildungswesen	0,65	0,65	0,67	0,70	0,72	0,75
11 Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	11,20	11,17	11,29	12,01	12,26	12,86
11.1 Verpflegungsdienstleistungen	8,96	8,83	8,79	9,39	9,63	10,01
11.2 Beherbergungsdienstleistungen	2,24	2,34	2,50	2,62	2,63	2,84
12 Andere Waren und Dienstleistungen	10,34	10,45	10,77	11,15	11,13	12,02
12.1 Körperpflege	2,76	2,83	2,87	2,92	2,89	3,05
12.3 Persönliche Gebrauchsgegenstände, a.n.g.	1,05	1,09	1,10	1,09	1,16	1,21
12.4 Dienstleistungen sozialer Einrichtungen	0,82	0,87	0,91	0,95	0,97	1,09
12.5 Versicherungsdienstleistungen	2,92	3,09	3,15	3,27	3,08	3,19
12.6 Finanzdienstleistungen, a.n.g.	2,03	1,75	1,92	2,06	2,14	2,56
12.7 Andere Dienstleistungen, a.n.g. ³⁾	0,77	0,81	0,82	0,86	0,89	0,92
Summe Inlandskonsum	98,17	102,03	103,68	107,01	109,88	115,63
weniger Ausländerkonsum im Inland ⁴⁾	8,67	8,66	8,65	8,67	9,12	9,61
plus Inländerkonsum im Ausland ⁴⁾	4,67	4,98	5,21	5,04	5,11	5,46
Inländerkonsum	94,18	98,34	100,24	103,38	105,88	111,48

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Umfasst auch 02.3. - 2) Umfasst 04.1+04.2+04.4. - 3) Umfasst auch 12.2. - 4) Unterschiede zur Zahlungsbilanz ergeben sich durch Korrekturposten, die sich aus den Zahlungsbilanzpositionen Reiseverkehr und Internationaler Personentransport unter Berücksichtigung einiger Adaptierungen errechnen, von denen der Abzug von Leistungen für Pauschalreisen sowie für Dienst- und Geschäftsreisen der bedeutendste ist.

Tabelle 24, Forts.

**Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck
gem. COICOP-Klassifikation, laufende Preise**

2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mrd. €													
12,44	12,67	12,88	13,41	13,83	14,15	14,76	15,46	15,47	15,68	16,26	16,93	17,44	17,48
11,08	11,32	11,48	11,95	12,29	12,56	13,07	13,70	13,76	13,85	14,39	14,97	15,47	15,53
1,36	1,35	1,40	1,46	1,54	1,58	1,69	1,76	1,71	1,83	1,86	1,95	1,97	1,96
4,17	4,39	4,44	4,51	4,76	4,68	4,91	5,14	5,23	5,46	5,60	5,75	5,82	5,97
1,64	1,71	1,72	1,78	1,86	1,92	1,99	2,10	2,13	2,24	2,25	2,36	2,35	2,40
2,53	2,68	2,72	2,73	2,90	2,76	2,92	3,04	3,11	3,22	3,35	3,40	3,47	3,57
8,11	8,18	8,08	8,21	8,44	8,65	8,91	9,12	9,11	9,55	9,94	10,02	10,34	10,46
6,62	6,81	6,71	6,85	6,99	7,14	7,31	7,54	7,52	7,84	8,14	8,18	8,44	8,54
1,49	1,36	1,37	1,36	1,46	1,51	1,60	1,58	1,60	1,72	1,80	1,84	1,90	1,92
23,51	24,08	24,91	26,38	28,83	30,21	30,83	32,44	32,86	33,88	35,51	37,05	38,35	39,65
17,00	17,77	18,23	19,31	21,02	21,88	22,70	23,40	24,46	25,27	26,30	27,46	28,73	30,32
1,74	1,70	1,78	1,86	1,94	2,08	2,21	2,31	2,30	2,33	2,40	2,50	2,51	2,47
4,77	4,61	4,91	5,22	5,87	6,26	5,91	6,72	6,10	6,28	6,81	7,08	7,12	6,86
8,44	8,44	8,59	8,99	9,21	9,48	9,91	10,18	10,35	10,74	11,16	11,43	11,54	11,66
3,88	3,75	3,78	3,96	4,06	4,13	4,38	4,46	4,59	4,71	4,89	5,03	5,03	5,06
0,64	0,61	0,62	0,68	0,70	0,69	0,72	0,75	0,75	0,78	0,81	0,82	0,81	0,81
1,26	1,38	1,42	1,45	1,48	1,56	1,62	1,63	1,66	1,73	1,73	1,74	1,71	1,73
0,56	0,57	0,58	0,61	0,60	0,62	0,66	0,65	0,65	0,69	0,74	0,74	0,74	0,74
0,61	0,60	0,62	0,63	0,70	0,70	0,71	0,75	0,73	0,75	0,80	0,83	0,84	0,84
1,48	1,53	1,58	1,66	1,67	1,78	1,83	1,93	1,97	2,09	2,18	2,28	2,42	2,48
4,48	4,66	4,85	4,95	5,14	5,21	5,49	5,51	5,61	5,82	5,98	6,18	6,37	6,50
1,60	1,73	1,80	1,86	1,90	1,96	2,07	2,09	2,13	2,18	2,25	2,32	2,42	2,46
1,76	1,78	1,85	1,91	2,01	2,01	2,14	2,13	2,21	2,34	2,44	2,51	2,60	2,66
1,12	1,15	1,20	1,18	1,23	1,24	1,28	1,29	1,27	1,29	1,29	1,35	1,35	1,38
15,22	15,76	16,48	17,34	18,30	19,15	19,63	20,37	19,71	20,59	22,17	22,54	22,61	22,25
4,80	4,78	5,16	5,41	5,44	5,57	5,47	5,48	5,88	5,60	6,01	5,82	5,51	5,57
7,84	8,27	8,54	8,98	9,76	10,28	10,61	11,23	10,36	11,44	12,41	12,78	12,95	12,55
2,59	2,71	2,78	2,95	3,10	3,30	3,55	3,66	3,46	3,55	3,75	3,94	4,15	4,13
3,32	3,36	3,52	3,69	3,72	3,72	3,68	3,58	3,48	3,29	3,30	3,35	3,29	3,25
12,98	13,11	13,18	13,59	13,96	14,77	15,16	15,93	16,30	16,77	17,58	18,14	18,28	18,38
2,31	2,33	2,23	2,23	2,33	2,48	2,63	2,71	2,70	2,76	2,78	2,74	2,60	2,45
0,29	0,28	0,26	0,27	0,25	0,28	0,33	0,37	0,39	0,39	0,42	0,49	0,47	0,48
2,45	2,54	2,53	2,64	2,70	2,75	2,88	2,97	3,08	3,18	3,45	3,57	3,60	3,73
4,73	4,81	5,01	5,35	5,41	5,76	5,84	6,31	6,46	6,58	6,91	7,05	7,31	7,40
1,86	1,86	1,83	1,88	1,93	1,97	2,02	2,04	1,98	2,04	2,09	2,13	2,15	2,17
1,34	1,28	1,32	1,22	1,35	1,53	1,46	1,53	1,70	1,82	1,94	2,14	2,14	2,15
0,86	0,96	1,01	1,00	1,06	1,15	1,23	1,28	1,16	1,14	1,22	1,20	1,36	1,39
13,63	14,02	14,92	15,29	15,51	16,41	17,18	17,98	18,28	18,79	20,01	21,13	21,90	22,79
10,51	10,88	11,67	12,03	12,39	13,13	13,77	14,21	14,46	14,92	15,67	16,46	17,07	17,79
3,12	3,14	3,25	3,26	3,13	3,28	3,41	3,77	3,82	3,87	4,34	4,67	4,83	5,00
12,63	12,50	13,05	13,90	14,79	15,55	16,73	16,64	16,49	16,75	17,31	17,25	17,59	18,37
3,12	3,14	3,24	3,35	3,41	3,52	3,71	3,91	4,06	4,17	4,30	4,41	4,52	4,57
1,26	1,31	1,28	1,35	1,42	1,45	1,53	1,62	1,56	1,67	1,88	1,98	1,97	1,97
1,19	1,28	1,42	1,59	1,67	1,80	1,87	2,01	2,17	2,26	2,22	2,31	2,36	2,46
3,22	3,22	3,43	3,65	3,91	4,03	4,30	4,48	4,48	4,38	4,60	4,87	4,94	4,98
2,90	2,55	2,60	2,77	3,11	3,44	3,95	3,14	2,74	2,73	2,75	2,06	2,13	2,68
0,95	1,00	1,07	1,19	1,27	1,31	1,37	1,48	1,47	1,54	1,56	1,62	1,67	1,70
119,79	122,11	125,92	131,27	137,56	143,13	148,40	153,64	154,05	158,46	166,05	170,97	174,89	178,16
10,09	10,47	10,75	10,96	11,40	11,46	11,94	12,95	12,23	12,44	12,95	13,44	13,85	14,08
5,93	5,87	6,23	6,15	6,28	6,45	6,49	6,47	6,69	6,68	6,67	6,78	6,74	7,12
115,63	117,51	121,40	126,45	132,43	138,12	142,95	147,16	148,51	152,70	159,77	164,31	167,78	171,20

**Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck
gem. COICOP-Klassifikation, verkettete Volumenindizes¹⁾**

COICOP-Klassifikation	1995	1996	1997	1998	1999	2000
	2010=100					
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	90,5	91,5	91,9	90,9	91,4	92,9
01.1 Nahrungsmittel	92,3	93,5	93,9	92,8	92,6	94,7
01.2 Alkoholfreie Getränke	77,7	77,1	77,8	77,9	82,1	79,8
02 Alkoholische Getränke und Tabakwaren	89,3	86,9	89,1	93,5	95,0	94,7
02.1 Alkoholische Getränke	82,7	80,9	80,8	79,4	80,9	81,3
02.2 Tabakwaren ²⁾	93,5	90,6	94,8	104,4	105,8	104,9
03 Bekleidung und Schuhe	82,1	85,9	88,1	88,8	88,2	88,1
03.1 Bekleidung	80,7	84,7	87,3	87,9	87,3	87,2
03.2 Schuhe	89,1	92,0	91,9	92,9	92,5	92,4
04 Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	85,5	88,2	85,9	87,8	88,6	90,1
04... ³⁾ Mietzahlungen inkl. Imputationen	82,2	83,9	81,8	84,4	85,2	87,6
04.3 Ausgaben f. d. regelmäßige Reparatur u. Instandhaltung d. Wohnung	79,6	81,9	80,3	83,6	82,4	91,9
04.5 Strom, Gas u. a. Brennstoffe	101,8	108,2	105,3	103,8	104,9	99,1
05 Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte	79,1	80,6	81,6	81,7	83,2	86,4
05.1 Möbel, Innenausstattung, Teppiche u.a. Bodenbeläge	92,2	93,5	92,7	92,0	92,0	94,2
05.2 Heimtextilien	69,9	73,1	76,1	76,8	83,6	89,0
05.3 Haushaltsgeräte	64,0	66,5	66,3	68,3	69,0	73,4
05.4 Glaswaren, Tafelgeschirr u.a. Gebrauchsgüter f. d. Haushaltsführung	81,9	83,8	84,2	82,6	88,8	91,8
05.5 Werkzeuge und Geräte für Haus und Garten	64,0	65,5	70,0	72,4	73,4	75,8
05.6 Waren, Dienstleistungen für die Haushaltsführung	72,3	72,4	76,7	75,9	78,4	82,2
06 Gesundheitspflege	85,5	84,9	86,5	91,3	94,5	95,4
06.1 Medizinische Erzeugnisse und Geräte	62,5	64,3	64,8	70,2	76,3	77,1
06.2 Ambulante Gesundheitsdienstleistungen	78,7	82,8	87,0	91,7	94,7	95,6
06.3 Stationäre Gesundheitsdienstleistungen	153,6	134,6	132,7	136,2	132,1	133,3
07 Verkehr	82,0	87,0	85,0	87,4	89,9	91,5
07.1 Kauf von Fahrzeugen	91,3	105,4	94,6	93,1	98,0	93,1
07.2 Waren und Dienstleistungen f. d. Betrieb von Privatfahrzeugen	78,9	78,8	81,7	87,2	87,4	92,0
07.3 Verkehrsdienstleistungen	74,8	76,2	76,6	78,1	82,2	87,3
08 Nachrichtenübermittlung	30,5	32,4	35,7	43,9	59,9	74,1
09 Freizeit, Unterhaltung, Kultur	58,6	60,6	61,9	65,0	68,7	73,2
09.1 Audiovisuelle Geräte, Foto, EDV	17,1	19,9	21,7	24,6	28,9	33,7
09.2 Andere langlebige Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur	70,3	71,9	62,3	66,2	67,2	80,8
09.3 Andere Geräte und Artikel für Freizeit Zwecke	59,5	61,5	62,3	64,3	71,2	75,3
09.4 Freizeit- und Kulturdienstleistungen	81,7	79,4	79,8	83,0	83,5	89,4
09.5 Zeitungen, Bücher und Schreibwaren	113,2	115,2	119,4	119,8	119,6	119,1
09.6 Dienstleistungen von Reisebüros	59,6	64,6	64,5	67,5	70,2	67,6
10 Bildungswesen	117,6	113,8	112,5	111,6	112,6	115,1
11 Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	83,2	81,3	80,6	84,3	84,9	87,2
11.1 Verpflegungsdienstleistungen	83,4	80,3	78,5	82,7	83,6	85,3
11.2 Beherbergungsdienstleistungen	82,3	85,0	88,7	90,5	89,6	94,3
12 Andere Waren und Dienstleistungen	70,5	73,2	75,0	77,6	80,1	83,4
12.1 Körperpflege	86,6	87,3	88,0	88,1	85,9	88,6
12.3 Persönliche Gebrauchsgegenstände, a.n.g.	76,3	79,3	79,5	78,9	83,9	86,5
12.4 Dienstleistungen sozialer Einrichtungen	50,5	52,8	54,7	58,6	60,3	66,6
12.5 Versicherungsdienstleistungen	67,3	70,9	73,4	78,2	82,8	84,7
12.6 Finanzdienstleistungen, a.n.g.	65,6	69,3	72,3	76,1	81,0	86,9
12.7 Andere Dienstleistungen, a.n.g. ⁴⁾	72,3	74,7	75,0	76,2	77,2	76,9
Summe Inlandskonsum	77,8	79,7	79,9	82,3	84,6	87,1
weniger Ausländerkonsum im Inland ⁵⁾	89,9	88,4	86,7	85,6	89,2	91,7
plus Inländerkonsum im Ausland ⁶⁾	103,7	108,1	107,3	100,9	100,1	104,5
Inländerkonsum	77,9	80,2	80,5	82,8	84,8	87,5

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) Umfasst auch 02.3. - 3) Umfasst 04.1+04.2+04.4. - 4) Umfasst auch 12.2. - 5) Unterschiede zur Zahlungsbilanz ergeben sich durch Korrekturposten, die sich aus den Zahlungsbilanzpositionen Reiseverkehr und Internationaler Personentransport unter Berücksichtigung einiger Adaptierungen errechnen, von denen der Abzug von Leistungen für Pauschalreisen sowie für Dienst- und Geschäftsreisen der bedeutendste ist.

Tabelle 25, Forts.

**Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck
gem. COICOP-Klassifikation, verkettete Volumenindizes¹⁾**

2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
2010=100													
93,2	94,0	94,0	96,5	98,8	99,3	99,9	99,2	99,1	100,0	99,1	99,4	99,2	97,7
94,6	95,4	94,9	97,3	99,6	100,4	100,4	99,5	99,9	100,0	99,8	100,3	99,9	98,4
82,9	83,5	87,4	90,9	92,9	91,6	96,9	97,4	93,0	100,0	93,7	92,6	93,6	92,2
94,0	95,6	94,3	94,1	95,8	94,0	96,6	96,8	97,6	100,0	98,8	99,0	96,8	95,8
81,6	84,0	83,1	84,3	90,5	93,4	95,3	97,1	95,3	100,0	98,0	99,5	96,5	95,0
103,5	104,3	102,6	101,4	99,5	94,5	97,5	96,7	99,3	100,0	99,4	98,7	97,1	96,3
89,2	89,5	88,5	90,5	93,6	96,1	96,8	97,8	96,4	100,0	101,4	100,8	103,0	104,8
88,4	90,7	89,6	92,2	94,1	96,0	96,1	98,1	96,6	100,0	101,3	101,1	103,3	105,3
93,0	83,9	83,6	83,0	91,3	96,6	100,3	96,8	95,7	100,0	101,5	99,1	101,5	102,4
91,2	92,4	93,7	95,8	98,1	99,5	98,0	101,3	99,7	100,0	101,6	102,3	102,7	103,5
88,4	90,9	91,1	93,3	94,8	95,9	96,4	98,6	99,5	100,0	101,4	102,2	103,4	105,8
91,9	86,9	88,9	92,4	94,6	98,9	104,8	105,7	101,5	100,0	99,3	100,3	97,9	94,4
101,8	100,6	105,9	107,3	112,6	114,1	101,5	110,2	99,9	100,0	103,1	103,4	101,9	98,0
87,1	85,7	86,1	90,3	92,5	94,4	97,8	98,5	97,7	100,0	102,2	101,9	101,0	101,0
93,6	88,8	88,1	91,9	93,5	94,4	98,3	97,6	97,5	100,0	102,4	102,7	99,8	97,9
91,9	86,1	86,5	94,2	97,4	94,0	95,4	100,1	99,2	100,0	102,1	102,3	102,6	102,8
76,9	83,5	86,2	89,3	92,4	97,2	100,4	99,3	99,1	100,0	98,9	97,9	95,7	97,2
91,0	91,9	91,0	95,5	96,0	97,4	104,1	101,4	96,6	100,0	106,8	101,6	99,7	99,9
79,0	75,8	77,2	80,7	87,8	88,3	92,8	102,5	98,8	100,0	104,0	103,6	104,2	102,8
81,7	82,4	83,5	88,5	89,3	93,9	95,3	96,9	96,2	100,0	102,3	102,4	106,8	109,9
97,2	96,0	94,9	96,7	96,4	95,7	98,9	96,7	97,6	100,0	101,0	102,0	102,6	103,3
81,3	86,3	88,2	93,3	93,1	94,4	96,2	94,4	98,2	100,0	100,6	100,5	101,8	102,7
96,2	91,1	90,6	92,9	91,7	90,6	96,9	94,2	95,2	100,0	103,1	104,3	105,6	105,6
132,0	124,8	115,7	110,1	111,4	107,8	107,3	105,4	100,9	100,0	97,9	100,4	98,7	100,1
90,2	92,9	96,2	98,1	99,6	101,0	101,4	99,4	100,1	100,0	100,6	98,5	99,0	97,5
90,9	89,8	96,7	100,6	100,4	101,6	98,7	99,4	104,8	100,0	106,2	100,9	96,4	97,2
91,7	97,1	98,7	98,3	100,2	100,5	101,2	97,1	98,0	100,0	97,8	95,7	97,8	95,7
84,9	86,5	88,1	93,0	96,2	100,9	106,3	106,5	98,9	100,0	100,8	103,4	106,1	103,0
77,1	78,6	86,8	92,5	102,3	101,7	104,4	109,8	107,1	100,0	100,8	105,4	102,0	95,1
75,5	75,3	75,6	77,3	80,0	86,6	89,3	94,5	97,6	100,0	103,7	105,9	105,4	104,3
36,6	40,5	43,4	46,7	52,2	63,3	73,6	84,4	94,9	100,0	104,9	107,8	106,4	100,8
80,0	76,6	69,9	72,8	67,8	74,4	87,4	98,5	100,8	100,0	109,5	126,5	117,1	118,6
78,5	80,5	79,4	82,2	86,3	87,4	90,7	95,5	98,9	100,0	107,4	109,8	108,9	110,6
89,7	87,2	88,8	90,4	89,6	94,3	93,7	98,3	98,7	100,0	103,5	102,6	104,3	103,8
120,3	115,0	104,3	104,3	105,6	109,6	110,1	109,0	100,8	100,0	99,5	99,1	98,7	97,5
71,7	65,1	67,2	64,0	69,8	83,0	79,1	81,0	91,9	100,0	99,3	110,8	106,5	103,3
111,9	101,9	104,2	101,3	106,7	106,3	111,3	115,8	102,9	100,0	105,2	103,5	115,8	116,2
90,3	90,3	93,5	93,6	92,9	95,7	97,9	98,8	98,4	100,0	102,6	105,0	105,5	106,6
87,5	88,1	92,1	93,0	93,9	97,4	99,5	98,8	98,3	100,0	101,7	103,1	103,4	104,6
101,0	98,8	99,0	95,8	89,3	89,4	92,2	99,0	98,6	100,0	106,4	112,3	113,7	114,3
83,6	85,0	86,3	89,7	92,4	93,1	96,0	97,6	98,4	100,0	101,3	102,2	101,8	102,5
88,7	87,0	88,4	89,8	90,3	91,9	95,0	97,5	98,3	100,0	101,0	101,2	101,9	102,9
88,5	91,3	89,4	93,0	98,6	100,9	104,2	104,2	96,9	100,0	107,5	108,9	105,6	105,1
71,2	72,7	82,6	88,3	86,1	89,8	89,4	93,8	98,8	100,0	94,1	96,1	95,0	97,0
81,5	85,8	82,8	85,7	87,9	90,4	94,5	95,6	99,1	100,0	105,5	107,1	107,0	107,7
88,8	89,5	91,4	94,3	100,7	95,3	98,1	98,2	98,3	100,0	98,3	97,7	97,3	98,0
76,9	77,9	82,2	90,4	95,2	96,5	99,5	101,5	97,5	100,0	99,3	100,3	100,7	100,3
88,1	88,8	90,2	92,3	94,4	96,3	97,5	99,0	98,9	100,0	101,4	102,0	102,2	102,0
93,9	94,7	95,2	94,6	96,3	95,7	99,3	106,2	99,9	100,0	99,2	99,9	101,0	100,8
110,4	106,0	110,3	106,5	106,1	105,6	102,9	99,8	101,8	100,0	95,0	94,5	91,6	94,2
88,6	89,1	90,6	92,7	94,7	96,7	97,6	98,4	98,9	100,0	101,3	101,8	101,8	101,8

Tabelle 26

Konsumausgaben nach Güterart, laufende Preise

Jahr	Konsumgüter		Verbrauchsgüter	Dienstleistungen	Inlandskonsum
	langlebig	kurzlebig			
	1	2	3	4	5=1+2+3+4
Mrd. €					
1995	12,03	11,30	27,48	47,37	98,17
1996	13,06	11,73	28,48	48,77	102,03
1997	12,47	11,92	29,13	50,16	103,68
1998	12,60	12,19	29,39	52,84	107,01
1999	13,16	12,39	29,68	54,64	109,88
2000	13,34	12,90	31,26	58,12	115,63
2001	13,43	13,24	32,28	60,84	119,79
2002	13,37	13,42	32,91	62,42	122,11
2003	13,73	13,21	33,93	65,06	125,92
2004	14,20	13,61	35,47	67,98	131,27
2005	14,45	14,08	37,59	71,44	137,56
2006	14,97	14,34	38,73	75,09	143,13
2007	15,45	14,82	39,73	78,41	148,40
2008	15,68	15,22	42,29	80,45	153,64
2009	16,26	15,22	40,79	81,78	154,05
2010	16,42	15,83	42,42	83,78	158,46
2011	17,23	16,56	44,91	87,35	166,05
2012	17,41	16,65	46,53	90,39	170,97
2013	16,91	16,94	47,44	93,60	174,89
2014	16,93	17,08	47,19	96,96	178,16
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2010	1,0	4,0	4,0	2,5	2,9
2011	4,9	4,6	5,9	4,3	4,8
2012	1,0	0,6	3,6	3,5	3,0
2013	-2,8	1,7	2,0	3,6	2,3
2014	0,1	0,8	-0,5	3,6	1,9
Ø1995-2014	1,8	2,2	2,9	3,8	3,2

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Konsumausgaben nach Güterart, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Konsumgüter		Verbrauchsgüter	Dienstleistungen	Inlandskonsum
	langlebig	kurzlebig			
	1	2	3	4	5=1+2+3+4
2010 = 100					
1995	60,5	73,6	88,3	77,9	77,8
1996	66,1	77,2	89,5	78,5	79,7
1997	63,8	79,4	90,2	78,7	79,9
1998	65,8	81,3	90,8	82,2	82,3
1999	71,9	82,8	91,6	84,1	84,6
2000	73,8	85,3	92,7	87,7	87,1
2001	74,4	87,0	93,5	88,7	88,1
2002	74,2	87,7	94,6	89,4	88,8
2003	77,6	86,1	95,8	90,9	90,2
2004	81,3	89,1	97,7	92,6	92,3
2005	83,6	92,7	100,1	94,1	94,4
2006	88,5	95,0	100,4	96,0	96,3
2007	91,9	96,4	100,0	97,7	97,5
2008	95,3	98,1	100,6	99,0	99,0
2009	98,9	97,3	99,0	99,1	98,9
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	104,2	102,3	100,0	101,5	101,4
2012	105,1	101,0	99,9	102,7	102,0
2013	101,9	102,1	100,1	103,3	102,2
2014	101,4	103,0	98,9	103,6	102,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2010	1,1	2,8	1,0	0,9	1,2
2011	4,2	2,3	0,0	1,5	1,4
2012	0,9	-1,2	-0,2	1,2	0,6
2013	-3,1	1,1	0,2	0,6	0,2
2014	-0,5	0,9	-1,3	0,3	-0,1
Ø1995-2014	2,8	1,8	0,6	1,5	1,4

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Bruttoinvestitionen, laufende Preise

Jahr	Nutztiere, Nutzpflanzungen	Maschinen, Geräte ¹⁾	Fahrzeuge	Wohnbauten	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderungen	Nettozugang an Wertsachen	Bruttoinvestitionen insgesamt
						Forschung und Entwicklung	Sonstiges				
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1...7	9	10	11=8+9+10

Mrd. €

1995	0,15	11,24	4,17	11,55	13,42	2,64	1,64	44,80	1,99	0,60	47,39
1996	0,13	12,62	4,13	12,01	13,72	2,85	1,76	47,21	0,51	0,51	48,23
1997	0,10	12,61	4,27	11,95	14,13	3,05	1,95	48,07	1,06	0,44	49,57
1998	0,12	12,96	4,68	11,79	14,79	3,26	2,51	50,10	0,98	0,28	51,36
1999	0,11	12,80	4,88	11,56	15,19	3,48	2,91	50,94	2,16	0,20	53,30
2000	0,13	13,98	5,65	11,22	16,72	3,71	3,38	54,79	0,44	0,22	55,45
2001	0,11	14,37	5,18	10,64	16,56	4,01	3,80	54,67	0,61	0,20	55,48
2002	0,11	13,45	5,24	10,25	15,90	4,21	4,15	53,31	0,14	0,11	53,56
2003	0,09	13,85	5,47	9,98	17,91	4,46	4,07	55,82	0,48	0,23	56,53
2004	0,12	13,80	5,55	10,33	18,61	4,47	4,20	57,09	1,02	0,12	58,23
2005	0,15	14,16	5,80	10,73	18,70	4,89	4,05	58,47	1,76	0,20	60,43
2006	0,15	15,14	5,33	11,09	18,89	5,47	4,35	60,42	2,73	-0,07	63,08
2007	0,16	16,56	5,97	11,77	20,02	6,03	4,42	64,93	3,77	0,81	69,51
2008	0,16	17,11	6,45	12,43	21,04	6,29	4,77	68,25	2,08	1,30	71,63
2009	0,15	15,88	5,14	12,51	19,11	6,69	4,86	64,34	-0,67	1,71	65,38
2010	0,13	15,30	5,65	12,82	18,03	6,79	5,04	63,76	1,41	1,57	66,74
2011	0,13	16,65	6,56	13,56	19,09	7,34	6,09	69,42	2,86	2,33	74,61
2012	0,10	17,27	6,40	13,73	20,56	8,00	5,80	71,87	2,49	1,76	76,11
2013	0,11	17,12	6,57	14,04	20,18	8,61	6,01	72,64	0,65	1,82	75,11
2014	0,13	17,51	6,58	14,18	20,44	8,75	6,04	73,63	-0,06	1,38	74,94

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2010	-14,5	-3,6	10,1	2,5	-5,6	1,4	3,6	-0,9			2,1
2011	-3,1	8,8	16,0	5,8	5,9	8,1	20,9	8,9			11,8
2012	-17,5	3,7	-2,5	1,2	7,7	9,1	-4,7	3,5			2,0
2013	7,7	-0,9	2,7	2,3	-1,9	7,5	3,6	1,1			-1,3
2014	13,4	2,3	0,1	1,0	1,3	1,7	0,5	1,4			-0,2
Ø1995-2014	-0,8	2,4	2,4	1,1	2,2	6,5	7,1	2,6			2,4

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inkl. Militärischer Waffensysteme.

Tabelle 29

Bruttoinvestitionen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Nutztiere, Nutzpflanzungen	Maschinen, Geräte ²⁾	Fahrzeuge	Wohnbauten	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Bruttoanlageinvestitionen	Bruttoinvestitionen insgesamt
						Forschung und Entwicklung	Sonstiges		
	1	2	3	4	5	6	7	7=Σ1...6	10=7+8+9
2010 = 100									
1995	121,7	82,3	84,7	123,3	102,4	50,5	34,0	87,7	89,0
1996	116,7	93,0	83,2	126,3	102,7	53,2	36,6	91,6	89,7
1997	87,1	92,5	85,8	124,2	103,4	56,0	41,4	92,2	91,2
1998	108,8	94,9	93,7	121,1	107,2	58,6	52,8	95,3	93,8
1999	95,3	93,9	97,3	117,7	109,5	61,4	61,2	96,4	96,9
2000	111,5	101,7	111,5	112,5	117,9	64,2	69,1	102,1	99,3
2001	124,3	104,5	100,7	104,8	115,4	67,8	76,7	100,8	98,3
2002	109,0	97,2	100,5	99,8	111,6	69,6	84,1	97,8	94,5
2003	97,9	99,6	104,0	95,7	124,3	72,5	83,2	101,5	98,9
2004	119,8	97,9	105,1	96,5	127,0	71,5	88,8	102,5	100,5
2005	130,5	98,7	108,5	97,9	124,0	76,5	85,0	102,7	102,1
2006	115,7	104,1	98,4	98,3	121,6	84,0	90,6	103,9	104,3
2007	127,5	112,4	108,3	100,2	123,8	90,3	91,3	108,7	111,9
2008	123,6	113,9	114,8	100,9	123,5	91,6	96,4	110,2	111,1
2009	126,7	105,1	90,7	99,3	108,7	96,6	97,1	102,1	99,7
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	92,3	108,0	115,6	102,9	102,6	105,1	119,6	106,7	109,1
2012	74,0	110,4	112,0	101,6	107,4	111,6	111,7	108,1	108,8
2013	76,8	109,4	114,3	101,5	103,7	117,8	114,0	107,8	106,4
2014	88,5	111,5	114,0	100,2	102,8	116,8	113,1	107,6	104,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2010	-21,1	-4,9	10,3	0,7	-8,0	3,5	3,0	-2,1	0,3
2011	-7,7	8,0	15,6	2,9	2,6	5,1	19,6	6,7	9,1
2012	-19,8	2,2	-3,1	-1,3	4,7	6,2	-6,6	1,3	-0,3
2013	3,8	-0,9	2,1	-0,1	-3,5	5,6	2,0	-0,3	-2,2
2014	15,2	1,9	-0,3	-1,2	-0,9	-0,9	-0,8	-0,2	-1,6
Ø1995-2014	-1,7	1,6	1,6	-1,1	0,0	4,5	6,5	1,1	0,9

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) Inkl. Militärischer Waffensysteme.

Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergungs- und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
Mrd. €							
1995	1,54	5,59	2,73	1,40	2,76	3,14	0,88
1996	1,68	6,49	2,85	1,51	2,78	3,13	0,89
1997	1,93	6,77	2,91	1,64	2,69	3,21	0,80
1998	1,77	6,96	2,81	1,70	2,87	3,63	0,79
1999	1,76	6,92	2,56	1,68	2,83	3,94	0,81
2000	1,71	8,34	2,49	1,64	3,10	4,35	1,04
2001	1,68	9,18	2,36	1,72	3,06	3,96	1,03
2002	1,70	8,39	2,24	1,53	2,93	4,04	0,98
2003	1,64	8,60	2,36	1,75	2,85	4,46	1,00
2004	1,68	8,24	2,50	1,75	2,83	6,28	1,04
2005	1,78	8,38	2,71	2,11	2,86	5,72	1,12
2006	1,69	9,75	2,93	1,98	3,02	4,98	1,13
2007	1,97	10,77	2,76	1,71	3,22	5,57	1,16
2008	2,24	11,02	2,89	1,12	3,24	6,32	1,15
2009	2,25	10,54	3,15	1,06	2,89	6,06	1,14
2010	2,29	10,30	2,78	1,32	3,01	5,79	1,08
2011	2,31	10,89	3,62	1,16	3,66	6,09	1,10
2012	2,53	12,59	3,89	1,31	3,72	5,35	1,30
2013	2,35	13,11	3,17	1,33	3,78	5,43	1,43
2014	2,24	13,27	3,28	1,33	3,81	5,59	1,48
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2010	1,7	-2,3	-11,7	24,2	4,0	-4,4	-5,6
2011	1,2	5,8	30,3	-12,0	21,7	5,2	2,1
2012	9,3	15,6	7,3	12,6	1,5	-12,1	18,2
2013	-7,1	4,1	-18,5	1,7	1,6	1,5	9,9
2014	-4,6	1,2	3,5	0,2	1,0	2,8	4,1
Ø1995-2014	2,0	4,7	1,0	-0,3	1,7	3,1	2,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) ÖNACE L - N. - 2) ÖNACE R - T.

Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen; sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen ¹⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ²⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13	

Mrd. €

2,21	1,59	16,98	2,40	2,76	0,82	44,80	1995
2,20	1,74	18,08	2,21	2,84	0,82	47,21	1996
2,04	1,85	18,11	2,29	2,96	0,86	48,07	1997
2,63	2,05	18,60	2,20	3,18	0,92	50,10	1998
2,90	2,17	18,93	2,10	3,35	0,97	50,94	1999
3,38	2,10	20,31	2,01	3,34	0,97	54,79	2000
3,05	2,04	20,34	1,89	3,33	1,02	54,67	2001
2,66	2,00	20,21	2,08	3,54	1,00	53,31	2002
2,27	1,84	22,13	2,20	3,73	0,99	55,82	2003
2,29	1,82	21,86	2,19	3,62	1,01	57,09	2004
2,21	1,73	22,91	2,15	3,80	1,00	58,47	2005
2,23	1,66	24,13	2,13	3,70	1,07	60,42	2006
2,41	1,49	26,14	2,65	4,00	1,09	64,93	2007
2,55	1,44	27,63	3,10	4,34	1,21	68,25	2008
2,33	1,54	25,08	2,39	4,70	1,21	64,34	2009
1,53	1,45	26,18	2,00	4,87	1,18	63,76	2010
2,48	1,92	27,97	1,98	5,04	1,20	69,42	2011
2,48	1,97	28,13	2,03	5,22	1,36	71,87	2012
2,66	1,95	28,54	2,16	5,36	1,37	72,64	2013
2,77	2,02	28,83	2,24	5,33	1,42	73,63	2014

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

-34,2	-6,4	4,4	-16,2	3,7	-2,7	-0,9	2010
61,7	33,1	6,8	-1,4	3,4	1,6	8,9	2011
-0,0	2,4	0,6	2,7	3,6	13,7	3,5	2012
7,5	-0,8	1,4	6,6	2,7	0,4	1,1	2013
4,1	3,5	1,0	3,7	-0,6	4,2	1,4	2014
1,2	1,3	2,8	-0,4	3,5	3,0	2,6	Ø1995-2014

Tabelle 31

Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
2010 = 100							
1995	91,1	63,5	130,2	136,4	109,6	69,3	108,7
1996	99,1	73,3	133,5	144,9	110,4	68,4	108,4
1997	112,5	75,9	134,7	155,6	106,3	69,8	95,6
1998	101,4	77,0	128,0	157,7	112,3	78,4	93,0
1999	100,2	76,1	115,9	155,0	110,6	85,4	94,0
2000	95,4	90,5	111,0	149,4	117,4	93,2	117,4
2001	94,0	98,7	104,6	153,8	114,3	84,0	114,0
2002	92,8	89,1	98,7	136,9	110,0	85,3	109,0
2003	88,5	90,3	102,4	154,4	106,7	93,1	110,2
2004	87,9	86,0	106,4	152,7	105,2	128,9	113,3
2005	89,9	85,6	112,0	179,1	104,1	115,6	118,3
2006	83,0	98,4	117,5	163,2	108,2	97,7	117,5
2007	93,8	107,4	107,2	136,7	113,0	105,5	117,1
2008	102,3	106,8	108,7	87,4	109,9	114,8	111,9
2009	100,4	101,7	115,8	81,3	96,8	108,3	108,1
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	102,5	103,0	127,1	86,5	119,5	102,3	99,4
2012	110,1	116,3	133,8	95,1	118,4	88,4	114,4
2013	100,7	119,1	109,4	96,0	118,9	88,8	124,4
2014	95,0	118,3	112,3	94,8	118,3	90,4	127,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2010	-0,4	-1,6	-13,6	23,1	3,3	-7,6	-7,5
2011	2,5	3,0	27,1	-13,5	19,5	2,3	-0,6
2012	7,5	12,9	5,3	9,9	-0,9	-13,7	15,2
2013	-8,6	2,4	-18,3	1,0	0,4	0,5	8,7
2014	-5,6	-0,6	2,7	-1,3	-0,5	1,8	2,3
Ø1995-2014	0,2	3,3	-0,8	-1,9	0,4	1,4	0,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Tabelle 31, Forts.

Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen; sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13	
2010 = 100							
138,3	125,1	84,2	143,7	74,7	87,7	87,7	1995
141,8	136,0	88,2	130,5	76,0	88,0	91,6	1996
133,8	143,8	87,6	131,9	75,0	90,6	92,2	1997
172,0	156,8	89,7	126,9	79,4	96,5	95,3	1998
191,4	165,4	90,6	121,6	83,0	100,8	96,4	1999
221,9	156,2	95,5	115,3	81,6	99,0	102,1	2000
201,2	150,6	94,4	107,4	80,2	103,6	100,8	2001
176,9	149,0	93,3	118,0	84,8	100,2	97,8	2002
153,7	137,3	101,1	125,0	88,0	99,0	101,5	2003
157,9	136,8	98,0	123,1	83,9	98,4	102,5	2004
153,2	127,5	100,3	119,6	86,2	95,4	102,7	2005
154,7	121,9	102,9	116,1	82,7	100,2	103,9	2006
164,1	107,2	107,8	141,5	87,1	99,0	108,7	2007
167,7	101,1	109,3	161,4	92,3	105,8	110,2	2008
151,9	107,2	97,1	122,1	98,0	104,3	102,1	2009
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2010
163,4	132,1	104,3	97,3	102,6	99,6	106,7	2011
161,5	133,2	102,5	97,9	104,3	110,9	108,1	2012
172,9	131,1	102,1	103,7	106,2	109,9	107,8	2013
180,1	134,3	101,2	106,5	104,2	112,7	107,6	2014
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
-34,2	-6,7	3,0	-18,1	2,0	-4,1	-2,1	2010
63,4	32,1	4,3	-2,7	2,6	-0,4	6,7	2011
-1,2	0,8	-1,8	0,6	1,6	11,3	1,3	2012
7,0	-1,6	-0,3	5,9	1,8	-0,9	-0,3	2013
4,2	2,5	-0,9	2,7	-1,9	2,6	-0,2	2014
1,4	0,4	1,0	-1,6	1,8	1,3	1,1	Ø1995-2014

Tabelle 32

Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

Jahr	Bruttoanlageinvestitionen					
	Ma- schinen, Geräte insgesamt ¹⁾	davon IKT		Ma- schinen, Geräte insgesamt ¹⁾	davon IKT	
		Büromaschinen und Datenver- arbeitungs- geräte	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik		Büromaschinen und Datenver- arbeitungs- geräte	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik
	zu laufenden Preisen			verkettete Volumenindizes ²⁾		
1	2	3	4	5	6	
	Mio. €			2010 = 100		
1995	11.240,73	893,81	2.531,11	82,3	51,5	101,9
1996	12.616,59	878,40	2.638,42	93,0	53,6	110,0
1997	12.614,40	989,60	2.473,85	92,5	61,1	103,2
1998	12.956,25	1.075,81	2.881,36	94,9	68,6	120,5
1999	12.801,04	1.464,82	2.896,41	93,9	96,9	122,0
2000	13.978,01	1.312,98	2.684,24	101,7	86,0	113,5
2001	14.370,18	1.665,19	2.426,16	104,5	115,0	102,8
2002	13.446,30	1.598,69	2.040,02	97,2	115,0	86,8
2003	13.847,13	1.659,85	1.995,62	99,6	124,9	85,5
2004	13.802,08	1.424,45	2.209,15	97,9	110,8	95,0
2005	14.156,48	1.361,34	2.255,23	98,7	107,1	97,1
2006	15.141,00	1.167,57	2.283,43	104,1	94,2	98,4
2007	16.559,09	1.115,14	2.481,91	112,4	87,7	105,5
2008	17.108,42	930,85	2.936,64	113,9	71,7	122,3
2009	15.883,68	1.083,40	2.289,31	105,1	83,0	94,8
2010	15.304,95	1.329,66	2.393,55	100,0	100,0	100,0
2011	16.654,51	1.176,92	2.631,54	108,0	93,9	113,8
2012	17.271,53	1.246,28	2.759,78	110,4	97,1	120,5
2013	17.123,76	1.106,97	2.455,55	109,4	88,5	108,7
2014	17.509,49	1.109,15	2.640,58	111,5	88,7	119,9
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2010	-3,6	22,7	4,6	-4,9	20,5	5,5
2011	8,8	-11,5	9,9	8,0	-6,1	13,8
2012	3,7	5,9	4,9	2,2	3,5	5,9
2013	-0,9	-11,2	-11,0	-0,9	-8,9	-9,8
2014	2,3	0,2	7,5	1,9	0,3	10,3
Ø1995-2014	2,4	1,1	0,2	1,6	2,9	0,9

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Inkl. Militärischer Waffensysteme. - 2) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Lagerveränderungen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Jahr	Land- und Forstwirtschaft	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Sonstige Dienstleistungen ¹⁾	Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7=Σ1...6
Mio. €							
1995	16,00	1.274,93	-39,51	185,15	361,90	187,99	1.986,47
1996	125,00	114,39	-9,63	44,41	36,66	201,35	512,18
1997	46,00	191,19	-26,92	-36,99	512,30	370,07	1.055,64
1998	231,00	202,96	1,57	109,66	390,47	41,44	977,10
1999	215,00	611,66	22,43	4,30	1.073,83	231,08	2.158,29
2000	183,00	352,05	0,56	77,15	202,46	-374,55	440,67
2001	187,00	536,95	-6,62	-254,71	442,37	-296,35	608,63
2002	114,00	-249,08	10,61	-26,74	215,27	79,02	143,08
2003	27,00	373,98	-109,88	-66,10	130,99	123,31	479,30
2004	-7,00	553,48	-42,89	68,42	362,09	82,45	1.016,55
2005	-24,00	627,30	-44,89	116,91	651,46	430,63	1.757,40
2006	-52,00	1.730,49	2,02	-32,57	422,63	658,68	2.729,24
2007	-7,00	2.267,99	124,76	46,21	563,40	775,89	3.771,25
2008	-120,00	1.331,85	309,46	68,27	205,48	288,04	2.083,10
2009	-1,00	-392,22	-27,25	86,59	-136,48	-199,43	-669,79
2010	-15,00	1.105,67	-148,33	52,41	-25,18	440,90	1.410,46
2011	134,00	1.524,07	250,85	152,80	972,54	-174,72	2.859,53
2012	62,00	1.380,21	72,63	162,47	622,21	192,05	2.491,56
2013	32,00	391,13	-154,81	105,78	2,04	275,50	651,65
2014	77,00	-39,66	11,09	-55,17	-176,95	119,70	-63,99

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) ÖNACE H - T.

Tabelle 34

Außenbeitrag, laufende Preise

Jahr	Exporte				Importe				Außenbeitrag
	Waren	Dienstleistungen (ohne Reiseverkehr)	Reiseverkehr ¹⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen (ohne Reiseverkehr)	Reiseverkehr ¹⁾	insgesamt	
	1	2	3	4=1+2+3	5	6	7	8=5+6+7	
Mrd. €									
1995	41,26	9,30	8,67	59,22	47,02	9,58	4,67	61,27	-2,05
1996	43,50	10,36	8,66	62,52	49,66	10,72	4,98	65,35	-2,83
1997	50,35	10,88	8,65	69,88	54,94	11,19	5,21	71,34	-1,46
1998	54,52	12,10	8,67	75,30	58,73	11,89	5,04	75,66	-0,36
1999	58,50	12,62	9,12	80,23	62,25	11,84	5,11	79,21	1,02
2000	67,70	15,28	9,61	92,59	71,05	13,12	5,46	89,64	2,95
2001	71,95	16,33	10,09	98,37	74,04	14,55	5,93	94,52	3,85
2002	74,69	17,37	10,47	102,54	73,01	15,38	5,87	94,26	8,28
2003	74,35	17,88	10,75	102,98	74,61	15,98	6,23	96,82	6,16
2004	83,07	19,27	10,96	113,31	82,73	17,43	6,15	106,31	7,00
2005	89,87	21,77	11,40	123,04	89,40	19,52	6,28	115,20	7,84
2006	99,82	24,17	11,46	135,46	98,70	21,16	6,45	126,31	9,15
2007	109,50	26,75	11,94	148,19	107,45	22,53	6,49	136,47	11,72
2008	112,45	29,78	12,95	155,18	112,61	23,88	6,47	142,96	12,22
2009	90,00	26,26	12,23	128,49	92,56	20,69	6,69	119,94	8,54
2010	111,05	26,78	12,44	150,27	111,28	22,52	6,68	140,48	9,79
2011	122,33	30,37	12,95	165,65	125,96	25,24	6,67	157,87	7,78
2012	124,97	32,18	13,44	170,60	128,09	27,50	6,78	162,37	8,22
2013	123,35	34,68	13,85	171,88	124,45	30,98	6,74	162,16	9,72
2014	124,77	36,49	14,08	175,34	123,10	32,76	7,12	162,98	12,36
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2010	23,4	2,0	1,7	17,0	20,2	8,8	-0,2	17,1	
2011	10,2	13,4	4,1	10,2	13,2	12,1	-0,0	12,4	
2012	2,2	6,0	3,9	3,0	1,7	9,0	1,5	2,9	
2013	-1,3	7,8	3,0	0,7	-2,8	12,6	-0,6	-0,1	
2014	1,2	5,2	1,7	2,0	-1,1	5,7	5,7	0,5	
Ø1995-2014	6,0	7,5	2,6	5,9	5,2	6,7	2,2	5,3	

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Gemäß ESVG-Konzept; entspricht dem Konsum von Gebietsfremden im Inland bzw. Gebietsansässigen im Ausland. Die Werte stimmen nicht mit jenen der Position „Reiseverkehr“ lt. Zahlungsbilanz überein, der Saldo der Dienstleistungsbilanz bleibt jedoch unverändert (siehe Tabelle 24 Fußnote 4).

Tabelle 35

Außenbeitrag, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Exporte				Importe			
	Waren	Dienstleistungen (ohne Reiseverkehr ²⁾)	Reiseverkehr ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen (ohne Reiseverkehr ²⁾)	Reiseverkehr ²⁾	insgesamt
	1	2	3	4=1+2+3	5	6	7	8=5+6+7
2010 = 100								
1995	41,7	40,1	89,7	45,2	49,2	61,6	103,8	53,4
1996	43,6	44,7	88,2	47,3	50,9	66,5	108,2	55,6
1997	50,4	46,0	86,5	52,5	55,4	68,6	107,4	59,7
1998	54,5	52,2	85,4	56,6	59,5	71,2	100,9	63,1
1999	58,7	53,1	89,1	60,2	62,9	69,5	100,1	65,6
2000	66,6	64,8	91,5	68,4	70,0	74,0	104,6	72,3
2001	70,6	69,2	93,7	72,3	73,5	78,8	110,5	76,1
2002	73,6	72,8	94,5	75,3	73,4	81,8	106,1	76,3
2003	73,7	74,1	95,0	75,6	76,2	83,4	110,3	79,0
2004	81,5	79,2	94,4	82,2	83,2	89,2	106,5	85,3
2005	86,3	88,6	96,1	87,6	87,4	97,8	106,1	89,9
2006	93,0	97,6	95,5	94,1	92,8	103,8	105,6	95,2
2007	100,5	103,7	99,1	101,1	99,4	105,3	102,9	100,6
2008	101,2	110,7	106,0	103,4	100,3	107,6	99,8	101,5
2009	83,6	99,7	99,7	87,8	87,6	93,9	101,8	89,3
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	106,2	107,8	99,5	106,0	106,5	108,2	95,0	106,2
2012	107,5	112,0	100,3	107,7	106,5	115,6	94,5	107,4
2013	107,2	117,4	101,4	108,6	104,4	127,1	91,6	107,4
2014	109,4	121,3	101,3	110,9	105,0	132,1	94,2	108,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2010	19,6	0,3	0,3	13,8	14,2	6,5	-1,8	12,0
2011	6,2	7,8	-0,5	6,0	6,5	8,2	-5,0	6,2
2012	1,2	3,9	0,7	1,7	0,0	6,9	-0,6	1,1
2013	-0,3	4,9	1,1	0,8	-2,0	10,0	-3,1	0,0
2014	2,0	3,3	-0,0	2,1	0,6	3,9	2,8	1,3
Ø1995-2014	5,2	6,0	0,6	4,8	4,1	4,1	-0,5	3,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) Gemäß ESVG-Konzept; entspricht dem Konsum von Gebietsfremden im Inland bzw. Gebietsansässigen im Ausland. Die Werte stimmen nicht mit jenen der Position „Reiseverkehr“ lt. Zahlungsbilanz überein, der Saldo der Dienstleistungsbilanz bleibt jedoch unverändert (siehe Tabelle 24 Fußnote 4).

Einnahmen und Ausgaben aus der/an die übrige(n) Welt, laufende Preise

Jahr	Laufende Einnahmen					
	Exporte	Arbeitnehmerentgelt	Vermögenseinkommen	Subventionen	Sonstige laufende Transfers	insgesamt
	1	2	3	4	5	6=Σ1...5
Mrd. €						
1995	59,22	1,11	5,62	0,90	1,43	68,29
1996	62,52	1,15	7,17	0,77	1,18	72,79
1997	69,88	1,16	7,45	0,75	1,24	80,48
1998	75,30	1,23	7,88	0,70	1,26	86,36
1999	80,23	1,26	9,34	0,69	1,22	92,74
2000	92,59	1,44	10,68	0,84	1,28	106,82
2001	98,37	1,41	10,78	0,85	1,32	112,74
2002	102,54	1,41	11,65	0,93	1,40	117,93
2003	102,98	1,42	11,13	1,03	1,49	118,05
2004	113,31	1,50	12,79	1,09	1,59	130,28
2005	123,04	1,54	17,46	1,28	1,87	145,19
2006	135,46	1,67	25,12	1,23	2,16	165,63
2007	148,19	1,78	31,05	1,09	2,54	184,64
2008	155,18	1,82	29,52	1,09	2,72	190,32
2009	128,49	1,86	23,68	1,26	2,19	157,47
2010	150,27	1,90	26,95	1,19	2,20	182,51
2011	165,65	2,02	32,31	1,13	2,42	203,54
2012	170,60	2,15	30,23	1,23	2,62	206,83
2013	171,88	2,17	17,45	1,24	2,62	195,35
2014	175,34	2,22	25,43	1,20	2,50	206,69
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
2010	17,0	2,5	13,8	-5,2	0,4	15,9
2011	10,2	6,3	19,9	-5,1	10,4	11,5
2012	3,0	6,5	-6,4	8,7	7,9	1,6
2013	0,7	0,5	-42,3	0,4	-0,0	-5,6
2014	2,0	2,4	45,7	-2,6	-4,5	5,8
Ø1995-2014	5,9	3,7	8,3	1,5	3,0	6,0

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Die hier angegebenen Werte unterscheiden sich von den entsprechenden Werten in der von der OeNB erstellten Zahlungsbilanz (thesaurierende Investmentfonds sowie allfällige VGR-Adaptionen ab 2004).

Tabelle 36, Forts.

Einnahmen und Ausgaben aus der/an die übrige(n) Welt, laufende Preise

Laufende Ausgaben						Saldo der Zahlungsbilanz in laufender Rechnung ¹⁾	Jahr
Importe	Arbeitnehmerentgelt	Vermögenseinkommen	Produktionsabgaben	Sonstige laufende Transfers	insgesamt		
7	8	9	10	11	12=Σ7...11	13=6-12	

Mrd. €

61,27	0,39	7,90	0,31	3,10	72,97	-4,68	1995
65,35	0,41	8,43	0,38	3,23	77,80	-5,01	1996
71,34	0,47	9,41	0,39	3,51	85,11	-4,63	1997
75,66	0,52	10,24	0,41	3,50	90,32	-3,97	1998
79,21	0,61	13,69	0,37	3,70	97,58	-4,84	1999
89,64	0,64	15,02	0,43	3,70	109,43	-2,60	2000
94,52	0,71	16,20	0,38	3,88	115,69	-2,95	2001
94,26	0,73	15,51	0,37	3,77	114,63	3,30	2002
96,82	0,76	14,52	0,36	3,82	116,28	1,77	2003
106,31	0,90	15,91	0,35	3,76	127,23	3,05	2004
115,20	1,06	21,09	0,37	4,27	141,99	3,20	2005
126,31	1,12	25,13	0,40	4,53	157,48	8,15	2006
136,47	1,16	31,93	0,42	4,49	174,46	10,18	2007
142,96	1,31	27,29	0,40	5,02	176,98	13,34	2008
119,94	1,35	24,81	0,32	4,88	151,31	6,16	2009
140,48	1,52	25,70	0,35	5,19	173,23	9,28	2010
157,87	1,88	32,13	0,42	5,44	197,73	5,81	2011
162,37	2,13	30,78	0,38	5,87	201,54	5,29	2012
162,16	2,19	17,38	0,36	6,50	188,58	6,76	2013
162,98	2,27	28,24	0,42	6,09	200,02	6,67	2014

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

17,1	13,1	3,6	7,7	6,3	14,5		2010
12,4	23,2	25,0	18,8	4,9	14,1		2011
2,9	13,7	-4,2	-8,7	7,9	1,9		2012
-0,1	2,6	-43,5	-5,6	10,7	-6,4		2013
0,5	3,9	62,5	18,5	-6,2	6,1		2014
5,3	9,7	6,9	1,6	3,6	5,5		Ø1995-2014

Tabelle 37

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, laufende Preise

Jahr	Land- und Forstwirtschaft	Bergbau	H. v. Nahrungsmitteln u. Getränken;	H. v. Textilien u. Bekleidung	H. v. Leder/-waren und Schuhen	H. v. Holzwaren; Korbwaren	H. v. Papier/Pappe und Waren daraus; H.v. Druckzeugnissen	Kokerei, Mineralölverarbeitung
	1	2	3	4	5	6	7	8
Mrd. €								
1995	7,65	1,06	12,05	3,59	0,71	4,48	6,54	2,23
1996	7,48	1,16	11,77	3,75	0,71	4,58	6,47	2,34
1997	7,62	1,17	11,75	3,63	0,74	4,62	6,88	2,50
1998	7,41	1,16	11,61	3,54	0,74	4,92	7,10	2,15
1999	7,38	1,24	11,68	3,47	0,81	5,00	7,78	2,48
2000	7,29	1,42	11,94	3,57	0,82	5,25	8,60	3,65
2001	7,63	1,64	12,40	3,45	0,93	5,28	8,48	3,28
2002	7,59	1,54	12,80	3,36	0,88	5,52	8,55	3,05
2003	7,51	1,54	13,04	3,09	0,83	5,84	8,19	2,95
2004	7,62	1,60	13,65	2,87	0,84	6,23	8,00	3,39
2005	7,20	1,77	14,03	2,68	0,75	6,34	8,16	4,28
2006	7,73	2,03	14,90	2,78	0,69	7,27	8,51	4,87
2007	8,72	2,07	16,04	2,73	0,64	8,07	8,88	5,03
2008	8,88	2,44	17,41	2,51	0,77	7,73	9,09	6,11
2009	7,90	2,11	16,71	2,16	0,62	6,68	8,05	4,23
2010	8,69	2,29	17,09	2,29	0,69	7,37	8,87	4,91
2011	9,87	2,66	18,30	2,41	0,77	8,10	9,22	6,29
2012	9,93	2,72	19,48	2,25	0,78	8,00	9,08	7,02
2013	9,75	2,71	20,36	2,28	0,86	7,98	8,75	6,21
2014	9,61	2,57	20,67	2,34	0,87	7,74	8,72	5,58

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 38

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Land- und Forstwirtschaft	Bergbau	H. v. Nahrungsmitteln u. Getränken;	H. v. Textilien u. Bekleidung	H. v. Leder/-waren und Schuhen	H. v. Holzwaren; Korbwaren	H. v. Papier/Pappe und Waren daraus; H.v. Druckzeugnissen	Kokerei, Mineralölverarbeitung
	1	2	3	4	5	6	7	8
2010 = 100								
1995	90,9	68,4	83,0	164,1	102,1	72,6	79,9	71,6
1996	92,1	72,7	79,7	170,1	102,2	74,9	81,5	68,4
1997	93,8	71,7	79,9	167,1	106,9	74,4	86,9	71,1
1998	94,8	71,4	77,7	160,8	106,1	79,1	86,8	70,3
1999	97,0	74,2	79,9	157,3	119,0	79,7	94,6	76,1
2000	93,3	79,7	80,5	163,4	119,6	83,4	100,3	91,3
2001	94,4	92,1	81,8	156,1	128,7	84,7	97,8	85,6
2002	95,5	86,4	84,8	151,7	121,2	88,7	97,3	81,9
2003	94,6	86,1	86,1	142,1	114,6	93,8	94,2	78,2
2004	97,1	86,1	89,1	132,3	118,3	99,1	93,0	82,3
2005	95,8	91,1	91,4	122,9	100,9	98,8	95,6	93,9
2006	96,4	99,1	95,5	128,6	92,5	109,9	99,3	97,7
2007	102,0	102,2	98,7	123,2	84,9	114,8	102,8	102,2
2008	105,6	109,7	101,6	112,4	105,0	109,4	103,6	109,7
2009	100,3	98,4	98,3	96,2	88,5	94,4	93,7	109,5
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	106,8	108,7	103,0	98,8	109,2	106,9	102,5	104,2
2012	101,5	107,5	106,5	90,8	109,0	104,7	101,9	107,0
2013	100,2	107,5	108,9	91,4	117,7	103,4	99,5	101,3
2014	102,4	102,8	111,0	93,6	117,5	100,6	99,8	97,1

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 37, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, laufende Preise

H. v. chemischen u. pharmazeutischen Erzeugnissen	H. v. Gummi u. Kunststoffwaren	H. v. Glas/-waren, Stein- und Erdwaren	Metallerzeugung/-bearbeitung, H. v. Metall-erzeugnissen	H.v. Datenverarbeitungsgeräten und elektr. Ausrüstungen	Maschinenbau	H. v. Kraftwagen und -teilen; Sonst. Fahrzeugbau	H.v. Möbeln und sonst. Waren; Reparatur/ Installation v. Maschinen	H.v. Waren
9	10	11	12	13	14	15	16	17=Σ 3...16
Mrd. €								
5,22	3,07	4,74	12,07	8,88	7,39	5,84	5,34	82,14
5,22	3,02	4,88	11,66	9,23	7,38	6,96	5,75	83,70
5,33	3,27	4,88	12,84	9,90	7,80	7,36	5,89	87,39
5,55	3,43	4,78	13,87	10,44	8,45	8,10	6,13	90,83
5,52	3,58	4,76	13,71	10,76	8,80	9,35	6,30	93,99
6,61	3,98	5,15	15,00	12,11	10,00	10,12	6,31	103,10
6,99	4,03	5,16	16,14	13,43	10,88	11,65	6,90	109,00
6,95	3,99	5,24	15,86	12,83	11,00	13,21	6,97	110,22
7,13	3,91	5,40	16,50	12,66	11,46	12,96	7,08	111,05
7,26	4,21	5,65	18,70	13,02	12,63	16,54	7,22	120,21
7,88	4,28	5,97	21,69	13,56	13,75	16,99	7,55	127,90
8,77	4,92	6,40	24,69	14,64	15,50	18,28	7,83	140,06
9,83	5,33	6,74	27,61	15,94	17,81	18,36	9,18	152,18
10,47	5,55	7,08	29,18	16,60	19,37	16,99	11,01	159,87
10,05	4,93	6,17	24,06	15,18	15,92	12,44	10,85	138,05
15,93	5,29	6,19	25,00	14,63	16,75	13,98	12,23	151,21
16,97	5,93	6,52	29,89	15,99	19,88	15,83	13,35	169,45
17,62	5,86	6,42	30,74	16,40	21,20	16,02	13,01	173,89
18,19	5,95	6,29	29,29	15,40	21,36	16,97	13,64	173,53
18,14	6,04	6,57	29,38	16,10	21,28	17,59	12,41	173,42

Tabelle 38, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, verkettete Volumenindizes¹⁾

H. v. chemischen u. pharmazeutischen Erzeugnissen	H. v. Gummi u. Kunststoffwaren	H. v. Glas/-waren, Stein- und Erdwaren	Metallerzeugung/-bearbeitung, H. v. Metall-erzeugnissen	H.v. Datenverarbeitungsgeräten und elektr. Ausrüstungen	Maschinenbau	H. v. Kraftwagen und -teilen; Sonst. Fahrzeugbau	H.v. Möbeln und sonst. Waren; Reparatur/ Installation v. Maschinen	H.v. Waren
9	10	11	12	13	14	15	16	17=Σ 3...16
2010 = 100								
38,4	68,3	100,5	64,8	63,9	52,7	44,9	52,1	64,2
40,5	67,3	102,6	63,6	65,9	52,2	52,6	56,3	65,5
40,4	73,9	104,0	70,4	70,0	54,7	54,8	57,0	68,1
41,8	80,1	100,7	73,8	73,4	59,1	60,1	58,9	70,3
42,7	82,0	98,6	75,7	75,3	60,8	69,2	60,2	73,0
50,2	90,2	105,1	79,6	83,7	68,1	74,2	59,4	78,1
52,4	90,3	105,2	83,0	93,0	72,3	84,0	64,0	81,5
52,0	86,9	104,9	81,4	89,7	72,9	101,2	64,6	82,9
52,7	84,0	105,1	81,9	89,2	75,8	99,1	65,5	83,0
53,1	89,2	106,3	87,9	91,7	82,0	125,1	66,2	88,2
56,9	88,8	109,3	96,7	93,7	87,2	126,6	68,1	91,7
60,5	99,9	114,4	105,5	100,5	98,7	135,1	70,4	98,4
66,7	104,6	116,3	114,4	109,3	109,7	134,5	81,2	104,5
67,6	106,1	117,7	115,2	114,2	117,1	124,5	94,7	106,5
68,8	95,8	100,5	100,8	104,2	95,7	89,6	90,3	94,3
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
100,3	106,9	103,1	112,8	108,5	116,9	112,6	103,6	107,6
103,2	104,6	99,0	116,9	110,2	123,3	113,0	97,5	109,0
106,8	106,6	96,7	113,8	103,9	122,6	117,9	103,6	109,1
108,5	108,2	101,1	115,4	108,4	120,6	121,7	94,0	109,5

Tabelle 37, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, laufende Preise

Jahr	Energie-, Wasser- versorgung; Abfall- entsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherber- gung und Gastronomie	Information u. Kommuni- kation	Finanz- u. Versiche- rungs- leistungen	Grundstücks- u. Wohnungs- wesen; sonst. Wirtschaftl. Dienst- leistungen ¹⁾
	18	19	20	21	22	23	24	25
Mrd. €								
1995	12,56	25,65	33,90	13,50	11,13	8,19	14,78	34,15
1996	12,99	27,34	34,89	13,97	11,15	8,87	15,14	36,66
1997	12,88	27,87	36,72	14,85	11,33	9,75	15,56	38,31
1998	13,06	28,62	38,07	16,51	12,08	11,09	15,80	40,69
1999	13,01	29,20	39,18	17,23	12,50	12,91	15,73	43,39
2000	13,18	29,97	42,13	18,79	13,13	14,90	18,21	46,25
2001	15,21	29,38	43,65	19,33	14,00	16,24	18,18	49,21
2002	16,11	29,85	45,35	20,58	14,59	16,42	18,29	51,89
2003	18,45	31,78	45,58	20,92	15,30	16,68	18,85	54,88
2004	18,84	33,43	47,17	22,74	15,79	17,61	19,25	58,58
2005	20,08	34,93	49,54	26,00	16,56	18,10	21,07	64,56
2006	23,95	37,04	51,89	27,61	17,66	18,59	22,67	69,23
2007	25,13	40,60	54,63	29,19	18,44	19,05	24,57	73,32
2008	30,04	45,14	56,17	30,71	19,59	19,34	24,40	77,24
2009	29,20	43,93	55,57	29,12	19,90	19,11	22,82	76,79
2010	29,12	43,65	58,23	29,92	20,40	19,25	23,75	79,68
2011	27,84	44,93	61,39	31,28	21,52	20,65	25,14	84,31
2012	29,37	46,81	62,43	32,33	22,50	21,29	24,55	87,71
2013	29,84	47,32	62,18	33,04	23,37	21,88	25,71	91,64
2014	28,00	47,39	61,91	32,98	24,22	21,81	27,06	94,91

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) ÖNACE L - N. - 2) ÖNACE R - T.

Tabelle 38, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Energie-, Wasser- versorgung; Abfall- entsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherber- gung und Gastronomie	Information u. Kommuni- kation	Finanz- u. Versiche- rungs- leistungen	Grundstücks- u. Wohnungs- wesen; sonst. Wirtschaftl. Dienst- leistungen ²⁾
	18	19	20	21	22	23	24	25
2010 = 100								
1995	57,2	82,7	72,1	58,5	78,7	40,2	50,1	58,8
1996	58,0	86,1	74,1	60,7	77,2	45,3	52,8	60,9
1997	58,6	86,1	77,6	64,3	76,9	49,5	55,9	61,9
1998	59,9	87,2	80,4	71,5	80,3	56,0	58,0	65,1
1999	61,0	88,1	82,8	74,8	81,9	66,1	61,7	68,3
2000	62,8	89,1	86,5	79,4	83,5	76,3	69,0	71,4
2001	73,3	86,0	88,5	78,6	86,0	82,0	69,2	74,0
2002	78,4	86,4	91,8	82,2	87,0	83,1	70,7	76,5
2003	87,1	90,9	91,0	82,6	88,6	84,2	72,2	79,6
2004	88,7	93,3	91,5	89,5	89,0	89,8	75,1	82,9
2005	88,4	95,1	94,1	96,6	91,2	94,5	81,0	88,5
2006	96,4	98,1	96,3	101,2	94,4	99,0	86,9	93,5
2007	94,3	103,4	99,0	104,9	96,5	102,1	92,4	97,0
2008	105,2	109,4	97,6	106,4	98,9	102,9	94,4	100,1
2009	101,5	103,4	98,0	99,6	98,3	101,0	96,9	97,5
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	91,2	99,7	102,9	100,6	101,5	106,6	102,0	103,5
2012	95,5	100,8	102,5	101,4	103,0	107,6	101,3	105,0
2013	99,0	99,4	101,4	101,6	103,9	108,5	100,4	107,1
2014	94,9	97,3	100,7	100,1	104,6	105,2	100,4	108,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 37, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, laufende Preise

Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- u. Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ²⁾	Produktionswert zu Herstellungspreisen	Gütersteuern minus Gütersubventionen	Importe von Waren- und Dienstleistungen (ohne Inländerkonsum im Ausland)	Inländerkonsum im Ausland	Aufkommen insgesamt	Jahr
26	25	28	29=Σ1; 2; 17....28	30	31	32	33=Σ29....32	
Mrd. €								
14,18	23,98	6,99	289,85	17,81	56,60	4,67	368,94	1995
14,72	24,83	7,16	300,05	19,36	60,37	4,98	384,75	1996
15,13	25,98	7,30	311,87	20,65	66,13	5,21	403,87	1997
15,71	27,05	7,58	325,66	21,31	70,62	5,04	422,62	1998
16,33	28,34	7,80	338,22	22,70	74,09	5,11	440,13	1999
16,36	29,11	8,14	361,99	23,02	84,17	5,46	474,65	2000
16,90	30,18	8,34	378,91	23,49	88,59	5,93	496,92	2001
16,97	31,40	8,73	389,54	24,42	88,39	5,87	508,21	2002
17,62	32,45	8,99	401,61	24,66	90,59	6,23	523,08	2003
17,81	33,95	9,48	424,07	26,29	100,16	6,15	556,67	2004
18,43	35,14	9,93	451,20	28,23	108,92	6,28	594,63	2005
19,25	36,93	10,31	484,93	28,79	119,86	6,45	640,03	2006
19,30	38,62	10,77	516,58	30,42	129,98	6,49	683,47	2007
20,54	40,85	11,36	546,56	31,40	136,49	6,47	720,91	2008
21,72	42,71	11,51	520,44	31,43	113,26	6,69	671,81	2009
21,91	44,13	11,73	543,98	32,32	133,80	6,68	716,77	2010
22,03	45,30	11,99	578,35	33,78	151,20	6,67	770,00	2011
22,54	46,78	12,33	595,18	35,16	155,60	6,78	792,72	2012
22,91	48,11	12,66	604,65	35,33	155,42	6,74	802,15	2013
23,15	49,43	12,98	609,43	35,98	155,86	7,12	808,40	2014

Tabelle 38, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- u. Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾	Produktionswert zu Herstellungspreisen	Gütersteuern minus Gütersubventionen	Importe von Waren- und Dienstleistungen (ohne Inländerkonsum im Ausland)	Inländerkonsum im Ausland	Aufkommen insgesamt	Jahr
26	25	28	29=Σ1; 2; 17....28	30	31	32	33=Σ29....32	
2005 = 100								
84,5	72,4	83,4	66,0	79,2	55,5	103,7	71,4	1995
86,0	73,5	83,6	67,8	84,1	57,8	108,1	73,2	1996
87,5	75,6	83,9	69,9	85,9	61,7	107,3	75,3	1997
90,2	78,0	86,7	72,7	86,6	64,7	100,9	77,5	1998
91,8	80,0	87,7	75,5	92,0	67,2	100,1	80,0	1999
90,3	81,0	89,0	79,1	91,5	73,8	104,5	83,7	2000
91,1	82,1	89,1	81,4	91,7	77,6	110,4	85,8	2001
90,4	84,0	90,4	83,3	93,6	77,6	106,0	86,7	2002
92,1	85,2	91,2	84,8	93,1	80,4	110,3	87,7	2003
90,1	87,3	93,7	88,0	94,2	86,3	106,5	90,8	2004
92,8	88,8	94,5	91,4	95,6	90,7	106,1	93,9	2005
95,2	91,5	96,2	96,1	96,5	95,7	105,6	98,1	2006
93,7	93,7	98,3	99,8	99,0	100,7	102,9	101,6	2007
97,5	96,6	100,7	102,6	99,0	101,5	99,8	103,3	2008
100,5	98,5	99,5	97,9	98,8	89,9	101,8	96,9	2009
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2010
98,7	100,9	100,0	103,0	100,1	105,7	95,0	102,8	2011
98,6	101,7	100,3	104,0	102,1	106,8	94,5	103,2	2012
99,2	103,1	100,9	104,4	101,1	106,7	91,6	102,7	2013
98,7	103,8	101,4	104,2	101,7	108,2	94,2	102,2	2014

Tabelle 39

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, laufende Preise

Jahr	Land- und Forstwirtschaft	Bergbau	H. v. Nahrungsmitteln u. Getränken;	H. v. Textilien u. Bekleidung	H. v. Leder/-waren und Schuhen	H. v. Holzwaren; Korbwaren	H. v. Papier/Pappe und Waren daraus; H.v. Druckerzeugnissen	Kokerei, Mineralölverarbeitung
	1	2	3	4	5	6	7	8
Mrd. €								
1995	3,83	0,52	8,13	2,15	0,48	2,90	3,94	1,56
1996	3,85	0,53	8,01	2,26	0,47	2,97	4,08	1,69
1997	4,02	0,53	8,15	2,27	0,51	3,00	4,37	1,81
1998	3,88	0,53	7,85	2,27	0,53	3,25	4,63	1,61
1999	3,87	0,58	7,71	2,14	0,56	3,31	4,94	1,86
2000	3,78	0,71	7,99	2,19	0,59	3,54	5,48	2,45
2001	3,94	0,84	8,41	2,24	0,64	3,51	5,24	2,39
2002	4,04	0,73	8,70	2,22	0,65	3,75	5,42	2,32
2003	4,05	0,72	8,78	2,09	0,61	4,05	5,18	2,30
2004	4,04	0,68	9,19	1,80	0,60	4,36	5,06	2,65
2005	4,00	0,78	9,62	1,67	0,54	4,52	5,27	3,55
2006	4,23	0,97	10,39	1,74	0,49	5,15	5,55	4,32
2007	4,69	1,08	11,11	1,71	0,45	5,73	5,87	4,50
2008	4,93	1,10	12,70	1,62	0,55	5,61	6,21	5,66
2009	4,60	1,03	11,75	1,36	0,39	4,79	5,23	3,71
2010	4,92	1,11	11,98	1,45	0,44	5,31	6,05	4,63
2011	5,44	1,16	13,39	1,55	0,53	6,01	6,37	6,06
2012	5,60	1,20	14,09	1,45	0,55	5,96	6,21	6,75
2013	5,63	1,22	15,00	1,46	0,61	5,90	6,06	6,17
2014	5,50	1,19	15,17	1,49	0,64	5,74	6,06	5,46

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 40

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Land- und Forstwirtschaft	Bergbau	H. v. Nahrungsmitteln u. Getränken;	H. v. Textilien u. Bekleidung	H. v. Leder/-waren und Schuhen	H. v. Holzwaren; Korbwaren	H. v. Papier/Pappe und Waren daraus; H.v. Druckerzeugnissen	Kokerei, Mineralölverarbeitung
	1	2	3	4	5	6	7	8
2010 = 100								
1995	91,8	65,1	79,3	169,7	113,0	66,0	80,2	108,6
1996	94,0	65,9	76,9	176,8	112,8	67,8	85,4	108,1
1997	97,0	64,1	78,3	178,2	120,9	68,1	92,5	116,0
1998	94,7	64,8	74,7	176,2	124,8	73,6	95,0	112,9
1999	95,0	70,0	75,7	168,0	139,8	74,3	101,3	122,1
2000	91,1	81,3	77,0	171,0	145,9	79,6	107,0	116,1
2001	93,7	95,0	80,0	172,0	152,5	78,5	100,0	117,7
2002	97,1	82,2	83,4	169,4	154,0	85,1	102,5	121,3
2003	97,6	78,7	83,6	159,4	143,3	91,2	97,8	117,6
2004	95,6	73,5	86,4	136,0	141,3	98,0	94,9	119,7
2005	95,3	80,1	91,2	124,1	125,1	99,6	97,8	124,8
2006	97,3	97,3	96,0	128,4	112,6	108,7	99,9	127,5
2007	100,0	106,2	93,5	122,8	99,2	112,8	101,9	130,6
2008	100,8	101,9	102,9	114,2	123,8	109,7	105,5	120,7
2009	97,1	96,3	100,1	97,9	99,5	95,2	94,0	100,3
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	100,6	99,6	106,2	99,0	116,5	105,6	100,6	98,9
2012	98,3	101,1	107,8	92,2	116,6	105,0	98,8	101,9
2013	98,0	101,4	113,8	93,7	125,1	102,9	96,8	99,0
2014	98,8	97,8	116,0	95,8	125,0	100,0	97,1	93,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 39, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, laufende Preise

H. v. chemischen u. pharmazeutischen Erzeugnissen	H. v. Gummi u. Kunststoffwaren	H. v. Glas/-waren, Stein- und Erdwaren	Metallerzeugung/-bearbeitung, H. v. Metall-erzeugnissen	H.v. Datenverarbeitungsgeräten und elektr. Ausrüstungen	Maschinenbau	H. v. Kraftwagen und -teilen; Sonst. Fahrzeugbau	H.v. Möbeln und sonst. Waren; Reparatur/ Installation v. Maschinen	H.v. Waren
9	10	11	12	13	14	15	16	17=Σ3...16
Mrd. €								
3,25	1,81	2,62	7,32	4,84	4,44	4,05	3,04	50,53
3,25	1,76	2,66	6,72	5,06	4,45	5,00	3,16	51,53
3,23	1,91	2,66	7,52	5,53	4,56	5,16	3,00	53,67
3,36	1,97	2,67	8,29	5,62	4,99	5,68	3,22	55,96
3,24	2,07	2,54	8,10	5,70	5,32	6,63	3,32	57,45
3,96	2,37	2,81	9,18	6,87	6,05	7,31	3,30	64,08
4,16	2,45	2,80	9,75	8,02	6,59	8,60	3,60	68,39
4,26	2,38	2,90	9,75	7,52	6,54	9,90	3,63	69,93
4,31	2,32	2,95	10,10	7,46	6,93	9,48	3,97	70,53
4,52	2,51	3,15	11,84	7,71	7,77	12,86	4,12	78,14
4,76	2,60	3,33	14,17	7,92	8,58	12,85	4,27	83,64
5,33	3,05	3,63	16,28	8,44	9,80	13,79	4,41	92,35
5,96	3,33	3,81	18,57	9,44	11,48	13,55	5,13	100,66
7,00	3,55	4,40	20,24	9,52	12,70	12,25	6,79	108,81
6,40	3,05	3,83	16,30	8,32	10,17	8,61	7,10	91,02
12,18	3,31	3,74	16,93	7,65	10,59	10,11	7,85	102,23
12,95	3,71	4,06	21,31	8,90	12,55	11,60	8,89	117,87
13,71	3,69	3,98	21,71	8,84	13,72	11,58	8,26	120,51
14,08	3,69	3,86	20,23	8,33	13,85	12,39	8,65	120,30
14,03	3,71	4,05	20,14	8,68	13,68	12,84	7,61	119,31

Tabelle 40, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, verkettete Volumenindizes¹⁾

H. v. chemischen u. pharmazeutischen Erzeugnissen	H. v. Gummi u. Kunststoffwaren	H. v. Glas/-waren, Stein- und Erdwaren	Metallerzeugung/-bearbeitung, H. v. Metall-erzeugnissen	H.v. Datenverarbeitungsgeräten und elektr. Ausrüstungen	Maschinenbau	H. v. Kraftwagen und -teilen; Sonst. Fahrzeugbau	H.v. Möbeln und sonst. Waren; Reparatur/ Installation v. Maschinen	H.v. Waren
9	10	11	12	13	14	15	16	17=Σ3...16
2010 = 100								
32,1	64,0	94,7	55,0	68,5	51,5	42,6	48,9	60,9
34,1	62,7	95,6	52,4	71,1	51,4	52,4	50,8	62,4
34,2	69,3	95,1	59,0	77,4	52,5	54,5	48,1	65,2
35,4	72,5	94,7	63,3	78,5	57,4	59,6	51,5	67,4
35,0	74,8	89,5	64,8	79,5	60,6	69,0	53,0	69,8
41,5	83,7	96,2	69,3	93,9	67,3	74,3	51,3	74,9
42,8	85,6	93,7	71,8	108,8	72,2	85,9	55,5	78,8
43,9	83,0	96,1	71,3	102,7	71,2	107,5	55,6	81,7
43,8	79,8	95,9	71,9	102,6	74,4	102,4	60,2	81,6
44,6	84,3	98,8	80,5	105,0	81,4	136,6	61,3	88,2
45,0	85,2	101,0	90,9	107,6	87,7	134,2	62,4	91,5
49,0	97,9	106,3	99,7	115,7	97,9	142,3	63,8	98,0
53,5	103,9	108,2	110,5	127,4	111,7	137,5	72,7	103,2
60,3	105,0	119,0	110,6	125,2	119,6	122,2	92,2	105,8
58,5	102,9	105,8	108,1	112,9	99,0	86,8	94,7	95,3
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
99,0	105,7	103,9	116,3	112,9	115,3	112,5	105,6	108,2
102,9	103,1	99,5	119,4	111,0	124,7	112,1	95,4	109,0
104,3	103,2	95,6	114,1	105,0	125,4	118,3	102,1	109,3
105,0	104,7	100,0	115,7	109,5	123,4	122,1	90,3	109,3

Tabelle 39, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, laufende Preise

Jahr	Energie-, Wasser- versorgung; Abfall- entsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherber- gung und Gastronomie	Information u. Kommuni- kation	Finanz- und Versiche- rungs- dienst- leistungen	Grundstücks- u. Wohnungs- wesen; sonst. wirtschftl. Dienst- leistungen ¹⁾
	18	19	20	21	22	23	24	25
Mrd. €								
1995	6,47	12,96	13,38	4,75	4,90	2,85	5,88	13,11
1996	6,66	13,99	13,93	5,09	4,81	3,44	6,37	14,23
1997	6,75	14,45	15,13	5,60	4,78	4,22	6,50	14,63
1998	6,74	14,59	15,63	6,52	5,15	5,12	6,73	15,64
1999	6,70	14,90	16,18	6,93	5,22	6,60	7,00	16,75
2000	7,07	15,63	17,42	7,82	5,38	8,58	7,99	18,05
2001	8,75	15,34	18,37	8,31	5,69	8,96	8,45	19,19
2002	9,55	15,70	19,31	8,95	5,84	8,55	8,27	20,18
2003	11,64	16,68	19,48	9,20	6,12	8,80	8,90	21,79
2004	11,59	17,81	20,02	10,55	6,23	9,89	8,89	23,01
2005	12,93	19,09	21,17	13,12	6,45	10,04	10,26	25,94
2006	16,37	20,91	21,93	14,16	6,80	10,30	11,02	28,15
2007	17,42	23,17	23,00	14,91	7,12	10,60	11,72	29,85
2008	22,10	26,97	23,49	15,80	7,48	10,77	11,47	31,27
2009	21,10	26,47	23,38	14,65	7,54	10,77	10,93	31,33
2010	21,15	26,53	24,21	15,32	7,74	10,83	11,83	32,35
2011	19,97	27,47	25,48	15,96	8,27	11,51	12,42	34,12
2012	21,12	28,80	26,31	16,68	8,57	11,97	12,49	35,45
2013	21,65	28,97	26,24	16,80	8,93	12,19	13,01	36,67
2014	19,99	28,65	26,38	16,54	9,09	12,09	13,55	37,75

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) ÖNACE L - N. - 2) ÖNACE R - T. - 3) einschließlich statistischer Differenz.

Tabelle 40, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Energie-, Wasser- versorgung; Abfall- entsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherber- gung und Gastronomie	Information u. Kommuni- kation	Finanz- und Versiche- rungs- dienst- leistungen	Grundstücks- u. Wohnungs- wesen; sonst. wirtschftl. Dienst- leistungen ²⁾
	18	19	20	21	22	23	24	25
2010 = 100								
1995	45,7	69,7	68,7	38,7	78,8	26,4	57,1	51,0
1996	45,8	73,7	71,0	40,6	76,4	31,6	61,8	54,3
1997	45,4	74,6	76,3	44,0	75,2	38,7	62,6	55,4
1998	45,2	74,4	78,0	51,6	80,2	46,6	63,5	58,9
1999	46,0	75,2	80,5	54,8	81,6	60,7	65,5	63,2
2000	47,6	76,5	84,6	59,9	81,6	78,6	72,6	66,1
2001	57,7	73,5	87,5	63,0	84,9	81,4	75,5	69,3
2002	63,6	74,3	91,2	68,1	87,0	77,7	73,3	71,6
2003	75,4	77,6	90,4	69,0	89,4	79,8	78,4	76,0
2004	73,9	80,2	90,9	77,1	89,4	89,4	76,9	79,5
2005	76,8	83,1	94,3	92,8	91,4	92,3	87,4	88,3
2006	89,6	88,9	96,6	98,6	94,9	96,4	93,1	94,7
2007	89,1	95,3	99,7	102,4	96,7	98,9	98,1	98,5
2008	107,2	106,0	98,8	103,7	96,9	100,6	96,9	99,3
2009	100,4	103,0	98,6	98,9	98,0	100,6	94,0	97,9
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	90,3	100,0	102,0	98,6	102,6	105,9	102,8	102,5
2012	93,4	102,3	103,3	100,3	103,1	110,2	101,4	103,7
2013	96,6	101,2	101,0	100,1	104,1	110,1	102,4	104,7
2014	90,2	99,0	100,1	98,4	104,9	106,4	103,9	105,6

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 39, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, laufende Preise

Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- u. Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ²⁾	Intermediärverbrauch, zu Anschaffungspreisen	Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte	Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	Konsumausgaben des Staates	Bruttoinvestitionen ³⁾	Exporte von Waren- und Dienstleistungen (inklusive Ausländerkonsum im Inland)	Verwendung insgesamt
26	25	28	29=Σ1; 2; 17...28	30	31	32	33	34	35=Σ29...34
Mrd. €									
4,10	5,64	2,57	131,48	94,18	2,94	34,08	47,04	59,22	368,94
4,37	5,82	2,64	137,27	98,34	3,04	35,19	48,39	62,52	384,75
4,66	6,57	2,70	144,22	100,24	3,22	36,52	49,79	69,88	403,87
5,01	6,81	2,82	151,14	103,38	3,35	37,86	51,59	75,30	422,62
5,25	7,17	2,90	157,50	105,88	3,47	39,96	53,08	80,23	440,13
5,08	7,23	3,01	171,81	111,48	3,63	40,59	54,55	92,59	474,65
5,51	7,45	3,09	182,30	115,63	3,75	41,41	55,45	98,37	496,92
5,51	7,84	3,23	187,65	117,51	4,00	42,27	54,26	102,54	508,21
5,90	8,12	3,35	195,27	121,40	4,10	43,56	55,79	102,98	523,08
5,80	8,72	3,49	208,86	126,45	4,29	45,27	58,50	113,31	556,67
6,26	9,12	3,62	226,42	132,43	4,45	48,63	59,66	123,04	594,63
6,59	9,60	3,85	247,25	138,12	4,57	51,03	63,61	135,46	640,03
6,40	10,10	3,95	264,66	142,95	4,86	52,70	70,12	148,19	683,47
6,95	10,69	4,19	286,02	147,16	5,10	56,00	71,45	155,18	720,91
7,57	11,16	4,12	265,67	148,51	5,38	58,89	64,87	128,49	671,81
7,58	11,68	4,19	281,67	152,70	5,34	60,05	66,74	150,27	716,77
7,56	12,06	4,22	303,49	159,77	5,42	61,05	74,61	165,65	770,00
7,72	12,49	4,37	313,29	164,31	5,75	62,66	76,11	170,60	792,72
7,96	13,05	4,51	317,11	167,78	5,93	63,85	75,60	171,88	802,15
7,97	13,52	4,61	316,12	171,20	6,15	65,59	74,00	175,34	808,40

Tabelle 40, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, verkettete Volumenindizes¹⁾

Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- u. Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾	Intermediärverbrauch, zu Anschaffungspreisen	Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte	Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	Konsumausgaben des Staates	Bruttoinvestitionen ⁴⁾	Exporte von Waren- und Dienstleistungen (inklusive Ausländerkonsum im Inland)	Verwendung insgesamt
26	25	28	29=Σ1; 2; 17...28	30	31	32	33	34	35=Σ29...34
2010 = 100									
69,1	62,1	77,8	58,8	77,9	69,6	76,8	88,6	45,2	64,1
71,8	62,6	78,6	60,9	80,2	71,0	77,8	90,2	47,3	66,1
75,5	67,7	79,4	63,5	80,5	73,4	80,0	90,9	52,5	68,6
80,4	69,8	82,7	66,0	82,8	75,6	82,3	93,2	56,6	71,4
83,8	73,3	84,7	69,0	84,8	77,0	85,2	95,7	60,2	74,3
79,3	72,4	85,3	73,1	87,5	78,0	85,2	97,0	68,4	78,4
84,7	73,5	85,7	76,3	88,6	79,5	85,0	98,4	72,3	80,9
83,3	76,9	89,1	78,6	89,1	85,4	85,7	96,0	75,3	82,4
87,6	78,9	91,2	80,8	90,6	86,9	86,6	99,7	75,6	84,0
83,8	83,3	93,0	84,6	92,7	89,3	87,8	102,2	82,2	87,8
88,5	85,1	93,8	89,3	94,7	91,0	89,8	101,7	87,6	91,4
91,8	87,9	97,9	95,3	96,7	93,4	92,7	104,4	94,1	96,0
88,4	90,9	98,5	99,1	97,6	97,6	94,0	111,8	101,1	100,0
94,5	93,2	102,0	102,7	98,4	100,1	97,5	110,4	103,4	102,3
101,6	97,0	100,4	97,8	98,9	102,8	99,9	99,2	87,8	96,3
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
96,9	100,1	97,7	102,9	101,3	99,9	100,0	108,9	106,0	103,5
96,9	101,5	98,8	104,2	101,8	102,7	100,2	109,3	107,7	104,6
98,2	104,9	100,4	104,6	101,8	105,7	100,7	108,2	108,6	104,9
97,1	107,8	101,2	103,9	101,8	107,8	101,6	106,8	110,9	105,0

Tabelle 41

**Bruttoanlagevermögen¹⁾ nach Vermögensarten,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Nutz- tiere, Nutz- pflan- zungen	Ma- schinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Brutto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1...7
Mrd. €								
1995	1,69	155,49	31,56	310,43	385,06	26,65	7,65	918,53
1996	1,66	160,61	32,76	325,70	405,53	27,95	8,17	962,38
1997	1,69	165,93	33,78	340,59	425,95	29,34	8,84	1.006,12
1998	1,73	170,71	35,00	354,77	442,80	30,89	10,05	1.045,95
1999	1,80	175,64	36,35	369,62	461,65	32,55	11,66	1.089,28
2000	1,67	181,97	38,50	385,91	483,79	34,39	13,67	1.139,91
2001	1,58	188,10	40,09	401,15	499,84	36,42	15,76	1.182,95
2002	1,65	193,24	41,55	415,76	514,94	38,49	17,80	1.223,44
2003	1,71	199,19	43,02	433,66	538,07	40,66	19,16	1.275,47
2004	1,91	205,80	44,52	454,24	566,78	42,84	20,47	1.336,55
2005	2,17	211,96	46,28	475,99	598,76	45,36	21,54	1.402,07
2006	2,33	218,12	47,32	502,97	635,38	48,37	22,55	1.477,03
2007	2,41	225,71	48,86	536,34	682,36	52,02	23,51	1.571,22
2008	2,39	232,28	50,45	566,58	729,91	55,39	24,54	1.661,55
2009	2,43	236,16	49,98	589,49	766,34	57,78	25,35	1.727,53
2010	2,59	241,24	49,84	614,61	804,15	60,70	26,21	1.799,35
2011	2,68	243,67	50,80	643,48	839,82	65,18	28,19	1.873,82
2012	2,74	247,97	51,70	671,88	874,64	69,78	29,75	1.948,46
2013	2,74	250,82	52,56	700,09	906,64	74,72	31,21	2.018,78
2014	2,67	254,34	53,21	728,65	941,40	79,87	32,51	2.092,65

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) inkl. Militärischer Waffensysteme.

Tabelle 42

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach Vermögensarten,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Nutz- tiere, Nutz- pflan- zungen	Ma- schinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Netto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1...7
Mrd. €								
1995	0,92	83,60	16,52	221,43	293,67	15,09	3,92	635,14
1996	0,91	86,62	17,00	231,98	306,95	15,79	4,18	663,43
1997	0,92	89,48	17,48	242,03	319,52	16,58	4,55	690,56
1998	0,95	91,99	18,24	251,33	329,59	17,49	5,31	714,90
1999	0,98	94,30	19,09	260,83	341,40	18,48	6,24	741,32
2000	0,91	97,71	20,54	271,03	355,72	19,58	7,31	772,80
2001	0,87	100,91	21,34	280,07	365,11	20,81	8,33	797,44
2002	0,90	102,64	21,98	288,37	373,22	22,03	9,27	818,42
2003	0,91	105,28	22,62	298,64	387,83	23,30	9,73	848,31
2004	1,02	108,19	23,24	310,57	406,46	24,47	10,27	884,22
2005	1,17	111,07	24,08	323,14	426,94	25,89	10,64	922,93
2006	1,25	114,34	24,38	339,03	450,31	27,68	11,16	968,15
2007	1,30	119,00	25,26	359,01	480,69	29,88	11,68	1.026,80
2008	1,28	123,23	26,29	376,63	510,84	31,80	12,33	1.082,39
2009	1,30	125,56	25,68	389,09	531,95	33,16	12,79	1.119,53
2010	1,38	128,15	25,64	402,85	553,54	34,78	13,26	1.159,60
2011	1,41	129,93	26,55	419,01	574,18	37,32	14,57	1.202,97
2012	1,41	132,59	27,15	434,60	593,90	39,97	15,26	1.244,88
2013	1,39	134,21	27,73	449,87	611,45	42,84	15,88	1.283,36
2014	1,35	136,18	28,18	465,11	630,73	45,62	16,33	1.323,50

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) inkl. Militärischer Waffensysteme.

Tabelle 43

**Bruttoanlagevermögen¹⁾ nach Vermögensarten,
zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010**

Jahr	Nutz- tiere, Nutz- pflan- zungen	Ma- schinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Brutto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1...7
Mrd. €								
1995	1,97	184,26	37,12	427,58	534,40	35,03	8,32	1.228,69
1996	2,02	189,77	38,22	442,47	550,40	36,03	8,96	1.267,87
1997	2,03	194,89	39,18	457,10	566,58	37,14	9,72	1.306,64
1998	2,08	200,05	40,32	471,34	583,44	38,32	10,95	1.346,49
1999	2,10	204,43	41,48	485,18	600,70	39,60	12,48	1.385,97
2000	2,15	209,87	43,32	498,36	619,48	40,96	14,30	1.428,44
2001	2,21	215,21	44,38	510,58	637,78	42,47	16,34	1.468,98
2002	2,26	219,04	45,35	522,19	655,36	44,00	18,50	1.506,70
2003	2,29	222,80	46,51	533,31	675,30	45,65	20,26	1.546,13
2004	2,34	225,91	47,64	544,57	695,77	47,11	21,88	1.585,21
2005	2,40	228,49	48,80	556,03	715,48	48,81	22,84	1.622,85
2006	2,44	231,52	49,05	567,57	734,61	50,89	23,71	1.659,79
2007	2,50	235,25	49,75	579,36	754,01	53,27	24,34	1.698,47
2008	2,54	238,78	50,65	591,26	773,22	55,59	24,98	1.737,02
2009	2,59	240,49	50,03	602,92	789,57	58,11	25,56	1.769,26
2010	2,59	241,24	49,84	614,61	804,15	60,70	26,21	1.799,35
2011	2,58	243,09	50,44	626,63	818,98	63,46	27,76	1.832,93
2012	2,55	245,35	50,95	638,40	834,39	66,44	28,82	1.866,91
2013	2,52	247,38	51,53	650,09	848,77	69,64	29,85	1.899,78
2014	2,50	249,74	51,95	661,55	862,93	72,55	30,71	1.931,93

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) inkl. Militärischer Waffensysteme.

Tabelle 44

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach Vermögensarten,
zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010**

Jahr	Nutz- tiere, Nutz- pflan- zungen	Ma- schinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Netto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1...7
Mrd. €								
1995	1,07	98,94	19,41	305,00	406,78	19,84	4,26	855,29
1996	1,11	102,26	19,81	315,15	416,00	20,36	4,57	879,27
1997	1,11	105,04	20,27	324,83	425,19	21,00	5,00	902,43
1998	1,14	107,73	21,02	333,91	434,87	21,70	5,78	926,14
1999	1,14	109,62	21,78	342,37	444,74	22,48	6,67	948,81
2000	1,17	112,55	23,10	350,00	455,94	23,32	7,64	973,72
2001	1,21	115,34	23,60	356,48	466,44	24,26	8,63	995,96
2002	1,23	116,24	23,97	362,19	475,65	25,19	9,63	1.014,11
2003	1,23	117,68	24,43	367,27	487,43	26,16	10,29	1.034,48
2004	1,26	118,71	24,84	372,33	499,50	26,91	10,97	1.054,51
2005	1,30	119,62	25,39	377,47	510,35	27,85	11,28	1.073,27
2006	1,31	121,28	25,28	382,57	520,54	29,11	11,74	1.091,83
2007	1,34	123,98	25,73	387,81	530,88	30,57	12,09	1.112,39
2008	1,36	126,66	26,39	393,03	540,94	31,90	12,55	1.132,83
2009	1,39	127,84	25,71	397,95	548,09	33,34	12,89	1.147,22
2010	1,38	128,15	25,64	402,85	553,54	34,78	13,26	1.159,60
2011	1,35	129,56	26,37	408,04	559,35	36,33	14,35	1.175,36
2012	1,31	131,15	26,76	412,95	565,87	38,06	14,78	1.190,88
2013	1,28	132,37	27,20	417,74	571,58	39,93	15,18	1.205,27
2014	1,26	133,78	27,53	422,28	576,98	41,44	15,43	1.218,69

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) inkl. Militärischer Waffensysteme.

Tabelle 45

**Bruttoanlagevermögen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
Mrd. €							
1995	43,48	96,56	59,05	29,04	43,50	56,13	21,39
1996	44,50	99,30	61,52	30,51	45,06	58,63	22,11
1997	45,94	102,82	64,05	32,20	46,82	61,13	22,85
1998	47,12	106,55	65,92	33,70	48,47	63,23	23,50
1999	48,40	110,41	67,54	35,06	50,27	65,71	24,21
2000	49,57	115,50	69,30	36,48	52,57	69,14	25,25
2001	50,76	120,41	70,30	37,57	53,63	71,64	25,80
2002	52,11	124,68	71,32	38,42	54,17	74,22	26,21
2003	53,70	129,32	73,13	39,80	55,31	77,84	26,88
2004	55,77	134,12	75,69	41,53	57,03	83,55	27,90
2005	57,85	138,51	79,03	44,02	58,70	89,18	28,92
2006	59,95	143,16	82,82	46,53	60,44	94,88	29,97
2007	62,88	150,19	86,99	49,10	63,01	102,05	31,74
2008	65,77	157,03	91,53	51,00	65,34	109,41	33,43
2009	68,02	160,81	95,87	51,96	66,19	115,90	34,59
2010	70,53	166,06	99,95	53,42	67,63	122,93	35,94
2011	68,89	173,00	103,89	55,01	69,82	129,30	37,42
2012	71,38	180,30	106,57	56,33	72,41	133,69	38,89
2013	73,58	187,83	107,83	57,50	74,31	137,47	40,39
2014	75,57	195,51	109,67	58,89	76,44	141,45	42,15

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Tabelle 46

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
Mrd. €							
1995	24,29	55,82	36,41	18,84	28,65	39,23	14,47
1996	24,98	57,26	37,98	19,70	29,56	40,69	14,95
1997	25,99	59,24	39,59	20,73	30,55	42,18	15,43
1998	26,75	61,41	40,67	21,63	31,48	43,40	15,82
1999	27,55	63,62	41,46	22,43	32,36	44,90	16,23
2000	28,25	66,90	42,29	23,24	33,59	47,14	16,91
2001	28,94	70,02	42,58	23,83	33,95	48,50	17,24
2002	29,63	72,19	42,72	24,18	33,84	49,77	17,39
2003	30,51	74,58	43,53	24,96	34,16	52,04	17,78
2004	31,64	76,86	44,84	25,97	34,87	56,32	18,41
2005	32,79	78,91	46,69	27,61	35,66	60,03	19,04
2006	33,88	81,57	48,87	29,21	36,65	63,54	19,71
2007	35,51	85,97	51,19	30,77	38,34	68,15	20,89
2008	37,19	90,16	53,77	31,67	39,89	72,85	22,01
2009	38,44	92,20	56,31	31,94	40,39	76,92	22,74
2010	39,81	94,87	58,47	32,59	41,27	81,25	23,54
2011	38,81	98,50	60,80	33,19	42,81	85,05	24,42
2012	40,23	102,72	62,38	33,64	44,42	87,03	25,32
2013	41,35	107,04	62,78	33,97	45,61	88,68	26,26
2014	42,31	111,29	63,55	34,39	46,89	90,54	27,36

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Tabelle 45, Forts.

**Bruttoanlagevermögen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen; sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾	Bruttoanlagevermögen, insgesamt
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13
Mrd. €						
23,04	16,66	376,73	78,72	56,28	17,95	918,53
23,88	18,01	397,91	82,09	60,16	18,70	962,38
24,86	19,64	417,46	84,64	64,24	19,47	1.006,12
26,41	21,31	437,05	85,64	66,81	20,22	1.045,95
28,16	23,06	459,05	86,91	69,50	21,01	1.089,28
30,38	24,72	484,28	88,56	72,31	21,84	1.139,91
32,02	25,73	507,74	89,73	74,98	22,63	1.182,95
32,98	26,59	530,73	90,89	77,77	23,35	1.223,44
33,40	27,46	560,30	92,78	81,31	24,24	1.275,47
33,87	28,47	593,07	95,05	85,18	25,33	1.336,55
34,25	29,40	628,79	97,73	89,20	26,49	1.402,07
34,81	30,27	671,36	101,51	93,48	27,85	1.477,03
36,06	31,25	723,09	106,78	98,64	29,45	1.571,22
37,11	31,94	771,99	112,35	103,63	31,02	1.661,55
37,14	32,24	807,74	116,64	108,22	32,19	1.727,53
36,38	32,55	847,28	120,24	113,01	33,43	1.799,35
35,26	33,31	892,19	123,32	117,72	34,69	1.873,82
35,00	34,13	935,62	125,60	122,54	35,99	1.948,46
34,76	34,88	978,43	127,32	127,30	37,18	2.018,78
34,71	35,85	1.022,54	129,19	132,22	38,46	2.092,65

Tabelle 46, Forts.

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen; sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾	Nettoanlagevermögen, insgesamt
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13
Mrd. €						
13,39	13,02	289,43	48,07	39,38	14,14	635,14
13,87	13,95	304,17	49,78	41,92	14,61	663,43
14,33	15,11	316,84	50,95	44,53	15,08	690,56
15,27	16,23	329,53	51,12	46,04	15,52	714,90
16,31	17,33	344,17	51,37	47,61	15,99	741,32
17,64	18,28	361,12	51,77	49,21	16,47	772,80
18,33	18,67	376,00	51,82	50,65	16,90	797,44
18,36	18,92	390,04	51,93	52,17	17,27	818,42
18,06	19,23	410,15	51,32	54,21	17,77	848,31
17,94	19,68	430,79	52,08	56,40	18,41	884,22
17,86	20,10	453,43	53,01	58,70	19,09	922,93
17,99	20,51	480,68	54,48	61,13	19,93	968,15
18,62	20,98	514,29	56,94	64,18	20,96	1.026,80
19,25	21,31	545,53	59,66	67,14	21,97	1.082,39
19,28	21,43	566,06	61,30	69,83	22,69	1.119,53
18,63	21,56	589,23	62,35	72,61	23,44	1.159,60
18,38	22,13	616,16	63,13	75,38	24,21	1.202,97
18,49	22,60	641,29	63,53	78,18	25,05	1.244,88
18,67	22,94	665,61	63,72	80,92	25,81	1.283,36
18,91	23,36	690,52	64,05	83,67	26,65	1.323,50

Tabelle 47

**Bruttoanlagevermögen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen,
zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010**

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
Mrd. €							
1995	59,44	120,98	84,01	40,25	54,18	74,69	28,51
1996	60,12	123,71	85,90	41,49	55,93	76,87	29,05
1997	61,13	126,60	87,81	42,83	57,39	78,98	29,43
1998	61,90	129,43	89,51	44,16	58,95	81,48	29,77
1999	62,67	131,87	90,86	45,38	60,27	84,38	30,08
2000	63,33	135,68	92,06	46,45	61,79	87,65	30,66
2001	63,99	140,15	93,02	47,55	63,06	90,32	31,19
2002	64,62	143,37	93,76	48,39	64,09	93,05	31,68
2003	65,17	146,41	94,56	49,46	64,96	96,29	32,18
2004	65,72	148,71	95,46	50,47	65,70	101,75	32,73
2005	66,33	150,62	96,44	51,83	66,26	105,99	33,34
2006	66,82	153,69	97,49	52,89	66,80	109,07	33,94
2007	67,57	157,46	98,22	53,53	67,35	112,48	34,52
2008	68,56	160,95	98,92	53,45	67,73	116,40	35,05
2009	69,54	163,64	99,69	53,30	67,62	119,89	35,53
2010	70,53	166,06	99,95	53,42	67,63	122,93	35,94
2011	71,57	168,70	100,92	53,39	68,24	125,95	36,36
2012	72,78	172,19	102,05	53,49	69,28	128,16	36,95
2013	73,76	176,16	102,45	53,62	69,89	130,33	37,66
2014	74,57	179,69	102,92	53,74	70,50	132,47	38,42

Q: STATISTIK AUSTRIA / S: STATISTICS AUSTRIA - 1) Bestand am Jahresende. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T

Tabelle 48

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen,
zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010**

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie
	1	2	3	4	5	6	7
Mrd. €							
1995	33,17	70,90	52,32	26,26	35,49	52,77	19,17
1996	33,72	72,31	53,49	26,93	36,47	53,83	19,53
1997	34,56	73,85	54,67	27,70	37,18	54,89	19,74
1998	35,11	75,32	55,60	28,46	38,00	56,35	19,91
1999	35,64	76,44	56,14	29,14	38,56	58,14	20,06
2000	36,06	78,86	56,53	29,70	39,33	60,21	20,46
2001	36,44	81,77	56,71	30,29	39,86	61,67	20,81
2002	36,71	83,30	56,58	30,59	40,06	63,01	21,03
2003	36,99	84,70	56,71	31,17	40,24	65,01	21,31
2004	37,26	85,46	56,97	31,71	40,38	69,25	21,64
2005	37,58	86,06	57,35	32,63	40,50	71,93	22,02
2006	37,75	87,83	57,84	33,31	40,76	73,58	22,39
2007	38,16	90,30	58,03	33,60	41,15	75,54	22,77
2008	38,76	92,47	58,25	33,22	41,42	77,91	23,08
2009	39,30	93,85	58,60	32,78	41,30	79,81	23,36
2010	39,81	94,87	58,47	32,59	41,27	81,25	23,54
2011	40,36	96,00	59,04	32,20	41,77	82,81	23,71
2012	41,06	98,02	59,71	31,93	42,42	83,47	24,03
2013	41,49	100,28	59,64	31,66	42,78	84,21	24,45
2014	41,78	102,16	59,63	31,36	43,10	85,02	24,88

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) ÖNACE L - N. - 3) ÖNACE R - T.

Tabelle 47, Forts.

**Bruttoanlagevermögen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen,
zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010**

Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungsleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen; sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾	Bruttoanlagevermögen, insgesamt
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13
Mrd. €						
25,08	21,45	513,16	101,37	80,88	24,68	1.228,69
26,29	22,85	534,42	102,90	83,07	25,28	1.267,87
27,27	24,30	555,40	104,48	85,13	25,88	1.306,64
28,83	25,89	576,75	105,91	87,36	26,55	1.346,49
30,62	27,52	598,17	107,21	89,71	27,23	1.385,97
32,91	28,92	620,78	108,37	91,94	27,89	1.428,44
34,75	30,15	642,84	109,36	94,02	28,59	1.468,98
36,10	31,22	664,39	110,56	96,26	29,22	1.506,70
36,90	32,00	687,92	111,90	98,58	29,82	1.546,13
37,54	32,67	710,31	113,15	100,60	30,39	1.585,21
37,87	33,09	733,24	114,30	102,64	30,89	1.622,85
37,99	33,30	756,59	115,35	104,41	31,44	1.659,79
38,04	33,25	780,94	116,84	106,33	31,93	1.698,47
38,00	33,04	805,35	118,68	108,41	32,49	1.737,02
37,62	32,87	826,13	119,70	110,71	33,00	1.769,26
36,38	32,55	847,28	120,24	113,01	33,43	1.799,35
36,02	32,71	869,28	120,66	115,32	33,83	1.832,93
35,56	32,94	890,47	121,04	117,65	34,34	1.866,91
35,26	33,19	911,28	121,50	120,00	34,82	1.899,91
35,19	33,54	931,49	121,94	122,17	35,32	1.931,95

Tabelle 48, Forts.

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen,
zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010**

Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungsleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen; sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾	Nettoanlagevermögen, insgesamt
8	9	10	11	12	13	14=Σ1...13
Mrd. €						
14,64	17,59	394,02	62,05	57,23	19,69	855,29
15,31	18,42	408,34	62,52	58,43	19,96	879,27
15,75	19,27	422,09	62,99	59,47	20,24	902,43
16,71	20,21	435,94	63,31	60,65	20,57	926,14
17,76	21,14	449,53	63,45	61,91	20,90	948,81
19,15	21,81	463,96	63,43	63,01	21,20	973,72
19,97	22,30	477,43	63,24	63,95	21,52	995,96
20,20	22,65	489,95	63,25	65,00	21,78	1.014,11
20,07	22,79	505,42	61,93	66,13	22,01	1.034,48
19,98	22,90	517,74	62,03	66,97	22,22	1.054,51
19,82	22,89	530,25	62,01	67,85	22,38	1.073,27
19,68	22,77	542,92	61,93	68,48	22,59	1.091,83
19,68	22,46	556,35	62,30	69,29	22,78	1.112,39
19,72	22,10	569,59	63,00	70,27	23,04	1.132,83
19,54	21,87	579,20	62,89	71,45	23,27	1.147,22
18,63	21,56	589,23	62,35	72,61	23,44	1.159,60
18,72	21,67	599,95	61,77	73,77	23,59	1.175,36
18,73	21,74	609,76	61,22	74,94	23,86	1.190,88
18,89	21,73	619,14	60,81	76,10	24,11	1.205,27
19,14	21,73	627,95	60,46	77,08	24,38	1.218,69

Tabelle 49

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach institutionellen Sektoren,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Nutztiere, Nutzpflan- zungen	Maschinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten ³⁾	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Netto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1...7

Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (S.11) in Mrd. €

1995	0,03	62,97	10,85	28,83	142,03	8,07	2,40	255,19
1996	0,03	65,19	11,15	30,43	148,81	8,55	2,57	266,74
1997	0,03	67,74	11,52	40,31	175,14	9,07	2,82	306,64
1998	0,03	69,75	12,18	41,55	182,07	9,62	3,31	318,51
1999	0,04	71,45	12,90	42,79	190,60	10,23	3,95	331,97
2000	0,03	74,37	14,16	44,07	201,23	10,94	4,76	349,56
2001	0,03	77,41	14,89	44,93	208,51	11,80	5,50	363,08
2002	0,04	78,98	15,51	45,71	214,59	12,63	6,19	373,64
2003	0,04	81,31	16,22	46,95	226,00	13,36	6,55	390,44
2004	0,04	83,76	16,86	48,45	240,13	14,14	6,98	410,37
2005	0,05	84,82	17,11	50,03	238,12	15,14	7,15	412,42
2006	0,06	87,77	17,37	52,11	253,84	16,62	7,56	435,32
2007	0,06	91,66	17,95	54,79	274,30	18,46	8,01	465,23
2008	0,07	94,78	18,80	57,09	295,06	19,90	8,59	494,28
2009	0,07	96,71	18,26	58,63	308,54	20,62	9,02	511,84
2010	0,08	98,77	18,22	60,36	322,16	21,69	9,41	530,68
2011	0,08	100,43	19,04	62,44	337,44	23,68	10,37	553,50
2012	0,09	102,81	19,53	64,42	350,94	25,84	10,85	574,48
2013	0,09	104,33	19,91	66,35	362,87	28,27	11,32	593,13
2014	0,09	106,26	20,35	68,26	376,23	30,54	11,67	613,40

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach institutionellen Sektoren,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Nutztiere, Nutzpflan- zungen	Maschinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten ³⁾	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Netto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1...7

Finanzielle Kapitalgesellschaften (S.12) in Mrd. €

1995	.	2,16	1,17	.	8,75	0,24	0,70	13,02
1996	.	2,25	1,28	.	9,41	0,26	0,75	13,95
1997	.	2,36	1,37	.	10,27	0,28	0,82	15,11
1998	.	2,47	1,43	.	11,04	0,30	0,99	16,23
1999	.	2,61	1,55	.	11,70	0,31	1,16	17,33
2000	.	2,66	1,71	.	12,31	0,31	1,30	18,28
2001	.	2,63	1,81	.	12,48	0,30	1,45	18,67
2002	.	2,59	1,91	.	12,57	0,28	1,58	18,92
2003	.	2,59	1,93	.	12,83	0,29	1,59	19,23
2004	.	2,54	1,92	.	13,24	0,35	1,64	19,68
2005	.	2,44	1,82	.	13,73	0,38	1,73	20,10
2006	.	2,34	1,77	.	14,14	0,41	1,85	20,51
2007	.	2,27	1,70	.	14,73	0,38	1,90	20,98
2008	.	2,19	1,68	.	15,21	0,34	1,87	21,31
2009	.	2,08	1,68	.	15,44	0,32	1,90	21,43
2010	.	2,01	1,71	.	15,62	0,30	1,92	21,55
2011	.	1,91	1,90	.	15,95	0,29	2,07	22,12
2012	.	1,84	2,04	.	16,20	0,29	2,21	22,60
2013	.	1,75	2,19	.	16,39	0,30	2,31	22,94
2014	.	1,68	2,32	.	16,67	0,30	2,38	23,35

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) inkl. Militärischer Waffensysteme. - 3) Das Nettoanlagevermögen an Wohnbauten ist für die Sektoren S.11 und S.12 nur in Summe verfügbar.

Tabelle 49 Forts.

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach institutionellen Sektoren,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Nutztiere, Nutzpflanzen	Maschinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten ³⁾	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Netto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1...7
Staat (S.13) in Mrd. €								
1995	.	8,93	0,92	8,42	105,47	6,76	0,30	130,80
1996	.	9,33	0,93	8,72	109,70	6,97	0,32	135,96
1997	.	9,25	0,88	0,46	93,06	7,21	0,34	111,20
1998	.	9,51	0,92	0,47	93,87	7,54	0,38	112,70
1999	.	9,86	0,96	0,48	94,94	7,91	0,45	114,60
2000	.	10,06	0,99	0,49	96,34	8,31	0,51	116,70
2001	.	10,03	0,99	0,49	97,07	8,69	0,58	117,85
2002	.	10,15	1,00	0,50	97,97	9,09	0,66	119,36
2003	.	10,36	1,01	0,51	99,30	9,61	0,72	121,50
2004	.	10,68	1,04	0,51	101,40	9,94	0,78	124,35
2005	.	12,54	1,79	0,52	121,42	10,32	0,88	147,47
2006	.	12,86	1,91	0,53	126,48	10,61	0,89	153,27
2007	.	13,57	2,30	0,54	132,66	10,98	0,91	160,96
2008	.	14,58	2,49	0,54	138,74	11,50	0,98	168,83
2009	.	14,97	2,47	0,54	144,34	12,16	1,01	175,49
2010	.	15,23	2,37	0,54	150,04	12,72	1,08	181,99
2011	.	15,33	2,22	0,53	155,07	13,27	1,22	187,64
2012	.	15,30	2,14	0,54	158,94	13,74	1,29	191,95
2013	.	15,31	2,17	0,55	162,47	14,17	1,33	195,99
2014	.	15,30	2,09	0,56	166,07	14,66	1,35	200,04

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach institutionellen Sektoren,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Nutztiere, Nutzpflanzen	Maschinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten ³⁾	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Netto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1...7
Private Haushalte (S.14) in Mrd. €								
1995	0,88	8,95	3,38	184,18	33,14	.	0,48	231,01
1996	0,88	9,22	3,43	192,83	34,38	.	0,50	241,23
1997	0,89	9,46	3,49	201,26	36,01	.	0,53	251,63
1998	0,91	9,58	3,48	209,31	37,33	.	0,59	261,21
1999	0,94	9,69	3,45	217,56	38,63	.	0,63	270,91
2000	0,88	9,93	3,44	226,46	40,04	.	0,68	281,43
2001	0,83	10,12	3,39	234,65	40,94	.	0,72	290,66
2002	0,86	10,19	3,29	242,17	41,72	.	0,76	299,00
2003	0,88	10,27	3,19	251,18	42,96	.	0,78	309,26
2004	0,98	10,43	3,12	261,61	44,53	.	0,78	321,46
2005	1,12	10,48	3,05	272,59	46,08	.	0,78	334,11
2006	1,19	10,54	3,01	286,39	47,75	.	0,77	349,66
2007	1,23	10,63	2,98	303,68	50,29	.	0,77	369,59
2008	1,21	10,80	2,98	319,00	52,58	.	0,77	387,34
2009	1,23	10,87	2,92	329,92	53,96	.	0,75	399,65
2010	1,30	11,16	2,98	341,95	55,60	.	0,75	413,73
2011	1,32	11,26	3,02	356,04	55,10	.	0,77	427,52
2012	1,32	11,61	3,07	369,64	56,73	.	0,77	443,14
2013	1,30	11,78	3,09	382,98	58,15	.	0,77	458,07
2014	1,26	11,88	3,05	396,29	59,70	.	0,78	472,96

Tabelle 49 Forts.

**Nettoanlagevermögen¹⁾ nach institutionellen Sektoren,
zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen**

Jahr	Nutztiere, Nutzpflanzungen	Maschinen, Geräte ²⁾	Fahr- zeuge	Wohn- bauten ³⁾	Sonstige Bauten	Geistiges Eigentum		Netto- anlage- vermögen insgesamt
						Forschung und Ent- wicklung	Sonstiges	
	1	2	3	4	5	6	7	8=Σ1...7

Private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.15) in Mrd. €

1995	.	0,59	0,20	.	4,29	0,02	0,03	5,13
1996	.	0,63	0,21	.	4,65	0,02	0,03	5,54
1997	.	0,66	0,22	.	5,03	0,02	0,04	5,98
1998	.	0,67	0,23	.	5,28	0,02	0,04	6,25
1999	.	0,68	0,23	.	5,53	0,02	0,05	6,52
2000	.	0,69	0,25	.	5,80	0,03	0,06	6,83
2001	.	0,71	0,26	.	6,11	0,03	0,07	7,19
2002	.	0,73	0,26	.	6,38	0,03	0,08	7,49
2003	.	0,75	0,27	.	6,73	0,04	0,09	7,88
2004	.	0,78	0,29	.	7,16	0,05	0,09	8,37
2005	.	0,79	0,30	.	7,58	0,05	0,09	8,82
2006	.	0,83	0,31	.	8,11	0,05	0,09	9,39
2007	.	0,86	0,33	.	8,71	0,05	0,10	10,05
2008	.	0,89	0,34	.	9,25	0,05	0,11	10,63
2009	.	0,93	0,35	.	9,67	0,06	0,11	11,13
2010	.	0,98	0,36	.	10,12	0,07	0,12	11,65
2011	.	1,00	0,36	.	10,61	0,08	0,13	12,19
2012	.	1,02	0,37	.	11,09	0,09	0,14	12,71
2013	.	1,04	0,38	.	11,57	0,10	0,15	13,23
2014	.	1,06	0,38	.	12,05	0,11	0,15	13,76

**Nettoanlagevermögen zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen,
Anteile der institutionellen Sektoren in Prozent**

Jahr	S.11	S.12	S.13	S.14	S.15	Netto- anlage- vermögen insgesamt
	1	2	3	4	5	
	1	2	3	4	5	6=Σ1...5

Anteile in %

1995	40,2	2,1	20,6	36,4	0,8	100,0
1996	40,2	2,1	20,5	36,4	0,8	100,0
1997	44,4	2,2	16,1	36,4	0,9	100,0
1998	44,6	2,3	15,8	36,5	0,9	100,0
1999	44,8	2,3	15,5	36,5	0,9	100,0
2000	45,2	2,4	15,1	36,4	0,9	100,0
2001	45,5	2,3	14,8	36,4	0,9	100,0
2002	45,7	2,3	14,6	36,5	0,9	100,0
2003	46,0	2,3	14,3	36,5	0,9	100,0
2004	46,4	2,2	14,1	36,4	0,9	100,0
2005	44,7	2,2	16,0	36,2	1,0	100,0
2006	45,0	2,1	15,8	36,1	1,0	100,0
2007	45,3	2,0	15,7	36,0	1,0	100,0
2008	45,7	2,0	15,6	35,8	1,0	100,0
2009	45,7	1,9	15,7	35,7	1,0	100,0
2010	45,8	1,9	15,7	35,7	1,0	100,0
2011	46,0	1,8	15,6	35,5	1,0	100,0
2012	46,1	1,8	15,4	35,6	1,0	100,0
2013	46,2	1,8	15,3	35,7	1,0	100,0
2014	46,3	1,8	15,1	35,7	1,0	100,0

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende. - 2) inkl. Militärischer Waffensysteme. - 3) Das Nettoanlagevermögen an Wohnbauten ist für die Sektoren S.11 und S.12 nur in Summe verfügbar.

Tabelle 50

Anlagevermögen¹⁾

Jahr	Bruttoanlagevermögen		Nettoanlagevermögen	
	zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen	zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010	zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen	zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010
Mrd. €				
1995	918,53	1.228,69	635,14	855,29
1996	962,38	1.267,87	663,43	879,27
1997	1.006,12	1.306,64	690,56	902,43
1998	1.045,95	1.346,49	714,90	926,14
1999	1.089,28	1.385,97	741,32	948,81
2000	1.139,91	1.428,44	772,80	973,72
2001	1.182,95	1.468,98	797,44	995,96
2002	1.223,44	1.506,70	818,42	1.014,11
2003	1.275,47	1.546,13	848,31	1.034,48
2004	1.336,55	1.585,21	884,22	1.054,51
2005	1.402,07	1.622,85	922,93	1.073,27
2006	1.477,03	1.659,79	968,15	1.091,83
2007	1.571,22	1.698,47	1.026,80	1.112,39
2008	1.661,55	1.737,02	1.082,39	1.132,83
2009	1.727,53	1.769,26	1.119,53	1.147,22
2010	1.799,35	1.799,35	1.159,60	1.159,60
2011	1.873,82	1.832,93	1.202,97	1.175,36
2012	1.948,46	1.866,91	1.244,88	1.190,88
2013	2.018,78	1.899,91	1.283,36	1.205,27
2014	2.092,65	1.931,95	1.323,50	1.218,69
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
2010	4,2	1,7	3,6	1,1
2011	4,1	1,9	3,7	1,4
2012	4,0	1,9	3,5	1,3
2013	3,6	1,8	3,1	1,2
2014	3,7	1,7	3,1	1,1
Ø1995-2014	4,4	2,4	3,9	1,9

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Bestand am Jahresende.

Detaillierte Tabellen nach Wirtschaftsbereichen

Tabelle 51

**Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
laufende Preise**

ÖNACE	Bezeichnung	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Mrd. €									
01	Landwirtschaft und Jagd	6,01	5,91	5,91	5,65	5,59	5,66	5,99	5,80
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	1,62	1,55	1,69	1,74	1,77	1,62	1,62	1,77
03	Fischerei und Aquakultur	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
05-07	Kohlenbergbau; Gew. v. Erdöl u. Erdgas; Erzbergbau	0,28	0,31	0,31	0,26	0,29	0,45	0,50	0,49
08-09	Gew. v. Steinen u. Erden; Dienstleistungen f.d. Bergbau	0,78	0,84	0,86	0,89	0,94	0,97	1,14	1,06
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	9,95	9,62	9,60	9,42	9,24	9,40	9,63	9,83
11-12	Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	2,10	2,15	2,15	2,19	2,44	2,54	2,77	2,98
13	Herstellung von Textilien	2,18	2,30	2,29	2,31	2,31	2,42	2,34	2,29
14	Herstellung von Bekleidung	1,41	1,44	1,34	1,23	1,15	1,16	1,11	1,08
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	0,71	0,71	0,74	0,74	0,81	0,82	0,93	0,88
16	Herstellung von Holzwaren; Korbwaren	4,48	4,58	4,62	4,92	5,00	5,25	5,28	5,52
17	Herstellung von Papier/Pappe und Waren daraus	4,43	4,36	4,48	4,44	4,70	5,43	5,28	5,26
18	Herstellung von Druckerzeugnissen	2,10	2,11	2,41	2,67	3,08	3,17	3,20	3,29
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	2,23	2,34	2,50	2,15	2,48	3,65	3,28	3,05
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	3,65	3,56	3,56	3,66	3,68	4,18	4,87	4,73
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1,57	1,66	1,76	1,89	1,85	2,43	2,11	2,22
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	3,07	3,02	3,27	3,43	3,58	3,98	4,03	3,99
23	Herstellung von Glas/-waren, Keramik u.Ä.	4,74	4,88	4,88	4,78	4,76	5,15	5,16	5,24
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	5,81	5,10	6,07	6,64	6,25	7,15	7,72	7,34
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	6,26	6,56	6,78	7,22	7,46	7,85	8,42	8,52
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten	5,13	5,35	5,66	5,96	6,01	6,95	8,16	7,30
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	3,74	3,88	4,23	4,48	4,75	5,16	5,27	5,53
28	Maschinenbau	7,39	7,38	7,80	8,45	8,80	10,00	10,88	11,00
29	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	4,93	6,02	6,34	6,99	8,19	9,00	10,45	11,13
30	Sonstiger Fahrzeugbau	0,90	0,94	1,03	1,11	1,16	1,12	1,19	2,07
31	Herstellung von Möbeln	2,51	2,76	2,71	2,71	2,74	2,70	2,74	2,68
32	Herstellung von sonstigen Waren	1,90	2,03	2,03	2,07	1,99	2,02	2,36	2,57
33	Reparatur/Installation von Maschinen	0,93	0,96	1,15	1,35	1,57	1,59	1,81	1,72
35	Energieversorgung	9,36	9,67	9,47	9,61	9,47	9,41	11,38	12,06
36	Wasserversorgung	0,45	0,46	0,67	0,66	0,67	0,74	0,74	0,70
37-39	Abfallentsorgung	2,75	2,87	2,74	2,79	2,86	3,02	3,10	3,35
41	Hochbau	10,92	11,98	12,20	11,97	12,07	12,12	11,28	11,40
42	Tiefbau	3,86	3,71	3,79	4,04	4,31	3,73	4,12	4,53
43	Sonstige Bautätigkeiten	10,86	11,65	11,88	12,60	12,82	14,11	13,98	13,92
45	Kfz-Handel und -reparatur	4,86	5,02	4,96	5,31	5,61	5,98	5,98	6,02
46	Großhandel	17,12	17,65	19,39	19,66	19,75	21,95	22,79	23,68
47	Einzelhandel	11,92	12,22	12,36	13,10	13,81	14,19	14,87	15,65
49	Landverkehr	8,67	8,91	9,14	10,20	10,47	11,22	11,75	12,46
50	Schifffahrt	0,09	0,07	0,08	0,09	0,08	0,08	0,09	0,09
51	Luftfahrt	1,48	1,59	1,80	2,09	2,25	2,52	2,49	2,91
52	Dienstleistungen für den Verkehr	2,03	2,05	2,31	2,39	2,47	2,74	2,89	3,06
53	Post- und Kurierdienste	1,24	1,35	1,52	1,75	1,96	2,23	2,12	2,06
55-56	Beherbergung; Gastronomie	11,13	11,15	11,33	12,08	12,50	13,13	14,00	14,59
58	Verlagswesen	1,22	1,31	1,49	1,64	1,74	1,78	2,15	2,12
59	Filmherstellung/-verleih; Kinos	0,41	0,41	0,45	0,49	0,50	0,55	0,59	0,64
60	Rundfunkveranstalter	0,82	0,85	0,87	0,96	1,03	1,13	1,08	1,07
61	Telekommunikation	3,56	3,92	4,24	4,61	5,53	6,64	7,05	6,69
62-63	Informationsdienstleistungen	2,16	2,39	2,70	3,40	4,11	4,80	5,37	5,91
64	Finanzdienstleistungen	10,41	10,55	10,72	11,05	10,99	12,93	12,65	12,27
65	Versicherungen und Pensionskassen	3,97	4,15	4,36	4,20	4,12	4,30	4,28	4,51
66	Sonstige Finanz-/Versicherungsleistungen	0,40	0,43	0,47	0,55	0,62	0,97	1,26	1,51
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	17,93	19,10	19,64	20,71	21,75	22,61	23,57	24,85
69	Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	2,38	2,62	2,74	2,87	2,98	3,04	3,30	3,52
70	Unternehmensführung, -beratung	1,23	1,32	1,51	1,74	1,99	2,21	2,49	2,91
71	Architektur- und Ingenieurbüros	3,42	3,63	3,87	3,93	4,38	4,43	4,79	4,88
72	Forschung und Entwicklung	0,33	0,36	0,36	0,38	0,40	0,45	0,52	0,63
73	Werbung und Marktforschung	1,70	1,95	2,06	2,29	2,73	3,12	3,31	3,50
74-75	Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten; Veterinärwesen	1,03	1,09	1,20	1,29	1,36	1,69	1,81	1,87
77	Vermietung von beweglichen Sachen	2,33	2,46	2,50	2,72	2,88	3,06	3,14	3,23
78	Arbeitskräfteüberlassung	0,70	0,77	0,87	0,93	1,02	1,22	1,46	1,49
79	Reisebüros und Reiseveranstalter	1,04	1,14	1,17	1,28	1,33	1,33	1,46	1,42
80-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	2,07	2,24	2,39	2,55	2,58	3,08	3,37	3,61
84	Öffentliche Verwaltung	14,18	14,72	15,13	15,71	16,33	16,36	16,90	16,97
85	Erziehung und Unterricht	10,43	10,70	10,92	11,23	11,81	12,14	12,44	12,87
86	Gesundheitswesen	10,80	11,18	11,90	12,51	13,00	13,36	14,17	14,80
87-88	Alten- und Pflegeheime; Sozialwesen	2,75	2,94	3,17	3,31	3,54	3,62	3,57	3,72
90	Künstlerische Tätigkeiten	0,85	0,88	0,91	0,98	1,00	1,11	1,12	1,15
91	Bibliotheken und Museen	0,27	0,28	0,29	0,31	0,33	0,35	0,37	0,43
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	0,52	0,52	0,51	0,54	0,54	0,59	0,55	0,57
93	Dienstleistungen Sport/Unterhaltung	0,88	0,91	0,94	1,01	1,03	1,10	1,14	1,18
94	Interessenvertretungen und Vereine	2,33	2,40	2,46	2,50	2,59	2,66	2,69	2,87
95	Reparatur von Gebrauchsgütern	0,31	0,28	0,26	0,28	0,27	0,25	0,30	0,30
96	Sonstige Dienstleistungen a.n.g.	1,61	1,67	1,71	1,76	1,84	1,89	1,99	2,05
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	0,22	0,22	0,23	0,21	0,21	0,19	0,18	0,18
	SUMME über alle Wirtschaftszweige	289,85	300,05	311,87	325,66	338,22	361,99	378,91	389,54

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 51, Forts.

**Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
laufende Preise**

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mrd. €											
5,70	5,85	5,38	5,58	6,24	6,57	5,98	6,40	7,24	7,33	7,13	7,06
1,79	1,76	1,80	2,12	2,44	2,28	1,89	2,24	2,58	2,54	2,55	2,48
0,02	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03	0,04	0,04	0,05	0,06	0,07	0,07
0,53	0,59	0,73	0,91	0,92	1,26	1,01	1,19	1,55	1,58	1,51	1,35
1,01	1,01	1,03	1,12	1,15	1,18	1,10	1,09	1,11	1,14	1,20	1,22
10,08	10,41	10,51	10,91	11,68	12,66	12,23	12,49	13,33	14,32	15,22	15,37
2,96	3,24	3,51	3,99	4,36	4,75	4,48	4,60	4,98	5,16	5,14	5,30
2,05	1,90	1,73	1,85	1,80	1,52	1,26	1,42	1,52	1,40	1,45	1,47
1,04	0,96	0,95	0,94	0,93	0,98	0,90	0,87	0,89	0,85	0,83	0,87
0,83	0,84	0,75	0,69	0,64	0,77	0,62	0,69	0,77	0,78	0,86	0,87
5,84	6,23	6,34	7,27	8,07	7,73	6,68	7,37	8,10	8,00	7,98	7,74
5,06	5,09	5,27	5,49	5,86	5,99	5,22	5,93	6,29	6,30	6,17	6,16
3,14	2,91	2,89	3,02	3,03	3,11	2,83	2,94	2,93	2,77	2,58	2,56
2,95	3,39	4,28	4,87	5,03	6,11	4,23	4,91	6,29	7,02	6,21	5,58
4,77	5,04	5,29	6,08	6,71	7,42	6,60	12,32	13,17	13,67	13,92	13,67
2,36	2,22	2,60	2,69	3,12	3,05	3,45	3,61	3,80	3,95	4,27	4,47
3,91	4,21	4,28	4,92	5,33	5,55	4,93	5,29	5,93	5,86	5,95	6,04
5,40	5,65	5,97	6,40	6,74	7,08	6,17	6,19	6,52	6,42	6,29	6,57
7,52	9,28	11,66	12,81	14,17	15,48	11,95	13,16	16,44	16,57	15,08	15,08
8,98	9,42	10,03	11,88	13,44	13,70	12,11	11,84	13,44	14,17	14,21	14,30
6,82	7,13	7,28	7,69	5,88	5,73	5,03	4,84	5,43	5,62	5,66	5,95
5,84	5,89	6,28	6,94	10,06	10,87	10,15	9,79	10,56	10,78	9,74	10,16
11,46	12,63	13,75	15,50	17,81	19,37	15,92	16,75	19,88	21,20	21,36	21,28
10,66	14,23	14,87	15,96	15,77	13,86	9,80	11,64	13,45	13,70	14,45	14,89
2,30	2,31	2,12	2,32	2,59	3,13	2,64	2,33	2,38	2,32	2,52	2,70
2,68	2,91	2,92	3,05	3,25	3,34	3,03	2,94	3,06	3,09	3,02	3,05
2,35	2,40	2,46	2,66	2,90	3,83	4,12	4,17	5,13	4,34	4,47	3,38
2,05	1,90	2,17	2,12	3,02	3,83	3,69	5,12	5,16	5,58	6,16	5,98
14,10	14,08	15,17	18,71	19,46	23,99	23,22	22,72	21,18	22,23	22,40	20,41
0,74	0,76	0,73	0,76	0,78	0,75	0,73	0,74	0,75	0,87	0,93	0,93
3,61	4,00	4,19	4,47	4,89	5,30	5,25	5,66	5,91	6,28	6,51	6,66
11,89	12,78	13,33	13,88	14,95	16,21	16,15	16,07	16,00	16,64	16,65	16,36
5,12	4,92	5,06	5,28	6,37	8,56	7,88	7,47	7,83	7,97	7,93	8,31
14,76	15,73	16,54	17,88	19,29	20,36	19,90	20,11	21,10	22,20	22,74	22,73
6,18	6,65	6,72	6,78	7,16	7,36	7,10	7,71	8,35	8,54	8,79	8,63
23,76	24,31	26,08	27,90	29,40	29,95	29,07	30,38	31,98	32,42	31,45	31,10
15,63	16,20	16,74	17,21	18,07	18,86	19,40	20,15	21,06	21,47	21,94	22,18
12,65	13,17	12,92	13,51	14,43	15,36	14,77	14,74	15,65	15,77	16,18	16,26
0,09	0,08	0,09	0,10	0,11	0,12	0,10	0,11	0,13	0,08	0,11	0,10
2,84	2,97	3,08	3,40	3,58	3,54	3,10	3,20	3,26	3,78	3,88	3,73
3,26	4,44	7,55	8,16	8,57	9,18	8,72	9,38	9,69	10,08	10,23	10,30
2,09	2,08	2,35	2,43	2,50	2,51	2,44	2,49	2,54	2,63	2,63	2,59
15,30	15,79	16,56	17,66	18,44	19,59	19,90	20,40	21,52	22,50	23,37	24,22
2,19	2,17	2,23	2,39	2,50	2,75	2,63	2,68	2,79	2,82	2,82	2,75
0,61	0,70	0,69	0,71	0,73	0,76	0,79	0,88	0,93	1,20	1,30	1,29
1,10	1,18	1,25	1,24	1,31	1,26	1,26	1,32	1,39	1,39	1,43	1,45
7,01	7,45	7,53	7,55	7,50	7,38	7,04	6,79	6,52	6,38	6,05	5,93
5,78	6,11	6,41	6,69	7,02	7,19	7,38	7,59	9,02	9,50	10,27	10,40
12,44	12,37	13,28	14,49	15,73	15,97	14,79	15,04	15,72	14,94	15,85	16,85
4,63	4,90	5,39	5,35	5,77	5,71	5,60	5,97	6,50	6,69	6,75	6,92
1,78	1,97	2,39	2,83	3,07	2,72	2,43	2,74	2,92	2,91	3,11	3,29
25,98	28,00	30,42	31,72	32,79	33,64	34,51	36,05	37,92	39,66	41,74	43,61
3,70	3,79	3,92	4,08	4,29	4,70	4,86	5,05	5,36	5,48	5,67	5,91
3,50	3,95	4,80	5,54	6,68	7,06	7,13	7,53	8,11	8,60	9,15	9,56
5,07	5,10	5,91	6,81	7,26	7,66	7,14	6,94	7,18	7,43	7,56	7,88
0,71	0,77	0,81	0,77	0,91	1,30	1,33	1,43	1,54	1,65	1,99	2,06
3,48	3,72	3,95	4,30	4,60	4,67	4,23	4,38	4,60	4,54	4,63	4,58
1,88	1,98	2,18	1,71	1,49	1,30	1,28	1,28	1,38	1,48	1,48	1,50
3,64	3,93	4,32	4,90	5,28	6,07	5,77	5,74	5,88	5,85	5,89	5,99
1,59	1,87	2,26	2,68	2,97	3,16	2,58	2,86	3,41	3,49	3,55	3,58
1,51	1,44	1,60	1,82	1,73	1,85	2,00	2,15	2,33	2,52	2,54	2,54
3,82	4,03	4,36	4,90	5,33	5,83	5,96	6,28	6,58	7,01	7,45	7,70
17,62	17,81	18,43	19,25	19,30	20,54	21,72	21,91	22,03	22,54	22,91	23,15
13,35	13,98	14,42	15,09	15,62	16,55	17,32	17,84	18,27	18,74	19,14	19,52
15,23	15,88	16,44	17,20	18,13	19,07	19,84	20,43	20,92	21,60	22,27	22,84
3,87	4,10	4,28	4,64	4,87	5,23	5,56	5,87	6,11	6,43	6,70	7,07
1,21	1,38	1,46	1,60	1,74	1,88	1,87	1,87	1,90	1,95	2,01	2,06
0,44	0,48	0,49	0,50	0,54	0,58	0,63	0,64	0,66	0,67	0,68	0,70
0,57	0,59	0,75	0,65	0,63	0,69	0,75	0,79	0,88	0,87	0,86	0,92
1,22	1,27	1,34	1,43	1,58	1,80	1,67	1,72	1,78	1,86	1,94	2,01
2,94	2,98	3,07	3,13	3,20	3,32	3,43	3,45	3,49	3,64	3,75	3,83
0,30	0,30	0,29	0,42	0,42	0,35	0,36	0,35	0,31	0,30	0,31	0,30
2,15	2,31	2,38	2,40	2,49	2,58	2,63	2,73	2,81	2,86	2,93	2,99
0,17	0,17	0,17	0,16	0,17	0,17	0,18	0,18	0,17	0,17	0,18	0,17
401,61	424,07	451,20	484,93	516,58	546,56	520,44	543,98	578,35	595,18	604,65	609,43

Tabelle 52

**Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

ÖNACE	Bezeichnung	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
2010 = 100									
01	Landwirtschaft und Jagd	94,53	94,87	96,87	98,88	101,71	97,21	98,58	98,20
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	82,38	86,28	87,07	84,96	85,53	83,78	84,32	90,07
03	Fischerei und Aquakultur	51,37	49,77	54,06	42,59	47,52	43,16	42,43	41,90
05-07	Kohlenbergbau; Gew. v. Erdöl u. Erdgas; Erzbergbau	44,37	47,63	46,39	40,38	43,12	55,16	63,04	63,98
08-09	Gew. v. Steinen u. Erden; Dienstleistungen f.d. Bergbau	89,61	94,99	94,00	98,04	101,06	102,16	118,57	107,17
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	93,45	89,00	89,10	86,21	86,36	86,78	87,04	89,16
11-12	Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	54,56	54,74	54,87	54,82	62,38	63,65	67,73	73,01
13	Herstellung von Textilien	163,30	170,64	172,66	171,12	170,78	177,80	170,13	166,91
14	Herstellung von Bekleidung	163,65	167,55	156,68	143,11	134,84	139,23	132,57	126,37
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	102,07	102,17	106,88	106,13	119,05	119,61	128,68	121,19
16	Herstellung von Holzwaren; Korbwaren	72,57	74,91	74,39	79,09	79,70	83,35	84,74	88,72
17	Herstellung von Papier/Pappe und Waren daraus	80,75	83,18	86,36	82,07	85,61	92,84	90,63	89,61
18	Herstellung von Druckerzeugnissen	78,49	78,33	88,28	96,15	112,06	114,66	111,65	112,19
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	71,60	68,36	71,06	70,32	76,15	91,27	85,60	81,88
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	34,67	35,68	34,91	35,61	36,77	41,09	47,24	45,86
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	49,56	55,22	57,31	60,97	61,09	78,81	67,77	70,69
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	68,31	67,27	73,87	80,06	82,03	90,23	90,32	86,88
23	Herstellung von Glas/-waren, Keramik u.Ä.	100,45	102,55	104,03	100,74	98,64	105,13	105,18	104,88
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	64,50	59,83	72,37	75,27	77,43	82,57	84,96	80,62
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	64,46	66,55	68,26	72,08	73,78	76,68	80,86	81,58
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten	104,25	108,02	113,05	117,96	118,10	134,52	158,56	144,76
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	42,88	43,96	47,51	50,13	53,08	57,19	58,46	61,02
28	Maschinenbau	52,75	52,18	54,66	59,06	60,76	68,12	72,27	72,89
29	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	45,45	54,45	56,42	61,95	72,41	78,73	90,15	103,16
30	Sonstiger Fahrzeugbau	41,96	42,99	46,53	50,54	52,45	50,92	52,09	90,42
31	Herstellung von Möbeln	98,50	109,09	105,95	105,32	105,95	102,81	102,36	100,27
32	Herstellung von sonstigen Waren	56,69	60,67	60,01	60,84	58,27	57,94	66,81	72,87
33	Reparatur/Installation von Maschinen	21,59	22,11	26,14	30,51	35,14	35,15	39,48	37,54
35	Energieversorgung	51,17	52,16	52,83	54,49	55,73	56,96	70,66	76,49
36	Wasserversorgung	78,20	78,29	110,71	109,34	109,43	120,15	118,77	111,14
37-39	Abfallentsorgung	79,12	79,00	74,28	73,85	74,58	77,41	76,31	80,00
41	Hochbau	92,57	99,35	99,44	96,63	96,40	95,62	87,75	87,95
42	Tiefbau	72,76	68,24	68,46	72,37	76,36	65,31	71,10	77,57
43	Sonstige Bautätigkeiten	78,14	81,72	81,49	84,87	85,46	92,59	89,95	88,43
45	Kfz-Handel und -reparatur	83,94	84,77	83,55	89,48	93,75	97,84	95,74	94,25
46	Großhandel	70,11	72,62	79,35	80,51	81,11	86,89	89,51	93,80
47	Einzelhandel	70,72	72,33	73,02	77,01	81,34	81,99	84,42	87,99
49	Landverkehr	78,54	79,37	80,76	89,28	91,64	95,22	97,72	101,39
50	Schifffahrt	81,94	73,69	80,26	84,27	82,36	78,23	85,61	94,41
51	Luftfahrt	55,97	61,14	72,87	87,90	93,27	99,67	90,52	102,69
52	Dienstleistungen für den Verkehr	34,68	34,80	38,47	39,63	41,07	44,56	42,46	44,34
53	Post- und Kurierdienste	36,65	45,10	49,78	58,25	67,21	77,72	73,26	71,95
55-56	Beherbergung; Gastronomie	78,71	77,23	76,86	80,28	81,94	83,51	85,97	86,95
58	Verlagswesen	56,35	59,73	67,31	72,92	78,09	79,71	91,89	88,88
59	Filmherstellung/-verleih; Kinos	61,41	59,54	63,93	68,72	69,88	73,73	77,77	81,46
60	Rundfunkveranstalter	71,63	73,66	75,18	77,57	83,50	91,28	86,69	85,76
61	Telekommunikation	40,55	48,75	51,77	56,91	70,12	85,28	89,83	85,98
62-63	Informationsdienstleistungen	28,69	31,82	36,75	46,08	55,94	64,50	71,55	79,02
64	Finanzdienstleistungen	50,93	54,00	56,55	60,21	63,64	71,59	70,53	69,49
65	Versicherungen und Pensionskassen	65,00	67,18	72,82	70,08	75,29	78,44	78,37	83,97
66	Sonstige Finanz-/Versicherungsleistungen	15,76	16,52	17,76	20,11	22,52	34,47	43,31	52,83
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	73,79	74,20	73,90	77,17	79,44	81,20	82,75	85,61
69	Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	66,17	71,77	73,15	75,48	77,47	76,78	79,42	81,69
70	Unternehmensführung, -beratung	21,12	22,42	24,91	28,35	31,93	34,68	37,88	43,10
71	Architektur- und Ingenieurbüros	68,65	71,68	74,43	74,52	81,99	80,83	84,88	83,99
72	Forschung und Entwicklung	29,04	31,35	30,66	32,19	32,77	36,80	40,78	49,05
73	Werbung und Marktforschung	48,38	54,69	56,45	61,96	72,98	81,24	83,22	85,35
74-75	Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten; Veterinärwesen	105,12	110,01	118,04	125,47	130,56	159,39	166,27	167,85
77	Vermietung von beweglichen Sachen	40,61	42,71	43,53	46,98	49,41	52,42	53,34	56,33
78	Arbeitskräfteüberlassung	33,23	35,76	39,33	41,54	45,34	52,78	61,06	60,58
79	Reisebüros und Reiseveranstalter	51,55	55,81	57,45	62,37	64,43	62,72	66,71	63,02
80-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	45,22	48,05	50,15	52,67	52,60	61,21	64,93	67,95
84	Öffentliche Verwaltung	84,47	85,96	87,45	90,16	91,75	90,33	91,13	90,44
85	Erziehung und Unterricht	77,01	77,07	78,03	79,50	81,94	82,84	82,78	84,58
86	Gesundheitswesen	69,93	71,26	74,18	77,37	78,86	79,82	82,98	85,10
87-88	Alten- und Pflegeheime; Sozialwesen	66,57	70,03	72,90	75,36	78,45	79,40	76,75	78,05
90	Künstlerische Tätigkeiten	66,86	68,10	68,96	73,36	73,58	77,77	77,45	77,48
91	Bibliotheken und Museen	58,37	59,83	60,63	63,55	67,54	68,98	72,51	81,63
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	113,15	110,47	108,01	114,43	111,72	115,14	102,67	101,11
93	Dienstleistungen Sport/Unterhaltung	70,84	71,55	72,61	76,55	77,01	81,23	82,41	83,05
94	Interessenvertretungen und Vereine	88,72	89,62	90,31	92,91	95,00	95,42	94,25	96,97
95	Reparatur von Gebrauchsgütern	125,73	110,87	100,81	108,66	100,56	90,81	105,17	105,51
96	Sonstige Dienstleistungen a.n.g.	82,23	82,74	83,54	84,45	86,51	87,38	89,95	89,90
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	187,49	184,51	183,86	171,08	163,87	143,51	134,07	131,14
	SUMME über alle Wirtschaftszweige	66,03	67,82	69,94	72,70	75,50	79,12	81,41	83,28

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 52, Forts.

**Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
2010 = 100											
94,41	98,51	96,79	95,07	99,09	103,32	102,20	100,00	108,37	102,12	101,17	104,79
97,66	95,40	95,29	102,36	112,32	114,40	94,91	100,00	102,18	98,88	96,75	95,31
43,07	41,61	48,61	59,58	63,79	69,83	86,75	100,00	112,41	135,57	131,87	123,34
69,02	69,99	77,04	85,92	89,87	104,54	94,06	100,00	115,98	113,08	109,77	101,62
102,69	102,06	105,46	112,56	114,86	114,93	102,82	100,00	100,80	101,61	105,78	105,18
91,16	93,17	93,95	95,95	98,55	100,33	98,65	100,00	100,93	104,91	108,85	110,96
72,46	78,33	84,61	94,48	99,24	105,25	97,29	100,00	108,56	110,90	108,47	110,78
151,87	140,81	126,84	136,57	129,54	109,24	90,09	100,00	98,78	90,29	93,32	94,60
125,59	117,73	115,93	114,98	112,25	117,45	106,31	100,00	98,93	91,73	88,19	91,80
114,59	118,26	100,87	92,53	84,90	105,05	88,46	100,00	109,22	109,01	117,72	117,54
93,78	99,06	98,82	109,92	114,77	109,43	94,39	100,00	106,88	104,66	103,45	100,58
89,87	90,24	95,31	97,25	102,02	102,67	92,28	100,00	103,26	105,12	104,80	105,99
102,42	98,29	96,27	103,28	104,28	105,42	96,56	100,00	100,91	95,09	88,64	86,92
78,24	82,31	93,94	97,74	102,22	109,73	109,54	100,00	104,21	107,01	101,25	97,11
45,78	47,85	49,63	54,48	59,10	62,07	59,74	100,00	98,51	101,00	103,25	103,61
74,05	68,81	79,33	78,89	89,95	84,22	96,78	100,00	106,28	110,96	119,56	126,39
83,98	89,23	88,83	99,93	104,62	106,10	95,76	100,00	106,94	104,56	106,64	108,21
105,14	106,26	109,29	114,41	116,32	117,73	100,47	100,00	103,05	98,97	96,68	101,14
78,57	88,79	101,91	104,79	112,37	115,02	98,46	100,00	114,45	118,03	111,83	114,06
84,41	86,55	91,19	106,08	116,40	115,17	103,19	100,00	111,03	115,67	116,22	117,04
137,00	144,34	145,93	154,34	120,31	118,60	104,65	100,00	111,28	114,36	116,74	122,36
64,42	64,42	66,68	72,67	103,79	112,05	104,01	100,00	107,20	108,12	97,60	101,56
75,76	82,01	87,24	98,72	109,74	117,11	95,73	100,00	116,88	123,27	122,65	120,64
98,58	129,88	133,51	141,58	138,36	121,86	84,60	100,00	115,08	116,74	121,30	124,49
100,23	100,70	92,35	102,90	114,92	137,83	115,02	100,00	100,10	94,22	101,08	107,91
99,96	107,59	105,94	110,18	116,24	117,09	104,18	100,00	101,66	99,41	96,21	96,16
66,78	67,94	68,48	73,75	78,99	100,82	102,98	100,00	109,82	87,41	96,31	75,11
44,51	40,78	45,84	44,64	62,53	76,93	72,40	100,00	99,71	106,03	114,97	109,84
86,96	87,65	87,46	98,06	94,34	107,50	102,93	100,00	89,23	93,06	96,07	90,17
107,59	110,65	103,27	106,25	108,12	103,31	98,76	100,00	100,98	114,70	120,84	118,46
83,90	88,97	89,27	88,38	91,74	95,79	96,05	100,00	97,91	102,75	107,78	110,65
90,76	95,33	97,51	98,82	102,41	105,39	102,54	100,00	96,84	98,11	95,99	92,31
86,87	81,74	82,60	83,85	97,31	124,90	110,60	100,00	101,47	100,79	99,50	103,25
92,43	95,74	97,76	102,57	106,32	107,08	101,51	100,00	101,23	102,93	102,04	99,03
93,71	98,28	97,99	95,72	98,19	98,47	92,67	100,00	106,77	106,06	107,54	104,04
93,07	91,45	95,42	99,11	101,89	98,75	99,27	100,00	103,12	102,82	99,93	99,37
87,05	88,99	90,80	92,49	94,90	95,66	98,11	100,00	101,09	100,59	101,12	101,40
101,37	105,68	101,28	103,92	107,62	109,10	102,82	100,00	103,27	101,30	101,52	100,75
89,22	80,86	92,71	97,76	104,81	104,84	89,26	100,00	107,79	69,63	86,35	78,88
99,87	103,72	103,58	107,72	113,55	110,07	95,93	100,00	91,50	102,35	103,17	96,90
46,66	62,55	89,30	96,26	98,44	102,24	96,11	100,00	100,51	102,54	102,43	101,88
73,26	72,57	88,10	95,79	101,54	101,68	98,97	100,00	96,02	96,49	95,96	93,78
88,63	89,02	91,22	94,36	96,45	98,86	98,35	100,00	101,46	103,00	103,92	104,62
88,35	90,46	92,03	101,00	106,00	114,23	104,99	100,00	103,36	101,91	100,91	97,12
76,32	86,03	82,53	83,85	85,70	87,27	90,38	100,00	104,63	132,16	140,27	137,03
87,13	91,29	98,30	99,92	103,76	95,50	95,13	100,00	102,35	98,15	96,32	95,47
90,27	95,35	102,56	107,80	109,99	110,04	105,88	100,00	96,49	92,64	85,83	78,21
78,01	85,36	88,72	92,01	95,44	96,12	97,74	100,00	117,84	121,74	129,88	129,98
70,71	72,95	78,43	84,74	90,77	96,01	100,30	100,00	99,59	98,92	98,00	96,66
81,27	84,29	88,11	88,88	91,70	89,10	91,82	100,00	107,28	107,59	104,81	106,41
63,27	70,83	83,25	97,71	106,29	98,89	89,76	100,00	103,80	100,23	104,10	107,77
87,57	90,70	93,58	95,66	96,92	98,09	97,61	100,00	102,89	104,50	106,48	108,87
85,09	86,04	87,94	90,15	92,84	96,08	97,60	100,00	103,99	104,31	105,57	107,55
51,23	57,15	68,67	78,65	92,69	95,52	95,82	100,00	105,56	109,95	115,04	117,61
85,86	84,56	95,81	108,38	111,51	113,74	103,42	100,00	101,61	102,94	102,39	104,33
54,39	57,95	60,22	56,06	64,24	89,93	91,11	100,00	104,56	108,96	129,56	131,27
83,50	89,77	96,14	104,56	110,02	107,58	97,31	100,00	103,64	101,42	100,79	98,53
166,37	172,51	186,42	143,47	122,73	103,97	101,67	100,00	105,33	110,05	107,57	107,77
64,51	68,38	74,73	83,96	89,57	105,35	98,94	100,00	101,09	97,79	100,91	102,30
63,40	73,36	86,77	100,25	108,21	112,41	91,72	100,00	116,94	115,44	115,62	116,20
67,07	65,25	71,69	84,35	79,99	83,56	92,02	100,00	102,04	111,15	107,77	104,37
70,58	73,89	78,08	85,78	91,39	96,50	96,75	100,00	102,24	105,31	108,55	109,91
92,08	90,12	92,82	95,17	93,69	97,53	100,55	100,00	98,72	98,63	99,21	98,73
85,83	88,00	89,46	91,92	93,38	96,63	98,35	100,00	100,85	101,24	102,86	103,49
86,24	88,10	89,86	92,02	95,20	97,37	99,12	100,00	101,05	101,67	102,86	102,77
79,31	82,14	83,04	88,06	89,45	93,46	96,71	100,00	100,31	102,91	104,73	107,83
79,07	86,74	88,96	94,73	99,94	104,88	101,39	100,00	98,45	99,03	99,40	99,23
81,58	86,13	85,38	86,40	89,68	94,73	100,31	100,00	101,71	98,70	99,72	100,61
99,57	100,21	101,70	91,47	88,14	90,44	93,38	100,00	110,60	109,10	108,10	117,29
84,17	85,13	87,46	91,63	98,51	108,65	98,41	100,00	99,99	101,80	103,46	104,45
97,13	97,00	97,66	97,77	98,60	99,53	100,90	100,00	99,10	101,03	102,08	102,29
101,06	100,07	91,96	130,96	130,58	104,78	106,65	100,00	88,43	83,57	83,83	79,09
92,56	96,87	97,91	96,44	97,26	98,26	97,52	100,00	100,66	100,05	99,76	99,69
123,39	118,11	112,89	108,56	106,29	102,63	104,47	100,00	94,56	88,95	89,27	82,96
84,75	87,97	91,40	96,09	99,83	102,56	97,92	100,00	103,03	103,99	104,43	104,23

Tabelle 53

**Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
laufende Preise**

ÖNACE	Bezeichnung	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
01	Landwirtschaft und Jagd	2,94	2,79	2,70	2,58	2,56	2,65	2,83	2,65
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	0,87	0,83	0,90	0,94	0,94	0,86	0,85	0,89
03	Fischerei und Aquakultur	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
05-07	Kohlenbergbau; Gew. v. Erdöl u. Erdgas; Erzbergbau	0,14	0,18	0,20	0,17	0,20	0,25	0,27	0,29
08-09	Gew. v. Steinen u. Erden; Dienstleistungen f.d. Bergbau	0,40	0,44	0,44	0,45	0,46	0,46	0,52	0,52
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	3,04	2,93	2,84	2,97	2,97	3,02	2,96	3,01
11-12	Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	0,88	0,82	0,76	0,79	1,00	0,93	1,03	1,09
13	Herstellung von Textilien	0,83	0,88	0,84	0,83	0,84	0,90	0,76	0,73
14	Herstellung von Bekleidung	0,61	0,61	0,52	0,44	0,48	0,48	0,45	0,41
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	0,23	0,24	0,22	0,21	0,25	0,23	0,29	0,23
16	Herstellung von Holzwaren; Korbwaren	1,57	1,61	1,62	1,67	1,69	1,71	1,78	1,76
17	Herstellung von Papier/Pappe und Waren daraus	1,52	1,35	1,42	1,46	1,66	1,80	1,97	1,87
18	Herstellung von Druckerzeugnissen	1,08	1,03	1,10	1,01	1,18	1,32	1,27	1,26
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	0,67	0,66	0,69	0,54	0,62	1,19	0,89	0,73
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	1,21	1,18	1,23	1,30	1,32	1,47	1,75	1,58
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	0,75	0,79	0,87	0,88	0,96	1,17	1,08	1,12
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	1,26	1,26	1,36	1,46	1,50	1,61	1,59	1,62
23	Herstellung von Glas/-waren, Keramik u.Ä.	2,12	2,22	2,23	2,11	2,22	2,34	2,36	2,34
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	1,85	1,80	2,11	2,24	2,28	2,33	2,60	2,30
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	2,90	3,14	3,21	3,33	3,33	3,49	3,79	3,82
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten	2,33	2,42	2,48	2,73	2,79	3,03	3,11	3,01
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	1,71	1,74	1,89	2,08	2,26	2,21	2,30	2,30
28	Maschinenbau	2,95	2,93	3,24	3,46	3,48	3,96	4,29	4,46
29	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1,45	1,60	1,79	2,04	2,31	2,44	2,67	2,77
30	Sonstiger Fahrzeugbau	0,34	0,36	0,41	0,39	0,41	0,37	0,39	0,53
31	Herstellung von Möbeln	1,21	1,39	1,45	1,31	1,32	1,34	1,23	1,22
32	Herstellung von sonstigen Waren	0,75	0,85	0,94	0,95	0,95	0,96	1,21	1,33
33	Reparatur/Installation von Maschinen	0,34	0,36	0,49	0,64	0,72	0,71	0,86	0,78
35	Energieversorgung	4,21	4,39	4,13	4,32	4,40	4,05	4,38	4,39
36	Wasserversorgung	0,28	0,29	0,40	0,41	0,42	0,46	0,47	0,43
37-39	Abfallentsorgung	1,60	1,65	1,59	1,59	1,49	1,59	1,61	1,74
41	Hochbau	5,72	6,10	6,06	5,82	6,01	5,85	5,56	5,63
42	Tiefbau	1,80	1,55	1,58	1,91	1,95	1,62	1,71	1,87
43	Sonstige Bautätigkeiten	5,17	5,69	5,79	6,30	6,34	6,87	6,77	6,64
45	Kfz-Handel und -reparatur	2,69	2,76	2,59	2,77	3,02	3,24	3,04	3,04
46	Großhandel	10,12	10,43	11,28	11,44	11,35	12,54	12,98	13,34
47	Einzelhandel	7,71	7,77	7,73	8,22	8,63	8,94	9,26	9,65
49	Landverkehr	5,86	6,01	6,09	6,49	6,56	7,11	7,23	7,64
50	Schifffahrt	0,02	0,02	0,04	0,04	0,04	0,02	0,03	0,03
51	Luftfahrt	0,48	0,46	0,53	0,69	0,69	0,64	0,53	0,70
52	Dienstleistungen für den Verkehr	1,36	1,35	1,55	1,60	1,68	1,86	1,93	2,00
53	Post- und Kurierdienste	1,01	1,04	1,04	1,18	1,33	1,35	1,30	1,25
55-56	Beherbergung; Gastronomie	6,24	6,33	6,55	6,93	7,28	7,75	8,31	8,75
58	Verlagswesen	0,36	0,37	0,45	0,61	0,71	0,67	0,84	0,85
59	Filmherstellung/-verleih; Kinos	0,21	0,20	0,23	0,25	0,25	0,27	0,29	0,30
60	Rundfunkveranstalter	0,45	0,44	0,44	0,45	0,48	0,48	0,46	0,44
61	Telekommunikation	3,18	3,16	2,98	2,85	2,70	2,50	3,05	3,24
62-63	Informationsdienstleistungen	1,14	1,26	1,43	1,81	2,16	2,39	2,65	3,04
64	Finanzdienstleistungen	6,78	6,62	6,86	6,91	6,63	7,79	7,50	7,62
65	Versicherungen und Pensionskassen	2,00	2,00	1,99	1,91	1,87	2,07	1,80	1,91
66	Sonstige Finanz-/Versicherungsleistungen	0,13	0,14	0,20	0,24	0,24	0,35	0,43	0,49
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	11,83	12,57	13,17	13,95	14,75	15,20	15,93	16,61
69	Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	1,71	1,89	1,99	2,09	2,16	2,18	2,38	2,56
70	Unternehmensführung, -beratung	0,60	0,63	0,72	0,81	0,92	1,03	1,16	1,38
71	Architektur- und Ingenieurbüros	1,81	1,88	2,02	2,04	2,26	2,15	2,48	2,66
72	Forschung und Entwicklung	0,20	0,22	0,21	0,23	0,24	0,26	0,29	0,35
73	Werbung und Marktforschung	0,48	0,52	0,53	0,57	0,70	0,83	0,91	0,98
74-75	Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten; Veterinärwesen	0,51	0,53	0,58	0,64	0,70	0,91	0,80	0,90
77	Vermietung von beweglichen Sachen	1,64	1,73	1,76	1,93	2,04	2,15	2,21	2,27
78	Arbeitskräfteüberlassung	0,57	0,62	0,70	0,75	0,83	1,02	1,21	1,22
79	Reisebüros und Reiseveranstalter	0,25	0,30	0,33	0,26	0,23	0,36	0,41	0,40
80-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	1,44	1,56	1,67	1,78	1,81	2,12	2,24	2,40
84	Öffentliche Verwaltung	10,08	10,35	10,47	10,71	11,08	11,28	11,39	11,45
85	Erziehung und Unterricht	8,98	9,26	9,41	9,73	10,24	10,60	10,83	11,12
86	Gesundheitswesen	7,55	7,81	7,96	8,37	8,68	8,98	9,61	9,99
87-88	Alten- und Pflegeheime; Sozialwesen	1,81	1,94	2,04	2,13	2,25	2,31	2,30	2,44
90	Künstlerische Tätigkeiten	0,65	0,67	0,69	0,75	0,76	0,85	0,85	0,88
91	Bibliotheken und Museen	0,17	0,17	0,18	0,19	0,20	0,20	0,22	0,25
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	0,28	0,28	0,27	0,29	0,29	0,33	0,30	0,31
93	Dienstleistungen Sport/Unterhaltung	0,52	0,53	0,55	0,60	0,62	0,66	0,68	0,71
94	Interessenvertretungen und Vereine	1,29	1,32	1,35	1,35	1,40	1,45	1,49	1,57
95	Reparatur von Gebrauchsgütern	0,17	0,15	0,14	0,15	0,14	0,14	0,15	0,17
96	Sonstige Dienstleistungen a.n.g.	1,12	1,16	1,19	1,22	1,27	1,30	1,37	1,42
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	0,22	0,22	0,23	0,21	0,21	0,19	0,18	0,18
	SUMME über alle Wirtschaftszweige	158,37	162,78	167,66	174,52	180,72	190,18	196,61	201,88

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 53, Forts.

**Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
laufende Preise**

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mrd. €											
2,59	2,73	2,32	2,47	2,89	2,89	2,35	2,67	3,18	3,08	2,86	2,87
0,86	0,85	0,88	1,01	1,13	1,05	0,94	1,08	1,23	1,23	1,24	1,23
0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02
0,34	0,46	0,54	0,61	0,56	0,89	0,63	0,74	1,08	1,07	0,99	0,87
0,49	0,46	0,45	0,45	0,43	0,45	0,45	0,44	0,42	0,44	0,50	0,52
3,23	3,21	3,11	3,28	3,58	3,41	3,59	3,58	3,42	3,78	3,96	4,05
1,03	1,24	1,30	1,23	1,35	1,29	1,37	1,53	1,50	1,62	1,41	1,44
0,63	0,68	0,61	0,65	0,61	0,51	0,45	0,52	0,52	0,48	0,50	0,52
0,37	0,39	0,40	0,39	0,40	0,38	0,35	0,32	0,34	0,32	0,32	0,33
0,21	0,24	0,21	0,20	0,19	0,23	0,22	0,26	0,24	0,23	0,25	0,23
1,80	1,87	1,83	2,12	2,34	2,12	1,89	2,06	2,09	2,04	2,08	1,99
1,76	1,73	1,70	1,75	1,78	1,63	1,66	1,70	1,75	1,80	1,73	1,68
1,25	1,21	1,19	1,21	1,22	1,25	1,16	1,12	1,10	1,07	0,96	0,97
0,64	0,73	0,73	0,56	0,53	0,45	0,52	0,28	0,23	0,27	0,03	0,12
1,62	1,62	1,64	1,94	2,07	2,01	1,92	1,95	2,15	1,87	2,05	1,98
1,21	1,11	1,49	1,50	1,81	1,47	1,72	1,80	1,88	2,04	2,06	2,13
1,59	1,70	1,68	1,87	2,00	2,00	1,88	1,98	2,22	2,17	2,26	2,33
2,45	2,51	2,64	2,78	2,93	2,67	2,33	2,45	2,46	2,43	2,42	2,52
2,39	2,78	3,38	3,59	3,95	4,01	3,00	3,39	3,61	3,83	3,59	3,69
4,01	4,09	4,14	4,83	5,08	4,92	4,76	4,68	4,97	5,20	5,47	5,55
2,93	3,07	3,40	3,72	2,58	2,49	2,29	2,31	2,72	2,73	2,90	3,06
2,28	2,25	2,23	2,48	3,91	4,59	4,56	4,66	4,36	4,83	4,16	4,37
4,53	4,87	5,17	5,70	6,33	6,66	5,75	6,17	7,33	7,48	7,52	7,60
2,89	3,15	3,61	3,71	3,94	3,76	3,10	3,14	3,43	3,85	3,75	3,87
0,59	0,53	0,52	0,78	0,86	0,98	0,73	0,72	0,81	0,59	0,82	0,88
1,14	1,19	1,20	1,29	1,36	1,31	1,22	1,25	1,27	1,31	1,28	1,29
1,11	1,10	1,15	1,22	1,38	1,31	1,10	1,20	1,23	1,23	1,32	1,16
0,86	0,80	0,93	0,92	1,30	1,60	1,44	1,92	1,97	2,22	2,40	2,35
4,51	4,75	4,69	4,97	4,97	5,32	5,43	5,22	5,03	5,23	5,12	4,94
0,44	0,50	0,44	0,47	0,48	0,44	0,43	0,44	0,45	0,52	0,56	0,55
1,86	2,00	2,03	2,13	2,26	2,18	2,24	2,30	2,39	2,50	2,51	2,52
5,89	6,49	6,68	6,80	7,06	7,26	7,13	6,87	6,97	6,85	6,93	6,95
2,18	1,84	1,78	1,58	1,94	2,39	1,97	1,89	2,01	2,25	2,08	2,22
7,03	7,29	7,38	7,76	8,43	8,52	8,36	8,36	8,49	8,91	9,35	9,57
3,10	3,42	3,41	3,37	3,65	3,83	3,57	3,97	4,36	4,45	4,42	4,38
13,42	13,79	14,77	16,19	16,96	17,23	16,67	17,21	18,40	18,40	17,85	17,34
9,58	9,93	10,18	10,40	11,02	11,62	11,95	12,85	13,16	13,27	13,67	13,81
7,69	7,43	6,35	6,58	6,95	7,33	7,20	7,09	7,63	7,71	8,26	8,43
0,03	0,03	0,03	0,02	0,02	0,02	0,02	0,03	0,04	0,03	0,03	0,04
0,76	0,82	0,66	0,81	0,93	0,76	0,71	0,65	0,56	0,58	0,43	0,47
1,99	2,65	4,49	4,68	4,98	5,40	5,18	5,49	5,74	5,94	6,12	6,14
1,25	1,26	1,36	1,37	1,39	1,39	1,35	1,33	1,35	1,39	1,39	1,35
9,19	9,57	10,11	10,85	11,32	12,11	12,36	12,66	13,25	13,93	14,44	15,13
0,82	0,83	0,89	0,92	0,96	0,97	0,88	0,95	1,00	1,03	1,04	1,01
0,29	0,32	0,31	0,31	0,32	0,31	0,32	0,34	0,38	0,51	0,52	0,52
0,46	0,48	0,50	0,47	0,49	0,47	0,49	0,49	0,52	0,54	0,57	0,58
3,41	3,10	3,12	3,19	3,16	3,12	2,96	2,86	2,70	2,53	2,43	2,42
2,90	2,99	3,23	3,39	3,51	3,70	3,69	3,79	4,54	4,72	5,13	5,20
7,50	7,67	7,67	8,42	9,26	9,54	8,39	8,62	9,27	8,14	8,71	9,39
1,88	2,08	2,34	2,28	2,63	2,62	2,60	2,38	2,48	2,77	2,84	2,97
0,58	0,61	0,79	0,96	0,97	0,76	0,89	0,92	0,97	1,14	1,15	1,15
17,36	18,96	20,58	21,49	22,17	22,81	23,01	24,08	25,33	26,34	27,78	29,16
2,61	2,66	2,72	2,81	2,91	3,16	3,25	3,37	3,53	3,68	3,68	3,83
1,61	1,85	2,18	2,47	2,75	2,94	3,08	3,23	3,57	3,78	4,03	4,22
2,74	2,62	2,87	3,23	3,56	3,82	3,54	3,61	3,66	3,83	4,18	4,36
0,43	0,44	0,47	0,38	0,45	0,64	0,63	0,62	0,75	0,78	1,01	1,06
0,82	0,88	0,92	1,05	1,10	1,20	1,08	1,07	1,19	1,29	1,34	1,29
0,80	0,83	0,88	0,70	0,61	0,61	0,61	0,62	0,66	0,70	0,69	0,71
2,56	2,77	3,01	3,43	3,67	4,11	3,90	3,84	3,87	3,83	3,82	3,87
1,31	1,60	1,87	2,20	2,50	2,68	2,16	2,49	3,00	3,08	3,13	3,15
0,39	0,37	0,35	0,30	0,44	0,41	0,47	0,48	0,60	0,61	0,61	0,61
2,48	2,59	2,75	3,01	3,31	3,61	3,72	3,92	4,03	4,34	4,71	4,88
11,72	12,00	12,17	12,66	12,90	13,59	14,15	14,33	14,47	14,82	14,95	15,18
11,50	11,81	12,14	12,67	13,15	13,83	14,44	14,85	15,16	15,55	15,68	15,88
10,28	10,73	11,07	11,56	12,13	12,78	13,35	13,65	14,00	14,44	14,89	15,29
2,55	2,69	2,81	3,09	3,23	3,54	3,75	3,95	4,08	4,30	4,49	4,74
0,93	1,05	1,10	1,22	1,33	1,44	1,43	1,44	1,46	1,51	1,55	1,58
0,25	0,28	0,29	0,31	0,32	0,34	0,37	0,38	0,39	0,40	0,39	0,40
0,31	0,32	0,47	0,34	0,33	0,37	0,43	0,45	0,52	0,51	0,49	0,54
0,74	0,77	0,81	0,87	0,99	1,07	1,02	1,06	1,09	1,13	1,18	1,23
1,61	1,66	1,70	1,72	1,76	1,81	1,93	1,97	2,02	2,11	2,18	2,22
0,13	0,14	0,12	0,17	0,20	0,18	0,19	0,17	0,17	0,16	0,16	0,16
1,50	1,60	1,64	1,66	1,73	1,79	1,84	1,90	1,95	1,98	2,02	2,07
0,17	0,17	0,17	0,16	0,17	0,17	0,18	0,18	0,17	0,17	0,18	0,17
206,34	215,21	224,78	237,68	251,93	260,53	254,76	262,31	274,85	281,89	287,54	293,31

Tabelle 54

**Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

ÖNACE	Bezeichnung	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
2010 = 100								
01	Landwirtschaft und Jagd	90,8	89,6	90,4	96,9	103,1	98,8	98,3
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	94,3	99,0	98,3	96,3	95,7	93,9	93,5
03	Fischerei und Aquakultur	92,6	96,5	88,2	51,2	65,8	57,9	45,9
05-07	Kohlenbergbau; Gew. v. Erdöl u. Erdgas; Erzbergbau	40,6	50,7	54,1	48,3	53,0	49,2	57,6
08-09	Gew. v. Steinen u. Erden; Dienstleistungen f.d. Bergbau	103,8	110,4	106,8	110,0	106,4	109,2	122,8
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	109,3	104,3	101,5	103,2	103,0	104,2	98,1
11-12	Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	63,2	57,7	53,7	54,6	70,1	64,7	68,8
13	Herstellung von Textilien	150,4	156,9	155,7	149,3	146,7	156,2	132,3
14	Herstellung von Bekleidung	157,6	159,2	138,7	118,2	130,4	141,1	130,9
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	89,3	90,0	89,7	80,8	91,1	83,4	96,4
16	Herstellung von Holzwaren; Korbwaren	89,4	93,0	90,4	93,3	93,6	93,2	100,6
17	Herstellung von Papier/Pappe und Waren daraus	77,9	75,0	78,0	76,9	84,4	84,8	94,9
18	Herstellung von Druckerzeugnissen	83,0	77,8	81,1	73,3	86,5	99,7	94,7
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	19,2	16,5	15,7	16,2	17,7	34,3	26,8
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	67,2	67,5	64,1	67,4	70,0	78,8	92,5
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	47,1	51,7	54,2	55,0	61,4	74,6	68,2
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	79,2	78,6	85,5	97,1	98,6	106,0	102,6
23	Herstellung von Glas/-waren, Keramik u.Ä.	110,8	114,7	119,0	111,3	113,8	120,2	124,0
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	144,8	149,3	180,6	180,8	196,1	197,1	203,4
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	75,1	76,9	77,0	79,0	78,2	81,5	86,8
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten	96,3	99,6	99,5	108,2	109,1	117,7	122,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	38,7	39,1	41,7	45,8	49,6	48,6	51,6
28	Maschinenbau	55,1	53,7	58,4	62,1	61,5	70,0	73,0
29	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	53,3	55,5	57,3	65,1	74,9	81,4	88,0
30	Sonstiger Fahrzeugbau	41,0	42,7	47,4	45,9	47,5	44,9	43,5
31	Herstellung von Möbeln	107,9	125,3	128,6	115,8	115,0	116,3	103,9
32	Herstellung von sonstigen Waren	64,5	73,4	80,0	80,4	78,9	79,2	98,0
33	Reparatur/Installation von Maschinen	20,8	21,1	28,7	36,6	40,4	40,1	48,0
35	Energieversorgung	82,1	85,9	89,6	97,4	103,1	103,3	123,2
36	Wasserversorgung	80,8	82,3	110,0	109,5	111,4	123,0	123,9
37-39	Abfallentsorgung	126,5	123,4	116,9	112,8	103,2	109,5	105,0
41	Hochbau	108,1	112,9	110,7	105,5	107,7	104,9	98,9
42	Tiefbau	142,7	120,2	121,1	144,5	145,9	122,3	127,6
43	Sonstige Bautätigkeiten	91,5	97,6	96,5	102,8	102,7	111,7	108,5
45	Kfz-Handel und -reparatur	97,1	95,5	89,0	95,4	102,4	107,3	98,2
46	Großhandel	73,7	76,8	82,9	84,8	84,7	89,3	92,5
47	Einzelhandel	69,6	70,5	70,5	75,2	79,5	81,1	82,7
49	Landverkehr	112,6	113,9	114,8	119,7	121,4	127,5	126,2
50	Schifffahrt	88,2	90,0	167,8	162,5	156,3	93,6	157,2
51	Luftfahrt	102,0	105,1	149,3	215,5	205,1	191,6	101,3
52	Dienstleistungen für den Verkehr	47,4	47,1	52,9	54,3	57,5	61,9	56,1
53	Post- und Kurierdienste	50,1	60,4	58,9	68,3	79,6	81,2	77,6
55-56	Beherbergung; Gastronomie	78,6	77,9	78,1	80,3	82,2	84,9	86,8
58	Verlagswesen	48,6	50,9	61,5	81,1	97,1	94,5	110,6
59	Filmherstellung/-verleih; Kinos	84,5	79,0	85,9	92,0	92,0	95,7	99,0
60	Rundfunkveranstalter	108,8	105,3	104,8	97,9	103,9	105,7	100,1
61	Telekommunikation	84,0	92,9	85,6	83,3	81,4	75,5	89,7
62-63	Informationsdienstleistungen	28,1	31,7	37,2	47,0	56,4	62,3	68,9
64	Finanzdienstleistungen	44,1	46,2	50,2	54,2	57,8	64,4	63,4
65	Versicherungen und Pensionskassen	62,1	61,5	66,6	64,7	76,7	86,7	79,0
66	Sonstige Finanz-/Versicherungsleistungen	18,9	18,5	24,4	27,4	25,0	37,0	41,7
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	78,0	76,7	76,6	80,0	81,5	83,2	84,3
69	Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	75,5	81,8	83,5	86,1	87,8	86,4	88,8
70	Unternehmensführung, -beratung	25,4	26,4	29,0	32,3	35,9	39,1	42,6
71	Architektur- und Ingenieurbüros	73,0	75,3	77,9	77,6	84,7	78,8	88,1
72	Forschung und Entwicklung	41,5	43,9	42,9	43,8	45,3	48,7	52,7
73	Werbung und Marktforschung	63,6	68,3	66,8	71,1	86,3	99,5	100,9
74-75	Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten; Veterinärwesen	115,8	118,7	124,6	135,7	146,1	185,3	160,3
77	Vermietung von beweglichen Sachen	39,9	42,2	43,3	47,0	49,5	52,6	53,7
78	Arbeitskräfteüberlassung	31,5	33,9	37,4	39,6	43,1	51,3	58,9
79	Reisebüros und Reiseveranstalter	32,4	37,8	42,2	33,0	27,9	43,3	48,0
80-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	52,1	55,5	58,1	60,8	60,8	69,3	70,9
84	Öffentliche Verwaltung	92,9	93,7	94,0	95,5	96,1	96,3	94,6
85	Erziehung und Unterricht	79,5	80,2	81,0	82,8	85,2	86,7	86,3
86	Gesundheitswesen	75,3	76,7	77,7	81,0	81,8	83,4	87,1
87-88	Alten- und Pflegeheime; Sozialwesen	66,5	70,0	71,5	73,7	74,8	76,7	75,0
90	Künstlerische Tätigkeiten	69,6	70,6	71,4	75,9	76,1	80,4	79,0
91	Bibliotheken und Museen	64,6	64,8	65,6	67,2	69,0	70,2	73,9
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	132,8	133,4	125,0	137,7	132,6	137,3	116,5
93	Dienstleistungen Sport/Unterhaltung	70,8	71,5	72,5	77,3	78,6	82,4	83,7
94	Interessenvertretungen und Vereine	87,6	87,9	88,8	90,7	92,2	94,0	94,3
95	Reparatur von Gebrauchsgütern	195,1	163,8	141,3	145,2	122,7	119,7	128,8
96	Sonstige Dienstleistungen a.n.g.	86,4	86,4	86,8	87,2	88,8	89,2	92,1
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	187,5	184,5	183,9	171,1	163,9	143,5	134,1
	SUMME über alle Wirtschaftszweige	73,6	75,1	76,7	79,7	82,3	85,5	86,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Tabelle 54, Forts.

**Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
2010 = 100												
95,6	91,3	101,4	97,9	94,7	105,2	114,3	108,3	100,0	120,5	107,2	104,0	110,0
95,6	98,7	98,9	99,0	102,9	108,1	110,4	97,9	100,0	101,2	99,8	98,5	98,9
43,9	43,0	41,6	48,5	59,4	63,8	69,7	86,6	100,0	112,2	135,3	131,3	122,7
66,0	77,8	93,9	93,9	91,2	91,0	116,6	98,6	100,0	127,0	118,7	112,6	104,3
116,3	110,6	105,6	112,7	113,3	107,8	117,1	103,3	100,0	100,9	106,6	119,1	118,4
98,7	106,6	105,5	98,5	105,1	125,6	104,2	98,0	100,0	89,7	98,6	94,7	96,7
73,2	69,5	82,4	86,2	80,8	89,2	86,7	85,9	100,0	109,1	115,9	100,6	102,2
129,0	117,4	128,3	115,2	129,6	119,4	102,0	84,3	100,0	94,0	83,8	85,4	86,6
118,1	113,6	123,8	131,4	128,5	131,8	122,1	109,0	100,0	105,9	95,7	90,3	94,1
76,0	75,1	87,4	67,4	64,8	65,2	79,0	73,8	100,0	96,9	96,3	105,6	105,2
98,0	100,5	102,0	97,3	113,3	119,9	108,8	92,4	100,0	110,3	103,2	104,5	101,7
89,7	93,0	90,1	96,1	100,3	105,4	97,0	90,2	100,0	107,8	111,8	112,6	114,0
89,6	83,1	89,8	86,5	96,2	103,8	104,5	97,9	100,0	104,7	103,9	94,5	92,6
20,4	18,6	21,8	32,6	36,9	44,9	105,4	327,9	100,0	191,6	180,7	57,2	171,7
83,2	85,1	88,2	94,4	102,1	109,2	98,3	102,5	100,0	99,8	90,6	109,5	113,8
69,8	74,3	68,8	91,6	88,0	104,1	80,1	96,4	100,0	109,6	120,4	122,0	129,0
97,5	95,0	101,7	99,1	107,7	110,1	112,4	86,1	100,0	109,0	107,1	112,6	114,3
119,5	120,3	118,9	123,2	128,0	130,1	116,8	92,8	100,0	101,8	98,2	98,5	103,0
179,6	170,7	166,6	176,2	170,5	181,7	190,3	79,7	100,0	100,9	111,2	109,5	111,8
88,1	91,2	92,5	96,7	113,2	115,2	114,9	94,7	100,0	108,9	112,1	116,8	117,7
121,6	118,5	126,4	135,1	142,8	105,0	105,3	97,7	100,0	118,8	118,4	129,2	135,4
51,5	51,5	51,4	48,8	53,0	83,2	101,7	94,1	100,0	96,3	105,1	89,9	93,5
76,1	78,4	83,6	87,0	100,7	106,9	113,3	90,5	100,0	119,5	120,6	117,7	115,7
90,3	94,8	103,5	117,3	118,5	126,8	126,6	95,7	100,0	113,1	124,4	119,5	122,7
61,7	68,7	63,9	65,7	106,8	122,5	143,7	101,7	100,0	111,4	76,5	105,1	112,2
103,9	97,7	102,8	101,3	108,4	116,1	110,2	95,4	100,0	100,8	99,6	96,9	96,8
108,6	91,7	91,5	93,9	99,7	111,0	109,8	85,5	100,0	94,7	86,9	98,0	86,8
44,0	48,6	45,1	52,3	52,1	72,6	85,5	73,3	100,0	103,0	112,8	118,3	113,0
127,0	127,0	140,3	128,8	122,0	111,2	100,6	108,1	100,0	92,2	100,2	104,6	108,1
113,6	101,1	115,6	99,5	105,2	107,7	100,9	95,7	100,0	103,3	118,6	126,4	121,8
108,2	112,7	115,1	111,5	105,9	105,1	99,0	98,6	100,0	95,0	99,5	103,4	105,9
99,7	103,5	112,6	115,2	113,6	113,3	110,0	104,7	100,0	99,0	94,9	93,3	90,6
139,1	161,1	135,5	132,6	113,4	133,5	155,6	111,2	100,0	104,6	114,3	105,4	110,0
105,2	110,5	111,8	110,7	112,0	115,6	111,1	102,0	100,0	97,9	97,9	97,1	94,4
94,9	92,5	99,2	98,0	92,3	95,9	98,9	88,9	100,0	110,1	108,6	106,7	103,9
97,2	97,0	94,3	97,6	102,5	104,3	99,4	101,6	100,0	105,7	104,1	102,8	102,2
85,3	84,4	86,8	88,3	89,2	91,8	92,9	94,9	100,0	98,7	96,9	98,4	98,7
128,0	127,0	126,3	108,2	111,4	113,2	114,1	103,0	100,0	107,3	106,0	109,0	108,7
158,0	164,4	169,3	142,0	68,5	84,9	72,7	71,9	100,0	97,1	81,3	85,5	78,0
119,2	131,9	144,8	106,7	105,8	121,7	108,1	88,3	100,0	68,7	64,8	41,4	38,2
57,2	56,4	73,8	93,3	96,8	99,8	105,3	98,1	100,0	102,6	104,7	105,7	104,5
75,5	75,7	76,2	90,6	98,1	104,4	105,2	102,4	100,0	94,8	94,3	94,7	91,1
87,0	88,1	88,8	91,1	94,1	96,3	100,1	98,6	100,0	100,8	102,9	103,8	104,5
109,4	97,8	110,1	116,1	128,9	140,0	138,9	110,6	100,0	104,9	103,2	102,7	99,5
97,6	93,3	101,6	96,3	93,5	93,2	92,6	95,5	100,0	112,8	146,4	147,6	144,3
97,1	100,0	101,9	109,2	105,3	107,6	92,3	97,4	100,0	100,4	97,8	93,1	92,9
96,2	101,1	90,6	99,6	106,9	111,9	110,0	106,0	100,0	93,9	78,4	74,5	67,8
79,8	77,5	85,0	91,2	94,7	96,8	99,8	97,5	100,0	119,1	121,2	130,1	130,2
66,3	65,6	72,3	73,5	79,6	85,9	93,6	99,0	100,0	100,2	96,3	93,3	89,9
88,6	77,6	83,5	86,3	88,9	95,3	92,4	103,0	100,0	104,3	112,3	110,0	116,3
49,5	61,0	63,8	74,4	87,9	90,9	83,0	96,8	100,0	103,8	119,2	117,5	114,3
86,4	88,1	91,1	92,4	94,4	95,9	99,6	97,9	100,0	103,3	104,7	106,8	109,8
91,3	92,4	93,1	94,1	95,5	96,3	97,4	97,7	100,0	102,6	105,0	102,5	104,4
48,6	56,2	64,4	75,3	84,1	90,7	93,7	96,4	100,0	108,9	113,5	119,6	122,2
90,8	91,9	85,9	91,5	100,6	105,9	109,5	97,9	100,0	100,0	102,5	109,1	111,1
63,7	76,1	76,5	80,2	63,3	72,5	100,7	98,1	100,0	118,1	118,2	152,4	155,1
102,0	85,3	90,1	92,0	100,9	102,3	105,1	97,1	100,0	113,2	126,0	130,3	127,4
174,9	152,6	156,2	162,5	125,8	106,5	103,0	101,1	100,0	104,1	107,6	103,6	104,1
57,2	66,4	70,5	76,5	86,3	91,8	106,2	99,0	100,0	100,0	96,3	99,6	101,1
57,9	60,9	72,6	83,0	95,2	105,0	109,6	88,2	100,0	117,9	117,0	117,0	117,6
44,8	45,7	50,1	49,9	61,9	87,9	81,7	96,0	100,0	116,6	121,4	113,7	109,7
73,5	74,5	78,0	80,9	86,1	92,5	96,9	96,6	100,0	100,5	104,1	109,0	110,3
94,3	94,5	93,5	95,2	97,0	96,6	99,2	100,0	100,0	99,7	99,5	99,8	99,6
87,5	88,4	89,0	90,4	92,7	94,5	97,3	98,4	100,0	101,0	101,6	102,2	101,9
88,3	89,1	90,8	92,4	94,1	96,7	99,0	100,2	100,0	101,7	101,5	102,2	101,4
77,1	78,1	80,7	81,5	88,1	88,9	95,3	97,3	100,0	99,8	102,8	104,5	106,6
79,3	80,9	87,0	88,1	94,4	100,0	105,5	101,1	100,0	98,7	99,8	99,8	99,3
82,5	80,3	85,7	86,8	89,6	90,4	94,7	99,7	100,0	101,1	98,7	96,5	96,7
113,3	109,4	109,6	112,7	86,7	83,6	86,6	91,0	100,0	115,1	112,7	111,0	125,1
83,9	84,4	85,5	88,1	92,1	101,6	106,4	97,8	100,0	100,5	101,2	102,6	103,3
93,3	93,3	94,8	95,9	95,3	96,7	96,4	99,1	100,0	101,5	103,1	104,0	103,7
135,3	100,3	101,5	88,4	113,9	130,6	114,2	114,8	100,0	96,0	87,7	85,8	82,0
91,5	94,1	98,2	98,9	97,6	98,4	99,1	98,0	100,0	101,3	100,1	99,3	99,1
131,1	123,4	118,1	112,9	108,6	106,3	102,6	104,5	100,0	94,6	88,9	89,3	83,0
88,2	89,0	91,5	93,6	97,0	100,6	102,4	98,0	100,0	103,1	103,8	104,3	104,6

Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise

ÖNACE	Bezeichnung	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Mrd. €								
01	Landwirtschaft und Jagd	1,43	1,57	1,82	1,65	1,60	1,59	1,53
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	0,10	0,10	0,11	0,11	0,15	0,11	0,14
03	Fischerei und Aquakultur	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
05-07	Kohlenbergbau; Gew. v. Erdöl u. Erdgas; Erzbergbau	0,05	0,06	0,10	0,04	0,04	0,04	0,05
08-09	Gew. v. Steinen u. Erden; Dienstleistungen f. d. Bergbau	0,11	0,12	0,11	0,10	0,13	0,13	0,18
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	0,44	0,46	0,49	0,50	0,42	0,46	0,44
11-12	Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	0,15	0,15	0,14	0,12	0,14	0,16	0,19
13	Herstellung von Textilien	0,11	0,11	0,11	0,14	0,10	0,13	0,16
14	Herstellung von Bekleidung	0,05	0,05	0,05	0,06	0,06	0,05	0,06
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	0,02	0,02	0,03	0,03	0,02	0,03	0,03
16	Herstellung von Holzwaren; Korbwaren	0,31	0,33	0,36	0,35	0,40	0,43	0,45
17	Herstellung von Papier/Pappe und Waren daraus	0,22	0,37	0,30	0,30	0,26	0,35	0,44
18	Herstellung von Druckerezeugnissen	0,15	0,18	0,20	0,22	0,20	0,25	0,27
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	0,10	0,08	0,08	0,07	0,14	0,21	0,09
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	0,22	0,30	0,35	0,30	0,38	0,39	0,40
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	0,23	0,24	0,23	0,25	0,26	0,34	0,35
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	0,22	0,28	0,30	0,31	0,29	0,33	0,35
23	Herstellung von Glas/-waren, Keramik u.Ä.	0,40	0,41	0,41	0,43	0,42	0,49	0,50
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	0,35	0,49	0,50	0,53	0,41	0,51	0,56
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	0,43	0,50	0,54	0,53	0,56	0,62	0,67
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten	0,58	0,65	0,69	0,70	0,74	1,05	1,24
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	0,26	0,30	0,31	0,37	0,35	0,46	0,51
28	Maschinenbau	0,43	0,51	0,57	0,60	0,62	0,75	0,93
29	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	0,40	0,50	0,52	0,54	0,56	0,67	0,78
30	Sonstiger Fahrzeugbau	0,06	0,07	0,08	0,08	0,08	0,09	0,09
31	Herstellung von Möbeln	0,14	0,15	0,15	0,17	0,15	0,18	0,17
32	Herstellung von sonstigen Waren	0,11	0,11	0,10	0,11	0,12	0,16	0,18
33	Reparatur/Installation von Maschinen	0,06	0,06	0,07	0,08	0,09	0,08	0,10
35	Energieversorgung	1,49	1,58	1,53	1,46	1,31	1,18	1,15
36	Wasserversorgung	0,12	0,13	0,22	0,24	0,21	0,25	0,22
37-39	Abfallentsorgung	1,11	1,13	1,17	1,12	1,04	1,06	1,00
41	Hochbau	0,52	0,64	0,74	0,80	0,77	0,60	0,72
42	Tiefbau	0,26	0,24	0,23	0,22	0,27	0,23	0,23
43	Sonstige Bautätigkeiten	0,62	0,63	0,68	0,68	0,64	0,82	0,77
45	Kfz-Handel und -reparatur	0,25	0,30	0,32	0,37	0,31	0,36	0,35
46	Großhandel	1,62	1,52	1,38	1,45	1,45	1,55	1,52
47	Einzelhandel	0,88	0,96	0,99	1,06	1,08	1,18	1,18
49-50	Landverkehr; Schifffahrt	1,83	1,85	2,07	2,37	2,67	2,78	2,68
51	Luftfahrt	0,65	0,59	0,51	0,68	0,60	0,83	0,39
52	Dienstleistungen für den Verkehr	0,59	0,58	0,49	0,51	0,60	0,66	0,78
53	Post- und Kurierdienste	0,07	0,11	0,14	0,07	0,07	0,09	0,12
55-56	Beherbergung; Gastronomie	0,88	0,89	0,80	0,79	0,81	1,04	1,03
58	Verlagswesen	0,06	0,07	0,08	0,07	0,09	0,12	0,18
59	Filmherstellung/-verleih; Kinos	0,06	0,05	0,05	0,05	0,04	0,04	0,04
60-61	Rundfunkveranstalter; Telekommunikation	1,87	1,82	1,60	2,08	2,25	2,68	2,16
62-63	Informationsdienstleistungen	0,22	0,26	0,31	0,43	0,53	0,55	0,67
64	Finanzdienstleistungen	1,28	1,43	1,53	1,67	1,78	1,75	1,74
65	Versicherungen und Pensionskassen	0,29	0,29	0,28	0,35	0,34	0,29	0,23
66	Sonstige Finanz-/Versicherungsleistungen	0,02	0,03	0,03	0,04	0,04	0,05	0,07
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	14,95	15,80	15,71	15,93	15,86	16,91	16,43
69	Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	0,09	0,11	0,12	0,11	0,12	0,12	0,11
70	Unternehmensführung, -beratung	0,07	0,15	0,20	0,18	0,23	0,23	0,28
71	Architektur- und Ingenieurbüros	0,23	0,27	0,29	0,35	0,41	0,36	0,37
72	Forschung und Entwicklung	0,09	0,09	0,08	0,09	0,11	0,11	0,14
73	Werbung und Marktforschung	0,06	0,08	0,08	0,09	0,09	0,10	0,10
74-75	Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten; Veterinärwesen	0,05	0,07	0,07	0,07	0,06	0,12	0,07
77	Vermietung von beweglichen Sachen	1,27	1,35	1,39	1,55	1,85	2,10	2,58
78	Arbeitskräfteüberlassung	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02
79	Reisebüros und Reiseveranstalter	0,05	0,05	0,06	0,09	0,08	0,10	0,08
80-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	0,11	0,11	0,10	0,11	0,13	0,14	0,16
84	Öffentliche Verwaltung	2,40	2,21	2,29	2,20	2,10	2,01	1,89
85	Erziehung und Unterricht	1,50	1,51	1,53	1,60	1,63	1,62	1,68
86	Gesundheitswesen	0,97	1,02	1,12	1,25	1,35	1,32	1,26
87-88	Alten- und Pflegeheime; Sozialwesen	0,29	0,31	0,31	0,33	0,37	0,40	0,39
90	Künstlerische Tätigkeiten	0,15	0,15	0,15	0,18	0,16	0,16	0,18
91	Bibliotheken und Museen	0,08	0,08	0,08	0,10	0,12	0,11	0,11
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	0,03	0,03	0,03	0,04	0,06	0,04	0,04
93	Dienstleistungen Sport/Unterhaltung	0,18	0,18	0,20	0,19	0,19	0,19	0,18
94	Interessenvertretungen und Vereine	0,20	0,20	0,21	0,21	0,22	0,24	0,28
95	Reparatur von Gebrauchsgütern	0,01	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02
96	Sonstige Dienstleistungen a.n.g.	0,17	0,18	0,18	0,19	0,20	0,21	0,22
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	-	-	-	-	-	-	-
	SUMME über alle Wirtschaftszweige	44,80	47,21	48,07	50,10	50,94	54,79	54,67

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise

2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mrd. €												
1,56	1,52	1,52	1,62	1,53	1,81	1,98	2,06	2,10	2,10	2,35	2,15	2,05
0,12	0,11	0,14	0,16	0,15	0,15	0,24	0,17	0,17	0,19	0,15	0,17	0,16
0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03
0,06	0,04	0,08	0,13	0,20	0,28	0,39	0,33	0,31	0,27	0,24	0,38	0,32
0,09	0,10	0,10	0,13	0,12	0,14	0,12	0,10	0,12	0,09	0,09	0,10	0,10
0,46	0,46	0,49	0,42	0,45	0,49	0,54	0,50	0,55	0,57	0,65	0,67	0,75
0,17	0,20	0,28	0,20	0,26	0,19	0,20	0,20	0,20	0,20	0,28	0,22	0,24
0,12	0,09	0,08	0,08	0,07	0,08	0,07	0,05	0,06	0,07	0,09	0,08	0,08
0,05	0,04	0,04	0,03	0,04	0,03	0,04	0,03	0,03	0,03	0,04	0,04	0,04
0,03	0,02	0,02	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03	0,02	0,02
0,28	0,27	0,32	0,31	0,38	0,41	0,39	0,28	0,27	0,37	0,35	0,30	0,29
0,50	0,46	0,35	0,30	0,29	0,29	0,24	0,25	0,22	0,28	0,44	0,41	0,26
0,27	0,25	0,17	0,15	0,27	0,25	0,18	0,23	0,21	0,16	0,16	0,14	0,13
0,08	0,18	0,20	0,20	0,10	0,32	0,24	0,16	0,16	0,19	0,12	0,15	0,14
0,30	0,36	0,39	0,36	0,44	0,58	0,72	0,53	0,57	0,67	0,68	0,73	0,76
0,40	0,43	0,37	0,32	0,40	0,59	0,49	0,45	0,42	0,47	0,76	0,85	0,88
0,32	0,30	0,32	0,34	0,42	0,43	0,41	0,34	0,39	0,44	0,47	0,50	0,50
0,46	0,42	0,42	0,49	0,56	0,52	0,56	0,44	0,50	0,50	0,49	0,48	0,48
0,58	0,66	0,52	0,66	0,84	0,95	0,90	0,97	0,71	0,64	0,86	1,02	1,09
0,63	0,60	0,61	0,61	0,79	0,86	0,84	0,81	0,75	0,82	0,91	1,02	1,00
0,93	0,80	0,74	0,79	0,95	0,73	0,63	0,57	0,63	0,86	0,97	0,88	0,91
0,43	0,43	0,42	0,52	0,58	0,87	1,25	1,53	1,51	1,16	1,22	1,27	1,31
0,86	0,89	0,91	0,89	1,02	1,12	1,15	1,11	1,09	1,35	1,54	1,69	1,73
0,86	1,09	0,92	0,93	0,96	0,92	0,99	1,03	0,89	1,01	1,28	1,32	1,39
0,12	0,12	0,10	0,12	0,18	0,20	0,19	0,13	0,19	0,17	0,19	0,20	0,20
0,12	0,13	0,13	0,11	0,12	0,18	0,13	0,14	0,16	0,15	0,16	0,14	0,14
0,19	0,18	0,17	0,18	0,21	0,19	0,22	0,19	0,21	0,21	0,24	0,26	0,24
0,10	0,11	0,09	0,08	0,09	0,14	0,08	0,16	0,14	0,18	0,31	0,26	0,26
1,01	1,10	1,22	1,56	1,82	1,60	1,82	2,31	1,97	2,72	2,94	2,31	2,40
0,21	0,23	0,23	0,22	0,24	0,25	0,24	0,24	0,20	0,23	0,28	0,24	0,24
1,02	1,04	1,05	0,93	0,88	0,91	0,83	0,60	0,61	0,67	0,66	0,62	0,64
0,66	0,86	0,81	0,97	1,01	0,67	0,35	0,34	0,36	0,33	0,32	0,31	0,32
0,22	0,27	0,25	0,43	0,23	0,30	0,26	0,19	0,28	0,19	0,29	0,25	0,27
0,66	0,63	0,69	0,71	0,74	0,74	0,52	0,53	0,68	0,63	0,69	0,76	0,74
0,34	0,34	0,33	0,34	0,36	0,37	0,31	0,25	0,27	0,33	0,34	0,37	0,37
1,47	1,45	1,45	1,43	1,58	1,77	1,83	1,61	1,63	2,02	2,09	2,04	2,05
1,12	1,05	1,05	1,09	1,09	1,08	1,11	1,03	1,11	1,32	1,29	1,36	1,39
2,64	2,81	4,28	2,43	1,68	2,46	2,23	1,96	1,97	2,11	1,95	1,93	1,89
0,36	0,33	0,39	0,23	0,25	0,47	0,62	0,49	0,08	0,32	0,31	0,35	0,34
0,92	1,27	1,55	2,96	2,95	2,54	3,38	3,55	3,68	3,56	2,99	3,05	3,26
0,12	0,06	0,06	0,10	0,10	0,10	0,08	0,05	0,05	0,10	0,10	0,11	0,11
0,98	1,00	1,04	1,12	1,13	1,16	1,15	1,14	1,08	1,10	1,30	1,43	1,48
0,19	0,18	0,15	0,12	0,12	0,12	0,09	0,07	0,08	0,10	0,11	0,13	0,13
0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,04	0,06	0,05	0,07	0,08	0,10	0,09	0,09
1,68	1,35	1,42	1,35	1,43	1,49	1,77	1,56	0,61	1,37	1,30	1,43	1,54
0,73	0,68	0,67	0,69	0,64	0,76	0,63	0,65	0,77	0,93	0,96	1,02	1,01
1,72	1,54	1,51	1,46	1,35	1,17	1,13	1,20	1,16	1,61	1,61	1,55	1,58
0,22	0,25	0,25	0,21	0,26	0,25	0,23	0,28	0,21	0,23	0,28	0,32	0,36
0,06	0,06	0,06	0,05	0,06	0,07	0,08	0,07	0,08	0,09	0,08	0,09	0,09
15,71	16,68	15,89	17,22	17,87	19,28	20,21	19,45	19,59	20,56	21,10	21,54	21,63
0,12	0,09	0,10	0,09	0,08	0,10	0,09	0,09	0,10	0,12	0,14	0,15	0,15
0,26	0,37	0,40	0,43	0,43	0,51	0,67	0,60	0,61	0,74	0,79	0,82	0,84
0,41	0,41	0,35	0,52	0,72	0,75	0,86	0,48	0,55	0,65	0,57	0,48	0,49
0,17	0,22	0,22	0,25	0,17	0,20	0,26	0,28	0,40	0,50	0,49	0,48	0,48
0,11	0,09	0,09	0,08	0,10	0,10	0,11	0,09	0,11	0,12	0,10	0,10	0,10
0,09	0,11	0,12	0,09	0,09	0,08	0,05	0,05	0,06	0,06	0,07	0,06	0,06
3,09	3,87	4,37	3,93	4,36	4,77	5,05	3,73	4,41	4,84	4,43	4,46	4,62
0,02	0,02	0,02	0,04	0,03	0,03	0,03	0,03	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04
0,06	0,07	0,08	0,05	0,04	0,05	0,04	0,04	0,05	0,05	0,04	0,07	0,07
0,18	0,22	0,22	0,20	0,23	0,27	0,27	0,25	0,25	0,28	0,36	0,34	0,35
2,08	2,20	2,19	2,15	2,13	2,65	3,10	2,39	2,00	1,98	2,03	2,16	2,24
1,80	1,86	1,70	1,75	1,68	1,78	1,94	2,20	2,26	2,28	2,24	2,40	2,44
1,33	1,43	1,48	1,58	1,54	1,72	1,87	1,94	2,08	2,17	2,36	2,33	2,24
0,41	0,44	0,45	0,46	0,49	0,50	0,52	0,56	0,54	0,58	0,62	0,63	0,66
0,18	0,20	0,20	0,20	0,20	0,20	0,22	0,23	0,20	0,21	0,22	0,21	0,23
0,11	0,09	0,10	0,12	0,11	0,11	0,13	0,14	0,14	0,13	0,15	0,14	0,14
0,04	0,03	0,04	0,03	0,04	0,05	0,05	0,04	0,04	0,04	0,05	0,06	0,05
0,19	0,19	0,18	0,18	0,24	0,23	0,25	0,25	0,26	0,23	0,28	0,29	0,30
0,23	0,22	0,23	0,20	0,23	0,22	0,24	0,21	0,21	0,21	0,23	0,23	0,26
0,02	0,03	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
0,23	0,23	0,23	0,24	0,24	0,26	0,30	0,31	0,30	0,34	0,40	0,41	0,41
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
53,31	55,82	57,09	58,47	60,42	64,93	68,25	64,34	63,76	69,42	71,87	72,64	73,63

Tabelle 56

Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes¹⁾

ÖNACE	Bezeichnung	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
2010 = 100								
01	Landwirtschaft und Jagd	92,4	100,9	115,3	103,1	99,1	96,5	93,3
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	78,9	81,9	84,0	84,6	118,5	85,9	106,3
03	Fischerei und Aquakultur	60,2	65,2	58,6	60,8	52,6	64,5	61,2
05-07	Kohlenbergbau; Gew. v. Erdöl u. Erdgas; Erzbergbau	15,0	17,1	28,2	12,4	11,2	11,2	14,7
08-09	Gew. v. Steinen u. Erden; Dienstleistungen f.d. Bergbau	91,2	93,5	85,1	81,1	100,6	103,9	148,6
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	104,5	109,4	112,6	115,2	93,4	102,1	96,0
11-12	Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	70,6	71,3	69,3	57,7	70,4	82,3	94,8
13	Herstellung von Textilien	172,5	178,4	177,8	225,1	164,1	205,6	246,8
14	Herstellung von Bekleidung	174,0	188,8	193,5	215,6	197,6	167,9	212,5
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	89,2	94,9	129,1	137,6	92,7	139,4	148,2
16	Herstellung von Holzwaren; Korbwaren	150,4	158,1	169,9	167,1	183,3	194,4	201,2
17	Herstellung von Papier/Pappe und Waren daraus	132,7	215,6	174,8	170,5	145,2	195,6	244,1
18	Herstellung von Druckerzeugnissen	94,0	106,3	124,0	135,8	124,8	146,1	152,9
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	83,7	68,8	68,6	61,9	109,6	160,5	66,6
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	38,8	53,3	60,8	52,8	66,8	71,1	73,6
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	62,5	63,8	60,6	64,8	68,5	88,2	89,9
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	53,7	70,7	73,5	76,6	72,1	85,2	90,9
23	Herstellung von Glas/-waren, Keramik u.Ä.	107,1	107,6	107,7	111,2	106,1	119,4	119,4
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	66,9	94,6	95,5	100,5	75,7	89,1	96,7
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	76,1	89,9	95,8	91,7	95,6	99,4	106,4
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten	119,0	131,8	138,7	138,9	142,4	193,5	226,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	18,3	20,5	21,1	25,0	23,9	31,9	34,9
28	Maschinenbau	42,0	49,5	55,2	57,6	59,7	72,8	89,3
29	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	47,2	58,7	60,6	62,4	64,8	78,4	91,1
30	Sonstiger Fahrzeugbau	37,6	39,4	48,5	48,5	47,5	50,1	52,2
31	Herstellung von Möbeln	96,4	99,0	98,3	110,9	98,4	117,1	111,0
32	Herstellung von sonstigen Waren	55,9	57,7	52,3	55,6	62,0	81,7	88,7
33	Reparatur/Installation von Maschinen	45,0	48,2	50,8	58,6	65,0	60,9	76,5
35	Energieversorgung	97,6	101,9	97,7	91,7	82,2	72,7	70,7
36	Wasserversorgung	84,6	87,4	142,4	154,1	137,6	161,8	139,8
37-39	Abfallentsorgung	257,8	257,6	259,9	244,8	225,3	226,5	210,2
41	Hochbau	194,9	235,9	268,0	284,8	271,2	206,6	244,7
42	Tiefbau	115,6	105,0	95,4	92,8	111,6	95,3	95,6
43	Sonstige Bautätigkeiten	113,8	114,2	122,9	119,7	113,3	141,8	130,9
45	Kfz-Handel und -reparatur	108,8	126,1	134,5	153,6	128,6	149,7	144,1
46	Großhandel	117,3	110,3	99,6	103,3	103,5	107,7	104,1
47	Einzelhandel	98,2	106,8	109,6	115,6	116,9	124,0	122,5
49-50	Landverkehr; Schifffahrt	117,2	116,9	129,5	145,9	165,7	170,2	162,1
51	Luftfahrt	924,0	841,2	751,7	1.014,0	894,9	1.224,3	583,6
52	Dienstleistungen für den Verkehr	21,3	20,7	17,3	18,1	20,8	22,8	26,3
53	Post- und Kurierdienste	153,3	231,8	282,6	135,5	149,9	175,5	240,4
55-56	Beherbergung; Gastronomie	108,7	108,4	95,6	93,0	94,0	117,4	114,0
58	Verlagswesen	66,7	76,2	89,2	75,0	98,0	134,0	205,1
59	Filmherstellung/-verleih; Kinos	102,0	79,6	87,0	80,6	68,8	55,4	64,4
60-61	Rundfunkveranstalter; Telekommunikation	303,6	304,8	271,3	351,8	381,9	453,6	365,8
62-63	Informationsdienstleistungen	24,8	31,0	37,9	53,2	66,4	68,5	85,1
64	Finanzdienstleistungen	124,4	138,2	147,8	158,5	169,1	163,0	160,5
65	Versicherungen und Pensionskassen	165,2	161,7	159,2	187,8	184,8	148,7	117,3
66	Sonstige Finanz-/Versicherungsleistungen	32,4	35,5	43,4	50,0	58,2	74,5	89,4
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	103,3	107,1	105,6	106,8	105,4	110,5	105,7
69	Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	99,6	122,1	124,6	122,0	125,0	130,9	115,4
70	Unternehmensführung, -beratung	12,5	27,0	36,9	33,8	41,6	41,7	50,0
71	Architektur- und Ingenieurbüros	50,3	59,0	62,6	75,2	85,6	75,0	76,0
72	Forschung und Entwicklung	26,2	25,2	24,0	27,1	30,7	32,5	38,6
73	Werbung und Marktforschung	57,8	75,7	80,4	91,0	85,3	92,6	97,9
74-75	Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten; Veterinärwesen	85,4	123,1	128,3	118,9	105,7	206,6	132,3
77	Vermietung von beweglichen Sachen	32,6	34,4	35,2	39,1	46,5	52,0	63,1
78	Arbeitskräfteüberlassung	43,0	38,5	23,9	34,1	33,2	43,4	51,2
79	Reisebüros und Reiseveranstalter	108,4	109,9	134,7	204,6	172,7	214,6	181,2
80-82	Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	49,6	50,5	48,0	51,5	59,5	62,8	73,3
84	Öffentliche Verwaltung	143,7	130,5	131,9	126,9	121,6	115,3	107,4
85	Erziehung und Unterricht	85,9	85,6	86,2	88,6	89,3	87,5	89,2
86	Gesundheitswesen	63,6	66,4	64,0	70,5	75,7	73,2	69,2
87-88	Alten- und Pflegeheime; Sozialwesen	72,9	75,4	72,6	76,5	85,6	90,4	86,6
90	Künstlerische Tätigkeiten	100,5	100,5	99,0	116,0	104,7	103,7	109,7
91	Bibliotheken und Museen	69,4	70,8	74,2	87,7	105,2	93,7	93,9
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	79,0	73,8	73,7	106,2	171,7	118,9	100,3
93	Dienstleistungen Sport/Unterhaltung	89,4	87,1	94,1	91,7	91,8	88,5	85,5
94	Interessenvertretungen und Vereine	114,0	113,6	117,2	118,8	123,3	132,4	154,3
95	Reparatur von Gebrauchsgütern	45,6	48,0	49,5	53,7	67,0	76,5	84,7
96	Sonstige Dienstleistungen a.n.g.	73,0	76,4	77,0	79,0	81,1	82,6	85,3
97	Private Haushalte mit Hauspersonal	-	-	-	-	-	-	-
	SUMME über alle Wirtschaftszweige	87,7	91,6	92,2	95,3	96,4	102,1	100,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. - 1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes¹⁾

2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
2010 = 100												
93,4	89,4	87,3	88,9	81,8	93,8	98,6	100,3	100,0	101,9	112,0	100,9	95,0
89,6	81,9	100,2	105,9	98,5	95,4	150,2	102,3	100,0	107,2	84,6	92,2	89,4
59,3	55,3	52,9	64,0	77,4	83,2	88,2	94,9	100,0	116,1	140,3	153,0	148,3
18,3	14,6	26,6	41,8	66,4	96,1	129,9	109,8	100,0	82,7	69,3	109,6	91,0
74,0	83,2	87,3	110,4	98,0	118,3	100,7	79,7	100,0	69,8	71,2	74,0	77,1
99,2	96,6	100,8	84,2	87,7	93,4	101,2	92,6	100,0	100,6	113,3	115,2	125,8
86,6	102,9	147,7	102,7	135,5	97,7	104,7	101,1	100,0	97,1	133,9	104,4	113,5
186,2	144,4	122,0	132,8	119,5	129,0	118,5	84,8	100,0	111,8	143,9	115,5	128,2
185,7	134,4	122,0	95,2	127,2	106,3	131,2	112,5	100,0	99,8	136,7	112,3	119,4
154,6	77,4	112,3	70,4	76,8	75,1	90,7	77,5	100,0	138,1	155,4	83,6	94,2
120,8	113,7	133,5	125,6	148,2	160,7	147,7	104,6	100,0	133,8	125,0	105,7	101,7
268,6	239,4	178,6	147,2	137,6	134,9	111,7	114,2	100,0	123,8	194,6	183,3	112,3
148,8	135,4	88,2	77,0	137,6	125,4	90,8	112,7	100,0	76,2	74,2	65,8	57,2
56,6	123,9	134,8	132,4	66,2	204,9	149,2	99,1	100,0	112,9	70,1	86,4	81,8
53,8	65,3	72,3	64,9	80,2	104,6	125,2	92,5	100,0	113,9	113,2	118,2	121,5
102,2	108,3	94,4	79,9	98,6	142,3	115,4	105,1	100,0	107,6	168,8	184,2	186,9
82,8	79,1	83,2	89,0	109,8	113,0	103,6	85,5	100,0	110,9	115,2	117,3	117,5
107,2	96,9	94,7	106,7	119,4	109,6	114,3	88,7	100,0	98,6	94,9	91,6	90,7
96,9	106,5	82,2	101,1	123,4	137,0	128,1	136,2	100,0	89,1	115,0	136,2	143,7
98,0	90,3	90,5	87,9	109,9	118,1	112,1	107,8	100,0	106,4	116,4	128,4	123,8
165,7	139,1	127,8	133,3	156,3	116,6	98,6	89,4	100,0	133,5	147,2	130,7	131,5
29,6	29,4	28,7	35,4	39,2	58,7	81,5	99,4	100,0	74,7	76,3	78,0	78,5
82,2	85,0	87,7	84,7	97,0	104,9	104,1	99,8	100,0	120,5	133,9	144,2	144,4
100,5	127,6	108,8	108,0	111,4	105,6	110,6	114,0	100,0	110,3	136,8	139,0	143,4
65,2	64,8	55,5	67,5	99,0	108,4	97,8	69,5	100,0	87,3	97,9	97,2	97,9
81,9	84,8	85,6	75,8	83,2	118,3	85,3	87,8	100,0	96,3	97,8	85,2	84,9
93,0	89,7	85,7	88,0	103,8	94,8	105,0	90,0	100,0	99,0	111,9	115,8	104,6
77,4	83,1	71,3	64,1	71,6	104,2	61,0	113,2	100,0	129,4	216,4	177,5	174,6
61,2	65,3	71,4	89,0	100,6	85,9	95,6	119,6	100,0	135,5	144,0	113,8	118,0
133,9	144,5	146,2	133,5	137,2	140,4	129,7	123,1	100,0	109,6	130,7	109,7	107,4
216,4	216,2	214,0	183,5	168,2	169,0	146,2	100,8	100,0	105,9	102,4	94,7	95,7
223,2	287,9	269,1	310,0	314,6	201,0	100,9	95,7	100,0	91,9	86,4	83,4	83,2
91,1	107,6	101,7	171,3	88,2	111,4	94,8	69,7	100,0	67,0	97,8	84,8	88,4
111,3	105,5	114,1	115,2	116,5	114,0	77,4	78,5	100,0	91,8	98,5	107,4	103,6
137,6	141,5	134,1	134,7	141,4	143,1	116,6	92,3	100,0	118,7	118,0	130,1	128,1
100,5	98,8	97,7	95,0	103,7	113,9	113,7	99,2	100,0	121,4	122,7	118,5	117,3
117,6	110,1	109,4	110,3	106,9	104,2	102,5	94,3	100,0	116,9	112,1	116,7	117,4
158,9	166,9	250,6	140,6	94,6	133,8	117,1	101,4	100,0	104,3	95,0	92,2	89,4
523,1	479,5	556,5	328,0	342,3	619,9	804,4	635,6	100,0	402,9	391,7	438,5	425,4
31,4	42,6	51,3	96,2	92,9	77,2	97,9	100,7	100,0	93,8	77,1	78,2	82,5
250,0	119,0	117,2	195,5	199,5	192,4	145,6	96,4	100,0	174,7	174,3	186,5	183,1
109,0	110,2	113,3	118,3	117,5	117,1	111,9	108,1	100,0	99,4	114,4	124,4	127,3
231,2	221,9	188,6	150,2	144,6	142,4	110,3	87,0	100,0	116,0	130,1	144,8	140,6
70,4	71,7	69,2	73,4	70,2	60,7	90,8	70,5	100,0	107,5	135,6	117,4	128,3
286,2	233,4	247,1	237,2	252,2	257,5	293,8	256,4	100,0	232,2	219,4	242,2	263,3
94,8	90,7	92,2	94,5	86,7	102,2	81,8	84,2	100,0	119,3	121,1	126,2	123,9
160,0	143,3	141,7	134,2	122,6	105,0	99,1	103,8	100,0	138,1	136,2	130,5	131,7
115,0	126,4	130,7	109,1	132,7	124,3	110,3	130,6	100,0	107,1	126,7	141,4	156,7
75,5	75,3	78,9	74,9	80,6	92,7	104,3	93,8	100,0	110,9	105,5	109,2	109,2
100,6	105,4	98,0	103,4	104,1	107,8	107,7	101,0	100,0	101,9	101,8	101,6	99,8
126,7	96,0	113,3	95,1	82,8	102,6	95,7	90,8	100,0	120,2	139,4	148,9	147,7
47,3	67,6	73,2	77,5	76,7	89,0	111,4	99,1	100,0	118,7	123,5	127,7	127,9
83,4	83,8	72,1	105,6	142,4	142,7	156,3	86,1	100,0	115,6	98,4	82,4	82,6
47,7	61,5	61,0	68,2	47,0	53,5	66,9	70,2	100,0	122,4	116,5	113,1	111,8
107,8	91,7	88,8	82,8	95,8	99,5	99,0	87,5	100,0	107,2	89,5	89,5	87,3
153,0	189,7	209,6	160,3	164,2	142,3	78,9	78,5	100,0	100,4	121,5	104,2	106,3
75,0	93,5	104,9	92,9	101,9	110,2	114,9	84,3	100,0	109,1	98,9	99,5	102,4
58,5	53,0	56,1	105,7	90,3	78,7	93,3	81,5	100,0	113,4	117,7	97,7	95,4
139,1	141,2	173,2	111,8	84,6	94,5	80,8	71,4	100,0	93,6	81,2	124,6	122,5
81,0	97,9	98,7	89,5	100,8	116,4	109,6	100,9	100,0	112,5	138,7	130,9	132,9
118,0	125,0	123,1	119,6	116,1	141,5	161,4	122,1	100,0	97,3	97,9	103,7	106,5
95,0	96,6	86,5	87,3	82,1	84,9	90,6	100,0	100,0	100,3	96,0	102,0	101,9
72,6	77,0	78,1	82,4	79,0	86,5	92,1	94,2	100,0	104,4	112,0	109,6	104,3
90,9	96,2	95,7	96,5	99,0	98,5	99,7	104,8	100,0	105,2	109,1	109,9	112,6
112,1	117,3	112,0	111,1	109,3	105,5	109,8	114,2	100,0	98,3	104,2	98,5	102,3
95,1	78,9	85,5	95,1	86,8	85,5	95,7	103,3	100,0	92,5	104,2	96,4	93,8
105,5	98,3	100,4	98,4	110,6	139,4	141,8	110,0	100,0	105,3	124,3	146,4	134,0
87,3	86,8	82,3	82,6	103,3	97,7	101,6	100,5	100,0	89,8	105,3	108,2	111,6
125,2	120,7	126,7	107,5	118,2	109,1	115,9	101,1	100,0	98,4	107,4	103,7	116,0
83,2	101,9	90,5	88,1	88,1	86,9	91,2	93,9	100,0	124,7	106,2	103,9	102,3
88,7	91,2	89,4	87,6	85,2	90,6	101,0	103,5	100,0	110,1	124,3	125,5	125,5
97,8	101,5	102,5	102,7	103,9	108,7	110,2	102,1	100,0	106,7	108,1	107,8	107,6

Nichtfinanzielle Sektorkonten

4 Die VGR als System: Nichtfinanzielle Sektorkonten nach ESVG 2010

Das System der VGR ist im Prinzip ein geschlossenes Kontensystem, in dem wesentliche makroökonomische Größen als Salden oder Transaktionen ausgewiesen werden (z.B. Bruttoinlandsprodukt, Nettonationaleinkommen, verfügbares Einkommen der Haushalte, Finanzierungssaldo des Staates, privater Konsum, Investitionen). Am deutlichsten wird dieser Systemcharakter in den sogenannten Sektorkonten, auf deren nichtfinanziellen Teil hier näher eingegangen werden soll. Da Sektorkonten in der traditionell güter- und branchenorientierten österreichischen VGR früher eine eher untergeordnete Rolle gespielt haben, aber in jüngerer Vergangenheit zunehmend an Bedeutung gewinnen – nicht zuletzt im Rahmen der Debatte um Wohlstandsindikatoren – wird hier der Darstellung der Konzepte und des Systemzusammenhangs etwas breiterer Raum gewidmet. Gemeinsam mit einem Überblick über die verwendeten Methoden soll dies nicht zuletzt bei der Benützung ein Hilfsmittel zur sinnvollen Interpretation der einzelnen Aggregate sein.

Das VGR-System ist durch das „System of National Accounts“ (SNA 2008) international vereinheitlicht. Eine spezifisch auf europäische Verhältnisse zugeschnittene Variante ist das „Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung“ (ESVG 2010 bzw. ESA 2010). Während das SNA den Charakter einer Empfehlung besitzt, ist das ESGV rechtlich verbindlich (EU-Verordnung). Inhaltlich liegt die Vorstellung eines Wirtschaftskreislaufes zugrunde (wenn auch etwas komplexer als bei Quesnay), eine Abfolge von Konten soll die einzelnen Phasen dieses Kreislaufes abbilden, die da sind¹:

- **Produktion** von Gütern und Dienstleistungen
- **Primäre Einkommensverteilung** (Erwerbs- und Vermögenseinkommen)
- **Sekundäre Einkommensverteilung** (Umverteilung)
- **Einkommensverwendung** (Konsum und Sparen)
- **Vermögensbildung** (Investitionen etc.)
- **Finanzierung**

1) Die hier erwähnten Phasen beziehen sich nur auf Stromgrößen. Das SNA sieht zusätzlich Bestandskonten vor, sowie im Zusammenhang damit eine Konto das „other changes in assets“ (Umbewertung udgl.) abbildet.

Auch wenn traditionell von „Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung“ bzw. „National Accounts“ gesprochen wird, werden Konten natürlich nicht nur für die Volkswirtschaft insgesamt erstellt, sondern auch in disaggregierter Form, insbesondere gegliedert nach – institutionellen – Sektoren und Wirtschaftszweigen: **Sektorkonten** bilden alle Strom- und Bestandsgrößen – die gesamte Kontenabfolge – ab, unterteilen die Volkswirtschaft aber in der Regel nur in relativ grobe Sektoren (private Haushalte, Staat, Kapitalgesellschaften etc). Im Gegensatz dazu erfassen **Konten nach Wirtschaftszweigen** nur produktionsbezogene Transaktionen², diese aber in einer detaillierten Branchengliederung (ÖNACE).

4.1 Sektoren und institutionelle Einheiten

Sektoren fassen sogenannte „institutionelle Einheiten zusammen, die ein gleichartiges wirtschaftliches Verhalten aufweisen“³.

Eine institutionelle Einheit ist definitionsgemäß „ein wirtschaftlicher Entscheidungsträger, der durch einheitliches Verhalten und Entscheidungsfreiheit bezüglich seiner Hauptfunktion gekennzeichnet ist ... Entscheidungsfreiheit in der Ausübung ihrer Hauptfunktion heißt, dass die Einheit (a) berechtigt ist, selbst Eigentümer von Waren oder Aktiva zu sein ..., (b) wirtschaftliche Entscheidungen treffen kann und wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben kann, für die sie selbst direkt verantwortlich und haftbar ist, (c) in eigenem Namen Verbindlichkeiten eingehen ... sowie Verträge abschließen kann“. Eine institutionelle Einheit sollte auch „über eine vollständige Rechnungsführung verfügen“.

Praktisch bedeutet das: (1) Private Haushalte sind institutionelle Einheiten. (2) Juristische Personen (Kapitalgesellschaften, Gebietskörperschaften, Vereine etc.) sind in der Regel institutionelle Einheiten; die Ausnahme bilden seltene Einzelfälle, in denen die geforderte Entscheidungsfreiheit grundsätzlich zu verneinen ist. (3) Alle anderen Einheiten sind in der Regel keine selbständigen institutionellen Einheiten,

2) Alle Transaktionen des Produktions- und Einkommensentstehungskontos sowie Investitionen und Abschreibungen.

3) Im Gegensatz dazu fassen Wirtschaftszweige sog. „örtliche fachliche Einheiten“, im österreichischen Sprachgebrauch: Betriebe, zusammen. Zumindest im Hinblick auf Kapitalgesellschaften kann man institutionelle Einheit vereinfachend mit „Unternehmen“ übersetzen. Ein Unternehmen, das genau einem Sektor gehört, kann einen oder mehrere Betriebe haben, die – möglicherweise unterschiedlichen – Wirtschaftszweigen zuzuordnen sind.

es sei denn, es handelt sich um sogenannte Quasi-Kapitalgesellschaften („quasi-corporations“):

„Quasi-Kapitalgesellschaften“ verfügen über eine vollständige Rechnungsführung, haben jedoch keine eigene Rechtspersönlichkeit. Ihr wirtschaftliches und finanzielles Verhalten unterscheidet sich jedoch von dem ihrer Eigentümer und entspricht in etwa dem von Kapitalgesellschaften“.

Klarer formuliert: „A quasi-corporation [is] an unincorporated enterprise owned by a resident institutional unit that is operated as if it were a separate corporation and whose de facto relationship to its owner is that of a corporation to its shareholders: such an enterprise must, of course, keep a complete set of accounts.“ [SNA].

Die beiden Standardfälle sind:

- Personengesellschaften (z.B. KG, OHG) im Eigentum privater Haushalte,
- Rechtlich unselbständige Betriebe staatlicher Einheiten mit marktbestimmter Tätigkeit, die ähnlich wie öffentliche Kapitalgesellschaften geführt werden.⁴

Jede institutionelle Einheit gehört genau einem institutionellen Sektor an. Das System kennt fünf inländische Sektoren, die sich bei Bedarf weiter unterteilen (oder auch zusammenfassen) lassen, nämlich:

- S.11 Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften
- S.12 Finanzielle Kapitalgesellschaften
- S.13 Staat
- S.14 Private Haushalte
- S.15 „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“, die Haushalten dienen (NPIsH)

Zum Zweck der Sektorzuordnung wird systematisch zwischen institutionellen Einheiten, die Marktproduzenten, und solchen, die sonstige Nichtmarktproduzenten⁵ sind, unterschieden:

Marktproduzenten fallen in die Sektoren S.11, S.12 und S.14, öffentliche Nichtmarktproduzenten in den Sek-

tor S.13 (Staat), private Nichtmarktproduzenten idR in den Sektor S.15. Marktproduzenten, die Kapitalgesellschaften, sonstige juristische Personen oder Quasi-Kapitalgesellschaften sind, werden den Sektoren S.11 und S.12 zugeordnet, alle anderen dem Sektor S.14 (Private Haushalte). Finanzielle (Quasi-)Kapitalgesellschaften (S.12) sind solche „deren Hauptfunktion in der finanziellen Mittlertätigkeit liegt und/oder die hauptsächlich im Kredit- und Versicherungshilfsgewerbe tätig sind“, nichtfinanzielle (S.11) alle anderen. Private Haushalte (S.14) umfassen neben Marktproduzenten (wie z.B. Einzelunternehmern) natürlich auch Haushalte, die im Sinne des Systems keine Produzenten sind (Arbeitnehmer, Bezieher von Vermögens- oder Transfereinkommen).

Ob eine institutionelle Einheit ein Markt- oder ein Nichtmarktproduzent⁶ ist, hängt an sich davon ab, ob sie ihre Produktion – überwiegend - zu wirtschaftlich signifikanten Preise verkauft oder (fast) unentgeltlich abgibt. Nichtmarktproduzenten finanzieren ihre Produktion nicht in erster Linie durch Verkaufserlöse, sondern durch Zwangsabgaben (Staat) oder Mitgliedsbeiträge, Spenden u.dgl. (S.15). Die Grundregel der „economically significant prices“ wird ergänzt und de facto ersetzt durch das sogenannte 50%-Kriterium. Hier wird simpel postuliert, eine institutionelle Einheit sei genau dann ein Marktproduzent bzw. ihr Output werde „nur dann zu wirtschaftlich signifikanten Preisen verkauft, wenn die Verkaufserlöse über die Hälfte der Produktionskosten decken“.

Ein Sonderfall ist die Sektorzuordnung von Non-Profit-Institutionen, die grundsätzlich in allen Sektoren (außer S.14) anzutreffen sind. Non-Profit-Institutionen (NPI) sind „legal or social entities created for the purpose of producing goods and services whose status does not permit them to be a source of income, profit or other financial gain for the units that establish, control or finance them.“ NPI, die Marktproduzenten sind, werden den Sektoren der Kapitalgesellschaften (S.11, eventuell auch S.12) zugeordnet. NPI, die Nichtmarktproduzenten sind und (überwiegend) von staatlichen Einheiten finanziert oder kontrolliert werden, sind Teil des Sektors Staat (S.13). NPI, die Unternehmen bzw. Kapitalgesellschaften dienen (private Wirtschaftsverbände), fallen in S.11 oder S.12. Nur der Rest, i.e. private Non-Profit-Institutionen, die Nichtmarktproduzenten sind und Haushalten dienen, bildet

4) Quasi-Kapitalgesellschaften sind häufig Grenzfälle. Ob es sich im Einzelfall überhaupt um eine selbständige institutionelle Einheit handelt, ist allerdings eine wesentlich Vorrage für Sektorzuordnung (und politisch relevant vor allem dann, wenn es sich um die Abgrenzung des Sektors „Staat“ handelt).

5) Das System unterscheidet an sich zwischen drei Typen von Produzenten: Marktproduzenten, (Nichtmarkt-)Produzenten für die Eigenverwendung und eben „sonstigen“ Nichtmarktproduzenten. Produzenten für die Eigenverwendung (de facto: Subsistenzlandwirtschaft), die in Österreich keine nennenswerte Rolle spielen dürften, wären gegebenenfalls dem Sektor Private Haushalte zugehörig.

6) Die Unterscheidung Markt – Nichtmarkt betrifft nicht nur institutionelle Einheiten, sondern auch darunter liegende Ebenen, also: „Betriebe“ und die Produktion selbst. Institutionelle Einheiten die Marktproduzenten sind besitzen ausschließlich Markt-Betriebe, Markt-Betriebe ausschließlich Marktproduktion. Im Gegensatz dazu haben Nichtmarkt-Institutionen häufig neben Nichtmarktproduktion auch – in untergeordnetem Ausmaß - Marktproduktion.

den Sektor S.15 (NPIsH, „non-profit institutions serving households“).

In der österreichischen VGR bedeutet dies konkret:

„Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“ (S.11) umfassen neben Aktiengesellschaften, GmbH, Genossenschaften etc. auch (a) Personengesellschaften, (b) aus dem Staat ausgegliederte Betriebe/Unternehmen mit marktbestimmter Tätigkeit, (c) NPI, die Marktproduzenten sind (Krankenhäuser, Pensionistenheime, Forschung) und (d) NPI die Unternehmen dienen (Industriellenvereinigung etc.).

„Finanzielle Kapitalgesellschaften“ (S.12) umfassen die Nationalbank, Kredit- und sonstige Finanzinstitute, Versicherungen und Pensionskassen, sowie das Kredit- und Versicherungshilfsgewerbe. Die Abgrenzung deckt sich mit jener des Wirtschaftszweigs „Kredit und Versicherungswesen“.

Der Staat (S.13) umfasst Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger, Kammern etc.

Private Haushalte (S.14) schließen auch Einzelunternehmen, selbständige Landwirte etc. ein.

Der Sektor S.15 (NPIsH), im deutschsprachigen ESVG etwas irreführend als „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“ bezeichnet, inkludiert u.a. Kirchen, politische Parteien, den ÖGB sowie Vereine, die in Fürsorge, Umweltschutz, Erwachsenenbildung udgl. tätig sind.

Die Sektoren S.14 und S.15 werden oft – wie international üblich – in Summe ausgewiesen.

4.2 Die Kontenabfolge

Eine Hauptaufgabe der VGR liegt in der Erstellung eines integrierten und vollständigen Sets von Strom- und Bestandskonten für diese institutionellen Sektoren. Tatsächlich sind die in SNA und ESVG vorgesehenen Bestandskonten (Vermögensbilanzen) in vielen Ländern nur für finanzielle Vermögensbestände - Forderungen und Verbindlichkeiten - verwirklicht, die Priorität liegt derzeit auf den Stromgrößen, die systematisch in der an dieser Stelle zu behandelnden Kontenabfolge ihren Platz haben.

Gebucht werden hier in erster Linie Transaktionen. Eine Transaktion ist „eine wirtschaftliche Stromgröße, bei der es sich entweder um eine einvernehmlich erfolgende Interaktion zwischen institutionellen Einheiten oder um einen Vorgang innerhalb einer insti-

tionellen Einheit handelt, der ... als Transaktion behandelt wird, da die Einheit in zwei verschiedenen Eigenschaften agiert“. Man unterscheidet Gütertransaktion (P), Verteilungstransaktionen (D) und finanzielle Transaktionen (F). Sonstige Stromgrößen (K) sind „changes in the value of assets and liabilities that do not take place in transactions“.

Die Kontenabfolge ordnet Transaktionen (und sonstigen Ströme) in einer systematischen Reihenfolge, die der Idee verschiedener Phasen des Wirtschaftskreislaufes entspricht und die Bildung von Zwischensalden ermöglicht, denen häufig das eigentliche Interesse gilt. Sie hat im Standardfall folgende Gestalt (weitere Unterteilungen und Varianten sind möglich):

- I. Produktionskonto
- II.1 Konto der primären Einkommensverteilung
- II.2 Konto der sekundären Einkommensverteilung
- II.4 Einkommensverwendungskonto
- III.1 Vermögensbildungskonto
- III.2 Finanzierungskonto

Am Ende jedes Kontos steht ein Saldo, der in das folgende Konto übertragen wird. Dabei handelt es sich ausnahmslos um Zwischensalden; die Kontenfolge insgesamt ist geschlossen, d.h. für jeden einzelnen Sektor ist die Summe aller Transaktionen/Ströme, die auf der rechten Kontenseite (Aufkommen bzw. Veränderung der Aktiva) gebucht werden, gleich der Summe jener auf der linken Kontenseite (Verwendung bzw. Veränderung der Passiva). Sämtliche Kontensalden können netto, d.h. mit Berücksichtigung der Abschreibung, oder brutto ausgewiesen werden.⁷

Aus der Idee eines geschlossenen Kreislaufes folgt zusätzlich, dass für jede einzelne Transaktionsklasse das Gesamtaufkommen, i.e. die Summe des Aufkommens aller Sektoren, gleich der Gesamtverwendung sein muss. Eine Ausnahme bilden Gütertransaktionen, die sich nur insgesamt ausgleichen – buchungstechnisch auf dem Umweg über ein gesamtwirtschaftliches Güterkonto. Um diese Geschlossenheit auch tatsächlich zu erreichen, werden zusätzlich zu den fünf inländischen Sektoren zwei weitere Sektoren eingeführt: Im Sektor „Übrige Welt“ (S.2) finden sich Transaktionen mit dem Ausland. Kein Sektor im eigentlichen Sinn ist der Sektor S.N, er dient

7) Von der Form der Darstellung her bestehen gewisse Parallelen zur Gewinn- und Verlustrechnung der doppelten Buchführung, insbesondere in der vom HGB vorgeschriebenen „Staffelform“, die ebenfalls die Bildung von Zwischensalden vorsieht; auch besteht eine Analogie zwischen Verwendung/Aufkommen und Aufwand/Ertrag.

der Darstellung jener Transaktionen, die nur für die Volkswirtschaft insgesamt, also nicht auf Einzelsektoren aufgeteilt, dargestellt werden (Gütersteuern, Gütersubventionen).

Der Buchungszeitpunkt einer Transaktion orientiert sich prinzipiell am ökonomischen Sachverhalt („accrual“), nicht am Zahlungszeitpunkt („cash“). „Stromgrößen werden im ESVG nach dem Grundsatz der periodengerechten Zurechnung (accrual basis) gebucht, d.h. zu dem Zeitpunkt, zu dem ein wirtschaftlicher Wert geschaffen, umgewandelt oder aufgelöst wird bzw. zu dem Forderungen oder Verbindlichkeiten entstehen, umgewandelt oder aufgehoben werden“. D.h. Output wird gebucht, wenn er produziert wird; Zinsen werden in der Periode gebucht, in der sie auflaufen, unabhängig davon, ob sie in dieser Periode tatsächlich gezahlt werden etc. Mit gewissen empirischen Schwierigkeiten verbunden ist v.a. die Accrual-Verbuchung von Steuern und andere Transaktionen des Staates, die in der öffentlichen Rechnungslegung zum Zeitpunkt der Zahlung gebucht werden.

Um hier vom Zahlungs- auf den Leistungszeitpunkt überzugehen, werden Näherungslösungen angewandt (z.B. time-adjusted cash).

4.3 Die Einzelkonten

4.3.1 Produktionskonto

Das Produktionskonto bildet die Entstehung des BIP ab, sein Saldo misst die Wertschöpfung der einzelnen Sektoren oder Wirtschaftszweige.

Der Produktionswert (P.1; Output) setzt sich aus der für den Verkauf bestimmten Marktproduktion (P.11), der Produktion für die Eigenverwendung (P.12; hauptsächlich: selbsterstellte Investitionen einschließlich Software) und der Nichtmarktproduktion (P.13) zusammen. Die Marktproduktion – im einfachsten Fall: Umsatzerlöse plus Veränderung der Output-Lager – wird grundsätzlich zu sog. Herstellungspreisen („basic prices“) bewertet, d.s. die Preise, bevor Gütersteuern (D.21) aufgeschlagen und Gütersubventionen (D.31) abgezogen werden. Sonstige Nichtmarktproduktion (P.13) ist jene Produktion des Staates und der NPIsH, die nicht zu wirtschaftlich signifikanten Preisen verkauft wird. Ihre Bewertung erfolgt kostenseitig, P.13 ist die Summe aus Vorleistungen, Abschreibungen, Arbeitnehmerentgelt und sonstigen Produktionsabgaben (P.13 = P.2 + P.51c + D.1 + D.29).

Vorleistungen (P.2; Intermediärverbrauch) messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (in erster Linie: Sachaufwand). Abschreibungen (P.51c) schätzen die tatsächliche Wertminderung des Anlagevermögens, die während einer Periode durch gewöhnliche Abnutzung auftritt, sie entsprechen nicht den buchmäßigen Abschreibungen.

Der Saldo des Produktionskontos der einzelnen Sektoren ist die Wertschöpfung zu Herstellungspreisen (netto oder brutto, je nachdem ob die Abschreibungen berücksichtigt werden oder nicht).

Um gesamtwirtschaftlich das (Brutto- oder Netto-) Inlandsprodukt zu Marktpreisen zu erhalten, ist noch eine zusätzliche Buchung notwendig, die nur für die Volkswirtschaft insgesamt (im Pseudosektor S.N) erfolgt: Die Differenz aus Gütersteuern und Gütersubventionen (D.21-D.31) wird zur Summe der Wertschöpfung der Sektoren addiert.

4.3.2 Primäre Einkommensverteilung

Das Konto der primären Einkommensverteilung bildet „die Entstehung des unmittelbar aus dem Produktionsprozess resultierenden Einkommens und seine Verteilung auf die Produktionsfaktoren (Arbeit, Kapital) und den Staat (über Produktions- und Importabgaben und Subventionen)“ ab. Primäreinkommen ist grundsätzlich Einkommen, das institutionellen Einheiten zufließt, weil sie sich am Produktionsprozess beteiligen; es wird aus der im Produktionsprozess geschaffenen Wertschöpfung gezahlt. Zum Primäreinkommen zählen Arbeitnehmerentgelt (D.1), Produktionsabgaben (D.2) und Subventionen (D.3) sowie Vermögenseinkommen (D.4). Der Saldo des Kontos nennt sich für die Gesamtwirtschaft Nationaleinkommen.

Arbeitnehmerentgelt (D.1) „umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer als Entgelt für die geleistete Arbeit erbracht werden.“ Es ist die Summe aus Bruttolöhnen/-gehältern (D.11; einschließlich Trinkgeldern) und Sozialbeiträgen der Arbeitgeber (D.12); letztere umfassen sowohl tatsächliche als auch unterstellte Beiträge (s.u.). D.1 erscheint verwendungsseitig im Sektor des Arbeitgebers (also in jedem Sektor) und aufkommenseitig im Sektor des Arbeitnehmers auf (Private Haushalte oder Übrige Welt).

Produktions- und Importabgaben (D.2) „sind Zwangsabgaben ..., die der Staat oder Institutionen der Europäischen Union ... auf die Produktion und die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, die Beschäftigung

von Arbeitskräften oder das Eigentum an oder den Einsatz von Grundstücken, Gebäuden oder anderen im Produktionsprozess eingesetzten Aktiva erheben.“ Das System unterscheidet zwischen Gütersteuern (D.21) und sonstigen Produktionsabgaben (D.29).

Gütersteuern sind „Steuern, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind“ (Mehrwertsteuer, Importabgaben und sonstige Gütersteuern wie z.B. Mineralöl- oder Tabaksteuer). Gütersteuern sind relevant für die Bewertung des Güteraufkommens (Output bzw. Importe). Sie sind in der Wertschöpfung zu Herstellungspreisen nicht enthalten wohl aber im Inlandsprodukt zu Marktpreisen, daher werden sie verwendungsseitig nur global (im Sektor S.N) verbucht; aufkommenseitig im Konto des Staates oder im Außenkonto (EU).

In der Wertschöpfung zu Herstellungspreisen enthalten sind hingegen die sonstigen Produktionsabgaben, d.s. „sämtliche Steuern, die von Unternehmen aufgrund ihrer Produktionstätigkeit, unabhängig von der Menge oder dem Wert der produzierten oder verkauften Güter, zu entrichten sind“ (z.B. Kommunalsteuer, Dienstgeberbeiträge zum FLAF); entsprechend erfolgt die hier verwendungsseitige Buchung im Sektor des Produzenten.

Subventionen (D.3) sind „laufende Zahlungen ohne Gegenleistung, die der Staat oder Institutionen der Europäischen Union an gebietsansässige Produzenten leisten, um den Umfang der Produktion dieser Einheiten, ihre Verkaufspreise oder die Entlohnung der Produktionsfaktoren zu beeinflussen“; sie untergliedern sich in Gütersubventionen (D.31) und sonstige Subventionen (D.39). Die Verbuchung erfolgt – mit negativem Vorzeichen – analog zu den Gütersteuern und sonstigen Produktionsabgaben.

Vermögenseinkommen (D.4) ist „das Einkommen, das [jemand] dafür erhält, dass er einer anderen institutionellen Einheit finanzielle Mittel oder nichtproduziertes Sachvermögen [i.W.: Land] zur Verfügung stellt“. Im Einzelnen sind das Zinsen, Gewinnausschüttungen und Pachteinkommen sowie „sonstige Kapitalerträge“ und „reinvestierte Gewinne“ im Rahmen von Direktinvestitionen.

Zinsen (D.41) werden bei der Aufnahme von Fremdmitteln vom Schuldner an den Gläubiger gezahlt, sie beziehen sich immer auf bestimmte finanzielle Aktiva bzw. Forderungen (Einlagen, Wertpapiere, Kredite etc). Im Gegensatz dazu sind Ausschüttungen und Entnahmen (D.42) eine Gegenleistung für Bereitstellung von Eigenkapital. D.42 ist jener Teil der Gewinne

von (Quasi-)Kapitalgesellschaften, der an die Eigentümer von Aktien und anderen Beteiligungen (Anteilsrechten) ausgeschüttet bzw. vom Eigentümer einer Quasi-Kapitalgesellschaft entnommen wird. Im Fall einer ausländischen Direktinvestition wird auch jener Teil des Gewinns, der nicht ausgeschüttet wird, als Vermögenseinkommen des Investors angesehen, das in einem zweiten Schritt wieder investiert wird. D.h. es wird eine Ausschüttung unterstellt (D.43; Reinvestierte Gewinne aus der/an die übrige(n) Welt), der eine unterstellte Einlage in gleicher Höhe, die im System als finanzielle Transaktion (F.5) behandelt wird, gegenübersteht.

„Sonstige Kapitalerträge“ (D.44) sind Einkommen aus der Veranlagung bzw. Verzinsung versicherungstechnischer Rückstellungen, sowie – ausgeschüttete und thesaurierte – Kapitalerträge aus Investmentfonds. Die Rückstellungen werden als Vermögen der Versicherten (Forderungen) angesehen, ihre Veranlagung erfolgt jedoch durch Versicherungen und Pensionskassen. Die Erträge der Veranlagung sind daher im Produktionswert und der damit Wertschöpfung der Versicherungen bzw. Pensionskassen enthalten, und fließen hier den Versicherten als Vermögenseinkommen zu. Ähnlich behandelt werden Rückstellungen für Betriebspensionen durch den Arbeitgeber.

Pachteinkommen (D.45) resultiert aus Rechten, in der Regel Eigentumsrechten an nichtproduziertem nichtfinanziellen Vermögen, und umfasst hauptsächlich Pachten für Grund und Boden und den Abbau von Bodenschätzen.

Als Korrekturbuchung zu den Vermögenseinkommen wird in diesem Konto die unterstellte Bankgebühr (FISIM) ausgewiesen. Die Zinsen bei Kreditinstituten sind kein reines Vermögenseinkommen, sondern enthalten auch ein – nicht explizit in Rechnung gestelltes – Dienstleistungsentgelt (Zinsspanne). Diese indirekt gemessenen Bankdienstleistungen, sind ein – erheblicher – Teil des Produktionswerts der Kreditinstitute. Als Vermögenseinkommen in den Sektorkonten ausgewiesen werden nur die reinen – um die FISIM bereinigten – Zinsen, und zwar sowohl bei den Banken als auch analog in den Sektoren der Bankkunden.

Prinzipiell gelten als Vermögenseinkommen nur Zinsen, Dividenden oder Ausschüttungen selbst, nicht jedoch allfällige Kursgewinne der zugrundeliegenden Wertpapiere, Aktien oder Investmentzertifikate. Letztere stellen keine Transaktionen sondern eine Wertänderung von Vermögensbeständen dar, die im Umbewertungskonto (III.3.2) und damit außerhalb der hier dargestellten Kontenabfolge ihren Platz hat; sie

wirken sich damit auch nicht auf die Kontensalden – wie z.B. das verfügbare Einkommen – aus.

Das Konto der primären Einkommensverteilung kann in zwei Teilkonten unterteilt werden, nämlich in ein Einkommensentstehungskonto und ein eigentliches Verteilungskonto. Der dabei gebildet Zwischensaldo ist der Betriebsüberschuss (B.2) bzw. im Sektor der „Privaten Haushalte“ auch das Selbständigeneinkommen (B.3). Das Einkommensentstehungskonto zeigt, wie sich die Wertschöpfung bzw. das Inlandsprodukt auf (1) Arbeitnehmerentgelt, (2) Produktionsabgaben/Subventionen und (3) Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen verteilen, ist damit eine Möglichkeit zur Darstellung einer „funktionalen“ Einkommensverteilung.

4.3.3 Sekundäre Einkommensverteilung

Das Konto II.2 bildet die Umverteilung des (Primär-)Einkommens durch laufende Transfers – d.s. Leistungen/Zahlungen ohne unmittelbare Gegenleistung – ab. Es umfasst nur monetäre Transfers (Einkommens- und Vermögenssteuern, Sozialbeiträge und -leistungen, sonstige), nicht jedoch Sachtransfers. Der Saldo des Kontos der sekundären Einkommensverteilung ist das Verfügbare Einkommen (nach Ausgabenkonzept; B.6)

Einkommen- und Vermögensteuern (D.5) „umfassen alle laufenden Zwangsabgaben in Form von Geld- oder Sachleistungen, die regelmäßig vom Staat und von der übrigen Welt ohne Gegenleistung auf Einkommen und Vermögen von institutionellen Einheiten erhoben werden ...“ (unter anderem: Einkommen- und Lohnsteuer, Kapitalertragsteuer, Körperschaftsteuer)

Sozialbeiträge (D.61) und monetäre Sozialleistungen (D.62) sind Transfers im Zusammenhang mit bestimmten im ESVG explizit genannten sozialen Risiken oder Bedürfnissen (Krankheit, Altersversorgung udgl.)⁸. Monetäre Sozialleistungen umfassen sowohl „social security benefits“ im Rahmen von Sozialschutzsystemen, wo einer Leistung - tatsächliche oder unterstellte - Sozialbeiträge gegenüberstehen, als auch „social assistance benefits“, wo dies nicht der Fall ist (z.B. Sozialhilfe, Kindergeld).

8) „Die Risiken und Bedürfnisse, die Anlass für Sozialleistungen sein können, sind vereinbarungsgemäß (a) Krankheit; (b) Invalidität, Gebrechen; (c) Arbeitsunfall, Berufskrankheit; (d) Alter; (e) Hinterbliebene; (f) Mutterschaft; (g) Familie; (h) Beschäftigungsförderung; (i) Arbeitslosigkeit; (j) Wohnung; (k) Ausbildung; (l) allgemeine Bedürftigkeit [i.e.: Armut].“

Sozialschutzsysteme im Sinn des ESVG sind:

- (1) Staatliche Sozialversicherungssysteme (Hauptverband der Sozialversicherungsträger, S.1314)
- (2) Betriebliche Sozialschutzsysteme, die von Arbeitgebern für Arbeitnehmer eingerichtet werden.

Im zweiten Fall unterscheidet das System (a) „Systeme, bei denen die Sozialbeiträge an Dritte gezahlt werden“ (rechtlich selbständige Pensionskassen), (b) Systeme, bei denen Arbeitgeber spezielle Rückstellungen bilden (Pensionsrückstellungen), sowie (c) „ohne spezielle Deckungsmittel finanzierte Sicherungssysteme“, bei denen Arbeitgeber Sozialleistungen aus ihren eigenen Mitteln gewähren, ohne spezielle Rückstellungen zu bilden. Da bei Systemen ohne spezielle Deckungsmittel keine tatsächlichen Sozialbeiträge fließen, werden Beiträge (des Arbeitgebers) unterstellt; das prominenteste Beispiel sind die unterstellten Pensionsbeiträge der Gebietskörperschaften für Beamte.

Die Verbuchung von Sozialbeiträgen im System entspricht nicht immer den tatsächlichen Zahlungsströmen: Sozialbeiträge (D.61) als solche werden immer vom Versicherten gezahlt (also von privaten Haushalten oder vom Ausland). Tatsächliche oder unterstellte Sozialbeiträge des Arbeitgebers fließen den Haushalten als Teil des Arbeitnehmerentgeltes (D.12) zu (Primäre Verteilung) und werden von diesen als Sozialbeiträge (D.61) an den Versicherer weitergeleitet (Sekundäre Einkommensverteilung). Empfangender Sektor ist entweder der Staat (S.13; Sozialversicherung), der Finanzsektor (S.12; Pensionskassen) oder der Sektor des Arbeitgebers (Dotierung von Pensionsrückstellungen).

Sonstige laufende Transfers (D.7) umfassen unter anderem die laufenden Transfers innerhalb des Sektors Staat (D.73) und zwischen Staat und Ausland (D.74; „internationale Zusammenarbeit“, unter anderem: Zahlungen der EU an den Bund, Entwicklungszusammenarbeit). Zahlungen an die EU im Rahmen der dritten und vierten Eigenmittelquelle (BNE- und BSP-Eigenmittel) werden eigens ausgewiesen (D.76). Die Nettoprämien für Schadenversicherungen (D.71) und Schadenversicherungsleistungen (D.72) – beide Werte sind in Summe annähernd gleich hoch – sollen die Umverteilung zwischen den Versicherten, insbesondere wenn diese verschiedenen Sektoren angehören, abbilden.

4.3.4 Einkommensverwendung (Ausgabenkonzept)⁹

Das Verfügbare Einkommen ist jener Betrag, der für den Konsum (P.3, Konsumausgaben) zur Verfügung steht. Konsum ist entweder der Konsum der Privaten Haushalte oder der „Eigenkonsum“ der Nichtmarktproduzenten Staat und NPIsH, Kapitalgesellschaften konsumieren nicht.

Der Saldo des Kontos ist das Sparen (B.8). Sparen ist jener Teil des Verfügbaren Einkommens, der nicht konsumiert wird, bereinigt bzw. ergänzt um das Sparen der Haushalte in Pensionskassen.

Die Konsumausgaben (P.3) der privaten Haushalte (S.14) messen die tatsächlichen Ausgaben dieses Sektors für Konsumgüter (Waren und Dienstleistungen). Die Konsumausgaben des Staates (S.13) und der NPIsH (S.15) berechnen sich als Summe aus

(a) der (sonstigen) Nichtmarktproduktion (P.13) abzüglich allfälliger Erlöse, wenn diese zu „wirtschaftlich nicht signifikanten“ Preisen abgegeben wird, und

(b) dem Wert jener Güter, die am Markt gekauft und unmittelbar den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Das Sparen ergibt sich im ESVG 2010 nicht mehr einfach, indem man vom verfügbaren Einkommen die Konsumausgaben abzieht, vielmehr hat die Behandlung der Alterssicherung im System eine zusätzliche Komplikation zur Folge: die Transaktion Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche (D.8).

Die Rückstellungen der Pensionskassen (und die Pensionsrückstellungen der Arbeitgeber) werden als Forderungen der Versicherten und damit als finanzielles Vermögen der privaten Haushalte angesehen. Ihre Zunahme/Veränderung trägt daher zum Sparen der Haushalte bei (aus der Sicht der finanziellen Konten). Aufgrund der Verbuchungsweise der Sozialbeiträge sind diese allerdings im verfügbaren Einkommen der Pensionskassen bzw. der Arbeitgeber enthalten (aus der Perspektive der Verteilungskonten). Um diese Diskrepanz auszugleichen, wird daher ein

fiktiver Transfer von Pensionskassen/Arbeitgebersektor zu den privaten Haushalten gebucht.

4.3.5 Vermögensbildung und Finanzierung

Diese Konten bilden Vermögensveränderungen ab, d.h. Stromgrößen, die unmittelbar mit den in den Vermögensbilanzen zu erfassenden Bestandsgrößen in Zusammenhang stehen. Entsprechend stehen auf der linken Kontenseite Veränderungen der Aktiva, auf der rechten Veränderungen der Passiva.

Ausgangspunkt ist das Sparen als Saldo aller laufenden Transaktionen. Das Sparen wird verwendet für (1) Vermögenstransfers, (2) Sachvermögensbildung und (3) die Bildung von finanziellem Vermögen bzw. Finanzierung.

Vermögenstransfers (D.9) unterscheiden sich von laufenden Transfers dadurch, dass sie den Zugang oder den Abgang von Vermögenswerten voraussetzen; d.h. sie ziehen eine Veränderung der in der Vermögensbilanz eines oder beider Transaktionspartner ausgewiesenen finanziellen oder nichtfinanziellen Aktiva nach sich. Vermögenstransfers gliedern sich in Steuern auf Vermögensübertragungen (D.91; de facto: Erbschaftssteuer), Investitionszuschüsse des Staates und der EU (D.92) und sonstige (D.99).

Sachvermögensbildung umfasst Investitionen und den „Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern“. Bruttoinvestitionen (P.5) im Sinn des Systems sind (1) Bruttoanlageinvestitionen, (2) Lagerveränderungen und (3) der Nettozugang an Wertsachen. Wird die Kontenfolge netto ausgewiesen, werden an dieser Stelle die Abschreibungen abgezogen.

Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern (NP) betrifft in erster Linie den Kauf und Verkauf von Grundstücken.¹⁰

Der Saldo des Vermögensbildungskontos (III.1) heißt Finanzierungssaldo und ist gleichzeitig auch der Saldo des Finanzierungskontos (III.2), welches die finanziellen Transaktionen erfasst. Der – in der Regel negative - Finanzierungssaldo des Sektors Staat wird im allgemeinen Sprachgebrauch gelegentlich auch als „Defizit“ bzw. „Maastricht-Defizit“ bezeichnet.

9) Alternativ zum sogenannte Ausgabenkonzept ermöglicht das System auch eine Darstellung nach Verbrauchskonzept; In diesem Falle werden (soziale) Sachtransfers (D.63) in einem eigenen Konto (III.3), dessen Saldo das verfügbare Einkommen nach Verbrauchskonzept (B.7) ist, abgebildet. Der Konsum nach Verbrauchskonzept (P.4, „actual consumption“), misst dann den tatsächlichen Konsum eines Sektors, unabhängig davon, wer die Konsumausgaben tätigt. (So sind z.B. Gratisschulbücher Konsumausgaben des Staates, aber „actual consumption“ der privaten Haushalte.)

10) „Nichtproduzierte Vermögensgüter sind Grund und Boden, sonstige materielle nichtproduzierte Vermögensgüter, die zur Produktion von Waren und Dienstleistungen verwendet werden können, sowie immaterielle nichtproduzierte Vermögensgüter. Nettozugang ist der Erwerb abzüglich der Veräußerungen.“

Finanzielle Transaktionen manifestieren sich immer in einem Zugang oder Abgang an finanziellen Aktiva oder Passiva (Forderungen oder Verbindlichkeiten). Dabei handelt es sich im einzelnen um einen Zu- oder Abgang an (1) Währungsgold und SZR, (2) Bargeld und Einlagen, (3) Wertpapieren (ohne Anteilsrechte) und Finanzderivaten, (4) Krediten, (5) Anteilsrechten, (6) Versicherungstechnischen Rückstellungen oder (7) Sonstigen Forderungen/Verbindlichkeiten. Keine finanziellen Transaktionen sind hingegen reine Wertveränderungen finanzieller Vermögenswerte, wie etwa Kursgewinne oder -verluste von Aktien, Wertpapieren und dergleichen (gleichgültig ob diese realisiert wurden oder nicht).

4.3.6 Quellen und Methoden

Ein komplexes System wie das hier geschilderte erfordert die Nutzung zahlreicher unterschiedlicher Datenquellen. Grundsätzlich ist zu bemerken, dass die Sektorkonten auf der jährlichen BIP-Berechnung (VGR-Hauptaggregate) aufbauen. In Zuge dieser Rechnung werden die Hauptaggregate der VGR und die Konten nach Wirtschaftszweigen (Produktion und Einkommensentstehung sowie Investitionen und Abschreibungen) ermittelt, in den letzteren – zusätzlich zur Branchengliederung – auch der Staat und die NPIsH getrennt dargestellt werden. Wichtigste Datenquelle für die Sektoren der Marktproduzenten ist die jährliche Leistungs- und Strukturhebung (LSE), diese ist auch die Basis für die – in der eigent-

lichen Jahresrechnung nicht vorgesehene - Unterscheidung zwischen Kapitalgesellschaften und privaten Haushalten.

Für die vollständigen Konten des Sektors Staat existiert ein eigenständiges, integriertes Informationssystem, das i.W. auf den detaillierten Rechnungsabschlüssen der Gebietskörperschaften und der Geburtsstatistik (für andere staatliche Rechtsträger) fußt. Daraus lässt sich in der Regel für Verteilungstransaktionen, an denen der Staat beteiligt ist (insb. Steuern, Sozialbeiträge, sonstige laufende und Vermögenstransfers), auch der beteiligte nicht-staatlichen Sektor identifizieren.

Grundlage für das Außenkonto ist die von der Österreichischen Nationalbank erstellte Zahlungsbilanz, die auch Informationen über den an einer Transaktion mit dem Ausland beteiligten Inlandssektor liefert.

Nicht in diesen angeführten Rechenwerken erfasst ist das Gros der Verteilungstransaktionen, insbesondere Vermögenseinkommen und Transfers. Quellen sind hier zusätzlich zu den o.a. insbesondere die Bankenstatistik und die Wertpapierdatenbank der OeNB, die Versicherungs- und Pensionskassenstatistik, und die Direktinvestitionsstatistik. Die Hauptinformationen über Steuern, Sozialleistungen, Sozialbeiträge und sonstige Transfers stammen vom Sektor Staat und aus der Zahlungsbilanz. Eine detaillierte Darstellung von Quellen und Methoden findet sich in der Standarddokumentation auf www.statistik.at.

Tabelle 57

Nichtfinanzielle Sektorkonten 2013^{*)}, Mio. €

Konto		Transaktionen, sonstige Ströme, Salden	Volks- wirtschaft	Nichtfinan- zielle Ka- pitalgesell- schaften	Finanzielle Kapitalge- sell- schaften	Staat	Private Haushalte	Private Or- ganisationen o. Erwerbs- zweck	S14 + S15	Kein Sektor	Übrige Welt
Verwen- dung	Auf- kommen										
			S1	S11	S12	S13	S14	S15	S14+S15	SN	S2

I Produktions-/Außenkonto d.Gütertransaktionen

	P1	Produktionswert	602.192	425.823	25.769	65.193	76.730	8.678	85.408		
	P11	Marktproduktion	503.975	422.847	25.521	2.559	53.021	27	53.048		
	P12	Nichtmarktproduktion f.d. Eigenverwendung	30.006	2.975	248	3.016	23.709	59	23.768		
	P13	Sonstige Nichtmarktproduktion	68.211			59.618		8.593	8.593		
	P7	Importe									161.024
	P71	Warenimporte									124.631
	P72	Dienstleistungsimporte									36.393
	D21 - D31	Gütersteuern abzgl. Gütersubventionen	35.322							35.322	
	P2	Vorleistungen	314.919	251.788	12.659	20.703	27.226	2.544	29.770		
	P6	Exporte									172.479
	P61	Warenexporte									123.899
	P62	Dienstleistungsexporte									48.580
	B1g	Bruttoinlandsprodukt/Bruttowertschöpfung	322.595	174.035	13.110	44.490	49.504	6.134	55.638	35.322	-
	P51c	Abschreibungen	57.631	35.138	1.965	8.549	11.461	518	11.979		
	B1n	Nettoinlandsprodukt/Nettowertschöpfung	264.964	138.897	11.145	35.941	38.043	5.616	43.659	35.322	-

II.1.1 Einkommensentstehungskonto

	B1n	Nettoinlandsprodukt/Nettowertschöpfung	264.964	138.897	11.145	35.941	38.043	5.616	43.659	35.322	-
	D1	Arbeitnehmerentgelt	154.729	97.618	8.628	34.249	8.889	5.345	14.233		2.115
	D2	Produktions- u. Importabgaben	46.891	7.010	1.163	1.476	971	272	1.243	36.000	
	D21	Gütersteuern	36.000							36.000	
	D29	sonstige Produktionsabgaben	10.891	7.010	1.163	1.476	971	272	1.243		
	D3	Subventionen	4.505			4.505					1.235
	D31	Gütersubventionen	599			599					79
	D39	sonstige Subventionen	3.906			3.906					1.157
	B2n	Betriebsüberschuss, netto	48.420	37.162	1.473	216	9.569	0	9.569	-	-
	B3n	Selbständigeneinkommen, netto	20.664	-	-	-	20.664	-	20.664	-	-

Q: Statistik Austria. - *) Stand Oktober 2014.

Tabelle 57, Forts.

Nichtfinanzielle Sektorkonten 2013^{*)}, Mio. €

Konto		Transaktionen, sonstige Ströme, Salden	Volks-	Nichtfinan-	Finanzielle	Staat	Private	Private Or-	S14 + S15	Kein Sektor	Übrige Welt
Verwen-	Auf-		wirtschaft	zielle Ka-	Kapitalge-		Haushalte	ganisa-			
dung	kommen		S1	S11	S12	S13	S14	tionen o.Erwerbs- zweck	S14+S15	SN	S2

II.1.2 Primäres Einkommensverteilungskonto

	B2n	Betriebsüberschuss, netto	48.420	37.162	1.473	216	9.569	0	9.569	-	-
	B3n	Selbständigeneinkommen, netto	20.664	-	-	-	20.664	-	20.664	-	-
	D1	Arbeitnehmerentgelt	154.848				154.848		154.848		1.996
	D2	Produktions- u. Importabgaben	46.548			46.548					344
	D21	Gütersteuern	35.656			35.656					344
	D211	Mehrwertsteuer	24.953			24.953					0
	D212	Importabgaben	0			0					314
	D214	sonstige Gütersteuern	10.703			10.703					30
	D29	sonstige Produktionsabgaben	10.891			10.891					
	D3	Subventionen	5.741	2.893	119				2.051	678	
	D31	Gütersubventionen	678							678	
	D39	sonstige Subventionen	5.063	2.893	119				2.051		
	D4	Vermögenseinkommen	73.897	19.158	27.365	3.432			23.942		28.450
	D41	Zinsen	25.584	1.589	18.371	1.501			4.123		15.006
		Memo:Zinsen vor FISIM Bereinigung	29.554	1.100	23.839	1.336			3.280		15.501
	D42	Ausschüttungen u. Entnahmen	36.383	14.412	4.944	1.625			15.403		8.107
	D43	Reinvestierte Gewinne aus der/an die übrige Welt	4.621	2.708	1.812	0			101		5.067
	D44	Sonstige Kapitalerträge	7.118	449	2.237	116			4.315		271
	D45	Pachteinkommen	190	0	0	190			0		0
	D4	Vermögenseinkommen	75.213	40.653	24.653	8.300			1.608		27.134
	D41	Zinsen	30.075	5.021	15.146	8.300			1.608		10.515
		Memo:Zinsen vor FISIM Bereinigung	33.421	6.995	13.636	8.874			3.916		11.634
	D42	Ausschüttungen u. Entnahmen	33.211	30.930	2.282	0					11.279
	D43	Reinvestierte Gewinne aus der/an die übrige Welt	5.067	4.228	839						4.621
	D44	Sonstige Kapitalerträge	6.670	284	6.386				0		719
	D45	Pachteinkommen	190	190	0	0			0		0
	B5n	Primäreinkommen netto/Nationaleinkommen netto	264.658	15.667	4.185	37.391			207.416	0	-

Q: Statistik Austria. - *) Stand Oktober 2014.

Tabelle 57, Forts.

Nichtfinanzielle Sektorkonten 2013^{*)}, Mio. €

Konto		Transaktionen, sonstige Ströme, Salden	Volks-	Nichtfinan-	Finanzielle	Staat	Private	Private Or-	S14 + S15	Kein Sektor	Übrige Welt
Verwen-	Auf-		wirtschaft	zielle Ka-	Kapitalge-		Haushalte	ganisa-			
dung	kommen		S1	S11	S12	S13	S14	tionen o. Erwerbs-	S14+S15	SN	S2
								zweck			

II.2 Konto der sekundären Einkommensverteilung

	B5n	Primäreinkommen netto/Nationaleinkommen netto	264.658	15.667	4.185	37.391			207.416	0	-
	D5	Einkommen- u. Vermögensteuern	42.931			42.931					153
	D51	Einkommensteuern	41.032			41.032					153
	D59	sonstige direkte Steuern u. Abgaben	1.900			1.900					0
	D61	Sozialbeiträge	52.749	1.105	2.817	48.724			104		324
	D62	monetäre Sozialleistungen	64.445						64.445		794
	D7	sonstige laufende Transfers	21.598	2.016	6.847	2.634			10.102		5.093
	D71	Nettoprämien f. Schadensversicherungen	6.564		6.564						32
	D72	Schadensversicherungsleistungen	6.501	1.985	42	0			4.473		424
	D74	laufende Transfers i.R.d.internat. Zusammenarbeit	371			371					480
	D75	übrige laufende Transfers	8.162	30	240	2.263			5.629		1.044
	D76	Mwst- und BNE-basierte Eigenmittel									3.114
	D5	Einkommen- u. Vermögensteuern	42.959	6.184	1.020	61			35.694		126
	D51	Einkommensteuern	41.059	6.170	1.020	61			33.808		126
	D59	sonstige direkte Steuern u. Abgaben	1.900	14	0	0			1.886		0
	D61	Sozialbeiträge	53.249						53.249		637
	D62	monetäre Sozialleistungen	64.501	849	1.687	61.965			0		739
	D7	sonstige laufende Transfers	25.583	2.340	7.019	9.036			7.189		1.108
	D71	Nettoprämien f. Schadensversicherungen	6.334	1.934	58	0			4.342		262
	D72	Schadensversicherungsleistungen	6.909		6.909						15
	D74	laufende Transfers i.R.d.internat. Zusammenarbeit	480			480					371
	D75	übrige laufende Transfers	8.747	406	51	5.443			2.847		459
	D76	Mwst- und BNE-basierte Eigenmittel	3.114			3.114					
	B6n	Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept), netto	260.861	9.201	4.572	61.256			185.832	0	-

Q: Statistik Austria. - *) Stand Oktober 2014.

Tabelle 57, Forts.

Nichtfinanzielle Sektorkonten 2013^{*)}, Mio. €

Konto		Transaktionen, sonstige Ströme, Salden	Volks-	Nichtfinan-	Finanzielle	Staat	Private	Private Or-	S14 + S15	Kein Sektor	Übrige Welt
Verwen-	Auf-		wirtschaft	zielle Ka-	Kapitalge-		Haushalte	ganisa-			
dung	kommen		S1	S11	S12	S13	S14	tionen o. Erwerbs-	S14+S15	SN	S2
								zweck			
II.4.1 Einkommensverwendungskonto											
	B6n	Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept), netto	260.861	9.201	4.572	61.256			185.832	0	-
	D8	Zunahme betriebl. Versorgungsansprüche	1.622						1.622		
P3		Konsum (Ausgabenkonzept)	237.781			63.965	167.862	5.954	173.816		
P31		Konsumausgaben f.d. Individualverbrauch	213.638			39.822	167.862	5.954	173.816		
P32		Konsumausgaben f.d. Kollektivverbrauch	24.143			24.143					
D8		Zunahme betriebl. Versorgungsansprüche	1.622	42	1.580				0		
B8n		Sparen, netto	23.080	9.159	2.993	-2.709			13.637	0	-
B12		Saldo d. laufenden Außentransaktionen	-	-	-	-			-	-	-7.352
III.1.1 Konto der Reinvermögensänderung aus Sparen u. Vermögenstransfers											
	B8n	Sparen, netto	23.080	9.159	2.993	-2.709			13.637	0	-
	D9	Vermögenstransfers	5.390	1.250	1.860	1.219			1.062		356
	D91	vermögenswirksame Steuern	747			747					
	D92	Investitionszuschüsse	1.873	882	110	0			882		1
	D99	sonstige Vermögenstransfers	2.770	368	1.750	471			180		355
D9		Vermögenstransfers	5.608	532	18	4.259			798		138
D91		vermögenswirksame Steuern	747			747			747		
D92		Investitionszuschüsse	1.743	0	0	1.743			0		132
D99		sonstige Vermögenstransfers	3.118	532	18	2.517			51		7
B101		Reinvermögen durch Sparen u. Vermögenstransfers	22.862	9.877	4.834	-5.749			13.901	0	-7.134
III.1.2 Sachvermögensbildungskonto											
	B101	Reinvermögen durch Sparen u. Vermögenstransfers	22.862	9.877	4.834	-5.749			13.901	0	-7.134
	P51c	Abschreibungen	57.631	35.138	1.965	8.549	11.461	518	11.979		
P5g		Bruttoinvestitionen	73.359	42.937	1.988	9.531			18.902		
P51g		Bruttoanlageinvestitionen	71.562	43.139	1.983	9.497	16.216	727	16.943		
P52		Vorratsveränderungen	-188	-219	0	34			-2		
P53		Nettozugang an Wertsachen	1.985	17	6	1			1.961		
NP		Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	71	2.030	-68	-1.959			68		-71
B9		Finanzierungssaldo	7.063	48	4.878	-4.773			6.910	0	-7.063

Q: Statistik Austria. - *) Stand Oktober 2014.

Einführung in die Grundkonzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

5 Definitionen und Konzepte

5.1 Einheiten, Produzententypen und Sektoren

5.1.1 Einheiten

Im ESVG 2010 wird unterschieden zwischen institutionellen Einheiten, die zu den fünf institutionellen Sektoren zusammengefasst werden, und örtlichen fachlichen Einheiten, die technisch-wirtschaftliche Zusammenhänge darstellen sollen. Die ökonomische Einheit, die am besten dazu geeignet ist, den Produktionsprozess abzubilden, ist laut ESVG 2010 die so genannte örtliche fachliche Einheit. Die fachliche Einheit - in Österreich lautet die dafür gebräuchliche Bezeichnung „Betrieb“ - fasst innerhalb einer institutionellen Einheit sämtliche Teile zusammen, die zur Ausübung einer Produktionstätigkeit auf der vierstelligen Ebene (Klasse) der NACE Rev. 2 beitragen. Die örtliche fachliche Einheit ist der Teil einer fachlichen Einheit, der sich auf örtlicher Ebene befindet (Arbeitsstätte).

Die fachlichen Einheiten – Betriebe -, für die im Rahmen der Durchführung der VGR-Jahresrechnung statistische Informationen zur Erstellung von Produktions- und Einkommensentstehungskonten (Produktionswert, Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelt,...) vorliegen müssen, werden aufgrund ihrer ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten klassifiziert und zu Wirtschaftsbereichen zusammengefasst. Die dazu verwendete Klassifikation (ÖNACE 2008) ist die österreichische Version der NACE Rev. 2.

Das ESVG 2010 definiert die institutionelle Einheit als wirtschaftlichen Entscheidungsträger, der durch einheitliches Verhalten und Entscheidungsfreiheit bezüglich seiner Hauptfunktion gekennzeichnet ist. Zu den institutionellen Einheiten gehören demnach:

- Einheiten mit vollständiger Rechnungslegung und Entscheidungsbezugnis (private und öffentliche Kapitalgesellschaften; Genossenschaften und Personengesellschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit; öffentliche Produktionseinheiten mit besonderem Statut, das ihnen Rechtspersönlichkeit verleiht; Organisationen ohne Erwerbszweck mit eigener Rechtspersönlichkeit; öffentliche Körperschaften)
- Quasi-Kapitalgesellschaften (haben keine eigene Rechtspersönlichkeit, ihr wirtschaftliches und finanzielles Verhalten entspricht aber in etwa dem von Kapitalgesellschaften)
- Private Haushalte
- Sogenannte fiktive gebietsansässige Einheiten (Teile von gebietsfremden Einheiten, die zeitlich befristet den Schwerpunkt ihres wirtschaftlichen Interesses im Wirtschaftsgebiet haben bzw. gebietsfremde Eigentümer von Grundstücken und Gebäuden hinsichtlich der Transaktionen für ebendiese).

5.1.2 Produzententypen

Örtliche fachliche Einheiten oder institutionelle Einheiten, deren Produktion zum größten Teil aus Marktproduktion besteht. Als Marktproduktion gilt die Herstellung von Gütern, die zu einem wirtschaftlich signifikanten Preis auf dem Markt verkauft werden oder verkauft werden sollen.

Marktproduzenten

Produzenten für die Eigenverwendung	Örtliche fachliche Einheiten oder institutionelle Einheiten, deren Produktionswert zum größten Teil für die eigene letzte Verwendung innerhalb derselben institutionellen Einheit bestimmt ist. Hier sind vor allem die privaten Haushalte in ihrer Eigenschaft als Produzenten von Dienstleistungen aus eigengenutzten Wohnungen zu erwähnen.
Nichtmarktproduzenten	Örtliche fachliche Einheiten oder institutionelle Einheiten, deren Produktion zum größten Teil unentgeltlich oder zu wirtschaftlich nicht signifikanten Preisen Dritten zur Verfügung gestellt wird. Dabei handelt es sich entweder um private Organisationen ohne Erwerbszweck oder Einheiten des Sektors Staat.

5.1.3 Institutionelle Sektoren und Teilsektoren

Die Sektoren und Teilsektoren fassen jeweils die institutionellen Einheiten zusammen, die ein gleichartiges wirtschaftliches Verhalten aufweisen. Die institutionellen Einheiten werden den Sektoren nach der Art der Produzenten, die sie sind, und nach ihrem hauptsächlichsten wirtschaftlichen Verhalten zugeordnet. Die Konten der Sektoren und Teilsektoren erfassen alle Haupt- und Nebentätigkeiten der dort eingeordneten institutionellen Einheiten. Jede institutionelle Einheit gehört nur einem Sektor oder Teilsektor an.

Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	Sind Marktproduzenten; Haupttätigkeit ist die marktbestimmte Produktion von Waren und nichtfinanziellen Dienstleistungen.
Finanzielle Kapitalgesellschaften	Sind Marktproduzenten; Haupttätigkeit ist die Bereitstellung von Bank- und Versicherungsdienstleistungen und damit verbundenen Nebenleistungen.
Staat	Öffentliche sonstige Nichtmarktproduzenten; Haupttätigkeit ist die Produktion und Bereitstellung von sonstigen nichtmarktbestimmten Gütern (kollektive oder individualisierbare) sowie die Umverteilung von Einkommen und Vermögen.
Private Haushalte	Sind als Unternehmer oder als Konsumenten entweder Marktproduzenten oder private Nichtmarktproduzenten für die Eigenverwendung. Haupttätigkeit ist entweder Produktion von marktbestimmten Gütern oder Gütern für die Eigenverwendung oder Konsum.
Private Organisationen ohne Erwerbszweck	Der Sektor umfasst Organisationen ohne Erwerbszweck mit eigener Rechtspersönlichkeit, die als private sonstige Nichtmarktproduzenten privaten Haushalten dienen. Ihre Hauptmittel stammen, von etwaigen Verkaufserlösen abgesehen, aus freiwilligen Geld- oder Sachbeiträgen, die private Haushalte in ihrer Eigenschaft als Konsumenten leisten, aus Zahlungen des Staates sowie aus Vermögenseinkommen.
Übrige Welt	Sie fasst die gebietsfremden Einheiten zusammen, soweit sie Transaktionen mit gebietsansässigen institutionellen Einheiten durchführen oder andere Wirtschaftsbeziehungen mit gebietsansässigen Einheiten unterhalten. Die Konten der übrigen Welt sollen einen Gesamtüberblick über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Volkswirtschaft des betreffenden Landes und den Einheiten in der übrigen Welt, darunter auch Institutionen der Europäischen Union, geben.

5.2 Hauptgrößen

Misst die Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland nach Abzug der Vorleistungen und ergibt sich aus der Summe der Beiträge der einzelnen Wirtschaftsbereiche („Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen“), bereinigt um den Saldo aus Gütersteuern minus Gütersubventionen. Es lässt sich aber auch als Summe der Endverwendungskategorien, abzüglich der Importe oder als Summe aus Arbeitnehmerentgelt, Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen und Abschreibungen plus Produktions- und Importabgaben minus Subventionen darstellen.

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Entspricht vom Konzept her weitgehend dem früheren Bruttosozialprodukt und lässt sich aus dem Bruttoinlandsprodukt durch Abziehen der an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen und Hinzufügen der von der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen herleiten. Das Bruttonationaleinkommen kann also als das von den inländischen Einheiten per Saldo empfangene Primäreinkommen definiert werden. Während das Bruttoinlandsprodukt als Produktionsindikator zu sehen ist, stellt das Bruttonationaleinkommen einen Einkommensindikator dar.

Bruttonationaleinkommen (BNE)

Entspricht dem Wert aller Güter, die im Rechnungszeitraum produziert werden, inklusive jener Waren und Dienstleistungen, die eine örtliche fachliche Einheit an eine andere, zur selben institutionellen Einheit gehörende fachliche örtliche Einheit liefert, und jener Waren, die sich am Ende des Zeitraums noch in den Vorräten befinden, ungeachtet ihrer späteren Verwendung.

Produktionswert

Die gesamte Produktion wird grundsätzlich zu Herstellungspreisen bewertet, wobei der Herstellungspreis jenem Betrag entspricht, den der Produzent je Einheit der von ihm produzierten Waren und Dienstleistungen erhält, abzüglich der darauf zu zahlenden Gütersteuern, zuzüglich der darauf gewährten Gütersubventionen. Die Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung ist zu Herstellungspreisen vergleichbarer, auf dem Markt verkaufter Güter zu bewerten. Vereinbarungsgemäß wird der Produktionswert eines sonstigen Nichtmarktproduzenten anhand der gesamten Produktionskosten bestimmt (Vorleistungen plus Arbeitnehmerentgelt plus Abschreibungen plus sonstige Produktionsabgaben minus sonstige Subventionen).

Die Produktion im Handel wird anhand der Handelsspanne gemessen, die beim Weiterverkauf der Handelsware erzielt wird. Für Finanzdienstleistungen setzt sich der Produktionswert aus der Vergebührung von Dienstleistungen und der Differenz aus dem empfangenen Vermögenseinkommen (ohne Einkommen aus der Veranlagung von Eigenmitteln) und den geleisteten Zinszahlungen zusammen. Die Produktion von Dienstleistungen der Nichtlebensversicherung umfasst die empfangenen Prämien, zuzüglich des Einkommens aus der Veranlagung versicherungstechnischer Rückstellungen, abzüglich der bereinigten eingetretenen Versicherungsfälle.

Messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren (Vorprodukte, Roh- und Hilfsstoffe, Brenn- und Treibstoffe) und Dienstleistungen (Reparaturen, Transportdienstleistungen, Mieten u.a.). Nicht enthalten ist die Nutzung von Anlagevermögen, die anhand der Abschreibungen gemessen wird. Vereinba-

Vorleistungen

	<p>rungsgemäß zu den Vorleistungen werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter gebucht.</p>
Bruttowertschöpfung	<p>Enthält das Arbeitnehmerentgelt, die Abschreibungen, die sonstigen Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Produktionssubventionen (= Produktionsabgaben, netto) und den Betriebsüberschuss bzw. das Selbständigeneinkommen.</p>
Arbeitnehmerentgelt	<p>Umfasst die Bruttolöhne und -gehälter (in bar oder als Sachbezug), die tatsächlichen Arbeitgeberbeiträge für soziale Sicherheit sowie die unterstellten Sozialbeiträge. Um vom von inländischen Arbeitgebern geleisteten zum von inländischen Arbeitnehmern empfangenen Arbeitnehmerentgelt zu gelangen, erfolgt eine Bereinigung um grenzüberschreitende Einkommen.</p>
Betriebsüberschuss/ Selbständigeneinkommen	<p>Entspricht dem Rest der Wertschöpfung nach Abzug des Arbeitnehmerentgelts, der Abschreibungen und der sonstigen Produktionsabgaben, netto. Bildet den Saldo am Einkommensentstehungskonto und ist der letzte Saldo in der Kontenfolge des ESVG 2010, der sowohl für die Wirtschaftsbereiche als auch für die institutionellen Sektoren berechnet werden kann.</p>
Abschreibungen	<p>Messen die Wertminderung des Anlagevermögens während einer Berichtsperiode durch normalen Verschleiß und wirtschaftliches Veralten. Die Bewertung erfolgt zu Wiederbeschaffungspreisen. Abschreibungen sind sowohl auf Sachanlagen als auch auf immaterielles Anlagevermögen (z.B. Computerprogramme) zu berechnen, nicht jedoch auf Tiere.</p>
Produktions- und Importabgaben	<p>Sind Zwangsabgaben, die Produzenten von Waren und Dienstleistungen an den Staat oder Institutionen der Europäischen Union aufgrund ihrer Produktionstätigkeit zu entrichten haben, ohne Rücksicht darauf, ob Betriebsgewinne erzielt werden oder nicht.</p> <p>Es wird unterschieden zwischen Gütersteuern und sonstigen Produktionsabgaben. Gütersteuern sind jene Steuern, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung mengen- oder wertbezogen zu entrichten sind, und umfassen die Mehrwertsteuer, Importabgaben (Zölle und Importsteuern, ohne Einfuhrumsatzsteuer) und sonstige Gütersteuern (z.B. Verbrauchssteuern wie Mineralölsteuer, Tabaksteuer u.ä.). Unter den sonstigen Produktionsabgaben sind sämtliche Steuern zu verstehen, die von Unternehmen aufgrund ihrer Produktionstätigkeit unabhängig von Menge und Wert der produzierten oder verkauften Güter zu entrichten sind (z.B. auf die Lohnsumme, auf in der Produktion eingesetzte Anlagegüter u.a.).</p> <p>Die Mehrwertsteuer ist nach dem Nettosystem zu buchen, d.h. die Produktion von Waren und Dienstleistungen sowie Importe werden ohne in Rechnung gestellte Mehrwertsteuer, Käufe von Waren und Dienstleistungen werden einschließlich der nichtabziehbaren Mehrwertsteuer gebucht. Die Mehrwertsteuer wird daher im ESVG als Steuer gebucht, die zum größten Teil auf die letzte Verwendung gezahlt wird. Für die Gesamtwirtschaft entspricht die Mehrwertsteuer der Differenz zwischen der gesamten in Rechnung gestellten und der gesamten abziehbaren Mehrwertsteuer. Die Verbuchung erfolgt nach dem Prinzip „Time-adjusted cash“.</p>

Sind laufende Zahlungen des Staates oder von Institutionen der Europäischen Union an gebietsansässige Produzenten, um den Umfang der Produktion, ihre Verkaufspreise oder die Entlohnung der Produktionsfaktoren zu beeinflussen. Es ist zu unterscheiden zwischen Gütersubventionen und sonstigen Subventionen.

Subventionen

Zu den Gütersubventionen zählen jene Subventionen, die pro Einheit einer produzierten oder importierten Ware oder Dienstleistung mengen- oder wertbezogen geleistet werden. Als sonstige Subventionen gelten alle anderen Subventionen (z.B. auf die Lohnsumme u.a.). Investitionszuschüsse gehören nicht zu den Subventionen, sondern zu den Vermögenstransfers.

Das ESVG 2010 definiert Konsumausgaben als die Ausgaben gebietsansässiger institutioneller Einheiten für Waren und Dienstleistungen, die zur unmittelbaren Befriedigung individueller Bedürfnisse und Wünsche oder kollektiver Bedürfnisse der Allgemeinheit verwendet werden. Diese Ausgaben können im Inland oder der übrigen Welt getätigt werden. Konsumausgaben werden von drei volkswirtschaftlichen Sektoren getätigt:

Konsum

- - private Haushalte (S.14)
- - private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.15)
- - Staat (S13)

Das ESVG 2010 kennt zwei unterschiedliche Konsumkonzepte, einerseits die Konsumausgaben und andererseits den Konsum nach dem Verbrauchskonzept. Mit den Konsumausgaben werden die Ausgaben eines Sektors für Konsumgüter gemessen, dagegen umfasst der Konsum nach dem Verbrauchskonzept jene Konsumgüter, die ein Sektor zum Verbrauch erhalten hat. Darauf aufbauend unterscheidet man in Individualkonsum und Kollektivkonsum. Der Individualkonsum umfasst alle Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck sowie die Konsumausgaben des Staates für jene Güter, die Mitglieder der inländischen privaten Haushalte unmittelbar und individuell empfangen (z.B. Schulbesuch, Krankenhausaufenthalt u.ä.). Der Kollektivkonsum entspricht den Konsumausgaben des Staates für Dienstleistungen, die allen Mitgliedern der Bevölkerung oder einer bestimmten Bevölkerungsgruppe gleichzeitig zur Verfügung gestellt werden (z.B. Verwaltung, Sicherheit, Verteidigung u.ä.).

Die Summe der Ausgaben der inländischen Haushalte als Konsumenten für nichtdauerhafte (Verbrauchsgüter) und dauerhafte Waren (Gebrauchsgüter) und sonstige Güter (ohne Grundstücke), sowie für Dienstleistungen. Neben den tatsächlichen Käufen sind auch der Eigenkonsum von Unternehmerhaushalten, die unterstellten Bruttomieten für eigengenützte Wohnungen und Naturalentgelte für Arbeitnehmer enthalten. Käufe von Grundstücken und Gebäuden sind nicht enthalten, sie zählen zu den Bruttoanlageinvestitionen.

Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte

Der private Inlandskonsum unterscheidet sich vom Konsum der inländischen privaten Haushalte durch Einbeziehung des Konsums ausländischer Haushalte im Inland und Ausschaltung des Konsums der inländischen Haushalte im Ausland.

Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	Enthalten den Wert der von den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck produzierten Gütern (ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) und Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für den Konsum zur Verfügung gestellt werden.
Konsumausgaben des Staates	Enthalten den Wert der vom Staat selbst produzierten Gütern (ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) und Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für den Konsum zur Verfügung gestellt werden.
Bruttoinvestitionen	Setzen sich zusammen aus den Bruttoanlageinvestitionen, den Vorratsveränderungen und dem Nettozugang an Wertsachen.
Bruttoanlageinvestitionen	<p>Aufwendungen (Käufe und selbst erstellte Anlagen) von Produzenten für neuwertige dauerhafte Güter inländischer Erzeugung sowie importierte dauerhafte Güter, die ihr Anlagevermögen vermehren, abzüglich der Netto-Erlöse (Verkäufe minus Käufe) von gebrauchten Anlagen. Letztere saldieren sich in der Volkswirtschaft weitgehend, mit Ausnahme des Verkaufs von gebrauchten Anlagegütern an private Haushalte (Gebrauchtwagen) und an die übrige Welt.</p> <p>Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen folgende Kategorien: Nutztiere (z.B. Milchvieh, Zugtiere u.a.) und Nutzpflanzungen (z.B. Obstbäume, Weinstöcke u.a.), Wohnbauten und Sonstige Bauten, Ausrüstungen (Fahrzeuge, Maschinen, militärische Waffensysteme und Einrichtungen) und geistiges Eigentum (Forschung & Entwicklung, Computerprogramme, Urheberrechte).</p> <p>Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungspreisen. Einbezogen sind damit grundsätzlich Handelsspannen, Transporte, Freimachungs- und alle Planungs- und Installationskosten, Transfer-, Vermittlungs- und Eintragungsgebühren bei Grundstücken, Verbesserung von Grundstücken (z.B. Entwässerung, Anpflanzung u.ä.) und Reparaturkosten, die die Lebensdauer oder die Produktivität bestehender Anlagen merklich erhöhen.</p> <p>Ausgenommen sind Ausgaben für laufende Instandhaltung, Service- und laufende Reparaturkosten, die zur Erhaltung der regelmäßigen Einsatzfähigkeit der Anlagen erforderlich sind, gelten als laufende Kosten und zählen ebenso wie Ausgaben für geringwertige Wirtschaftsgüter zu den Vorleistungen. Selbst erstellte Anlagen werden zu Herstellkosten zuzüglich eines unterstellten Gewinnzuschlags bewertet. Als Zeitpunkt der Investition gilt der Eigentumsübergang.</p>
Vorratsveränderungen	<p>Erfassen die Veränderung der Vorratsbestände, deren Buchwerte in einem ersten Schritt auf eine konstante Preisbasis umgerechnet werden. Die so ermittelte reale Differenz zwischen Anfangs- und Endbestand wird anschließend mit einem Jahresdurchschnittspreis bewertet. Aus der preisbedingten Änderung der Buchwerte resultierende Scheingewinne und –verluste werden auf diese Weise eliminiert.</p> <p>Die Vorräte setzen sich aus folgenden Kategorien zusammen: Roh- und Hilfsstoffe, Brenn- und Treibstoffe, unfertige Erzeugnisse, Fertigwaren und Handelswaren. Zu den unfertigen Erzeugnissen zählen auch im Wachstum befindliche Anbaukulturen, heranwachsende Baum- und Viehbestände und angefangene Anlagegüter.</p>

Als Wertsachen bezeichnet das ESVG 2010 nichtfinanzielle Vermögensgüter, die nicht der Produktion oder dem Konsum, sondern primär als Wertanlage dienen (Edelsteine, Edelmetalle, Schmuckstücke, Antiquitäten, Kunstgegenstände u.ä.).

Nettozugang an Wertsachen

Der Gegenwert aller Güter und Dienstleistungen, welche Gebietsansässige an Nicht-Gebietsansässige verkaufen, bzw. von Nicht-Gebietsansässigen kaufen. Der Saldo aus diesen beiden Strömen ist der Außenbeitrag.

Exporte und Importe

Die Hauptgruppen „Exporte/Importe von Waren“ entsprechen inhaltlich und hinsichtlich der Bewertung den Güterströmen der Außenhandelsstatistik. Die Ströme sind hinsichtlich der Berichtsperiode dort aber nicht im Hinblick auf den Eigentumsübergang, sondern auf den physischen Grenzübertritt erfasst. Durch Berücksichtigung von Adjustierungspositionen aus der Zahlungsbilanz erfolgt die Anpassung an das Eigentumsübergangsprinzip. Die Bewertung erfolgt auf „fob“-Basis an der Grenze des Ausfuhrlandes. Auf der Exportseite wird der Transithandel netto berücksichtigt.

Die übrigen hier erfassten Transaktionen werden gemäß den Konventionen der Zahlungsbilanzstatistik übernommen und umfassen: Reiseverkehr, Frachten-, Transport- und Lagerversicherungskosten; sonstige Versicherungsgeschäfte, Bank- und Finanzdienstleistungen, Provisionen und Spesen; Regiekosten verbundener Unternehmen, diplomatische und konsularische Vertretungen, Bau-, Montage- und Reparaturkosten; Lohnveredelung; Kultur und Unterhaltung, Leasing und Mietgebühren, Informationsübertragung, technische, wissenschaftliche und wirtschaftliche Beratung, Werbekosten, sonstige Dienstleistungen.

Für die Erwerbstätigkeit werden gemäß ESVG 2010 mehrere Konzepte unterschieden.

Erwerbstätigkeit

Personen: Erwerbstätige sind alle Personen – Arbeitnehmer und Selbstständige –, die innerhalb der Produktionsgrenze des ESVG eine Produktionstätigkeit ausüben [ESVG 2010, Abs. 11.11].

Beschäftigungsverhältnisse: Ein Beschäftigungsverhältnis liegt vor, wenn ein expliziter oder impliziter Vertrag zwischen einer Person und einer gebietsansässigen institutionellen Einheit über die Verrichtung von Arbeit gegen eine Vergütung für einen bestimmten Zeitraum oder bis auf weiteres besteht [ESVG 2010, Abs. 11.22]. Beschäftigungsverhältnisse unterscheiden sich definitionsgemäß vom Begriff Erwerbstätige dadurch, dass eine Person auch mehrere Beschäftigungsverhältnisse haben kann. Andererseits schließt die Definition Personen aus, die vorübergehend nicht arbeiten, aber z. B. durch eine Zusicherung über die Rückkehr an den Arbeitsplatz in formeller Verbundenheit mit ihrem Arbeitgeber stehen.

Arbeitsvolumen: Das Arbeitsvolumen umfasst die insgesamt von den Arbeitnehmern und Selbstständigen tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden bei Tätigkeiten innerhalb der Produktionsgrenzen des ESVG 2010 [Abs. 11.27]. Zum Arbeitsvolumen zählen ferner Überstunden (auch wenn sie unbezahlt sind) sowie Bereitschaftsdienst am Arbeitsplatz und kurze Ruhepausen. Nicht zum Arbeitsvolumen sind jedoch die bezahlten, aber nicht geleisteten Stunden zu rechnen (im Wesentlichen Urlaub, Feiertage,

Krankenstand), weiters Mittagspausen sowie die Fahrt vom Wohn- zum Arbeitsort (ESVG 2010, Abs. 11.28.).

Vollzeitäquivalente: Vollzeitäquivalente der Erwerbstätigkeit entsprechen der Zahl der auf Normalarbeitszeit umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Sie ergeben sich, indem das Arbeitsvolumen durch die Stundenzahl dividiert wird, die normalerweise im Durchschnitt je Vollarbeitsplatz im Wirtschaftsgebiet geleistet wird [ESVG 2010, Abs. 11.32].

6 Methoden und Quellen

6.1 Einleitung

Die amtliche Statistik ist in Österreich überwiegend zentral organisiert. Durch das Bundesstatistikgesetz 2000¹¹ (BStatG) wurde das Österreichische Statistische Zentralamt mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2000 aus dem Bundesdienst der Republik Österreich ausgegliedert und als selbständige, nicht gewinnorientierte Bundesanstalt öffentlichen Rechts Statistik Österreich mit dem Namen Statistik Austria errichtet.

Das Bundesstatistikgesetz definiert die Bundesstatistik als (nicht personenbezogenes) Informationssystem des Bundes, das Daten über die wirtschaftlichen, demographischen, sozialen, ökologischen und kulturellen Gegebenheiten in Österreich den Bundesorganen zur Planung, Entscheidungsvorbereitung und Kontrolle von Maßnahmen sowie der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit bereitstellt. Die Bundesstatistik umfasst die Erstellung von Statistiken aller Art, einschließlich der damit zusammenhängenden Analysen, Prognosen und statistischen Modelle, die über die Interessen eines einzelnen (Bundes-)Landes hinausgehen (§§ 1 und 2 BStatG). Die Statistiken sind entweder im Bundesstatistikgesetz genannt oder werden durch innerstaatlich unmittelbar wirksame internationale Rechtsakte (EU), durch Bundesgesetze oder durch Verordnungen angeordnet.

Seit Beginn der siebziger Jahre obliegt die Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) mehr und mehr der Statistik Austria. Einige Teilbereiche werden aber in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Statistik Austria von anderen Stellen bearbeitet. So werden die Quartalsrechnung und die erste vorläufige Jahresschätzung im März im Auftrag der Statistik Austria vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) durchgeführt. Die Regionalberechnungen, die ursprünglich dem WIFO (NUTS 2) bzw. dem Österreichischen Institut für Raumplanung (NUTS 3) oblagen, wurden im Zusammenhang mit dem EU-Beitritt – und der

resultierenden Koordination nationaler statistischer Büros auf europäischer Ebene – ab 1993 schrittweise in die Statistik Austria integriert. Seit 1996 werden daher NUTS 2-Daten von Statistik Austria publiziert, NUTS 3-Daten werden ab 2001 ebenso veröffentlicht. Die Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung obliegt der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB).

Mit Beginn 2001 erhielt die Statistik Austria eine neue Organisationsstruktur. Die acht fachstatistischen Abteilungen wurden zu vier Direktionen (Bevölkerung, Unternehmen, Raumwirtschaft, Volkswirtschaft) zusammengelegt.

Sämtliche Arbeiten im Rahmen der VGR-Jahresrechnung, abgesehen von den Berechnungen zur Land- und Forstwirtschaft (ÖNACE-Abschnitt A) und einigen Transaktionen der Außenwirtschaft werden in der Direktion Volkswirtschaft durchgeführt. Die Daten der Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden von der Direktion Raumwirtschaft der Statistik Austria bzw. der Universität für Bodenkultur erstellt.

Weitere, in engem Zusammenhang mit der VGR-Jahresrechnung stehende Projekte werden ebenfalls in der Direktion Volkswirtschaft durchgeführt: Die Erstellung von jährlichen Aufkommens- und Verwendungstabellen bzw. fünfjährigen Input-Output-Tabellen, die Berechnung von Nichtfinanziellen Sektorkonten, umfassende Daten über den Sektor Staat sowie die bereits erwähnten Regionalen Gesamtrechnungen.

6.2 Geographischer Erfassungsbereich

Das der österreichischen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zugrunde liegende Wirtschaftsgebiet umfasst:

- das Gebiet innerhalb der österreichischen Staatsgrenze
- das Zollausschlussgebiet Jungholz (in der NUTS-Region „Bludenz. B. egenzerwald“)
- das Zollausschlussgebiet Kleines Walsertal/ Mittelberg (in der NUTS-Region „Außerfern“)
- Österreichische diplomatische und konsularische Vertretungen im Ausland

Nicht einbezogen sind exterritoriale Gebiete innerhalb der österreichischen Staatsgrenze, also ausländische diplomatische und konsularische Vertretungen sowie internationale Organisationen.

¹¹ Bundesgesetz über die Bundesstatistik (Bundesstatistikgesetz 2000) StF BGBl. I Nr. 163/1999, idF BGBl. I Nr. 136/2001, BGBl. I Nr. 71/2003, BGBl. I Nr. 92/2007, BGBl. I Nr. 125/2009, BGBl. I Nr. 111/2010, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 40/2014

6.3 Revisionspolitik und Zeitplan für die Revisionen und die Festlegung der endgültigen Daten

6.3.1 Revisionspolitik

Die Revisionspolitik der Statistik Austria steht naturgemäß in enger Verbindung mit den Lieferterminen, die der Institution für Daten und Aggregate seitens der Europäischen Union gesetzt sind. Die Liefervorschriften sind jeweils in Lieferverordnungen festgeschrieben, die detailliert alle zu meldenden Variablen, Lieferfristen und Ausnahmeregelungen beinhalten. Die folgenden Ausführungen behandeln daher die Revisionspolitik im Zusammenhang mit dem Zeitschema der Datenlieferungen.

Die jährlichen Revisionen der laufenden Jahresrechnung beruhen auf der Integration von Informationen aus einzelnen Erhebungen mit unterschiedlicher Periodizität, die zur Überprüfung der Erstschätzungen herangezogen werden können. Dazu gehören beispielsweise die jährliche Leistungs- und Strukturhebung, die etwa alle fünf Jahre durchgeführte Konsumerhebung, die Umsatzsteuerstatistik. Umsatzsteuerdaten werden jährlich ermittelt, stehen jedoch aufgrund der einschlägigen Meldevorschriften für die Unternehmen erst drei Jahre nach einem Berichtsjahr zur Verfügung.

Große Revisionen werden nicht laufend durchgeführt, sondern nur, wenn neue Konzepte und Methoden zu implementieren sind oder umfassende neue Datenquellen zur Verfügung gestellt werden. Es gehört zur Politik der Statistik Austria, Datennutzer nicht durch eine große Zahl von großen Revisionen zu verwirren, sondern Anlassfälle für große Revisionen gesammelt als Basis solcher Revisionen dienen zu lassen. Die jüngste Großrevision fand im Jahr 2014 statt, wo zunächst alle Jahresdaten der VGR gemäß ESVG 2010 bis zum Berichtsjahr 1995 rückgerechnet wurden.

6.4 Zeitplan für die Revisionen und Erstellung der endgültigen Fassung

Der folgende Abschnitt erläutert die Revisionen der einzelnen Datenaggregate anhand des konkreten Zeitschemas ihrer Berechnung. Die Veröffentlichungen orientieren sich am ESVG-Lieferprogramm.

Das ESVG-Lieferprogramm wurde als Anhang B zur Verordnung 549/2013¹² beschlossen und regelt detail-

liert die Lieferverpflichtungen – Liefertabellen, Variablen, Lieferfristen – der Mitgliedsländer.

Der nationale Publikationstermin für die von Statistik Austria erstellte VGR-Jahresrechnung ist üblicherweise Anfang Juli jedes Jahres, sodass in weiterer Folge Ende Dezember zu meldende Daten über regionale Gesamtrechnung und Nichtfinanzielle Sektorkonten (spätestens Ende September) konsistent gehalten werden können. Ebenso wird die VGR-Quartalsrechnung – derzeit vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag von Statistik Austria ausgeführt – wie üblich anschließend an die neuen Rahmenwerte angepasst. Eine Ausnahme bildet das Großrevisionsjahr 2014, in dem – bedingt durch die Implementierung des ESVG 2010 – die VGR-Jahresrechnung zum Zeitpunkt $t+9$ publiziert wurde.

Zeitangaben für die Berechnungen und Revisionen sind durch Abkürzungen in eckigen Klammern, $[t+...]$ und $[T-...]$, angeführt. Dabei steht T für das Berichtsjahr und t für den Stichtag 31.12. des Berichtsjahres. Werte nach einem „+“ geben die Anzahl der Monate nach t an und beschreiben damit die Zeitverzögerung der Erstellung der Daten. Werte nach einem „-“ geben die Anzahl der Jahre vor dem Berichtsjahr T an. Sie beschreiben, wie viele Jahresperioden ein bestimmtes Berichtsjahr vor dem gerade aktuellen Berichtsjahr zurücklag. Mit Q wird das Berichtsquartal bezeichnet.

6.4.1 Allgemeiner Zeitablauf

Die detaillierte VGR-Jahresrechnung von Statistik Austria wird seit 2005 Anfang Juli jedes Jahres veröffentlicht. Parallel zu dieser Lieferung der Jahresrechnung werden auch statistische Revisionen über die drei dem publizierten Jahr vorangehenden Berechnungsjahre durchgeführt ($[T-1]$, $[T-2]$, $[T-3]$). Es werden somit neue VGR-Daten über vier Jahre präsentiert. Das Jahr $[T-3]$ wird stets endgültig gestellt.

Die nichtfinanziellen Sektorkonten (Nichtfinanzielle/Finanzielle Kapitalgesellschaften, Private Haushalte, POoEs, Staat, Übrige Welt) werden ungefähr zum Zeitpunkt $[t+9]$ geliefert und sind mit der Jahresrechnung zum Zeitpunkt $[t+7]$ konsistent.

Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Union (ABl. L 174/1 vom 26.6.2013)

12) Verordnung (EG) Nr. 549/2013 des Rates vom 21. Mai 2013 zum

Die Quartalsrechnung weist gemäß dem neuen ESVG-Lieferprogramm eine Verzögerung von t+2 Monaten auf. Im Herbst jedes Jahres werden die Quartale mit den Ergebnissen der VGR-Jahresrechnung konsistent gemacht. Es fließen also die Ergebnisse der Jahresrechnung zu [t+7] erstmalig zum Zeitpunkt [t+2 Monate Ende August] in die Quartalsrechnung ein, sodass die vier Quartale des Jahres T mit der aktuellen Jahresrechnung abgestimmt sind. Gleichzeitig mit der Publikation des vierten Quartals (also Ende Februar jedes Jahres) erfolgt eine erste Jahresschätzung durch das Aufsummieren der im Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag von Statistik Austria erstellten Quartalsrechnung.

An der Integration von Aufkommens-Verwendungstabellen (Supply/Use-Tabellen) und Input-Output-Rechnung in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurde in den letzten Jahren intensiv gearbeitet. Eine jährliche Erstellung von Supply/Use-Tabellen wird mittlerweile durchgeführt und anschließend werden die abgestimmten Werte in die laufende Jahresrechnung integriert. Vorläufig erfolgt die Integration zu laufenden Preisen; es ist jedoch geplant, die Integration auch von Aufkommens-Verwendungstabellen zu konstanten Preisen zu forcieren.

Für die Staatsdaten sind [t+3] und [t+9] Liefertermine für die Jahresdaten sowie die Revision der vergangenen Jahre [T-1] bis [T-4]. Die Staatsdaten des Termins [t+3] werden auch für die laufende VGR-Jahresrechnung im Juli herangezogen.

Die Berechnung der Staatsdaten basiert auf der Verfügbarkeit entsprechender Basisstatistiken. Eine neue Rechtsgrundlage für die Übermittlung von Daten zur Erstellung der Statistiken über die Gebarung im Öffentlichen Sektor an die Statistik Austria wurde mit der Gebarungstatistik-Verordnung 2014 (BGBl. II Nr.345/2013) geschaffen, in der Erhebungsmerkmale und Übermittlungsfristen für die Einheiten im Sektor Staat festgelegt sind.

Die OeNB-Zahlungsbilanzdaten unterliegen folgendem Revisionszyklus: Die Monatsbilanz dient der Beurteilung von Trends, ist sehr grob gegliedert und wird national in einer Presseaussendung ungefähr acht Wochen nach dem Berichtsmonat veröffentlicht. Der EZB werden die Daten nach derzeit T+44 Tagen übermittelt (Aggregat EURO-Zone). Die EZB erwartet mit dem Quartal konsistente Monatsreihen. Daraus ergibt sich zwingend, dass die Monate mindestens mit der Sendung der Quartalsbilanz revidiert werden müssen.

Die Quartalsbilanz ist in einer größeren Detailtiefe und Ländergliederung für alle Positionen der Leis-

tungs- und Kapitalbilanz verfügbar. Die Quartalsdaten, die derzeit nach T+85 Tagen und ab 2019 nach T+80 Tagen an Eurostat übermittelt werden, weisen folgenden Revisionszyklus auf:

Während im Juni und Dezember jeweils nur das aktuellste Quartal gemeldet wird, werden im März hingegen die ersten drei Quartale des aktuellsten Berichtsjahres revidiert und das vierte Quartal erstmalig gemeldet. Anlässlich der September-Meldung erfolgt eine Lieferung von insgesamt 10 Berichtsquartalen an Eurostat. Neben der erstmaligen Meldung des zweiten Quartals des aktuellen Berichtsjahres werden das erste Quartal des aktuellen Berichtsjahres, die vier Quartale des zuvor liegenden Berichtsjahres sowie die vier Quartale der Berichtsperiode, die zwei Jahre vor dem aktuellen Berichtsjahr liegt, revidiert. Quartalsdaten werden daher nach 21 Monaten ein letztes Mal revidiert.

Zurzeit werden weitere Revisionen nach T+21 Monaten werden von der OeNB nur nach Maßgabe von Revisionen für Zwecke der VGR vorgenommen und werden hinsichtlich Relevanz für die Zahlungsbilanz im Einzelfall entschieden. Für die VGR ergeben sich nach T+21 jedenfalls weitere regelmäßige Revisionen aufgrund von endgültigen Ergebnissen der Einkommensteuerstatistik zur Berechnung der Erwerbseinkommen und endgültigen Daten der Input-Output-Statistik.

6.5 Entstehungsrechnung

Die Entstehung des Bruttoinlandsprodukts stellt in Österreich die Ausgangsbasis für die Berechnung des BIP dar.

Im ESVG 2010 wird unterschieden zwischen institutionellen Einheiten, die zu den fünf institutionellen Sektoren zusammengefasst werden, und örtlichen fachlichen Einheiten, die technisch-wirtschaftliche Zusammenhänge darstellen sollen. Die ökonomische Einheit, die am besten dazu geeignet ist, den Produktionsprozess abzubilden, ist laut ESVG 2010 die so genannte örtliche fachliche Einheit. Die fachliche Einheit – in Österreich lautet die dafür gebräuchliche Bezeichnung „Betrieb“ – fasst innerhalb einer institutionellen Einheit sämtliche Teile zusammen, die zur Ausübung einer Produktionstätigkeit auf der vierstelligen Ebene (Klasse) der NACE Rev. 2 beitragen. Die örtliche fachliche Einheit ist der Teil einer fachlichen Einheit, der sich auf örtlicher Ebene befindet (Arbeitsstätte).

Die fachlichen Einheiten, für die statistische Informationen zur Erstellung von Produktions- und Ein-

kommensentstehungskonten (Produktionswert, Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelt, ...) vorliegen müssen, werden aufgrund ihrer ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten klassifiziert und zu Wirtschaftsbereichen zusammengefasst. Die dazu verwendete Klassifikation (ÖNACE 2008) ist eine etwas feiner untergliederte Version der NACE Rev. 2. Auf der Basis der ÖNACE werden alle Produktionskonten erstellt. Die Arbeitsebene bilden entweder ÖNACE-Abteilungen (2-Steller) oder weitere Disaggregationen, die so gewählt wurden, dass auch für die realen Berechnungen und für die Erstellung von Aufkommens-Verwendungs-Tabellen sinnvolle Aggregationsformen entstehen konnten.

Innerhalb der Wirtschaftsbereiche werden die fachlichen Einheiten nach ihrer Marktbestimmung unterschieden, d.h. die vom ESVG 2010 vorgegebene Differenzierung zwischen Marktproduzenten, Produzenten für die Eigenverwendung und sonstigen Nichtmarktproduzenten wird präzise eingehalten.

Wirtschaftsbereiche und Sektoren werden in einer Art Kreuzklassifikation berechnet, wobei darin keine Unterscheidung in S.11 und S.14 vorkommt. Der Sektor Staat – S.13 – wird erst insgesamt berechnet und dann in Branchen unterteilt. Für den Sektor private Organisationen ohne Erwerbszweck – S.15 - gibt es ebenso Informationen nach Branchen, jedoch nur für die Produktions- und Einkommensentstehungskonten.

Die Bewertung der Produktion und der Vorleistungen erfolgt gemäß den Vorschriften des ESVG 2010. Die gesamte Marktproduktion wird zu Herstellungspreisen bewertet, wobei die Berechnung der Produktionswerte zunächst zu Marktpreisen erfolgt und dann in einem zweiten Schritt die Adaptierung aufgrund einer detaillierten Festlegung von Gütersteuern und Gütersubventionen durchgeführt wird. Damit ist gewährleistet, dass in den Produktionswerten und folglich auch in der Bruttowertschöpfung gütermäßig zurechenbare Produktionsabgaben nicht, gütermäßig zurechenbare Subventionen aber schon enthalten sind.

Übersicht 1
Übergang von Marktpreisen zu Herstellungspreisen

Produktionskonto	
	Produktionswert zu Marktpreisen
-	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen
=	Produktionswert zu Herstellungspreisen
-	Vorleistungen zu Anschaffungspreisen
=	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen

Die Produktion für die Eigenverwendung (P.12) ist laut ESVG 2010 zu den Herstellungspreisen vergleichbarer, auf dem Markt verkaufter Güter zu bewerten. Da im Zusammenhang mit dieser Produktionsart auch ein Nettobetriebsüberschuss oder ein Selbständigeneinkommen mitberücksichtigt werden muss, ist es notwendig, eine entsprechende Zuschätzung zu den selbst erstellten Leistungen durchzuführen. Die Bewertung der Nichtmarktproduktion erfolgt definitionsgemäß über die Kostenseite (d.h. Gesamtproduktionskosten abzüglich allfälliger Einnahmen aus Marktproduktion).

6.5.1 Datenquellen und deren Adaptierungen für VGR-Zwecke

Die Konzepte und Definitionen der Wirtschaftsstatistik wurden seit Ende der sechziger Jahre stark auf den Datenbedarf der VGR ausgerichtet. Die folgenden Absätze nehmen Bezug auf die der VGR zur Verfügung stehenden Datenquellen, die die statistische Grundlage der Gesamtrechnungen bilden.

- Wichtige Grundpfeiler des gesamten Statistikkonzepts sind die so genannten Großzählungen, die etwa alle 10 Jahre stattfinden und sich aus Volkszählung, Häuser- und Wohnungszählung, Arbeitsstättenzählung und Landwirtschaftlicher Betriebszählung zusammensetzen. Die kommenden Volkszählungen sowie die Gebäude- und Wohnungszählungen werden registerbasiert durchgeführt.
- Im wirtschaftsstatistischen Bereich i.e.S. fanden periodisch so genannte Nichtlandwirtschaftliche Bereichszählungen (BZ) statt (z.B. 1976, 1983, 1988, 1995), die als Vollerhebung alle Bereiche der gewerblichen Wirtschaft erfassen, ausgenommen die Land- und Forstwirtschaft und die so genannten Nichtmarktproduzenten (Sektor Staat, Private Organisationen ohne Erwerbszweck). Die Freien Berufe (Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, etc.) waren üblicherweise nicht durch die BZ erfasst, 1995 wurden sie jedoch (mit Ausnahme der freischaffenden Künstler) in diese Vollerhebung miteinbezogen. Die Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen lieferten detaillierte Informationen über Produktionserlöse und -kosten, Bruttoinvestitionen, Lagerbestände, Beschäftigte, Personalaufwand und Abschreibungen.
- Seit 1997 gibt es eine jährliche Erhebung mit einem analogen Frageprogramm der BZ. Dies ist die so genannte Leistungs- und Struktur-

- hebung¹³ (LSE), die seit 1997 als Teilerhebung durchgeführt wird. Sie umfasst die ÖNACE-Abschnitte B bis N sowie die Abteilung 95, wobei für ÖNACE 65 – Versicherungswesen – keine Primärdatenerhebung vorgenommen wird, sondern die vollständig erhobenen Daten des Versicherungsverbandes herangezogen werden. Die LSE wird von der Direktion Unternehmen der Statistik Austria durchgeführt und liefert – analog zur BZ – Produktionserlöse und -kosten, Beschäftigtenzahlen etc. Als Erhebungseinheiten werden Unternehmen, die zugehörigen Betriebe und deren Arbeitsstätten herangezogen.
- Die jährlich erstellte Umsatzsteuerstatistik stellt eine wichtige Basisstatistik zur Überprüfung der Vollständigkeit der wirtschaftsstatistischen Erhebungen dar. Sie dient darüber hinaus zusammen mit der Einkommensteuerstatistik als zusätzliche Quelle für die Dienstleistungsproduktion. Dies gilt insbesondere für jene Wirtschaftszweige, die durch die BZ bzw. LSE nicht abgedeckt sind.
 - Die monatliche Konjunkturerhebung im produzierenden Bereich ist eine Stichprobenerhebung, die seit 1995 durchgeführt wird und die ÖNACE-Abschnitte B (Bergbau), C (Sachgütererzeugung), D (Energieversorgung) und E (Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung) sowie F (Bauwesen) umfasst. Erhebungseinheit sind sowohl das Unternehmen als auch der Betrieb. Die ebenfalls monatlich durchgeführte Konjunkturerhebung im Handel liefert Umsatz- und Beschäftigtenindizes für die Unternehmen des ÖNACE-Abschnitts G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern). Ab 2003 steht eine quartalsweise durchgeführte Konjunkturerhebung auch für die ÖNACE - Abteilungen 49, 50, 51, 52, 53, 55, 56, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 69, 70.2, 71, 73, 74, 78, 79, 80,81.2, und 82 zur Verfügung.
 - Zur Berechnung des Außenbeitrages und des Kontos „Übrige Welt“ werden die Außenhandelsstatistik und die Zahlungsbilanzstatistik der OeNB verwendet. Die monatlichen INTRASTAT-Erhebungen haben den Warenverkehr mit EU-Mitgliedländern zum Inhalt und decken etwa zwei Drittel der grenzüberschreitenden Waren-
 - bewegungen in beiden Richtungen ab. Die Informationen des Erhebungssystems EXTRASTAT liefern monatlich sekundärstatistisch verarbeitete Daten der Zollverwaltungsbehörde für den Bereich des Warenverkehrs mit Drittstaaten. Über die Dienstleistungsexporte und -importe gibt die Zahlungsbilanzstatistik Aufschluss.
 - Für einige Dienstleistungsbranchen stehen neben der Umsatzsteuerstatistik spezielle Statistiken der Aufsichtsbehörden (Banken, Versicherungen) und Geschäftsberichte großer Unternehmen (z. B. Bahn, Post, ORF, Flugverkehr, Glücksspiel etc.) zur Verfügung.
 - Die Häuser- und Wohnungszählung ist zusammen mit dem vierteljährlichen Mikrozensus die Grundlage der Berechnung des Realitätenwesens.
 - Für den Sektor Staat werden die Rechnungsabschlüsse der Gebietskörperschaften und sonstiger öffentlich-rechtlicher Körperschaften nach volkswirtschaftlichen Kriterien ausgewertet.
 - Für die Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoEs) werden Informationen von großen Einheiten (Kirchen, Gewerkschaften, Parteien, Automobilclubs, Heime) direkt verarbeitet.
 - In der Land- und Forstwirtschaft dominiert der Mengen x Preis - Ansatz. Produktionsmengen anhand von Ernte-, Schlachtungs-, Holzeinschlagstatistiken u.ä. werden mit Erzeugerpreisen bewertet, und die Vorleistungen teils gütermäßig, teils über Erhebungen bei buchführungspflichtigen Betrieben berechnet.
- Die für die Berechnung des Bruttoinlandsproduktes verwendeten Quellen wurden auf statistische Nichterfassung bzw. Untererfassung überprüft und entsprechend ergänzt. Darüber hinaus wurden einzelne Erhebungsvariablen anhand von zusätzlich erhobenen Informationen aus den Input-Output-Tabellen korrigiert, um sie den VGR-Konzepten anzupassen.
- Folgende Adaptierungen werden in allen Wirtschaftsbereichen vorgenommen:
1. Die erhobenen Umsätze bzw. Erlöse werden insofern transformiert, als alle Handelswarenerlöse durch Abzug des Handelswareneinsatzes auf ein Spannenkonzept gebracht werden. Analoges gilt für solche Aktivitäten, bei denen der Produktionswert als Spanne definiert ist, wie etwa bei Kreditinstituten und Versicherungen, Glücksspiel, u. ä.

13) Diesen Titel trugen bereits die Erhebungsformulare der Bereichszählung 1995, er wurde bei der Einführung der LSE zur expliziten Bezeichnung der Erhebung gemacht.

2. Geringwertige Wirtschaftsgüter sind gemäß ESVG 2010 Ausgaben für dauerhafte Güter von geringem Wert, „wie etwa Sägen, Spaten, Messer, Äxte, Hämmer, Schraubendreher, Schraubenschlüssel, Ratschenschlüssel und andere Handwerkzeuge, sowie kleine Geräte wie etwa Taschenrechner“ zuzuordnen (ESVG 2010, 3.89). Aufgrund der relativen Ungenauigkeit dieser Definition wurde von Statistik Austria eine Liste geringwertiger Wirtschaftsgüter, basierend auf Ebene einer detaillierten CPA Untergliederung (6-Steller) erstellt. Damit folgt man entsprechenden Empfehlungen des ESVG 2010. Die Liste umfasst 14 Güter nach CPA 6-Steller.
3. Die in den Unternehmensbuchhaltungen als Betriebsaufwand verbuchten und in den statistischen Erhebungen als sonstiger Betriebsaufwand gemeldeten Versicherungsprämien werden auf das Service Charge-Konzept übergeführt.
4. Mit Hilfe einer aus einer zusätzlich zu den vorherigen Vollerhebungen durchgeführten Sondererhebung konnte außerdem in der Erhebungsvariable sonstiger Betriebsaufwand eine Reihe von Angaben identifiziert werden, die nicht als Vorleistungen im Sinne der VGR gelten.
5. Eine weitere Bereinigung betrifft die „Scheingewinne“ bzw. „Scheinverluste“ aus der Lagerhaltung (holding gains and losses). Um preisbedingte Verzerrungseffekte auszuschalten, werden die Veränderungen der Buchwertlager durch die Lagerveränderungen zu laufenden Preisen ersetzt.
6. Ausgaben für Software und Forschung und Entwicklung (F&E) sind gemäß ESVG 2010 zu kapitalisieren und als Bruttoanlageinvestitionen (geistiges Eigentum) zu verbuchen. Das gilt auch für selbsterstellte Software und selbsterstellte F&E-Leistungen. Beides wird jedoch in der Unternehmensbuchhaltung nicht aktiviert sondern als innerbetriebliche Leistung behandelt. In den Konten der VGR erfolgt deshalb eine Zuschätzung für aktivierte Eigenleistungen zum Produktionswert.

6.5.2 Berechnung der Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt

Mit Hilfe der oben dargestellten Basisstatistiken und anderen zusätzlichen Informationen werden nach Überprüfung der Vollständigkeit und konzeptueller Anpassungen detaillierte Produktionskonten für alle Wirtschaftsbereiche erstellt. Das Produktionskonto bildet die Entstehung des Bruttoinlandsproduktes ab. Produktionswerte und Vorleistungen werden einan-

der gegenübergestellt, und der Saldo misst die Wertschöpfung der einzelnen Wirtschaftszweige.

Der Produktionswert setzt sich aus der für den Verkauf bestimmten Marktproduktion, der Produktion für die Eigenverwendung (hauptsächlich: selbst erstellte Investitionen einschließlich Software) und der sonstigen Nichtmarktproduktion zusammen. Die Marktproduktion – im einfachsten Fall: Umsatzerlöse plus Veränderung der Output-Lager – wird grundsätzlich zu so genannten Herstellungspreisen („basic prices“) bewertet. Sonstige Nichtmarktproduktion ist jene Produktion des Staates und der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, die nicht zu wirtschaftlich signifikanten Preisen verkauft wird. Ihre Bewertung erfolgt kostenseitig, der Produktionswert ist die Summe aus Vorleistungen, Abschreibungen, Arbeitnehmerentgelt und sonstigen Produktionsabgaben minus sonstige Subventionen.

Vorleistungen (Intermediärverbrauch) messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (in erster Linie: Sachaufwand).

Abschreibungen schätzen die tatsächliche Wertminderung des Anlagevermögens, die während einer Periode durch gewöhnliche Abnutzung auftritt, sie entsprechen nicht den buchmäßigen Abschreibungen.

Der Saldo des Produktionskontos der einzelnen Wirtschaftsbereiche ist die Wertschöpfung zu Herstellungspreisen (netto oder brutto, je nachdem ob die Abschreibungen berücksichtigt werden oder nicht).

Um gesamtwirtschaftlich das (Brutto- oder Netto-) Inlandsprodukt zu Marktpreisen zu erhalten, ist eine weitere zusätzliche Buchung notwendig, die nur für die Volkswirtschaft insgesamt erfolgt: Die Differenz aus Gütersteuern und Gütersubventionen wird zur Summe der Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche addiert, um eine Bewertung zu Marktpreisen zu erreichen.

Die Gütersteuern¹⁴ umfassen die Mehrwertsteuer, Importabgaben ohne Einfuhrumsatzsteuer und sonstige Gütersteuern. Das ESVG 2010 erfordert die Buchung von Produktions- und Importabgaben entweder zu dem Zeitpunkt, zu dem die Tätigkeiten, Transaktionen oder sonstigen Ereignisse stattfinden, durch die die Steuerverbindlichkeiten entste-

¹⁴ Steuern, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware bzw. Dienstleistung zu entrichten sind.

hen (accrual basis). In der öffentlichen Rechnungslegung werden sie überwiegend zum Zeitpunkt der Zahlung gebucht. Bei quantitativ bedeutenden Positionen (Mehrwertsteuer, Normverbrauchsabgabe) wird eine zeitliche Bereinigung (time adjustment) durchgeführt, damit die Beträge dem Zeitraum zugeordnet werden, in dem die Tätigkeit ausgeübt worden ist, die zur Steuerschuld geführt hat.

Da laut ESVG 2010 die Produktion von Gütern zu Herstellungspreisen ausgewiesen wird, werden die Sonstigen Gütersteuern auf die einzelnen Wirtschaftszweige (ÖNACE-2-Steller) verteilt. Dabei werden je nach Art und Charakter der jeweiligen Gütersteuer differenzierte Schlüssel erstellt. Basis für die Verteilungsschlüssel sind der Steuer-/Abgabenschuldner bzw. der Steuer-/Abgabengegenstand.

Ausgangspunkt für die Berechnungen sind die kassemäßigen Eingänge der Gebietskörperschaften. Bei der Normverbrauchsabgabe erfolgt außerdem eine Bereinigung um die Zeitverschiebung zwischen Entstehung der Steuerschuld und Fälligkeit.

Indikatoren für die Zuordnungen sind die Steuerschuldner bzw. der Steuergegenstand und die Bemessungsgrundlage. Falls keine ausreichenden Informationen hinsichtlich der Steuer-/Abgabenschuldner vorliegen bzw. alle Wirtschaftszweige dafür in Frage kommen, erfolgt die Verteilung auf die ÖNACE-2-Steller in Relation zum Produktionswert.

Für die Berechnungen der Subventionen werden die entsprechenden Auswertungen der einzelnen (Subventions-)Positionen der jeweiligen Rechnungsabschlüsse verwendet. Die EU-Förderungen im Agrarbereich werden zwar über das Bundesbudget abgewickelt, in der VGR allerdings als Subventionen der EU direkt an österreichische Unternehmen/Betriebe gebucht.

Gütersubventionen werden pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware bzw. Dienstleistung mengenbezogen oder wertbezogen gewährt oder als Ausgleich für die Differenz zwischen einem angestrebten Preis und dem tatsächlichen Marktpreis gezahlt. Die Gütersubventionen untergliedern sich in Importsubventionen und sonstige Gütersubventionen. In Österreich werden derzeit keine Subventionen auf importierte Waren oder Dienstleistungen bezahlt.

Die im ESVG 2010 geforderte Bewertung zu Herstellungspreisen für die Entstehungsrechnung bedingt auch für die Sonstigen Gütersubventionen eine Verteilung auf die einzelnen Wirtschaftszweige. Ana-

log zu den Schuldnern bei den Produktionsabgaben erfolgen die Zuordnungen zu den ÖNACE-2-Stellern nach dem Empfängerprinzip. Falls keine ausreichenden Informationen hinsichtlich der Empfänger vorliegen bzw. alle Wirtschaftszweige dafür in Frage kommen, erfolgt die Verteilung auf die ÖNACE-2-Steller in Relation zum Produktionswert.

6.5.3 Abgrenzung von Vorleistungen und Endnachfrage

Die Abgrenzung von Vorleistungen und letzter Verwendung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Käufe von Dienstleistungen für Forschung und Entwicklung werden als Investition behandelt.
- Im Produktionsprozess eingesetzte dauerhafte Güter von geringem Wert (Kleinwerkzeuge) werden im ESVG 2010 nicht als Investition sondern als Vorleistung gebucht.
- Käufe von Dienstleistungen für Werbung und Marktforschung werden als Vorleistungen behandelt.
- Werterhöhende Erweiterungen, Umbauten, Zubauten, Verbesserungen und Reparaturen, die die normale Nutzungsdauer verlängern oder die Produktivität erhöhen, werden als Investitionen behandelt.
- Aufwendungen für laufende Reparaturen und Instandhaltungen sowie der Wert gemieteter Ausstattungsgegenstände – soweit sie nicht aktiviert werden – sowie im Rahmen von Fusionen erworbene Güter werden nicht als Investitionen behandelt.
- Die Produktion von Urheberrechten (Originale von Büchern, Filmen, Tonaufzeichnungen usw.) wird geschätzt und unter Bruttoanlageinvestitionen verbucht.
- Zahlungen für die Nutzung von immateriellen nicht produzierten Vermögensgütern wie Patenten, Warenzeichen usw. zählen zu den Vorleistungen und werden im Zuge der wirtschaftsstatistischen Erhebungen in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen miteinbezogen.
- Grenzüberschreitende Zahlungen für die Genehmigungen zur Nutzung von Urheberrechten werden als Importe und Exporte von Dienstleistungen klassifiziert.

- Computerprogramme und große Datenbanken, die in der Produktion eingesetzt werden, werden als geistiges Eigentum unter den Bruttoanlageinvestitionen verbucht.
- Der Kauf von militärischen Waffen und den dazugehörigen Systemen werden unabhängig davon, ob diese auch zivilen Zwecken dienen können, den Investitionen zugerechnet.
- Sowohl im Steuer- als auch im Handelsrecht werden Ausgaben für Antiquitäten und Kunstschätze, soweit diese nicht zu den geringwertigen Wirtschaftsgütern zählen, den Investitionsgütern zugerechnet.
- Der Kauf von Gebäuden und Grundstücken, ob getrennt oder zusammen, stellt einen in der VGR nicht zu aktivierenden Vermögenstransfer dar. Die neue Errichtung von Gebäuden wird als Bauinvestition verbucht.
- Ausgaben für Bodenverbesserungen sowie für Nutzpflanzungen und Nutztiere werden gemäß ESVG 2010/2010 als Bruttoanlageinvestitionen verbucht.
- In den Basisstatistiken werden erworbene Vermögensgüter auf Grund von steuerlichen und handelsrechtlichen Vorschriften ohne die Übertragungskosten von Grund und Boden und anderen nichtproduzierten Vermögensgütern aktiviert. In der VGR werden die Übertragungskosten daher separat geschätzt und unter Bruttoinvestitionen verbucht.
- Der Eigenverbrauch ist in der Basisstatistik als Umsatz verbucht und damit in der Entstehungsrechnung als solcher erfasst. In der Konsumerhebung erfolgt eine separate Erhebung von Eigenentnahmen. In der Güterstromrechnung werden Privatentnahmen mittels Schätzungen bestimmt.

6.6 Verteilungsrechnung

Im VGR-System Österreichs liegt bei der Berechnung des BIP das Schwergewicht auf den Ansätzen der Entstehungs- und der Verwendungsrechnung. Die Verteilungsrechnung wird als Residualmethode verwendet und ist insgesamt kein originärer Berechnungsansatz erhobener Einkommen. Positiv bestimmt wird im Verteilungsansatz die Lohn- und Gehaltssumme aus der jährlich erstellten Lohnsteuerstatistik. Alle Daten (inklusive der Naturallöhne) werden als monetäre Größen erhoben und in dieser Form weiterverarbeitet. Sozialbeiträge (tatsächlicher, unterstellter und freiwilliger Art) ergeben sich aus zusätzlichen Quellen. Für die Aufteilung der Arbeitnehmerentgelte auf Wirtschaftszweige werden die Leistungs- und Strukturhebungen (LSE), die Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen (BZ 95), die Steuerstatistik und das Unternehmensregister herangezogen. Der Betriebsüberschuss (Operating Surplus) wird zusammen mit dem Selbständigeneinkommen residual ermittelt.

6.6.1 Datenquellen

Die Datenquellen der Verteilungsrechnung lassen sich tabellarisch systematisieren:

Übersicht 2

Datenquellen der Verteilungsrechnung

	Quelle	Ermittelte Daten
a)	Jährliche Lohnsteuerstatistik	Bruttolohn- und -gehaltssumme, Dienstnehmerbeiträge zur Sozialversicherung, Ermittlung der Einkommen nach Wirtschaftsbereichen
b)	Leistungs- und Strukturhebung bzw. Nichtlandwirtschaftliche Bereichszählungen 1995	Ermittlung der Einkommen nach Wirtschaftsbereichen (ausgenommen LuF), Barzuwendungen, Ermittlung der freiwilligen Sozialbeiträge nach Wirtschaftsbereichen
c)	Einkommens- und Finanzstatistik des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger.	Dienstnehmer-, Dienstgeberbeiträge zur Sozialversicherung
d)	Rechnungsabschlüsse von Bund, Ländern und Gemeinden	Unterstellte Sozialbeiträge, Arbeitslosenversicherung
e)	Geschäftsberichte, individuelle Auskünfte, andere Quellen	Einkommen nach Wirtschaftsbereichen: Arbeitnehmerentgelte von Beschäftigten in POoEs, etc.; freiwillige Sozialbeiträge, Zuschätzungen für nicht versteuerte Sachlöhne

6.6.2 Berechnungsverfahren

Bruttolöhne und -gehälter

Für die Summe der Bruttolöhne und -gehälter aller unselbständig Beschäftigten wird die Lohnsteuerstatistik (LStSt) als Quelle herangezogen. Die LStSt basiert auf so genannten „Lohnzetteln“, einem Erhebungsblatt, das für jeden unselbständig Beschäftigten und Pensionisten ausgestellt werden muss. Es handelt sich bei dieser Datenquelle um eine Vollerhebung mit sekundärstatistischem Charakter, da Inhalt¹⁵ und Abgrenzungen ausschließlich von steuerrechtlichen Vorgaben bestimmt werden.

Die Bruttolohn- und -gehaltssumme wird als Summe der folgenden Bezüge ermittelt:

- Laufende – d. h. regelmäßige – Bezüge aus einem Beschäftigungsverhältnis inklusive Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld-Zahlungen für Bauarbeiter¹⁶
- Abfertigungen.

Die Aufteilung der Bruttolöhne und -gehälter auf einzelne Wirtschaftsbereiche erfolgt unter Verwendung der Leistungs- und Strukturhebung, der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen, Unternehmensregister, der LStSt und der Rechnungsabschlüsse von öffentlichen Körperschaften und POoEs.

Im Zuge der Sicherstellung der Vollständigkeit werden außerdem den Arbeitnehmerentgelten der ÖNACE-Abteilung 55-56 (Beherbergung und Gastronomie), sowie für die Klassen 49.32 (Betrieb von Taxis) und 96.02 (Friseure, Kosmetiker, Fußpfleger) Trinkgelder zugerechnet. Weiters erfolgt eine Zuschätzung für nicht versteuerte Sachlöhne.

15) Merkmale u. a.: Merkmale u. a.: Bezugsdauer, Soziale Stellung, Geburtsjahr, Beschäftigungsmaß, Alleinverdiener(erzieher)-absetzbetrag, Geschlecht, Postleitzahl und Gemeindenkennziffer zur Wohnadresse des Lohnsteuerpflichtigen, Summe der Bruttobezüge, steuerfreie Bezüge gem. §68, sonstige Bezüge gem. §67 Abs. 1 und 2, einbehaltene Sozialversicherung, Kammerumlage, Wohnbauförderung, Landarbeiterfreibetrag, Bezüge für Auslandstätigkeit, Pendlerpauschale, einbehaltene freiwillige Beiträge, mit festen Sätzen versteuerte Bezüge gem. §67 Abs. 3 bis 8, übrige Abzüge, insgesamt einbehaltene Lohnsteuer, Lohnsteuer mit festen Sätzen gem. §67 Abs. 3 bis 8, anrechenbare Lohnsteuer, berücksichtigte Freibeträge, Bemessungsgrundlage, Kirchenbeitrag und Bundespflegegeld.

16) Diese erfolgen nicht durch den Arbeitgeber sondern durch die Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse und sind in gesonderten Lohnzetteln enthalten.

Tatsächliche Sozialbeiträge

Als Grundlage für die Ermittlung der Gesamtsumme der gesetzlichen Sozialbeiträge für Krankenversicherung, Pensionsversicherung und Unfallversicherung dient die Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger (HV). Die Summe der Sozialbeiträge der Arbeitgeber (Arbeitslosenversicherung, Schlechtwetterentschädigung Baugewerbe, Zulagen für Nachtschichtschwerarbeiter, Entgeltfortzahlung gemäß Entgeltfortzahlungsgesetz und Insolvenzentgeltversicherungsgesetz) wird einer Übersichtstabelle über die Gebarung aller öffentlich-rechtlichen Körperschaften entnommen.

Für die Ermittlung der tatsächlichen Sozialbeiträge nach Wirtschaftsbereichen dienen LSE-Daten, Geschäftsberichte von POoEs, die Daten der BZ 95 sowie einige Bereinigungsverfahren.

Die Berechnung der freiwilligen Sozialbeiträge erfolgt anhand der Bilanzen bzw. der Werte der gemeldeten Daten der Unternehmen.

Unterstellte Sozialbeiträge

Die Daten zur Berechnung der unterstellten Sozialbeiträge werden großteils aus den Rechnungsabschlüssen von Bund, Ländern und Gemeinden entnommen.

Sonstige Produktionsabgaben

Sonstige Produktionsabgaben, also Steuern, die unabhängig von der Menge oder dem Wert der produzierten oder gehandelten Waren zu entrichten sind, werden von Unternehmen auf Grund ihrer Produktionstätigkeit gezahlt und sind für den Grund und Boden, das Anlagevermögen oder die Arbeitskräfte bzw. auf bestimmte Tätigkeiten oder Transaktionen zu entrichten.

Auch die Sonstigen Produktionsabgaben werden auf die einzelnen ÖNACE-2-Steller verteilt. Die Vorgangsweise ist dabei dieselbe wie bei den Gütersteuern. Als zusätzliche Informationsquellen dienen Geschäftsberichte und Rechnungsabschlüsse der Gebietskörperschaften (z. B. für den Anteil des Sektors Staat an den Dienstgeberbeiträgen zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen).

Sonstige Subventionen

Sonstige Subventionen, also Subventionen, die an gebietsansässige Produktionseinheiten gezahlt werden und nicht zu den Gütersubventionen zählen, werden aufgrund der Produktionstätigkeit von Unternehmen gewährt und sind unabhängig von

der Menge oder dem Wert der produzierten oder verkauften Güter. Sie umfassen vor allem Subventionen auf die Lohnsumme oder die Beschäftigten und Zinszuschüsse an gebietsansässige Produktionseinheiten.

Ausgangspunkt für die Berechnungen der Subventionen sind die entsprechenden Auswertungen der einzelnen (Subventions-)Positionen der jeweiligen Rechnungsabschlüsse. Die Verteilung der Sonstigen Subventionen auf die einzelnen Wirtschaftszweige (ÖNACE-2-Steller oder Zusammenfassungen davon) erfolgt wie bei den Sonstigen Gütersubventionen via Zuordnungsschlüssel nach dem Empfängerprinzip. Informationen für diese Aufteilung liefern die Kapitel-Erläuterungen zum Bundesfinanzgesetz, der Förderungsbericht der Bundesregierung, die Gebarungübersichten und die Arbeitsmarktstatistik des Arbeitsmarktservice Österreich.

Abschreibungen

Die Abschreibungen werden in Österreich mittels Perpetual Inventory Method (PIM) berechnet. Österreich verwendet – in Übereinstimmung mit ESVG 2010 3.144 – durchgehend, d.h. für alle Kapitalgüter ein geometrisches Abschreibungsmuster mit konstanter jährlicher Abschreibungsrate.

Als Ausgangsdaten dienen Investitionszeitreihen (real und nominell) in einer Gliederung nach Güterarten (Gebäude, Ausrüstungen, Fahrzeuge, Software, F&E, etc.), Markt- Nichtmarktproduzenten, Aktivitäten (ÖNACE-2-Steller) und Sektoren, die in der Regel ab 1976 zur Verfügung stehen. In diesem Detailgrad erfolgt sowohl die Realrechnung als auch die Festlegung der Abschreibungsrate. Die Schätzung der Anfangskapitalstöcke basiert auf einschlägigen Studien aus den 70er-Jahren.

Da der Kapitalstock in der VGR – im Gegensatz zur Unternehmensbuchhaltung – zu Wiederbeschaffungspreisen und nicht zu historischen Anschaffungskosten zu bewerten ist, und die auf ihm basierenden Abschreibungen eine reine Volumenänderung darstellen, die von einer Preisänderung bzw. Umbewertung zu trennen ist, erfolgt die eigentliche Rechnung (PIM) zu konstanten Preisen (derzeit Preisbasis 2010).

Der einzige Parameter, der für das PIM-Verfahren festzulegen ist, ist die jährliche Abschreibungsrate. Hier orientiert sich Österreich an international gebräuchlichen Richtwerten. Zum Vergleich herangezogen wurde insbesondere die Praxis des US-amerikanischen Bureau of Economic Analysis (BEA), das seit einiger Zeit ebenfalls ein geometrisches Abschreibungsverfahren ver-

wendet. Konkret wurden die in Übersicht 3 gegebenen Abschreibungsraten verwendet:

Übersicht 3
Abschreibungsraten nach Anlagegütern

Anlagegüter	Abschreibungsraten
Wohnbauten	0,02
Sonstige Bauten*	0,020 / 0,024 / 0,030
Ausrüstungen**	zwischen 0,055 und 0,273
Fahrzeuge	0,2
Software	0,3
F&E	0,120 / 0,140 / 0,170

Die Berechnungen der Abschreibungen für die Nichtmarktproduktion in den Sektoren Staat und Private Organisationen ohne Erwerbszweck folgen exakt dem gleichen Schema.

6.7 Verwendungsrechnung

Abgrenzung

Bei der Berechnung des BIP, die primär auf der Entstehungsseite basiert, stellt die Verwendungsrechnung einen eigenen Berechnungsansatz dar.

Die Verwendungsrechnung legt dabei fest, wofür die im Inland produzierten bzw. aus dem Ausland importierten Güter und Dienstleistungen verwendet werden. Zu diesem Zweck definiert sie Aggregate, welche die verschiedenen Arten von Gütertransaktionen zusammenfassen. Diese Aggregate - auch Endverwendungskategorien genannt - sind:

- Konsumausgaben (C)
- Bruttoinvestitionen (I)
- Exporte – Importe (Außenbeitrag) (NX)

Die Summe dieser Aggregate ergibt das verwendungsseitige BIP (Y), definiert als die gesamte letzte Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen, kurz $Y = C + I + NX$.

Zusätzlich zu den oben angeführten Definitionen der Verwendungskategorien sind folgende Abgrenzungsmerkmale zu beachten:

Unter der Position Ausrüstungsinvestitionen als Bestandteil der Bruttoanlageinvestitionen wird der Nettozugang an Maschinen, Geräten und Fahrzeugen, die länger als ein Jahr im Produktionsprozess

wiederholt oder dauerhaft eingesetzt werden, erfasst. Gemäß ESVG 2010 umfasst das Güter der ÖCPA Bereiche 25 - 33 mit Ausnahme von 29 und 30 (Fahrzeuginvestitionen). In Österreich werden auch Güter wie Bett- und Tischwäsche, Besteck und Geschirr, die in großer Anzahl in Hotels eingesetzt werden, zum Teil (Erstausstattung) als Investitionen betrachtet.

Maschinenteile werden als Investitionen interpretiert, wenn sie einen großen Teil der Gesamtkonstruktion ausmachen. Als Beispiel sind Turbinen oder Stationärmotoren zu nennen. Installationsarbeiten sind teilweise zu den Investitionen zu rechnen, da in den Meldungen der Unternehmen manchmal auch das „installierte“ Objekt mit einbezogen ist.

Die Fahrzeuginvestitionen umfassen die Güter der ÖCPA Bereiche 29 und 30. Bei den Fahrzeuginvestitionen werden auch Traktoren – ÖCPA Bereich 28 – berücksichtigt, genauso wie in der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung. Reifen – ÖCPA Bereich 22 – werden ebenfalls bei entsprechender Wertgröße zu den Fahrzeuginvestitionen gezählt. Nicht zu den Fahrzeuginvestitionen gehören von den Haushalten getätigte Käufe von Pkws, Wohnanhängern, Anhängern und ähnlichen Fahrzeugen, die von den Haushalten genutzt werden. Sie werden in den Konsumausgaben der privaten Haushalte verbucht.

Zu den Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E) zählen all jene F&E Leistungen, die dauerhaft oder wiederholt im Produktionsprozess eingesetzt werden. Grundsätzlich wird angenommen, dass alle F&E Leistungen, also Güter des ÖCPA Bereiches 72, diesem Kriterium entsprechen. Lediglich bei Marktproduzenten im Wirtschaftszweig 72 wird davon ausgegangen, dass selbsterstellte und gekaufte F&E-Leistungen innerhalb eines Jahres zu einer neuen zum Verkauf bestimmten F&E-Leistung weiterverarbeitet werden. Selbsterstellte und gekaufte F&E-Leistungen der Marktproduzenten im Wirtschaftsbe- reich 72 werden also weiterhin als Vorleistung beziehungsweise innerbetriebliche Leistung klassifiziert.

Softwareinvestitionen umfassen größere Ausgaben für erworbene oder selbst entwickelte Software und Datenbanken, die länger als ein Jahr genutzt werden.

Bewertung

Die Güterverwendung wird grundsätzlich zu Anschaffungspreisen bewertet. Der Anschaffungspreis (Käuferpreis; „purchasers' price“) ist der Betrag, den der Käufer tatsächlich für die Güter zum Zeitpunkt des Kaufes bezahlt, abzüglich der abziehbaren, aber inklusive der nicht abziehbaren Mehrwertsteuer. Er

umschließt die sonstigen Gütersteuern und Importabgaben, weiters die Handels- und Transportspannen (auch die von auf Importen liegenden im Inland erbrachten Handels- und Transportleistungen), aber nicht die Gütersubventionen.

Folgende Spezialfälle sind zu beachten:

- Die Bewertung der Importe und Exporte erfolgt free on board (FOB), also zu Werten an der Ausfuhrgrenze. Die einzige Ausnahme stellen hier die Warenimporte in der Außenhandelsstatistik dar, welche cost insurance freight (CIF) bewertet erhoben werden, also zu Werten an der Einfuhrgrenze. In die Zahlungsbilanz und in das Außenkonto der Jahresrechnung gehen diese Importe jedoch FOB bewertet ein, weshalb eine Überleitung von CIF auf FOB nötig ist. Die Definition dieser CIF/FOB Korrektur entspricht den für Warenimporte erbrachten Fracht- und Versicherungsleistungen zwischen der Grenze des Ausfuhrlandes und der Grenze des Einfuhrlandes. Warenimporte aus Nachbarländern fallen allerdings von vornherein aus der Berechnung heraus und müssen nicht korrigiert werden, da hier die Ausfuhrgrenze und die Einfuhrgrenze zusammenfallen und somit der CIF-Wert gleich dem FOB-Wert ist.
- Imputationen (wie etwa die imputierten Mieten) werden anhand von Marktpreisen vergleichbarer Güter bewertet.
- Sachanlagen werden auch zu Anschaffungspreisen inklusive Montagekosten und Kosten der Eigentumsübertragung, selbst erstellte Anlagen zu Herstellungspreisen vergleichbarer Güter bewertet. Da im Zusammenhang mit dieser Produktionsart auch ein Nettobetriebsüberschuss oder ein Selbständigeneinkommen mitberücksichtigt werden muss, ist es notwendig, eine entsprechende Zuschätzung zu den selbst erstellten Leistungen durchzuführen.
- Im Fall der selbsterstellten Investitionen in Forschung und Entwicklung beziehungsweise Software stehen keine Herstellungspreise vergleichbarer Güter zur Verfügung. Sie werden daher anhand der Produktionskosten zuzüglich eines Aufschlags für den Nettobetriebsüberschuss oder das Selbständigeneinkommen bewertet (Siehe ESVG 2010 3.134).

Datenquellen

Zur Berechnung der Endverwendungsaggregate bedient sich die VGR verschiedenster Datenquellen.

Wesentliche Ausgangsbasis für die Berechnungen der Konsumausgaben und der Bruttoinvestition bilden die Ergebnisse der Entstehungsrechnung für das Bruttoinlandsprodukt. Dazu kommen wirtschaftsstatistische Erhebungen, wie die Konjunkturstatistik für den produzierenden Bereich sowie für den Handel & Dienstleistungen, die Außenhandelsstatistiken und die Leistungs- und Strukturserhebungen. Ergänzt werden diese durch Daten aus dem Mikrozensus, Forschungsstatistiken, Umsatzsteuerstatistiken, KFZ- und Energiestatistiken, Wohnbaustatistiken und die Landwirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Es fließen aber auch zahlreiche externe Informationen ein, die hauptsächlich von Fachverbänden und Kammern, aber auch von Marktforschungsinstituten stammen. Als Beispiele dienen hier die Medikamentenausgaben, die von der Apothekerkammer zur Verfügung gestellt werden, oder die detaillierten Statistiken des Brauereiverbandes, des Versicherungsverbandes, oder des Hauptverbandes der Sozialversicherungen. Herangezogen werden auch Geschäftsberichte von marktdominierenden Unternehmen, wie etwa in Bereichen des Transportwesens, des Glücksspiels oder des Rundfunks.

Zentrale Datenquellen für die Berechnung des privaten Konsums stellen die jeweils verfügbaren Konsumerhebungen dar. Da diese jedoch aufgrund der zeitlichen Abstände (sie finden in der Regel alle fünf Jahre statt) kaum dazu geeignet sind, Aussagen über konjunkturelle Entwicklungen zu treffen, dienen sie hauptsächlich zur Benchmarkbildung bestimmter Gütergruppen. So hat sich herausgestellt, dass die Qualität der Konsumerhebungsergebnisse insbesondere bei kurzlebigen Verbrauchsgütern sowie einigen Dienstleistungen eine zuverlässige Grundlage zur Schätzung der Niveaus bildet.

6.7.1 Methoden

Die Güterstromrechnung:

Ausgehend von den verfügbaren Datenquellen bilden für die Verwendungsrechnung oft Produktionsstatistiken die Ausgangsbasis. Dies führt zur Verwendung der Güterstrommethode als vorherrschenden Berechnungsansatz. Die Güterstrommethode wird vorrangig zur Berechnung der Konsumausgaben für Waren, sowie für Teile der Bruttoanlageinvestitionen, aber auch zur Abschätzung der Konsumausgaben für Dienstleistungen herangezogen.

Den Ausgangspunkt bildet das im Inland verfügbare Aufkommen auf tief aggregierter Güterebene, bestehend aus der inländischen Produktion zuzüg-

lich Importe, abzüglich Exporte. Die so entstandenen inländisch verfügbaren Güterbündel werden den einzelnen Verwendungskategorien zugewiesen.

Für den Bereich der Sachgüter liefert die Konjunkturstatistik monatliche Informationen über die abgesetzte Produktion im Sachgüterbereich auf detaillierter Güterebene (ÖPRODCOM). Sie deckt die Aktivitäten der ÖNACE-Bereiche B bis F ab. Sie ist eine Stichprobenerhebung mit Abschnittsgrenze, die kleine Einheiten nicht erfasst. Zur Sicherung der Vollständigkeit erfolgt deshalb eine Hochrechnung der KJE auf die Randwerte der Entstehungsrechnung, sowie die Zuschätzung der nicht charakteristischen Produktion an Gütern in Wirtschaftsbereichen außerhalb der Sachgütererzeugung, da auch diese nicht von der KJE erfasst wird. Die Werte für die Importe und Exporte stammen aus der Außenhandelsstatistik. Die statistische Erfassung des Handels mit den EU Mitgliedstaaten erfolgt durch das Primärerhebungssystem INTRASTAT, während der Handel mit den Drittstaaten (EXTRASTAT) im Rahmen des Zollverfahrens erfasst wird. Die Erhebung erfolgt nach der Kombinierten Nomenklatur, wird aber auf CPA 6-Steller umklassifiziert. Auch die Außenhandelsdaten werden adaptiert, etwa durch die CIF/FOB Korrektur, den „Rotterdam Effekt“, oder die Zurechnung von Importabgaben.

Im nächsten Schritt wird das im Inland verfügbare Aufkommen den einzelnen Verwendungskategorien zugeteilt. Darunter fallen die Konsumausgaben privater Haushalte, Soziale Sachtransfers (öffentlicher Konsum), Maschineninvestitionen, Fahrzeuginvestitionen, Bauinvestitionen (jener Teil, der nicht unter Gut 41 bis 43 fällt¹⁷), Vorleistungen, Wertsachen und Lager.

Meist ist ein Gut eindeutig einer bestimmten Kategorie zuzuweisen. So werden zum Beispiel Bagger oder Kräne aufgrund ihrer Charakteristik den Ausrüstungsinvestitionen zugerechnet und nicht dem privaten Konsum.

In der Regel erfolgt die exakte Zuteilung für die Zeitpunkte, in denen eine Konsumerhebung zur Verfügung steht. In diesen Perioden wird das Konsumniveau der einzelnen Güterbündel als Benchmark festgelegt, während der verbleibende Rest als Residualgröße der zugehörigen Verwendungskategorie zugeschlagen wird. Die Zuweisung der Residualgröße erfolgt teilweise durch Plausibilitätsannahmen. Bei langlebigen Gütern wie Computer sind diese in der Regel Investitionen, bei kurzlebigen, wie Reinigungs-

¹⁷) Die Berechnung der Bauinvestitionen, die unter Gut 41 bis 43 fallen, erfolgt nach einem funktionalen Ansatz.

mittel sind diese meist Vorleistungen. Zusätzlich finden auch externe Informationen Eingang in das System. Dies betrifft u.a. die Berücksichtigung der Sozialen Sachtransfers vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger oder auch Arzneimittel, für welche die Apothekerkammer detaillierte Informationen liefert. Es werden auch Erhebungen von privaten Marktforschungsinstituten berücksichtigt, ebenso hausinterne Ergebnisse, wie etwa die Konjunkturerhebung im Handel. Die KJH dient dabei hauptsächlich zur Fortschreibung der Konsumdaten bis zur Implementierung der nächsten Konsumerhebungen.

Nach Zuschlägen der Handels- und Transportspannen sowie der nicht abzugsfähigen MwSt ergibt sich die endgültige Bewertung der Sachgüter zu Anschaffungspreisen.

In modifizierter Form findet die Güterstrommethode auch bei der Berechnung von Konsumausgaben für Dienstleistungen Eingang.

Im Folgenden werden die Berechnungsmethoden der einzelnen Verwendungskategorien detailliert dargestellt.

6.7.2 Konsumausgaben

Konsumausgaben der privaten Haushalte

Die Berechnungen der Konsumausgaben privater Haushalte erfolgt zuerst auf der Basis der Einzelpositionen (CPA 6_Steller) nach dem Inlandskonzept. Danach werden global die Konsumausgaben der Inländer im Ausland addiert sowie die Ausgaben der Ausländer im Inland abgezogen.

Für die Berechnung des Inlandskonsums der privaten Haushalte ist die Güterstrommethode die Standardmethode, da Konsumerhebungen in Österreich wie bereits erwähnt nur in größeren Zeitabständen durchgeführt werden.

Daneben finden aber auch funktionale Ansätze Anwendung, wie bei der Schätzung der imputierten Mieten, oder „Preis mal Mengen“ Ansätze wie im Energiewesen. Teilweise entstammen Daten auch direkt aus Geschäftsberichten, wie etwa bei den Rundfunkgebühren, oder bei monopolisierten Glücksspielanbietern.

Auf der Basis der errechneten Einzelpositionen können die Güter zu Konsumgruppen (nach COICOP oder ÖCPA) und zum Gesamtkonsum aggregiert werden. Anschließend erfolgt die Überleitung auf das Inländerkonzept.

Aus diesem Grund erfolgt bei den Reiseverkehrsimporten (lt. Zahlungsbilanz) eine Korrektur um Ausgaben von Dienst- und Geschäftsreisen sowie um Importe für „package tours“. Importe für „package tours“ werden bereits als Vorleistungen importiert und als Inlandskonsum (heimischer Konsum) des Gutes „Dienstleistungen der Reisebüros und Reiseveranstalter“ berücksichtigt.

Konsumausgaben der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

Zum Sektor Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) gehören in Österreich Organisationen aus folgenden Bereichen: Kindergärten, Schulen, Volkshochschulen, Fürsorge, Ordensspitäler, Autofahrerclubs, Religionsgemeinschaften, Politische Parteien, Gewerkschaften, Umweltschutzorganisationen, Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, sonstige Vereine, Kultur und Sport.

Organisationen ohne Erwerbszweck, die vom Staat kontrolliert und größtenteils finanziert werden, werden dem Sektor Staat (S.13) zugeordnet. Im Sektor S.11 - Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften - werden gemäß den Bestimmungen des ESVG 2010 Unternehmensverbände, und aufgrund des 50%- Kriteriums Non-Profit Forschungsunternehmen, sowie Pensionistenheime klassifiziert.

Da es keine systematische Erhebung im Bereich der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck gibt, wird als Grundlage für die Berechnung die für das Jahr 2005 durchgeführte Erhebung über den Non-Profit Bereich verwendet. Zusätzlich werden aber auch laufend Informationen aus Geschäftsberichten und Rechenschaftsberichten von bedeutenden Organisationen, der Bildungsausgabenstatistik und der Lohnsteuerstatistik eingebaut.

Konsumausgaben des Staates

Die Daten für die ESVG 2010-Transaktionen des Sektors Staat werden aus der ökonomischen Gliederung der Rechnungsabschlüsse abgeleitet. Diese Gliederung ist in den jeweils gültigen Kontierungsvorschriften – Kontenpläne für Gebietskörperschaften (KoG) bzw. Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV) – festgelegt. Die Konsumausgaben des Staates umfassen laut ESVG 2010:

Die Sonstige Nichtmarktproduktion ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung und den Vorleistungen abzüglich der selbst erstellten Anlagen der Sonstigen Nichtmarktproduzenten. Die Schätzungen zu den selbst erstellten Anlagen basieren auf einer eigenen Studie über das „Aufkommen zur Eigenverwendung selbst entwickelter Software“.

Übersicht 4

Berechnungsschema: Konsumausgaben des Staates

	CODE	Bezeichnung
	P.13	Sonstige Nichtmarktproduktion
+	D.6311 + D.63121 + D.63131	Soziale Sachleistungen
-	P.131	Zahlungen für sonstige Nichtmarktproduktion
=	P.3/S.13	Konsumausgaben des Staates

Die Ausgaben für Güter, die direkt an private Haushalte geliefert werden, umfassen Schulbücher und Schülerfreifahrten (Bund), Ausgaben für medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse bzw. für ambulante und stationäre Behandlung sowie für Dienstleistungen des Sozialwesens (Sozialversicherungsträger).

6.7.3 Bruttoinvestitionen

In der Regel (mit Abstrichen bei den Konsumausgaben des Staates und bei den PdOEs) finden die Berechnungen der Verwendungsrechnung auf Güterebene mittels Güterstrommodell statt. Im Rahmen der Kalkulation der Bruttoanlageinvestitionen werden jedoch zusätzlich – als eigenständiger Ansatz – Investitionen nach Wirtschaftsbereichen (Investorrechnung) auf Basis der Unternehmensstatistiken berechnet.

Die Investorrechnung ist eine Abbildung der Investitionen nach investierenden Branchen sowie nach Investitionsgüterkategorien. Die Informationen entstammen hauptsächlich den Leistungs- und Strukturhebungen und werden um Investitionen jener Bereiche, die nicht durch diese abgedeckt werden, ergänzt (z.B. Private Organisationen ohne Erwerbszweck, Staat, Land- und Forstwirtschaft). Diese Investitionswerte stammen aus Rechnungsabschlüssen, Einzelerhebungen, Angaben der land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnungen, aus der Wohnbauinvestitionsrechnung und anderen Quellen. Für die Bereiche der Post, des Eisenbahnverkehrs und des Telekommunikationswesens (ÖNACE 53, Teile von 49, 61) werden zur Berechnung der Investitionen Geschäftsberichte, detaillierte Prüfungsberichtsdaten etc. als zusätzliche Quellen herangezogen.

Im Rahmen eines Ausgleichsverfahrens werden die Berechnungen der Investitionen auf Güterebene und die Investorrechnung aufeinander abgestimmt. Der daraus resultierende Datenkörper bildet die Berech-

nungsbasis zur Ermittlung des Kapitalstocks und der Abschreibungen.

Wie bei der Berechnung der Konsumausgaben, ist die Güterstrommethode auch für die Berechnung der Investitionen die Standardmethode. Dazu gibt es jedoch in verschiedenen Aggregaten alternative und ergänzende Ansätze:

Bauinvestitionen

Für die Berechnung der Bauinvestitionen gilt das in Übersicht 5 angeführte Schema eines Güterstromansatzes, dessen Ableitung auf den Aufkommens- und Verwendungstabellen basiert.

Datengrundlage für die charakteristische Produktion sind die Produktionskonten der Bauwirtschaft. Der Punkt beinhaltet den Output der Bauwirtschaft, die „Ohne Rechnung-Geschäfte“ und den Output der Interessengemeinschaften sowie die Bau-Eigenleistungen.

Die Basis für die Berechnung der nicht-charakteristischen Produktion bildet die Produktion von Bauleistungen der übrigen Wirtschaftsbereiche. Nach Zurechnung der nichtabzugsfähigen Mehrwertsteuer und den Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen ergibt sich das heimische Aufkommen zu Anschaffungspreisen.

Die Positionen Importe und Exporte basieren auf der Zahlungsbilanzstatistik. Weiters wird die Position Wohnungsinstandhaltung aus dem Privaten Konsum abgezogen, außerdem Bauleistungen, die intermediär verwendet werden. Es sind dies z.B. Reparaturen an Baulichkeiten, die in der Bauwirtschaft weiterverrechnet werden.

Zum investierenden Bauvolumen wird beigestelltes Material und Architekturleistungen addiert. Die Daten werden der Güterstromrechnung entnommen. Zugerechnet werden einerseits im Zuge der Eigenleistungen im Wohnbau verwendete Materialien, andererseits Konstruktionen, die in der Bauwirtschaft nicht intermediär verbraucht, sondern direkt errichtet werden. Dies sind z.B. Fertigteilhäuser oder Metallkonstruktionen für Brücken. Weiters sind in dieser Position die Architekturleistungen enthalten. Abschließend erfolgt die Zurechnung der Transaktionskosten, womit sich die Gesamtsumme der Bauinvestitionen ergibt.

Zur Berechnung der Wohnbauinvestitionen (inklusive der nicht-abzugsfähigen Mehrwertsteuer) werden Informationen aus der Wohnbaustatistik über fertig gestellte Wohnungen und Quadratmeterpreise heran-

Übersicht 5

Berechnungsschema für Bauinvestitionen

Komponente		Bezeichnung
1.		Charakteristischer Output der Bauwirtschaft
2.	+	Nichtcharakteristischer Bau-Output der übrigen Wirtschaftsbereiche
	=	Heimische Produktion zu Herstellungspreisen
3.	+	Nicht abzugsfähige Mehrwertsteuer
4.	+	Gütersteuern minus Gütersubventionen
	=	Heimisches Aufkommen zu Anschaffungspreisen
5.	+	Außenhandel Importe
		Summe Aufkommen an Bauleistungen
6.	-	Außenhandel Exporte
	=	Im Inland verfügbares Aufkommen an Bauleistungen
7.	-	Privater Konsum Wohnungsinstandhaltung
8.	-	Bauleistungen, die in den Intermediärverbrauch gehen
	=	Zu investierendes Bauvolumen
9.	+	Beigestelltes Material und Architekturleistungen
10.	+	Transaktionskosten
Summe	=	Summe Bauinvestitionen

gezogen. Nach Zuschätzungen für Althausanierung, Transaktionskosten und Wohnbau-Eigenleistungen werden die Wohnbauinvestitionen errechnet. Die Nichtwohnbauten ergeben sich per Saldo.

Ausrüstungen

Die Kalkulation der Ausrüstungsinvestitionsgüter erfolgt zusammen mit den Gütern des privaten Konsums auf Basis der Güterstrommethode. Es existieren jedoch ergänzende Berechnungsmodelle für Personenkraftwagen.

Die Ausrüstungsinvestitionen werden zur Erfüllung des Lieferprogramms zusätzlich unterteilt nach

- Maschinen und maschinelle Anlagen ohne Büro- u. Nachrichtentechnik
- Ausrüstungen aus Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten
- Ausrüstungen aus Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik

Die Untergliederung wird anhand von Informationen aus den Leistungs- und Strukturhebungen und der Güterstromrechnung durchgeführt. Zugrunde gelegt wurde die OECD-Klassifikation für ICT-Güter¹⁸ nach dem Harmonisierten System (HS). Die HS-Positionen

wurden auf CPA-6 Steller umgeschlüsselt. Anschließend wurden die relevanten CPA-Positionen in das Güterstrommodell eingebracht und so die Werte für Bruttoanlageinvestitionen in Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen und Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik berechnet.

Nutztiere und Nutzpflanzen

In den Bruttoanlageinvestitionen sind auch Nutzpflanzen und Nutztiere zu erfassen.

Investitionen in Anpflanzungen werden für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft berechnet und beinhalten Investitionen in Obstanlagen und Weingärten.

Für den Wirtschaftsbereich Forstwirtschaft werden für Österreich keine Investitionen in Nutzpflanzen ausgewiesen. Laut Verordnung zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (VO(EG) Nr. 138/2004), sind bei den Investitionen in Aufforstungen und Wiederaufforstungen nur jene Anpflanzungen von Bäumen zu berücksichtigen, die zur wiederholten Produktion forstwirtschaftlicher Erzeugnisse (wie Kork, Harz, etc.) bestimmt sind. Bäume, die zur Holzgewinnung angepflanzt werden, ebenso Weihnachtsbaumanlagen (die also nur ein einziges Mal ein Fertigerzeugnis liefern), sind kein Anlagevermögen (vgl. (VO(EG) Nr. 138/2004).

Anpflanzungen zur wiederholten Produktion forstwirtschaftlicher Güter (wie z. B. von Kork) spielen in

¹⁸ OECD (2011): OECD Guide to Measuring the Information Society 2011, OECD Publishing

der österreichischen Forstwirtschaft praktisch keine Rolle. Konkret kommen unter dieser Position allenfalls Samenplantagen für Forstgehölze in Betracht, deren Umfang und wirtschaftliche Bedeutung jedenfalls gering und zudem nicht dokumentiert ist.

Softwareinvestitionen

Diese Position umfasst größere Ausgaben für erworbene oder selbst entwickelte Software und Datenbanken, die länger als ein Jahr genutzt werden.

Die Komponente Software wird in der österreichischen VGR für alle ÖNACE-Bereiche und Sektoren zentral berechnet, wodurch die Einbeziehung immateriellen Vermögens in konsistenter Weise gewährleistet ist. Für die praktische Umsetzung ist es nützlich, die zwei Kategorien

- **zugekaufte** Software und
- **selbst erstellte** Software

zu unterscheiden, weil die korrekte Verbuchung in den einzelnen VGR-Konten diese Unterscheidung notwendig machen. Die Bewertung bei auf dem Markt erworbener Software erfolgt zu Anschaffungspreisen, bei selbst erstellter Software zum geschätzten Herstellungspreis bzw. zu Produktionskosten.

Bei der zugekauften Software handelt es sich um erworbene Software, die nicht mit der Hardware verbunden ist (Betriebssysteme und ähnliche Software) und daher in der betrieblichen Buchhaltung nicht mit der Hardware zusammen unter „Sachanlagen“ aktiviert und abgeschrieben wird, sondern unter der Position „Rechte“ und ähnliche immaterielle Investitionen. Die Berechnung der gesamten Software erfolgt mit Hilfe des Supply/Use Ansatzes.

Die selbsterstellte Software ist wie ein Erlös aus aktivierten Eigenleistungen zu behandeln und Bestandteil des Produktionswertes der Wirtschaftsbereiche. Sie wird mangels eines Herstellungspreises vergleichbarer Güter anhand der Produktionskosten zuzüglich eines Aufschlags für den Nettobetriebsüberschuss oder das Selbständigeneinkommen bewertet.

Die selbsterstellte Software wird anhand von Beschäftigungsverhältnissen in den mit Programmierungstätigkeiten befassten Berufsgruppen und den entsprechenden Bruttojahreseinkommen geschätzt. Datenquelle dafür ist der Mikrozensus und die Lohnsteuerstatistik. An die Bruttolöhne und -gehälter werden Quoten für Vorleistungen, Abschreibungen und Lohnnebenkosten angelegt. Diese Quoten werden mit Hilfe der Leistungs- und Strukturhebung im Wirtschaftsbereich Programmierungstätigkeiten (ÖNACE

Übersicht 6

Berechnung der gesamten Software

	Heimische Produktion		Intermediärverwendung
		+	Konsum
		+	Investitionen
+	Importe	+	Exporte
	Güteraufkommen		Güterverwendung

2008 62.01) errechnet. Der Nettobetriebsüberschuss (NBÜ) wird anhand einer branchenspezifischen NBÜ-Quote für Produktion für aktivierte Eigenleistungen geschätzt.

Investitionen in Forschung und Entwicklung

Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E) werden auf Grund unterschiedlicher Berechnung und zum Zweck einer korrekten Verbuchung im Kontensystem der VGR in zwei Kategorien unterteilt:

- **zugekaufte** F&E Investitionen
- **selbsterstellte** F&E Investitionen

Die zugekaufte F&E wird anhand eines Supply/Use Ansatzes berechnet. Als Datenquelle dienen Daten der F&E Statistik, der Leistungs- und Strukturhebung, der Konjunkturstatistik und der Zahlungsbilanzstatistik.

Für die Berechnung der selbsterstellten F&E Investitionen ist die zentrale Datengrundlage die F&E Statistik (intramurale Ausgaben für F&E). Die Bewertung erfolgt zu Produktionskosten zuzüglich eines Aufschlags für den Nettobetriebsüberschuss oder das Selbständigeneinkommen. Die Produktionskosten ergeben sich aus der Summe aus Arbeitnehmerentgelt, Vorleistungen, Abschreibungen sowie sonstigen Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen. Die intramuralen Ausgaben der F&E Statistik liefern Daten für Arbeitnehmerentgelt und Vorleistungen. Sonstige Subventionen werden auf Grundlage der Rechnung Sektor Staat und der F&E Statistik berechnet. Abschreibungen werden auf Basis der kumulierten Kapitalausgaben (perpetual inventory model) laut F&E Statistik ermittelt. Der Nettobetriebsüberschuss (NBÜ) wird mit einer Quote geschätzt. Die Quote hängt vom NBÜ bzw. Selbständigeneinkommen im jeweiligen Wirtschaftsbereich ab.

Urheberrechte

In Österreich wird das Urheberrecht durch das Urheberrechtsgesetz geregelt. §1 Abs. 1 des Urheberrechtsgesetzes (UrhG) besagt, dass schutzwürdige

Werke im Sinne dieses Gesetzes „eigentümliche geistige Schöpfungen auf den Gebieten der Literatur, der Tonkunst, der bildenden Künste und der Filmkunst“ sind.

Um zu einer Bewertung des Originals zu gelangen, schlägt das ESVG 2010 die Heranziehung folgender Methoden vor:

- den erzielten Verkaufspreis, falls es veräußert wird,
- einen vergleichbaren Herstellungspreis, wenn es nicht verkauft wird,
- die Produktionskosten, wenn es nicht verkauft wird und Vergleichspreise nicht bekannt sind,
- den Gegenwartswert der erwarteten Erträge, falls die anderen Bewertungsregeln nicht anwendbar sind.

Hieraus ist ersichtlich, dass zu allererst der Verkaufspreis des Originals (falls es veräußert wird) zu einer Bewertung herangezogen werden soll. Gemäß §23 Abs. 3 UrhG ist das Urheberrecht unübertragbar (lediglich eine Vererbung ist möglich). Diese Bestimmung bezieht sich auf das Urheberpersönlichkeitsrecht. Sehr wohl übertragbar ist jedoch das materielle Urheberrecht, welches aus den Verwertungsrechten Vervielfältigungsrecht, Verbreitungsrecht, Senderecht, Vortrags-, Aufführungs- und Vorführungsrecht besteht.

Dem Verkauf des Originals kommt sowohl ökonomisch betrachtet als auch sicherlich im Sinne der ESVG-Bestimmungen am ehesten ein Verkauf aller Verwertungsrechte (also die Einräumung eines Exklusivrechtes) gleich.

Erweist sich der Ansatz des Verkaufserlöses als völlig ungeeignet, so ist alternativ die zweite Regel zur Bewertung des Originals heranzuziehen, welche den Ansatz vergleichbarer Herstellungspreise vorschreibt. Dieser Ansatz ist jedoch nur bei industrieller Herstellung von Kunstwerken (wie der Kinofilm- und Rundfunkproduktion) anwendbar. Dies deshalb, weil künstlerisch tätige Individualpersonen über keine Buchhaltung verfügen, mittels welcher Herstellungspreise ermittelt werden könnten.

Der Versuch einer Bewertung mittels der dritten Ansatzmethode, also dem Ansatz von Produktionskosten, zeigt dieselben Schwächen wie der Ansatz von Herstellungspreisen (keine Buchhaltungsdaten verfügbar).

Somit bleibt zur Bewertung eines Großteils künstlerischer Produktion oftmals nur die vom ESVG 2010 vorgeschlagene letzte Methode, also die Bewertung mittels des Gegenwartswerts der zu erwartenden Erträge aus der ökonomischen Verwertung des Originals, übrig. Diese Methode wird also in all jenen Fällen zur Anwendung kommen, wo Kunst in nicht industrieller Form produziert wird und wo das Original nicht durch eine Einmalzahlung verkauft wird. Die zukünftig zu erwartenden Erträge müssen allerdings mit Hilfe von Schätzverfahren bestimmt werden.

Übertragungskosten und Werterhöhung bei nicht produziertem Sachvermögen

Um den Anforderungen des ESVG 2010 zu entsprechen, wird eine separate Schätzung der Übertragungskosten vorgenommen und diese Kosten dann bei den Investitionen verbucht. Diese Schätzung beruht auf der Annahme, dass bei der Übertragung von Grundstücken in Österreich durchschnittlich etwa

Übersicht 7

Transaktionskostensätze bei Übertragungen

	Kostenkategorie	Werte in Prozent													
		Minimum	Maximum												
1	Maklergebühr pro Partei höchstens 3% (bei Immobilien mit einem höheren Verkehrswert sind niedrigere Gebühren üblich)	2 x 2% = 4	2 x 3% = 6												
2	Grunderwerbsteuer	3,5	3,5												
3	Grundbucheintragungsgebühr	1	1												
4	Vertragserrichtungsgebühr Diesbezüglich ist es schwer, einen Prozentsatz anzugeben, da der Notariatstarif ¹⁾ in Staffelform vorliegt und noch zusätzlich zwischen Stadt und Land unterschieden wird: Beispiele: <table style="margin-left: 20px; border: none;"> <tr> <td></td> <td>Stadt</td> <td>Land</td> </tr> <tr> <td>bis ca. 5 Mio.</td> <td>1,3%</td> <td>1,2%</td> </tr> <tr> <td>5 bis 10 Mio.</td> <td>0,88%</td> <td>0,86%</td> </tr> <tr> <td>10 bis 50 Mio.</td> <td>0,35%</td> <td>0,35%</td> </tr> </table>		Stadt	Land	bis ca. 5 Mio.	1,3%	1,2%	5 bis 10 Mio.	0,88%	0,86%	10 bis 50 Mio.	0,35%	0,35%	0,35	1,3
	Stadt	Land													
bis ca. 5 Mio.	1,3%	1,2%													
5 bis 10 Mio.	0,88%	0,86%													
10 bis 50 Mio.	0,35%	0,35%													
	Gesamt	8,85	11,8												

1) Siehe: Österreichisches Notariatstarifgesetz, S. 21ff

10% an Übertragungskosten anfallen. Diese 10% ergeben sich aus beobachteten Transaktionskostensätzen gemäß Übersicht 7.

Der Wert der übertragenen Grundstücke wurde in den Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen 1995 bzw. in der LSE in der Position Erworbenes Grundstücke/Altbauten erhoben.

Bodenverbesserungen (Meliorationen) im Sinne des ESVG werden in der österreichischen VGR bei den Bauinvestitionen eingerechnet (Produktionswert wird der ÖNACE-Gruppe 42 zugerechnet).

Vorratsveränderungen

Die Vorratsveränderungen erfassen laut ESVG 2010 Abschnitt 3.117 den Wert der Vorratszugänge abzüglich des Wertes der Abgänge (einschließlich „normaler“ Verluste) vom Vorratsbestand. Als Datengrundlage stehen für die meisten Wirtschaftsbereiche jährlich die Buchwerte für den Lagerendbestand des Berichtsjahres und den Lagerendbestand des Vorjahres (= Lageranfangsbestand des Berichtsjahres) zur Verfügung. Zur Ermittlung der Vorratsveränderungen wird die Differenz aus Buchwertendbestand und Buchwertanfangsbestand um die Scheingewinne/-verluste aus der Lagerhaltung bereinigt.

Hauptdatenquellen für die Schätzung der Lagerveränderungen sind die Bereichszählungen 1995 und die Leistungs- und Strukturhebungen. Es werden die Buchwertlagerbestände zum Ende des Berichtsjahres und zum Ende des Vorjahres erhoben, wobei der Lagerendbestand des Vorjahres als Lageranfangsbestand des Berichtsjahres in die Rechnung eingeht. Dabei werden fünf Arten von Lagerbeständen unterschieden:

1. Brenn- und Treibstoffe
2. Roh- und Hilfsstoffe
3. Handelswaren
4. Unfertige (in Herstellung befindliche) Erzeugnisse
5. Fertige Erzeugnisse (aus eigener Produktion)

Für die ÖNACE-Abteilungen 64 (Kreditwesen) und 65 (Versicherungswesen) waren Lagerbestände kein Erhebungsmerkmal in der BZ 95, es liegen daher für diese Bereiche ebenso wie für die Abteilungen 84 (Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung) und 94 (Interessensvertretungen, kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen, sowie sonstige Vereine ohne Sozialwesen, Kultur und Sport), die nicht zum Erhebungsbereich der BZ gehörten, keine Lagerinformationen vor.

Für die durch die Leistungs- und Strukturhebungen abgedeckten Wirtschaftsbereiche (ÖNACE-Abteilungen 05 bis 82) stehen ab 1997 jährliche Informationen über Buchwertlagerbestände zur Verfügung (ausgenommen die Abteilungen 64 und 65). Detailinformation nach Art des Lagerbestands liefern die Leistungs- und Strukturhebungen allerdings nur für die Unternehmensebene. Die Unternehmensdaten bilden daher die Grundlage für die Aufteilung nach Lagerarten auf der Betriebsebene. Wichtige Benchmarks für diese Schätzungen sind auch hier die BZ 95 und die detailliert aufgearbeiteten Leistungs- und Strukturhebungen. In den ÖNACE-Abteilungen 84 bis 96, die in den Leistungs- und Strukturhebungen nicht erfasst werden, werden die Lagerbestände der BZ 95 mittels Quoten fortgeschrieben.

Unfertige Bauten werden den Anlageinvestitionen zugerechnet, da hier von im Voraus abgeschlossenen Kaufverträgen oder Teilzahlungen für Zwischenabrechnungen, die auch als Anlagevermögen aktiviert werden, ausgegangen werden kann.

Die Buchwertbestände werden mittels spezifischer Preisindizes (Energie, Rohstoffe, Handelswaren, unfertige und fertige Erzeugnisse) detailliert nach Lagerart und Branche auf reale Bestandsgrößen (zu Vorjahrespreisen) umgerechnet. Aus den realen Beständen zum Vorjahresende (Anfang des Berichtsjahres) und Ende des Berichtsjahres wird die reale Lagerveränderung je Branche und Lagerart ermittelt, die mit Jahresdurchschnittspreisindizes inflationiert wird, um die nominelle Lagerveränderung zu erhalten. Die Differenz zwischen Buchwertlagerveränderung und nomineller Lagerveränderung wird zur Bereinigung der erhobenen Produktionswerte (Output-Lager) und Vorleistungen (Input-Lager) benützt, wodurch Scheingewinne/-verluste aus der Lagerhaltung eliminiert werden.

Nettozugang an Wertsachen

Unter der Position Nettozugang an Wertsachen wurden die folgenden vier Güterkategorien für Österreich identifiziert.

Nettozugang an Goldbarren und Goldmünzen

Der Wert der heimischen Produktion von „Münze Österreich“ an Goldmünzen und Goldbarren wird um den Außenhandel bereinigt (minus Exporte, plus Importe), um zum Nettozugang an Goldmünzen und Goldbarren in Österreich zu kommen. Als Quellen dienen der Geschäftsbericht der „Münze Österreich“, die Außenhandelsstatistik, Angaben über Exportquoten von „Münze Österreich“ und der Jahresabschluss der OeNB.

Nettozugang an Kunstwerken

Die Position beinhaltet Umsätze von Galerien an neu produzierter österreichischer Kunst, Umsätze von Kunstmessen und Auktionen an neu produzierter österreichischer Kunst, Ohne Rechnung-Geschäfte von direkten Kunstverkäufen von Künstlern an Kunstkäufer, Handelsspannen für nicht neue Kunst und Importe (einschließlich Handelsspannen) minus Exporte an Kunstgegenständen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungspreisen. Als Quellen dienen die Umsatzsteuerstatistik, direkte Recherchen beim österreichischen Galerienverband und bei Auktionshäusern (Dorotheum), Zuschätzungen von Ohne Rechnung-Geschäften und von Handelsspannen auf Grund von Recherchen, sowie die Außenhandelsstatistik.

Nettozugang an Goldschmuck und Perlenschmuck bzw. Perlen

Aufgrund fehlender definitorischer Abgrenzung von den dauerhaften Konsumgütern im ESVG 2010 erfolgt die Aufteilung in privaten Konsum und Bruttoinvestition anhand von geschätzten Quoten. Die Berechnung des Zugangs an Goldschmuck und an Perlen bzw. Schmuck mit Perlen erfolgt im Rahmen der Güterstromrechnung.

6.7.4 Außenbeitrag

Die Warenimporte und -exporte sowie Dienstleistungsimporte und -exporte stammen aus der Zahlungsbilanzstatistik der Österreichischen Nationalbank (OeNB), wobei sich dabei die Warenimporte und -exporte ausschließlich aus der von Statistik Austria erstellten Position „Güter“ ergeben. Bei den Dienstleistungsimporten und -exporten ist die OeNB für die Berechnung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs im finanziellen Sektor und Statistik Austria (im Auftrag der OeNB) für die Berechnungen in den anderen Sektoren verantwortlich.

Warenimporte und -exporte

Als Ausgangspunkt werden die Warenimporte und -exporte (INTRASTAT und EXTRASTAT) der Statistik Austria verwendet.

- Auf der Export- und Importseite erfolgt eine Zuschätzung von in der Außenhandelsstatistik nicht erfassten Güterströmen im Zusammenhang mit Lohnveredelungsarbeiten
- Auf der Export- und Importseite erfolgt eine Korrektur der Außenhandelsstatistik um Transakti-

onen, bei denen zwar ein physischer Grenzübertritt, aber kein ökonomischer Eigentumswechsel zwischen einem Gebietsansässigen und einem Nicht-Gebietsansässigen stattgefunden hat.

- Auf der Exportseite erfolgt eine Zuschätzung von gelieferten Hilfsgütern, die in der Außenhandelsstatistik nicht enthalten sind.
- Auf der Importseite wird in Abstimmung mit den VGR-Konzepten eine Zuschätzung für illegale Importe und die Bereinigung um den Rotterdam-Effekt vorgenommen.

Dienstleistungsexporte und -importe

Ausgangspunkt für die Berechnung der Dienstleistungsexporte und -importe sind grundsätzlich die Werte für Dienstleistungsexporte und -importe der OeNB-Zahlungsbilanz. Jedoch werden bei gewissen Zahlungsbilanzpositionen Anpassungen (Integration Aufkommens- und Verwendungstabellen) vorgenommen.

Folgende Zahlungsbilanzpositionen werden für grenzüberschreitende Dienstleistungen unterschieden:

- Transport
- Reiseverkehr
- Kommunikationsleistungen
- Bauleistungen
- Versicherungsdienstleistungen
- Finanzdienstleistungen
- EDV- und Informationsleistungen
- Patente und Lizenzen
- Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen
- Dienstleistungen für persönliche Zwecke, Kultur und Freizeit
- Regierungsleistungen a.n.g. (anderer nicht genannter Art)

6.8 Abstimmungs- und Integrationsverfahren sowie Validierung der Schätzungen

Die Validierung der Ergebnisse aus der VGR-Jahresrechnung erfolgt mit Hilfe von Aufkommens- und Verwendungstabellen. Die Erstellung dieser Aufkommens- und Verwendungstabellen erfolgt den Meldevorschriften des ESVG 2010 entsprechend jeweils für das Berichtsjahr [T-3], wobei in jedem Jahr nur die Werte des jeweiligen Berichtsjahres abgestimmt werden. Werte und Strukturen aus Vorjahren werden als Vergleichs- und Plausibilitätsprüfungsmaßstäbe herangezogen.

Die Gliederung der Produktions- und Güterkonten umfasst 250 Güter und 136 Aktivitäten. Auf dieser Gliederungsebene erfolgt auch die Güterkontenabstimmung. Teile des Güteraufkommens und der Güterverwendung sind allerdings auch in wesentlich detaillierterer Gliederungstiefe verfügbar.

Die Erstellung der Aufkommens- und Verwendungstabellen erfolgt verpflichtend in der Bewertung zu Anschaffungspreisen, darüber hinaus wird auch eine Version zu Herstellungspreisen publiziert. Die Verwendungsseite ist in den Ausgangsdaten zu Anschaffungspreisen bewertet, aufkommensseitig muss eine vergleichbare Bewertungsbasis erst geschaffen werden. Bisher werden in Österreich Aufkommens- und Verwendungstabellen nur zu laufenden Preisen publiziert, die Erstellung von Tabellen zu Preisen des Vorjahres befindet sich in der Entwicklungsphase.

Die Abstimmung erfolgt mit dem Anspruch, mögliche Unstimmigkeiten aufzufinden und zu korrigieren. Wo notwendig, kann auch in größerem Ausmaß von den Ausgangsdaten abgewichen werden. Größere Korrekturen erfolgen in enger Abstimmung mit den für die Erstberechnung zuständigen Experten aus der jährlichen VGR.

6.8.1 Klassifikationen und Ausgangsdaten

Die Erstellung der Produktionskonten sowie die Abstimmung der Güterkonten erfolgt auf einer Klassifikationstiefe von 250 Gütern und 136 Aktivitäten. Der Sachgüterbereich wird generell auf ÖNACE/ÖCPA-2-Steller-Ebene dargestellt, der Dienstleistungsbereich ist in einigen Fällen tiefer gegliedert. Diese tieferen Untergliederungen sollten einerseits bestimmte wichtige Wachstumsbranchen getrennt darstellen, andererseits wurden Untergliederungen auch vorgenommen, wo sie aus analytischen bzw. bearbeitungstechnischen Gründen zweckmäßig erschienen.

Ausgangsdaten für die Erstellung der Aufkommens- und Verwendungstabellen sind die Ergebnisse der jährlichen Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung. Diese Daten sind zum kleineren Teil bereits in der zur Abstimmung benötigten gütermäßigen Gliederung verfügbar, zum größeren Teil müssen sie erst um diese Güterdimension erweitert werden.

6.8.2 Güteraufkommen

Das Güteraufkommen setzt sich aus der heimischen Produktion und den Importen zusammen. Eine Reihe von Schritten ist notwendig, um alle Komponenten des Aufkommens in gütermäßiger Gliederung zu schätzen. Ein weiterer wichtiger Arbeitsschritt ist die Herstellung der aufkommensseitigen Bewertung zu Anschaffungspreisen, d.h. die Schätzung des Spannaufkommens nach Gütern.

Heimische Produktion

Die Daten über die Produktion von Sachgütern und Dienstleistungen stammen aus der jährlichen Entstehungsrechnung. Sie sind vorerst zu Marktpreisen bewertet und generell nicht in der benötigten gütermäßigen Gliederungstiefe verfügbar. Der Produktionswert ist allerdings bereits nach gütermäßigen Grobkategorien gegliedert. Diese gütermäßigen Grobgliederungen werden in den Primärerhebungen erfragt bzw. – wo notwendig – im Zuge der Erstberechnungen eingeführt. Welche dieser Positionen bei welchen Aktivitäten tatsächlich erhoben werden, hängt von grundsätzlichen technologischen Überlegungen ab.

Während manche dieser Codes eindeutig bestimmten Gütern der Abstimmungsklassifikation zuzuordnen sind, müssen in vielen anderen Positionen zusätzliche Informationen eingeholt werden, um eine sinnvolle Güterstrukturierung zu ermöglichen. Diese Informationen sind aus der Konjunkturstatistik (gütermäßige Zusammensetzung des Outputs im Sachgüterbereich), aus Rechnungsabschlüssen des Bundes und der Länder, sowie aus Geschäftsberichten großer Unternehmen (gütermäßige Strukturierung des Outputs z.B. im Telekommunikationsbereich, Rundfunkanstalten, Fluglinien) zu erhalten. Alle Codes, die nicht mit Hilfe von exogenen Informationen oder sonst eindeutig gütermäßig gegliedert werden können, werden mit Güterstrukturen aus den zuletzt erstellten Aufkommens- und Verwendungstabellen aufgeteilt. Diese Güterstrukturen wurden in der Vergangenheit in freiwilligen IO-statistischen Sondererhebungen von den Unternehmen erfragt und in darauf folgenden Abstimmungsprozessen aktualisiert.

Um Bewertungsäquivalenz zwischen der zu Anschaffungspreisen bewerteten Verwendungsseite und der Aufkommensseite zu schaffen, müssen für jedes Gut die darauf liegenden Handels- und Verkehrsspannen sowie die Gütersteuern und Gütersubventionen geschätzt werden.

Importe

Den Ausgangswert für die Importe liefert die - im Sachgüterbereich auf der Außenhandelsstatistik der Statistik Austria basierende - Zahlungsbilanzstatistik der Österreichischen Nationalbank. Sämtliche Ströme werden nach den Dimensionen Importe aus EU- bzw. Nicht-EU-Ländern unterschieden. Bei Ersteren wird noch zusätzlich zwischen Importen aus der EURO- und aus der Nicht-EURO-Zone unterschieden.

Die Güterstrukturierung des Außenhandels mit Sachgütern wird in gütermäßig sehr detaillierter Form erhoben (KN¹⁹ 8-Steller). Diese Klassifikation ist in die Güterklassifikation ÖCPA und damit in die abstimmungsrelevante Klassifikation überleitbar. Diese Importwerte sind in der für Aufkommens-/Verwendungstabellen erforderlichen Bewertung c.i.f. verfügbar. Schwieriger stellt sich die gütermäßige Aufteilung bei den Importen von Dienstleistungen dar. Die Zahlungsbilanz bietet ein Grundgerüst, indem sie 31 Positionen unterscheidet.

Gütersteuern/-subventionen

Gütersteuern und -subventionen werden ebenfalls (meist auf Basis ihrer Bezeichnung) gütermäßig zugeordnet. In einigen wenigen Fällen ist die Bezeichnung für eine eindeutige Zuordnung nicht brauchbar. Da diese Steuern/Subventionen aber seitens der detaillierten Berechnung der Produktionsabgaben und -subventionen bereits bestimmten Aktivitäten zugeordnet sind, wird konzeptmäßig angenommen, dass diese Positionen auf dem jeweils für diese Aktivität charakteristischen Gut liegen.

6.8.3 Güterverwendung**Intermediärverbrauch**

Die Rahmenwerte für den Intermediärverbrauch kommen aus der jährlichen VGR. Einige dieser Vorleistungskategorien lassen sich eindeutig bestimmten Gütern zuordnen. Für die Strukturierung der übrigen werden Informationen aus Gütereinsatzstatistik, Rechnungsabschlüssen des Bundes und der Länder, Geschäftsberichten sowie Strukturen aus vorjährigen Aufkommens- und Verwendungstabellen herangezogen.

Für die übrigen Intermediärkomponenten müssen Strukturen aus anderen Quellen zur Gütergliederung herangezogen werden. Diese Strukturen stammen im Einzelfall aus der Commodity-Flow-Rechnung (z. B. wird „Baumwolle“ in die Textilindustrie gebucht), zum

Großteil basieren sie aber auf IO-statistischen Sondererhebungen, die in der Vergangenheit durchgeführt und in den Folgejahren adaptiert wurden. Freiwillige input-output-statistische Sonderbefragungen waren insbesondere für die Strukturierung des Sonstigen Betriebsaufwandes (SBA) eine wertvolle Informationsquelle. Sie lieferten auch Hinweise auf die fälschlicherweise in den Vorleistungen gemeldeten Komponenten der Unternehmensbuchhaltung, die nunmehr bereits in der jährlichen VGR aus den Vorleistungen eliminiert werden.

Endnachfrage

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte werden bereits in der jährlichen VGR in gütermäßig sehr detaillierter Form im Rahmen einer Güterstromrechnung geschätzt. Die Ergebnisse dieser Rechnung gehen ohne weitere Adaptierungen in den Abstimmungsprozess ein. Die Abstimmung erfolgt auf Basis der Konsumausgaben der privaten Haushalte nach Inlandskonzept, die Überleitung zum Inländerkonzept erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Die Konsumausgaben des Staates und der Privaten Dienste ohne Erwerbszweck werden in erster Linie als Saldo auf der Aufkommenseite des Nichtmarktproduktionskontos berechnet, woraus sich auch ihre gütermäßige Zuordnung ergibt.

In der Darstellung der Konsumausgaben nach dem Ausgabenkonzept werden auch die vom Staat auf dem Markt gekauften Güter, die ohne Umwandlung als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten zur Verfügung gestellt werden, als Konsumausgaben des Staates gebucht. Quellen dafür sind Rechnungsabschlüsse und die Sozialversicherungsstatistik. So werden z. B. die Ausgaben für Gratisschulbücher und Schülerfreifahrten den Rechnungsabschlüssen des Bundes entnommen. Die Sozialversicherungsstatistik liefert andererseits wertvolle Hinweise über die gütermäßige Zusammensetzung dieser sozialen Sachtransfers.

Die Investitionsrahmenwerte sind nach Branche des Investors und verschiedenen Kategorien aus den Leistungs- und Strukturhebungen verfügbar. Folgende Investitionskategorien werden dargestellt:

- Maschinen und maschinelle Anlagen
- Sonstiger Hoch- und Tiefbau
- Wohnbau
- Transportmittel
- Nutztiere und Nutzpflanzen
- Zugekaufte und selbst erstellte Software
- Urheberrechte

19) Kombinierte Nomenklatur

Das Gesamtvolumen der Investitionen je Kategorie wird durch die Ergebnisse der Güterstromrechnung festgelegt. In die Kategorien Nutztiere und Nutzpflanzen, selbst erstellte Software und Urheberrechte werden die entstehungsseitig berechneten Werte eingesetzt. Die Gütergliederung ist bereits durch diese Quelle vorgegeben. Die übrigen Investitionskategorien werden auf Basis anderer Informationsquellen gütermäßig strukturiert. Aktivierte Eigenleistungen einer Aktivität werden in die entsprechende Investitionskategorie der gleichen Aktivität gebucht. Ergebnisse der Güterstromrechnung werden, wo möglich und sinnvoll, direkt eingesetzt (z.B. Maschinen zur Nahrungsmittelerzeugung in die Ausrüstungsinvestitionen der Nahrungsmittelindustrie). In manchen Fällen liefern auch Geschäftsberichte Informationen über die Struktur der investierten Güter.

Für die nicht auf Basis anderer Quellen aufteilbaren Investitionskomponenten werden Güterstrukturen aus Vorjahren zur Erstgliederung herangezogen. Diese Güterstrukturen bilden durch ihre mehrmalige Überprüfung in vergangenen Abstimmungsprozessen eine brauchbare Basis für eine Erstschatzung.

Der Nettozugang an Wertsachen wird für die einzelnen Komponenten (Kunst, Gold, Schmuck, Perlen) separat geschätzt, wodurch auch gleichzeitig die Güterdimension bestimmt ist. Die Lager werden für jede Aktivität mit der Güterstruktur der dazugehörigen Produktions- bzw. Vorleistungskomponente strukturiert (z.B. Energieinputlager mit der Struktur des Energiebezugs etc.).

Für die Exporte gilt sinngemäß die schon bei den Importen dargestellte Vorgangsweise: Quelle ist die Zahlungsbilanz, der Export von Sachgütern entspricht dem der Außenhandelsstatistik zuzüglich der Position „nichtmonetäres Gold“ sowie der zur Reparatur ins Ausland verbrachten Transportmittel. Die Dienstleistungsexporte werden nach den Positionen der Dienstleistungsbilanz gegliedert, wobei die schon bei den Importen dargestellten Adaptierungen sinngemäß auch bei den Exporten durchgeführt werden.

6.8.4 Abstimmung

Die oben dargestellten Methoden liefern für jedes der 250 betrachteten Güter einen Aufkommens- und einen Verwendungswert, die in den Güterkonten einander gegenüber gestellt werden. Die Aufkommens- und die Verwendungsseite sind in diesem Stadium bewertungsmäßig noch nicht völlig vergleichbar, da die Verwendungsdaten noch zu Anschaffungs-

preisen inkl. MwSt bewertet sind. Um eine konzeptiv richtige Abstimmung von Aufkommen und Verwendung durchführen zu können, wird in einem ersten Schritt mit Hilfe eines detaillierten Sets von Annahmen die nichtabzugsfähige MwSt aus den Verwendungswerten herausgerechnet. Nach diesem Schritt sind die Aufkommens- und Verwendungsseite bewertungsmäßig in jeder Hinsicht vergleichbar.

Für jedes Güterkonto wird – unabhängig von der Größe der Aufkommens-/Verwendungsdifferenz – eine Grundprüfung der Daten vorgenommen, wobei gewisse Kennzahlen der neuen Tabelle mit den endgültigen Ergebnissen der zuletzt publizierten Aufkommens-/Verwendungstabellen verglichen werden. Diese generelle Prüfung umfasst die Güterkontendimension sowie die Produktionskontendimension.

Sollten diese Untersuchungen unplausible Strukturen und Entwicklungen ergeben, werden die zu Grunde liegenden Daten einer eingehenderen Prüfung unterzogen. Dabei wird versucht, für jedes unausgeglichene Güterkonto eine „Theorie“ oder „Philosophie“ über die Natur der Diskrepanz zu entwickeln. Auf dieser Basis erfolgen die weiteren Betrachtungen.

Grundsätzlich wird bei den Untersuchungen von einer Hierarchie der Zuverlässigkeit von Daten ausgegangen. Generell gelten Aufkommensdaten als „härter“ als Verwendungsdaten, Informationen aus jährlichen Primärerhebungen als zuverlässiger als übertragene Güterstrukturen aus Vorjahren etc. Die Prüfung selbst erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren:

Zuerst werden die „harten“ Informationen aus den jährlich durchgeführten Gütererhebungen einer nochmaligen Prüfung unterzogen. Dabei wird auf die Ursprungsquellen der Informationen zurückgegriffen und so z.B. die Produktionsmeldungen aus der Konjunkturstatistik, der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffeinsatz aus der Gütereinsatzstatistik oder die Konsumausgaben der privaten Haushalte bzw. die Bruttoanlageinvestitionen aus der Güterstromrechnung neuerlich – wenn notwendig auf gütermäßig sehr detaillierter Ebene geprüft.

Sollten nach dieser Untersuchung noch maßgebliche Differenzen bestehen bleiben, werden nicht nur die Güterstrukturen, sondern auch die ursprünglich als fix betrachteten Rahmenwerte aus der VGR-Jahresrechnung hinterfragt. In eingehenden Diskussionen mit den jeweiligen Sachbearbeitern wird die Zuverlässigkeit der Rahmenwerte geklärt. In diesem Zusammenhang werden detaillierte Dokumentationen – oft sogar auf Einheitenebene – erstellt, die die gemeldeten Daten aus den verschiedenen

Erhebungen mit administrativen Daten (Umsatzsteuerstatistik) und sonstigen recherchierten Informationen zusammenführen und auf dieser Grundlage Lösungsvorschläge bieten.

In einem letzten Schritt liegt der Schwerpunkt der Betrachtungen nun bei eher „weichen“ Faktoren. Darunter sind z.B. nicht adäquate Annahmen über Spannsätze und Absatzwege in der Güterstromrechnung, fehlerhafte Annahmen über die MwSt-Belastung, klassifikatorische Vertragungen etc. zu verstehen. Nicht zuletzt fallen in diese Gruppe auch Fehler, die durch die Übertragung alter Güterstrukturen entstanden sind und die korrigiert werden müssen, weil sich eben z.B. Inputkoeffizienten über die Zeit verändern.

Alle diese Korrekturen werden für jedes Güterkonto einzeln durchgeführt, generelle Wegbuchungen von Güterkontodifferenzen durch Proportionalverteilung kommen im Allgemeinen nicht vor. Eventuelle Korrekturen werden dokumentiert und in einer Form in das System übertragen, die es erlaubt, jeden Bearbeitungsstand zu jedem beliebigen Zeitpunkt zu rekonstruieren.

6.8.5 Überblick über die Anpassungen zur Sicherstellung der Vollständigkeit

Wie schon zuvor ausgeführt, bilden die Ergebnisse der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen (BZ) bzw. der Leistungs- und Strukturserhebungen (LSE) die umfassendste Datengrundlage der VGR Jahresrechnung und der Input-Output-Statistik. Um die Vollständigkeit der VGR sicherzustellen, durchlaufen die von den Unternehmen gelieferten Daten drei Ergänzungsprozesse. Diese lassen sich folgendermaßen typisieren:

A. Untererfassung

Hierbei werden Zuschätzungen für solche Unternehmen vorgenommen, für welche keine Daten gemeldet wurden. Dabei handelt es sich meist um kleine Einheiten, die aufgrund des verzögerten Zugangs zum Register im Auswahlrahmen für eine statistische Erhebung nicht enthalten sind. Die Höhe der Zuschätzung ergibt sich aus dem so genannten „Mehrwertsteuertest“. Dieser Test vergleicht die Umsätze laut wirtschaftsstatistischer Erhebungen (BZ, LSE) mit den steuerbaren Umsätzen laut Mehrwertsteuerstatistik, gegliedert nach Wirtschaftszweigen (ÖNACE-Zweisteller) und Größenklassen (Umsatzschichten). Für die in der LSE nicht erfassten Wirtschaftsbereiche der ÖNACE P bis S wurde dieser Test letztmals im Rahmen der Aufarbeitung der Nichtlandwirt-

schaftlichen Bereichszählung 1995 (BZ) durchgeführt. Darüber hinaus wurden die Daten jener Unternehmen, die aufgrund eines vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahres ihre Daten nicht für die gesamte Berichtsperiode (=Kalenderjahr) melden, auf das Kalenderjahr hochgeschätzt.

B. Konzeptive Änderungen – Buchhaltung versus VGR

Die Notwendigkeit dieser Anpassungen basiert auf der Tatsache, dass es definitorische Unterschiede zwischen den Konzepten der VGR und jenen der Unternehmensbuchhaltungen gibt. Es handelt sich bei den Anpassungen also um Bereinigungen des Produktionswertes sowie der Vorleistungen. So wurden z. B. die als sonstiger Betriebsaufwand gemeldeten Bruttoversicherungsprämien in das Service Charge-Konzept übergeführt, sowie steuerähnliche Abgaben, Transfers (z. B. Mitgliedsbeiträge), Geschäftsführerhonorare oder Kursdifferenzen aus den Vorleistungen eliminiert.

C. Ergänzungen zum Ausgleich von Underreporting

Da die von den Unternehmen gemeldeten Daten oftmals aus steuerlichen Gründen Verzerrungen aufweisen, ist auch hier eine Anpassung erforderlich. Auf Basis der Daten der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen 1995 wurde eine Schätzung für solche nicht deklarierte Einkommen aus versteckten wirtschaftlichen Aktivitäten von - vor allem - kleinen Unternehmen vorgenommen. Dieser Aufschlag für „Ohne Rechnung-Geschäfte“ stellt quantitativ eine wesentliche Ergänzung der Basisstatistik für VGR-Zwecke dar. Weiters wird ein Zuschlag auf die Produktion in der Privatzimmervermietung gemacht, die im österreichischen Fremdenverkehr eine nicht unwesentliche Rolle spielt. Ebenso wird ein Zuschlag für Trinkgelder im Beherbergungs- und Gaststättenwesen, im Taxibetrieb und für die Tätigkeit von Friseuren, Kosmetikern und Fußpflegern gemacht.

D. Zuschätzungen für Schattenwirtschaft

Die bisher genannten Komponenten dienen zur Ergänzung derjenigen Unternehmensdaten, die von bereits in den Registern erfassten Unternehmen stammen. Dadurch grenzen sich diese Korrekturen von denjenigen ab, deren Ziel die Erfassung der Wirtschaftsaktivitäten von noch nicht erfassten Wirtschaftseinheiten (Unternehmen und Haushalten) ist, also von den Berechnungen zur Schattenwirtschaft (moonlighting). Zuschätzungen für letztere Aktivität erfolgen für das Bauwesen, für die Kfz-Reparatur, für die Tätigkeit von Friseuren, Kosmetikern und Fußpflegern, für Nachhilfeunterricht sowie für Reinigungstätigkeiten in Haushalten.

E. Zuschätzungen für illegale Aktivitäten

Gemäß den Vorgaben des ESVG 2010 und den Empfehlungen von Eurostat wurden Schätzungen zum Umfang des Drogenhandels, der illegalen Prostitution und des Schmuggels von Zigaretten durchgeführt, was sich in einer Erhöhung des BIP um rund 0,15% für das Jahr 2013 niederschlug.

Aufgrund des spezifischen Ansatzes der Datenerhebung und der Sicherung der Vollständigkeit spielen die Erwerbstätigenabgleiche in Österreich de facto keine Rolle, d.h. in den erfassten Primärdaten sowie den beschriebenen Zuschätzungen der VGR sind bereits alle Einkommen enthalten.

Bei einer Kalkulation jener Naturallohne, die nicht ohnedies in monetärer Dimension durch die LSE erhoben wurden (Firmenwagen, betriebseigene Kantinen), fiel der Saldo zwischen Unter- und Übererfassung so gering aus, dass keine BIP-Korrekturen notwendig waren.

Zur Abdeckung der Mehrwertsteuerhinterziehung muss laut einer Kommissionsentscheidung jener Teil der Differenz zwischen theoretischem und tatsächlichem Mehrwertsteueraufkommen berechnet werden, der sich aus der Steuerhinterziehung „ohne Einverständnis“ ergibt. Die Berechnung der theoretischen Mehrwertsteuer setzt auf Daten aus der Input-Output-Statistik auf. Die Verwendung von Ergebnissen aus der Input-Output-Statistik ermöglicht eine Berechnung der theoretischen Mehrwertsteuer auf Basis von 250 Güterkategorien sowohl für den Privaten Konsum als auch für die Investitionen und den Intermediärverbrauch von nicht vorsteuerabzugsberechtigten Unternehmen und Aktivitäten. Das tatsächliche Mehrwertsteueraufkommen ergibt sich aus den kassenmäßigen Eingängen des Bundes, die um die Zeitverschiebung zwischen Entstehung der Steuerschuld und Fälligkeit bereinigt werden.

Die MwSt-Hinterziehung „ohne Einverständnis“ wird in der VGR Österreichs im Rahmen der „Ohne Rechnung-Geschäfte“ in das BIP mit eingerechnet. In der Umsetzung der Kommissionsentscheidung zur Mehrwertsteuerhinterziehung²⁰ schätzt Österreich die MwSt-Hinterziehung „ohne Einverständnis“ nicht als Residualgröße, sondern in Verbindung mit „Ohne Rechnung-Geschäften“, da hier bessere Annahmen

getroffen werden können, als im Fall MwSt-Hinterziehung „mit Einverständnis“.

Explizite Ergänzungen der VGR-Ergebnisse durch Informationen aus Steuerprüfungen sind gegenwärtig noch nicht für die Sicherung der Vollständigkeit der VGR-Berechnungen verwendbar, da Steuerprüfungen nicht auf Zufallsauswahl der untersuchten Einheiten fußen und als einziges statistisch auswertbares Merkmal die Höhe der Steuernachzahlung zur Verfügung stünde.

Laut Auskunft des Bundesrechenamtes wird zukünftig eine Prüfsoftware angestrebt, die es ermöglichen soll, Zuordnungen vorzunehmen (Auswirkungen von Prüfungsfeststellungen nach Abgabenarten). Es wäre somit abzuwarten, ob diese Informationen aus Steuerprüfungen für Korrekturen des BIP verwendet werden können.

6.9 Übergang vom Bruttoinlandsprodukt (BIP) zum Bruttonationaleinkommen (BNE)

Um vom Bruttoinlandsprodukt zum Bruttonationaleinkommen zu gelangen, wird gemäß den Übergangsdefinitionen laut ESVG 2010 vorgegangen. Das BNE ergibt sich, indem vom BIP die an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen (Arbeitnehmerentgelte, Vermögenseinkommen, Produktions- und Importabgaben an die EU) abgezogen und die aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Arbeitnehmerentgelte, Vermögenseinkommen, EU-Subventionen) hinzugefügt werden. Tabelle 0.8 zeigt den Übergang vom BIP zum BNE gemäß ESVG 2010.

Als wichtigste Datenquelle für die Berechnung der grenzüberschreitenden Arbeitnehmerentgelte und Vermögenseinkommen dient die Zahlungsbilanzstatistik.

Ausgehend von den Ergebnissen der offiziellen Zahlungsbilanz nimmt Statistik Austria zusätzlich Anpassungen vor, um dem SNA/ESVG Konzept (ESVG 2010) zu entsprechen. Es werden Anpassungen hinsichtlich FISIM (Bereinigung der Zinsströme um die unterstellte Bankgebühr) und Erträge aus thesaurierenden Investmentfonds, die von der OeNB geschätzt werden, vorgenommen. Die FISIM-Anpassung wird entsprechend BOP-Manual 5 in der offiziellen Zahlungsbilanz nicht vorgenommen, wohingegen die geschätzten grenzüberschreitenden Erträge aus the-

20) Kommissionsentscheidung vom 24. Juli 1998 über die Behandlung der Hinterziehung von Mehrwertsteuer in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Übersicht 8

Übergang vom BIP zum BNE gemäß ESVG 2010

	ESVG Code	Transaktionen und Salden
	B.1	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen
-	D.1	Arbeitnehmerentgelte an die übrige Welt
-	D.4	Vermögenseinkommen an die übrige Welt
-		Produktions- und Importabgaben an die Institutionen der Europäischen Union
+	D.1	Arbeitnehmerentgelte aus der übrigen Welt
+	D.4	Vermögenseinkommen aus der übrigen Welt
+		Subventionen aus der EU
=	B.5	Bruttonationaleinkommen

saurierenden Investmentfonds ab 2009 in die Zahlungsbilanz eingehen werden.

6.9.1 Arbeitnehmerentgelte aus der/an die übrige(n) Welt

Angaben zu den Arbeitnehmerentgelten an die/aus der übrige(n) Welt sind in der offiziellen Zahlungsbilanzstatistik enthalten.

Arbeitnehmerentgelte an die übrige Welt:

- Die Arbeitnehmerentgelte von ausländischen Saisonarbeitern und Tagespendlern in Österreich werden in der Zahlungsbilanz folgendermaßen dargestellt: Die Bruttolöhne und -gehälter werden auf der Debet-Seite dargestellt, die Lohnsteuer und die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge hingegen auf der Credit-Seite verbucht. Als Datenbasis dient dazu ein kombinierter Datensatz der Lohnsteuerstatistik und des Hauptverbandes der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Arbeitnehmerentgelte aus der übrigen Welt:

- Die Arbeitnehmerentgelte von österreichischen Saisonarbeitern und Tagespendlern im Ausland werden in der Zahlungsbilanz folgendermaßen dargestellt: Die Bruttolöhne und -gehälter werden auf der Credit-Seite dargestellt, die Lohnsteuer und die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge hingegen auf der Debet-Seite verbucht. Als Datenbasis werden Einkommenstatistiken der Nachbarländer verwendet
- Die Löhne und Gehälter der Beschäftigten von in Österreich ansässigen internationalen Organisationen sind in der Zahlungsbilanz ebenfalls unter der Position Arbeitnehmerentgelte aus der übrigen Welt erfasst. Die Angaben über Löhne und Gehälter stammen von der Magistratsabteilung 5 der Stadt Wien.

Regional gliedern sich die einzelnen Umsätze nach dem Transaktionsprinzip. Beim Transaktionsprinzip erfolgt die regionale Zuordnung einer Zahlung nach jenem Land, in dem der Auftraggeber bzw. Empfänger einer Zahlung seinen Sitz (Wohnsitz) hat.

6.9.2 Produktions- und Importabgaben an die Institutionen der Europäischen Union

In Ausführung des Art. 269 EG-Vertrag legt Art. 2 des Eigenmittelbeschlusses 2000/597 vom 29. September 2000 fest, dass den Gemeinschaften zur Finanzierung ihres Haushalts Eigenmittel zugewiesen werden. Diese Eigenmittel werden durch traditionelle Eigenmittel, Mehrwertsteuer-Eigenmittel und die auf dem Bruttonationaleinkommen basierenden Eigenmittel finanziert.

Folgende Produktions- und Importabgaben (traditionelle EU-Eigenmittel) werden von Österreich an die EU abgeführt:

- Abschöpfungsbeträge für importierte landwirtschaftliche Erzeugnisse, Zuckerabgabe und Isoglucosesteuer
- Einnahmen aus dem Handel mit Drittländern: Zölle

Einnahmen aus dem österreichischen Mehrwertsteuererwerb werden im ESVG 2010 nicht mehr den Produktions- und Importabgaben an die EU zugerechnet, sondern ebenso wie die Zahlungen im Rahmen der auf dem Bruttonationaleinkommen basierenden vierten Eigenmittelquelle (BNE-Eigenmittel) sowie die UK-Korrektur²¹ unter laufende Transfers (MwSt.-

²¹ Korrektur der Mehrwertsteuer-Eigenmittelzahlungen an die EU zugunsten des Vereinigten Königreichs. Der Korrekturbetrag wird dabei von den anderen Mitgliedstaaten getragen. Siehe Ratsbeschluss 94/728/EG, Euratom.

und BNE-basierte EU-Eigenmittel, D.76) an die EU verbucht.

Bis 2001 wurde die vierte Eigenmittelquelle auf Basis des Bruttosozialproduktes gemäß ESVG 79 berechnet. Ab 2002 bildet das Bruttonationaleinkommen gemäß ESVG 95 die Grundlage. Ab September 2014 wird das BNE gemäß ESVG 95 mittels einer standardisierten Tabelle aus dem ESVG 2010 abgeleitet. Für diesen Zweck werden die Zahlungen im Rahmen der Mehrwertsteuereigenmittel wieder zu den Produktionsabgaben an die EU umgebucht.

6.9.3 Subventionen von den Institutionen der Europäischen Union

Österreich hat aufgrund diverser Bestimmungen des EU-Rechts Zahlungen von der EU zu erwarten.

Folgende EU-Subventionen fließen nach Österreich:

- EAGFL²² - Ausrichtung (für Strukturmaßnahmen in der Landwirtschaft)
- EAGFL - Garantie (für Preisausgleiche in der Landwirtschaft)
- Sonstige Ausgaben (FIAG²³, flankierende Maßnahmen, Ausfuhrerstattungen)

Subventionen werden vorerst durch den Bund vorfinanziert (Darlehen des Bundes an das Ausland (EU)) und später sukzessive von der EU an den Bund bezahlt. Im VGR-System findet die Zahlung von EU-Subventionen an die Bauern direkt statt. Es gibt also im System keine diesbezüglichen Einnahmen des Staates. Die Vorfinanzierung durch den Bund wird in der österreichischen VGR unter Subventionen aus der übrigen Welt (accrual) ausgewiesen. Die Daten werden dem Bundesrechnungsabschluss entnommen.

6.9.4 Vermögenseinkommen

Grenzüberschreitende Vermögenseinkommen umfassen Zinsen, Ausschüttungen und Entnahmen sowie Pachteincome und werden von der Oesterrei-

chischen Nationalbank (OeNB) im Rahmen der Zahlungsbilanzstatistik, die nach den Regeln des BPM 6 des IWF erstellt wird, erhoben und berechnet.

6.10 Auswirkungen der FISIM auf das Bruttonationaleinkommen

Das Bruttonationaleinkommen (BNE) gemäß ESVG 95 löste mit Berichtsjahr 2002 das Bruttosozialprodukt gemäß ESVG 79 als vierte Eigenmittelgrundlage ab. Zusätzlich wird es auch für die Festlegung der Höchstgrenze der Eigenmittel herangezogen. Es wird berechnet, indem zum Bruttoinlandsprodukt der Saldo der grenzüberschreitenden Primäreinkommen addiert wird. Solange noch keine Eigenmittelverordnung auf Basis des ESVG 2010 vorliegt, wird für Zwecke der Eigenmittelberechnung weiterhin das BNE gemäß ESVG 95 herangezogen, dessen Wert mittels einer standardisierten Überleitung aus dem ESVG 2010 festgelegt wird. Ein Bestandteil des grenzüberschreitenden Primäreinkommens sind Zinsen (D.41).

Von besonderer Bedeutung sind dabei die Zinszahlungen zwischen inländischen Banken und ausländischen Nichtbanken, sowie zwischen ausländischen Banken und inländischen Nichtbanken, da bei diesen Dienstleistungsentgelte anfallen. Um diese Entgelte müssen die Zinsströme bereinigt werden.

Die von inländischen Banken empfangenen Zinsen ausländischer Kreditnehmer müssen um das Dienstleistungsentgelt gekürzt werden, welches daraufhin als Dienstleistungsexport gebucht wird. Die von inländischen Banken an ausländische Einleger gezahlten Zinsen müssen um das Dienstleistungsentgelt aufgestockt werden, welches ebenso als Dienstleistungsexport verbucht wird. Von inländischen Kreditnehmern an ausländische Banken gezahlte Zinsen werden ebenso um das Dienstleistungsentgelt gekürzt. Aufgestockt werden wiederum die von ausländischen Banken an inländische Einleger gezahlten Zinsen. Die letzten beiden Korrekturen werden zu den Dienstleistungsimporten umgebucht.

22) EAGFL = Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefond für die Landwirtschaft

23) Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei

Hintergrundinformationen

Investitionen in Forschung und Entwicklung

Darstellung eines neuen Bestandteils des Bruttoinlandsprodukts laut ESVG 2010

JOSEF FALKINGER
CHRISTIAN LEUPOLD

In diesem Artikel wird die veränderte Behandlung von Forschung und Entwicklung (F&E) im revidierten Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem ESVG 2010, erläutert. Im September 2014 wurde das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von Statistik Austria das erste Mal gemäß ESVG 2010 publiziert. Die zahlenmäßig größte Veränderung des BIP bewirkt im Zusammenhang mit der Revision ESVG 2010 die revidierte Behandlung von F&E. Das BIP steigt durch die Neubehandlung von F&E im Jahr 2011 um 2,4%. Der Artikel behandelt die Hintergründe der F&E-Neuklassifikation, die Auswirkungen auf das BIP und verschiedene Aggregate der VGR, die Auswirkungen auf makroökonomische Kennzahlen sowie den Einfluss auf die regionalen Gesamtrechnungen. Er liefert zudem eine Illustration der F&E-Investitionen in den verschiedenen Bereichen der österreichischen Volkswirtschaft.

Einleitung

Im September 2014 wurde das Bruttoinlandsprodukt das erste Mal nach der revidierten Fassung des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, dem ESVG 2010, publiziert. Die Revision ESVG 2010 lehnt sich an das revidierte System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen, das SNA 2008, an und umfasst verschiedene Punkte. Die zahlenmäßig größte Auswirkung ist aber die **revidierte Behandlung** von Ausgaben für **Forschung und Entwicklung** (F&E).

Mit der Revision ESVG 2010 werden Leistungen der Forschung und Entwicklung (F&E) nicht mehr als Vorleistung verbucht, sondern als Investition. Diese Umstellung ist für Nutzer und Nutzerinnen in zweierlei Hinsicht interessant.

Zum einen verändern sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und andere Aggregate der VGR. Zum anderen entstehen neue Daten, die es in dieser Form bisher nicht gab. Innerbetriebliche bzw. selbsterstellte F&E wurde in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bisher gar nicht ausgewiesen. Die Berechnung der zugekauften F&E wurde im Zuge der ESVG-Revision aufgrund der nunmehr großen Bedeutung der F&E-Investitionen für das BIP sowie aufgrund neuer Datenquellen¹⁾ einer Verbesserung unterzogen. Bisher konnten Daten über F&E-Ausgaben nur nach Konzepten der F&E-Statistik abgefragt werden. Da sich die Konzepte der F&E-Statistik aber von denen der VGR unterscheiden, konnten diese Daten nur begrenzt mit Aggregaten der VGR, wie Bruttoanlageinvestitionen, verglichen werden.

Ziel der vorliegenden Übersicht ist es, eine kommentierte Illustration der neuen Investitionskategorie und ihrer Folgen zu liefern. Im ersten Abschnitt geht es um die Hintergründe der Neuklassifizierung von F&E. Nach einem kurzen Überblick über die F&E-Investitionen werden im dritten Abschnitt die Auswirkungen auf das BIP und andere VGR-Aggregate dargestellt. Der vierte Teil beschäftigt sich mit den Auswirkungen auf makroökonomische Kennzahlen und andere Indikatoren. Der fünfte Abschnitt liefert eine Über-

¹⁾ Die intramuralen und extramuralen F&E-Ausgaben werden von der F&E-Statistik seit 2002 in zweijährigem Abstand erhoben.

sicht über die F&E-Investitionen im Unternehmenssektor (S.11, S.12 und S.14).²⁾ Der Artikel schließt mit einer Betrachtung der regionalen Ebene ab. Am Ende des Textes findet sich ein vertiefender Anhang über die Frage, warum Vorleistungen nicht zum BIP gerechnet werden.

Hintergrund der Neuklassifizierung von F&E

Bereits das Handbuch der Vereinten Nationen zum System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (SNA) 1993 stellte fest, dass die Behandlung von F&E als Vorleistung oder Staatskonsum unbefriedigend ist (*SNA 1993, 6.163*), da Wissen nicht wie eine typische Vorleistung in einem Jahr vollständig in ein Gut oder eine Dienstleistung einfließt.

Wissen, und damit auch die Wissensproduktion durch F&E, ist eine Bestandsgröße, die sich über mehrere Jahre hinweg auf mehrere Güter beziehungsweise Dienstleistungen verteilt. Es erfüllt daher die Definition als Anlagegut.

Investitionen zählen im Unterschied zu Vorleistungen zum BIP, dem derzeit wichtigsten Indikator für die Wirtschaftskraft einer Volkswirtschaft. Ohne eine Neuklassifizierung von F&E würde daher die Wirtschaftskraft von Ländern mit hohen Investitionen in immaterielles Anlagevermögen systematisch niedriger ausgewiesen als die Wirtschaftskraft von Ländern, die mehr in materielles Anlagevermögen investieren.

Eine Tatsache, die der Interpretation von F&E heute besondere Bedeutung verleiht, ist der rapide Anstieg des Volumens während der vergangenen 20 Jahre.

Die Ursache, warum F&E erst mit der Revision ESVG 2010 beziehungsweise der Revision SNA 2008 kapitalisiert wird, liegt darin, dass die Datengrundlage zum Zeitpunkt der

²⁾ S.11 bezeichnet den Sektor der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und Quasi-Kapitalgesellschaften. Quasi-Kapitalgesellschaften sind Einheiten, die über Entscheidungsfreiheit und eine vollständige Rechnungsführung verfügen. Sie verhalten sich wirtschaftlich und finanziell wie Kapitalgesellschaften, besitzen jedoch keine Rechtspersönlichkeit.

S.12 bezeichnet den Sektor der finanziellen Kapitalgesellschaften und Quasi-Kapitalgesellschaften.

S.14 bezeichnet den Haushaltssektor. Ein Teil der Haushalte sind Produzenten, beispielsweise Einzelunternehmen bis 50 Beschäftigte. Nur dieser Teil wird hier zum Unternehmenssektor gezählt.

letzten Revision (SNA 1993 und ESVG 1995) zu dünn war. Es gibt erst seit 2002 eine qualitativ hochwertige Datengrundlage der F&E-Statistik in regelmäßigen Abständen, um selbsterstellte F&E-Investitionen berechnen zu können.

Die Definition von F&E

Die Definition von F&E wird im SNA 2008 wie im ESVG 2010 ausdrücklich aus dem Frascati-Manual (FM) übernommen. Demnach handelt es sich bei F&E um „systematische, schöpferische Arbeit zur Erweiterung des Kenntnisstandes, einschließlich der Erkenntnisse über den Menschen, die Kultur und die Gesellschaft, sowie deren Verwendung mit dem Ziel, neue Anwendungsmöglichkeiten zu finden.“ (OECD 2002, *Frascati Manual*, 2.1.63).

Die revidierte Verbuchung von F&E

F&E wird laut SNA 2008 und ESVG 2010 als **Investition** behandelt. Die veränderte Behandlung wurde zuvor in allen Mitgliedstaaten der EU in Satellitenkonten getestet und zum Zweck der Koordination eine Eurostat-Task-Force eingerichtet. Der Wert der Ausgaben für F&E wird unter der Position **geistiges Eigentum** verbucht.³⁾

Patente wurden bisher unter dem Posten der nicht produzierten immateriellen Anlagegüter verbucht. Laut SNA 2008 (SNA 2008, 10.105) sowie ESVG 2010 sollen Patente zukünftig nicht mehr als Vermögen betrachtet werden, sondern als juristische Vereinbarungen, die den Zugang zu Ergebnissen von F&E regeln. Dies erscheint durchaus sinnvoll, da bei der Kapitalisierung der Ausgaben für F&E ansonsten eine Doppelbuchung auftreten würde.

F&E und ökonomischer Nutzen

Laut SNA 2008 darf grundsätzlich F&E ohne direkten ökonomischen Nutzen für ihren Besitzer nicht als Kapital verbucht werden (SNA 2008, 10.103). Im Fall von privaten Produzenten (d.s. Marktproduzenten und PDOEs) liegt es nahe, anzunehmen, dass nur dann F&E angestrengt wird, wenn sich der Produzent ökonomischen Nutzen erwartet.

Im Falle von frei verfügbaren, staatlichen Forschungsergebnissen ist die Sache komplizierter. Hier stellt sich zum einen die Frage, ob diese F&E-Ausgaben das Kriterium des ökonomischen Nutzens erfüllen, und zum anderen, ob frei verfügbare F&E-Investitionen beim Staat verbucht werden dürfen, obwohl ihr Nutzen in der gesamten Gesellschaft anfällt.

Das SNA 2008 gibt laut Eurostat in dieser Causa jedoch eine eindeutige Antwort: **Ökonomischer Nutzen** wird ganz allgemein als positiver Nutzen gefasst und der Staat auch dann als ökonomischer Nutznießer von staatlichem Kapital angesehen, wenn der ökonomische Nutzen der Gesellschaft

als Ganzes zufällt: „An economic benefit is defined as denoting a gain or positive utility arising from an action.“ (SNA 2008, 3.19).

Ökonomischer Nutzen wird so definiert, dass auch jene Vermögensgüter darunter fallen, die zwar direkt keine Produktionsprozesse verbessern, dafür aber einem anderen gesellschaftspolitischen Ziel dienen.

Der Staat kann auch dann als ökonomischer Nutznießer von staatlichem Kapital angesehen werden, wenn der ökonomische Nutzen dieses Kapitals der Gesellschaft als Ganzes zufällt. Die Frage, ob der Staat als Repräsentant der gesamten Gesellschaft auftreten kann, bejaht das SNA 2008: „When government claims legal ownership of an entity on behalf of the community at large, the benefits also accrue to the government on behalf of the community at large. Thus government is both the legal and economic owner of these entities.“ (SNA 2008, 3.28).

Das ESVG 2010 richtet sich in dieser Interpretation nach dem SNA 2008. Sowohl die OECD als auch Eurostat haben sich dafür entschieden, auch freiverfügbare staatliche F&E als Kapital zu behandeln.

Nicht erfolgreiche F&E

Nicht erfolgreiche F&E muss laut SNA 2008 (10.103) kapitalisiert werden. Wissenschaftliche Sackgassen erhöhen den Wissensbestand und bilden oft eine Voraussetzung für erfolgreiche F&E (vgl. *Oltmanns et al.*, 2009). Das ESVG 2010 folgt auch hier dem SNA 2008.

Die Bewertung von F&E

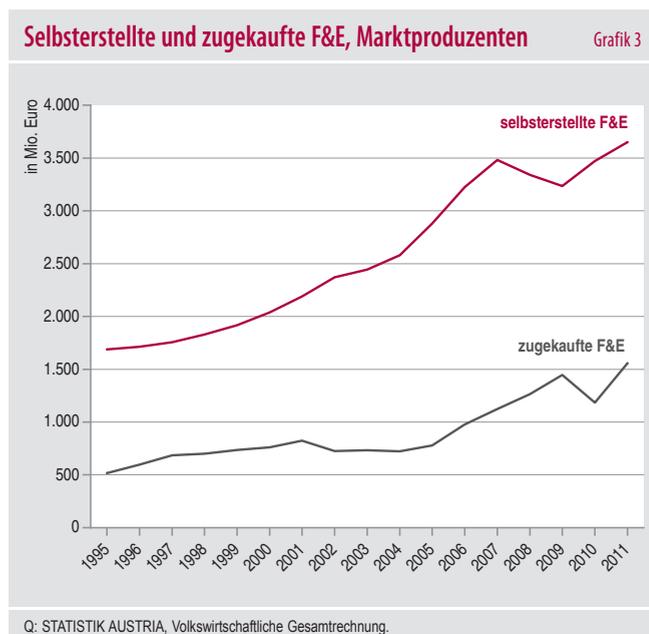
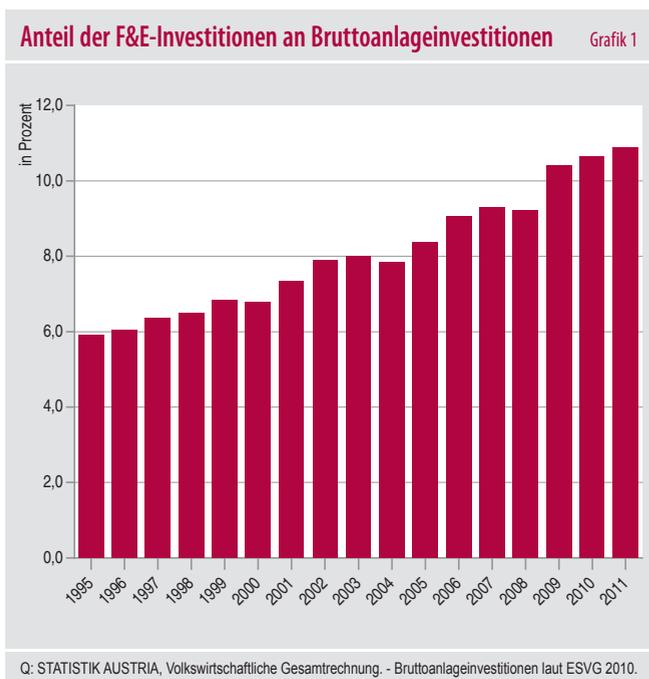
Bei der Erstellung des F&E-Satellitenkontos wird auf die sogenannten intramuralen Forschungsausgaben laut Forschungsstatistik als Datenquelle zurückgegriffen, die die gesamten internen F&E-Ausgaben der Einheiten unabhängig von ihrer Finanzierung ausweisen und alle Ausgaben für F&E, die in einer Einheit produziert wird, umfassen. F&E-Produktion zu Marktpreisen ist in diesen Daten nicht identifizierbar. Alternative Datenquellen, die Auskunft über den Marktpreis liefern könnten, enthalten im Gegenzug keine Information zur selbsterstellten F&E. Deshalb wird der F&E-Produktionswert kostenseitig ermittelt. Die Kosten werden als **Summe folgender Kostenbestandteile** interpretiert: Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelt, Abschreibungen, sonstige Produktionsabgaben minus sonstige Subventionen, Nettobetriebsüberschuss (nur bei Marktproduzenten).

F&E-Investitionen - ein erster Überblick

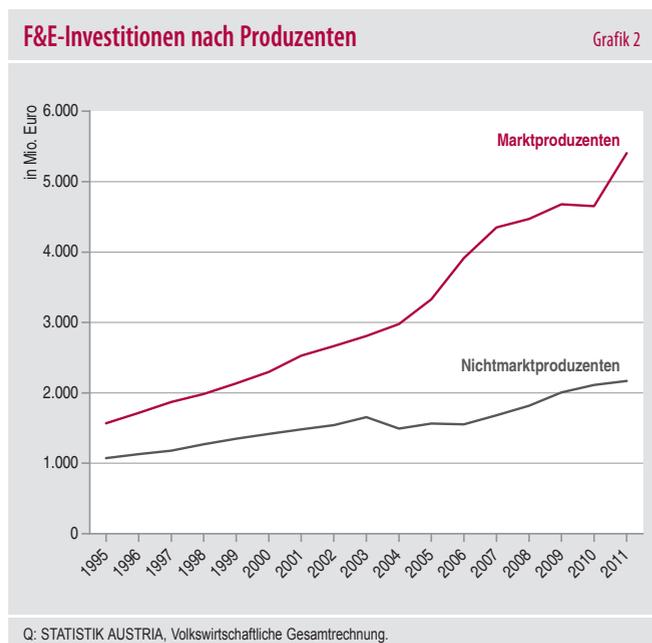
Grafik 1 zeigt die Relation der F&E-Investitionen (alle Sektoren) zu allen übrigen Bruttoanlageinvestitionen (laut ESVG 2010).⁴⁾

³⁾ Diese Position hieß im ESVG 1995 produzierte sonstige immaterielle Anlagegüter.

⁴⁾ Die Neuklassifikation von F&E als Investition wird auch als F&E Kapitalisierung bezeichnet, da F&E dadurch zu einem Kapitalgut wird.



Die F&E-Investitionen der Marktproduzenten im Vergleich zu den F&E-Investitionen der Nichtmarktproduzenten zeigt *Grafik 2*.



In *Grafik 3* ist die Verteilung auf selbsterstellte F&E-Investitionen und zugekaufte F&E-Investitionen der Marktproduzenten dargestellt.

Auswirkungen auf BIP und andere VGR Aggregate

Im ESVG 1995 waren F&E-Leistungen der Marktproduzenten als Vorleistung beziehungsweise innerbetriebliche Leistung klassifiziert und somit nicht Teil des BIP. Mit dem ESVG 2010 werden F&E-Leistungen der Marktproduzenten zu einer Investition und damit zu einem Bestandteil des Bruttoinlandsprodukts.

Die F&E-Leistungen des Staates waren bisher Kostenbestandteil der Konsumausgaben des Staates und folglich bereits Bestandteil des BIP. Sie werden mit dem ESVG 2010 aber zur staatlichen Investition.⁵⁾

Art der F&E	F&E im ESVG 1995	F&E im ESVG 2010
Zugekaufte F&E Leistungen (Marktproduzenten)	Vorleistung	zugekaufte Investition
Innerbetriebliche F&E (Marktproduzenten)	innerbetriebliche Leistung	selbsterstellte Investition
Nichtmarkt F&E	Nichtmarktkonsum	Nichtmarktinvestition

Die Auswirkungen der Neuklassifikation auf das BIP werden im Folgenden der Reihe nach dargestellt:

Von der Vorleistung zur zugekauften Investition

Die **zugekauften F&E-Leistungen der Marktproduzenten** werden von einer Vorleistung zu einer Investition. Das BIP ist der Saldo von Produktionswert abzüglich der Vorleistungen. Sinken die Vorleistungen, dann erhöht sich das Bruttoinlandsprodukt:

Aufkommen	Verwendung
Produktionswert	Vorleistungen ↓
	= Bruttoinlandsprodukt ↑

Von der innerbetrieblichen Leistung zur selbsterstellten Investition

Selbsterstellte F&E-Leistungen der Marktproduzenten waren bisher als innerbetriebliche Leistungen klassifiziert und damit nicht Teil des Produktionswerts. Werden sie zu einer

⁵⁾ Genau wie beim Staat verhält es sich auch bei den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, die dem Nichtmarktbereich zugeordnet sind. Der Einfachheit halber werden diese im Text jedoch nicht extra erwähnt.

➤ VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

selbsterstellten Investition, so erhöhen sie den Produktionswert und auf diese Weise auch das BIP:

Aufkommen	Verwendung
↑ Produktionswert	Vorleistungen = Bruttoinlandsprodukt ↑

Von den Konsumausgaben des Staates zur staatlichen Investition

Bei Nichtmarktproduzenten, also vor allem dem Staat, wirkt die Neuklassifikation anders. **Selbsterstellte und zugekaufte F&E-Leistungen der Nichtmarktproduzenten** waren bisher Kostenbestandteil der Konsumausgaben des Staates und damit in vollem Umfang bereits laut ESVG 1995 Teil des BIP. Dies liegt daran, dass der Staatskonsum kostenseitig bewertet wird: als Summe der Vorleistungen, des Arbeitnehmerentgelts, der Abschreibungen und sonstigen Produktionsabgaben.

Wandert durch die Neuklassifikation ein Teil des Staatskonsums zu den Staatsinvestitionen, so ist der Effekt für sich allein genommen, wie folgendes Konto veranschaulicht, neutral:

Kostenbestandteile	Verwendung
Vorleistungen Arbeitnehmerentgelt Abschreibungen Sonst. Produktionsabgaben	Konsumausgaben des Staates ↓ Investitionen des Staates ↑

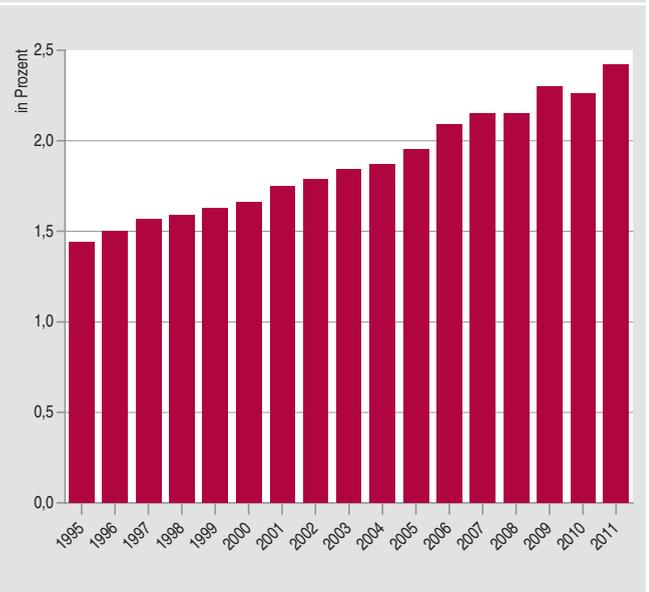
Die kumulierten Investitionen der Nichtmarktproduzenten in F&E bilden jedoch mit dem ESVG 2010 einen bisher nicht vorhandenen Kapitalstock, der wiederum bisher nicht vorhandene Abschreibungen zur Folge hat. Diese Abschreibungen auf den neu zu bildenden F&E-Kapitalstock werden nun zu einem neuen Kostenbestandteil der Konsumausgaben des Staates. Folgendes Konto veranschaulicht den Vorgang:

Kostenbestandteile	Verwendung
↑ Vorleistungen ↑ Arbeitnehmerentgelt ↑ Abschreibungen ↑ Sonst. Produktionsabgaben	Konsumausgaben des Staates ↑ Investitionen des Staates

Das BIP steigt also um die F&E-Abschreibungen der Nichtmarktproduzenten. *Grafik 4* zeigt den Effekt der Veränderung des BIP laut ESVG 1995 durch eine Kapitalisierung von F&E.

Die Neuklassifikation von F&E verändert nicht nur das BIP, die Bruttoanlageinvestitionen und damit auch das Anlagevermögen (kumulierte Investitionen, Kapitalstöcke) sowie die Abschreibungen, sondern auch den **Bruttobetriebsüberschuss**. Um diesen Zusammenhang zu verstehen, ist es hilfreich, das BIP beziehungsweise die Wertschöpfung in Hinblick auf die Einkommensverteilung zu betrachten: verkürzt

Einfluss der Neuklassifizierung von F&E auf BIP Grafik 4



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. - BIP laut ESVG 1995.

ausgedrückt als Summe von Arbeitnehmerentgelt und Bruttobetriebsüberschuss (inklusive Selbständigen-Einkommen).

Das Arbeitnehmerentgelt wird in einer eigenständigen Rechnung ermittelt und bleibt daher von einer Neubehandlung von F&E im BIP unberührt. Erhöhen sich das BIP beziehungsweise die Wertschöpfung, muss daher der Bruttobetriebsüberschuss im gleichen Ausmaß steigen.

Anders ausgedrückt: Wenn die Wertschöpfung ökonomischer Einheiten steigt, Kosten wie Arbeitnehmerentgelt oder Produktionsabgaben jedoch konstant bleiben, dann erhöht sich der Bruttobetriebsüberschuss der Einheit:

Aufkommen	Verwendung
↑ Bruttoinlandsprodukt (=Wertschöpfung)	Arbeitnehmerentgelt ... = Betriebsüberschuss (brutto) ↑

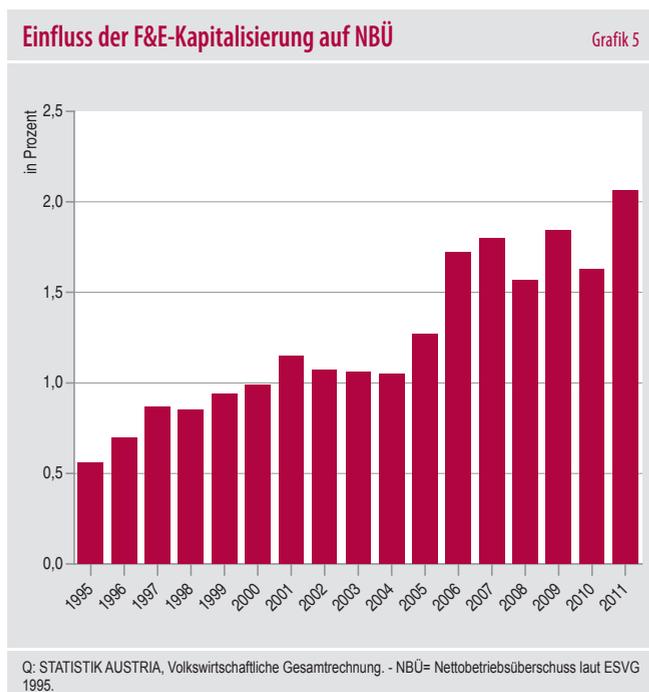
Werden bei Marktproduzenten vom Bruttobetriebsüberschuss die Aufwendungen für Abschreibungen abgezogen, so erhält man den **Nettobetriebsüberschuss**.

Wie sich der Einfluss der F&E-Kapitalisierung auf den Nettobetriebsüberschuss (NBÜ) auswirkt, hängt davon ab, ob die F&E-Investitionen höher sind als die F&E-Abschreibungen. Die F&E-Abschreibungen ergeben sich aus den kumulierten F&E-Investitionen der Vergangenheit. Die F&E-Investitionen werden also dann höher sein als die Abschreibungen, wenn mehr in F&E investiert wird als in der Vergangenheit. Ist dies der Fall, dann steigt der Nettobetriebsüberschuss durch eine Neuklassifikation. Wären die Investitionen in F&E konstant, dann bliebe der Einfluss der Kapitalisierung auf den NBÜ neutral. Sinken die Investitionen

in F&E, dann wird der Einfluss der F&E Kapitalisierung auf den NBÜ negativ.

Die Differenz aus Bruttoinvestitionen und Abschreibungen wird auch als Nettoinvestitionen bezeichnet. Der Nettobetriebsüberschuss verändert sich folglich durch die Neuklassifikation von F&E um den Umfang der Nettoinvestitionen in F&E.

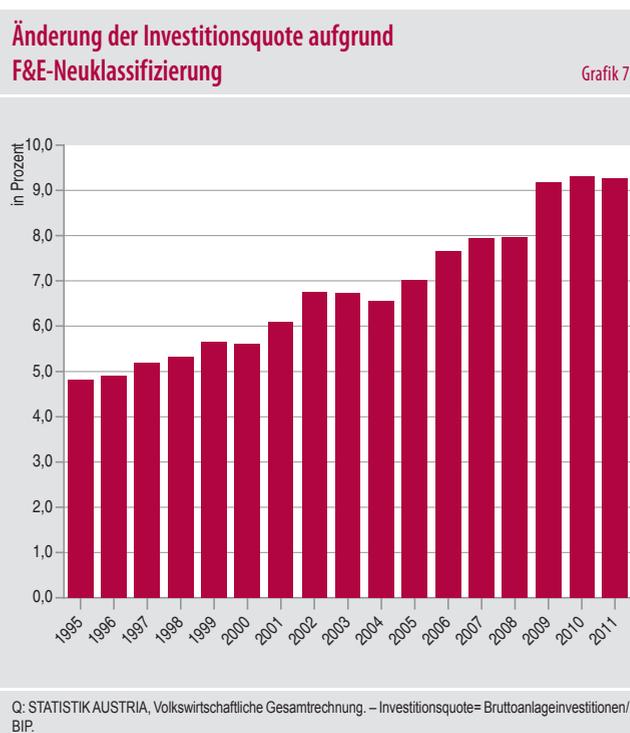
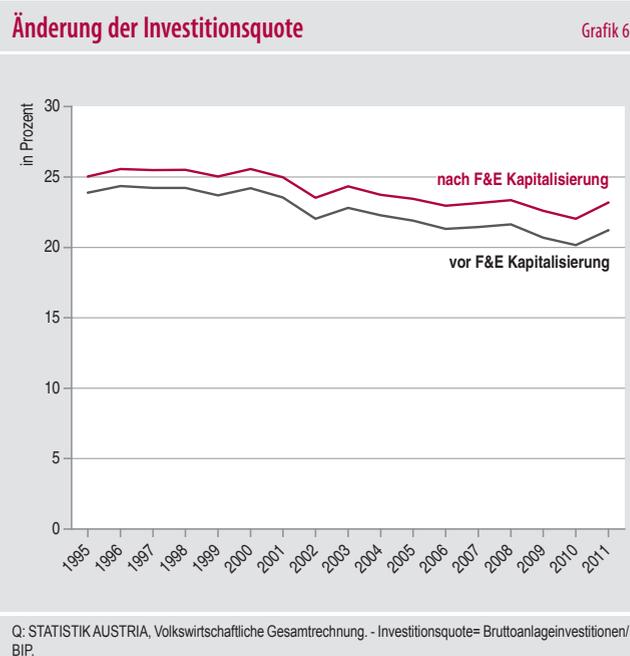
Grafik 5 zeigt den Einfluss der F&E-Kapitalisierung auf den Nettobetriebsüberschuss laut ESVG 1995.



Die Veränderung des **Bruttonationaleinkommens** aufgrund der Neuklassifikation von F&E entspricht in absoluten Zahlen ausgedrückt der Veränderung des Bruttoinlandsprodukts. Das Bruttonationaleinkommen steigt um die zugekauften und selbsterstellten F&E-Investitionen der Marktproduzenten und die F&E-Abschreibungen der Nichtmarktproduzenten. Die Veränderung des **Nettonationaleinkommens** entspricht in absoluten Zahlen ausgedrückt der Veränderung des Nettobetriebsüberschusses. Das Nettonationaleinkommen verändert sich aufgrund der Neuklassifikation von F&E um die Nettoinvestitionen in F&E.

Einfluss auf makroökonomische Kennzahlen

Die Veränderung der verschiedenen volkswirtschaftlichen Aggregate im Zuge der Neuklassifikation hat Auswirkungen auf alle makroökonomischen Kennzahlen und Indikatoren, die sich auf sie beziehen. So wird sich beispielsweise der Indikator Arbeitsproduktivität verändern, der das real gemessene BIP auf das Arbeitsvolumen in Stunden bezieht. Ebenso die Lohnquote, welche die Löhne und Gehälter auf das Nationaleinkommen bezieht. Der Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen als Folge der F&E-Kapitalisierung bringt eine Veränderung der Investitionsquote mit sich (Grafiken 6 und 7).



Es ändern sich auch alle anderen Indikatoren, die sich auf das BIP beziehen: Die Quote der F&E-Ausgaben, die Quote der Gesundheitsausgaben, der Bildungsausgaben, aber auch die für die Maastricht-Kriterien relevanten Schuldenstände des öffentlichen Sektors sowie die Quote der jährlichen Neuverschuldung.

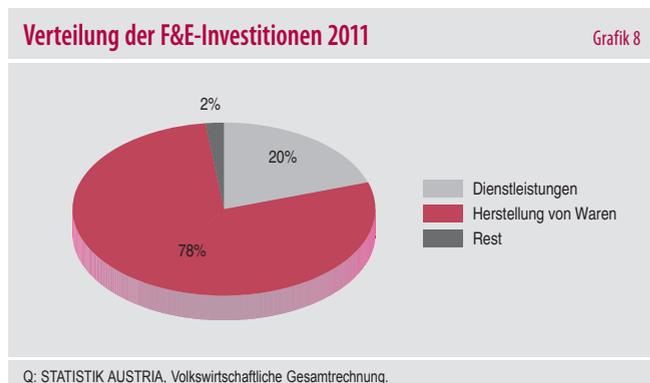
F&E-Investitionen im Unternehmenssektor⁶⁾

Im Folgenden werden die F&E-Investitionen im österreichischen Unternehmenssektor (S.11, S.12 und Einzelunter-

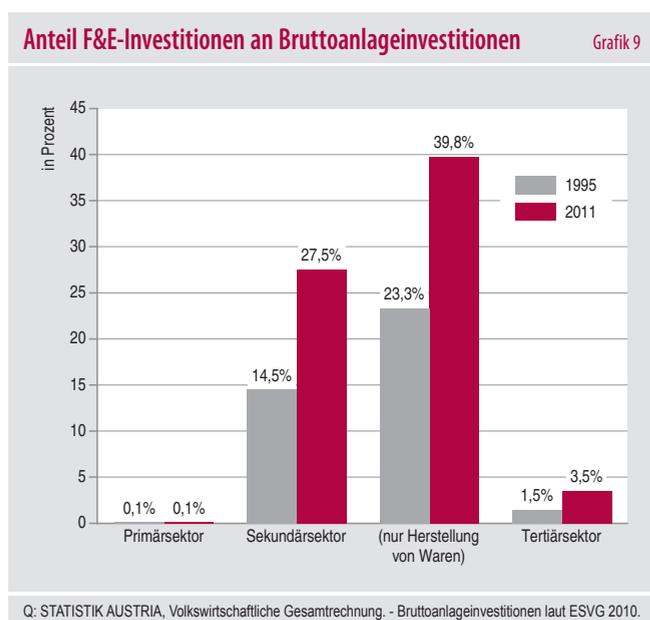
⁶⁾ S.11, S.12 und Einzelunternehmen aus dem Sektor S.14

➤ VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

nehmen im Sektor S.14) betrachtet. Der überwiegende Teil der privaten F&E-Investitionen, nämlich 78%, wurde im Jahr 2011 im Bereich Herstellung von Waren getätigt (vgl. Grafik 8).



Grafik 9 zeigt den Anteil der F&E-Investitionen an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen in den drei wirtschaftlichen Sektoren: Primärsektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), Sekundärsektor (Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen), Tertiärsektor (Dienstleistungen).

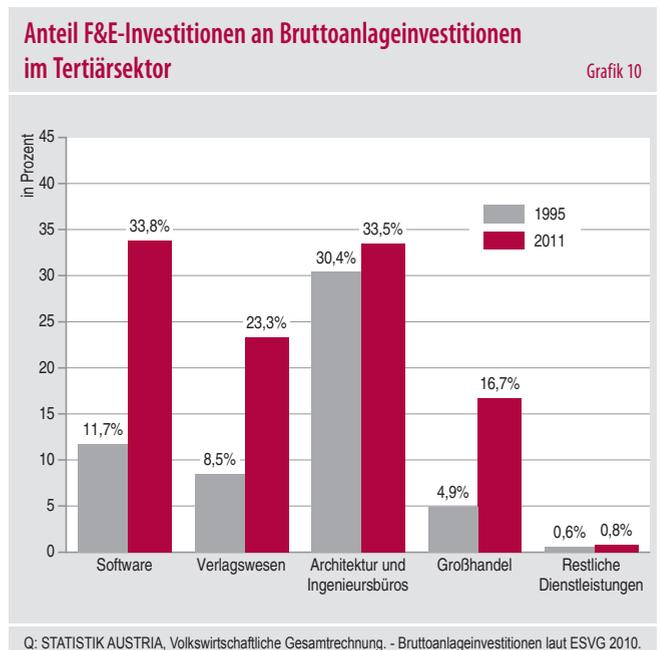


Im Sekundärsektor (Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen) betrug der Anteil der F&E-Investitionen im Jahr 2011 27,5%, im Tertiärsektor 3,5%, im Primärsektor nur 0,1%. Bei der Herstellung von Waren betrug der Anteil 39,8%.

Im Bereich der Dienstleistungen beschränkt sich die Bedeutung von F&E-Investitionen wiederum auf einige wenige Wirtschaftsbereiche, was aus Grafik 10 hervorgeht.

Laut ÖNACE 2008 entspricht Software den Bereichen 62-63, Verlagswesen 58, Großhandel 46 und Architektur- und

Ingenieursbüros 71. Der hohe F&E-Anteil im Verlagswesen erklärt sich daraus, dass dieser Wirtschaftsbereich auch das Verlegen von Software umfasst.



Der Abschnitt Herstellung von Waren besteht aus den ÖNACE-2008-Bereichen 10-33. Die F&E-Investitionen in diesem Abschnitt werden in Grafik 11 dargestellt.

Die Anteile der F&E-Investitionen an den Bruttoanlageinvestitionen erreichen im Abschnitt Herstellung von Waren in einzelnen Branchen bis zu 70%, beispielsweise bei den elektronischen Ausrüstungen und dem sonstigen Fahrzeugbau (vgl. Grafik 11).

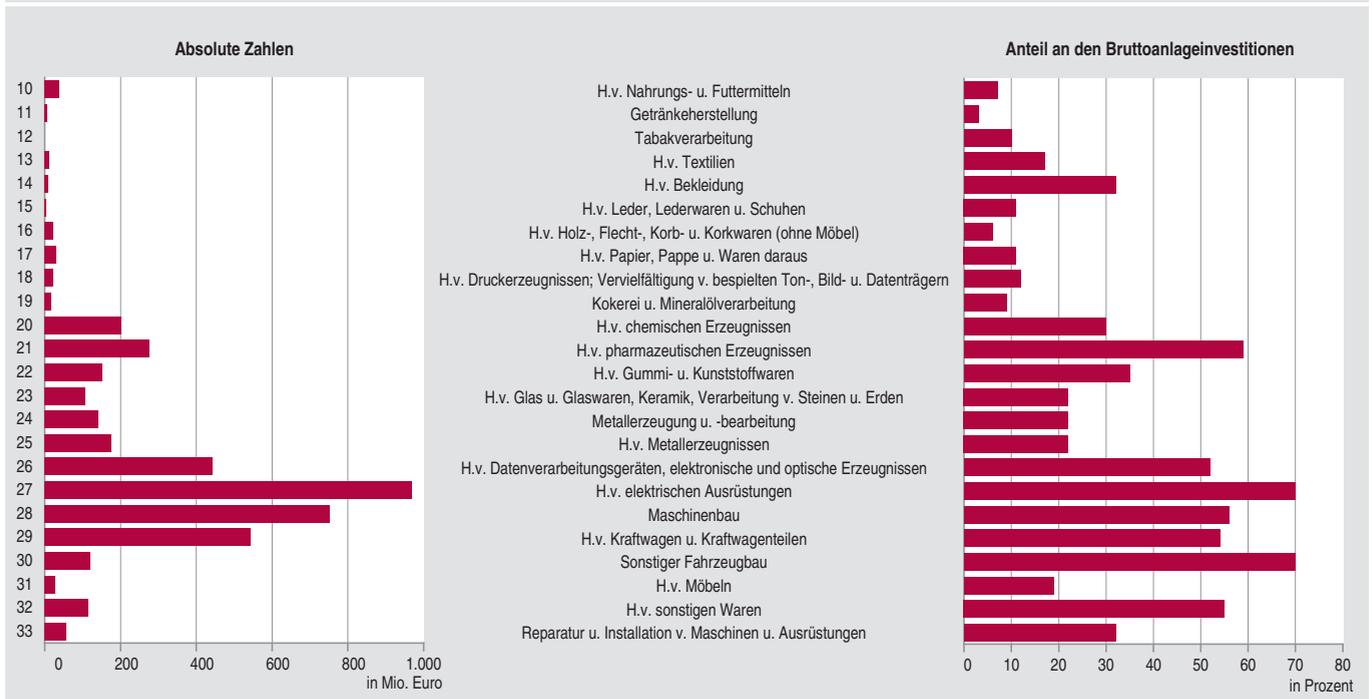
Die Neubehandlung der F&E in den regionalen Gesamtrechnungen

Die regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (RGR) stellen Daten für wirtschaftliche Vergleiche der österreichischen Regionen untereinander bzw. mit anderen Regionen der EU zur Verfügung. Die Berechnungen entsprechen den im ESVG vorgegebenen Konzepten und Methoden und sind daher mit der nationalen VGR konsistent - dies gilt auch für die Neubehandlung von F&E im Zuge der Implementierung des ESVG 2010. Die Berechnungsschritte erfolgten weitgehend synchron zur nationalen VGR. Hinsichtlich Regionalisierung wurde in der RGR unter Ausnutzung verschiedener Datenquellen (F&E-Erhebung, Leistungs- und Strukturhebung) angestrebt, möglichst hohe Qualität zu erzielen.

Betrachtet man die vorläufigen Ergebnisse, so zeigt sich, dass die F&E-Investitionen in den Bundesländern charakteristische Unterschiede aufweisen. Generell muss darauf hingewiesen werden, dass es sich um vorläufige Werte mit Stand September 2014 handelt, da gemäß EU-Lieferverpflichtung

F&E-Investitionen in der Herstellung von Waren 2011 (ÖNACE-Bereiche 10-33)

Grafik 11



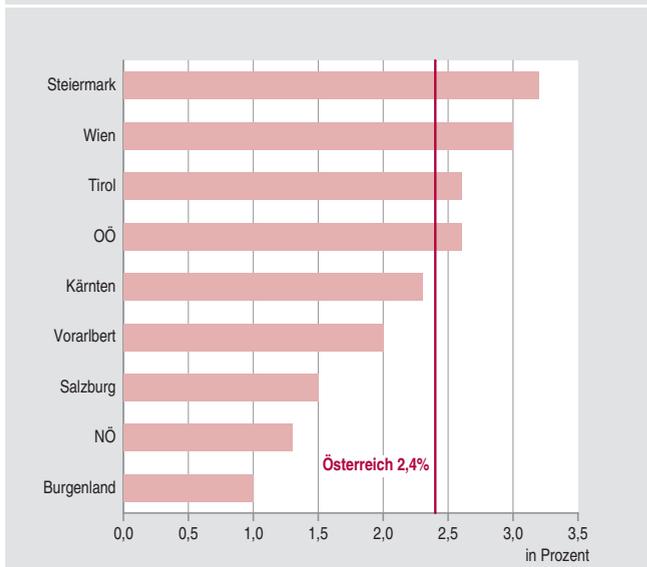
Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.

die Publikation der regionalen Hauptaggregate spätestens Ende des Jahres zu erfolgen hat.

Der Einfluss der Neubehandlung von F&E auf das Brutto regionalprodukt (BRP, regionale Entsprechung des BIP) wird in Grafik 12 dargestellt.

Einfluss der F&E-Neubehandlung auf BRP 2011

Grafik 12



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnung. - BRP= Brutto regionalprodukt laut ESVG 1995. - F&E: vorläufige Werte.

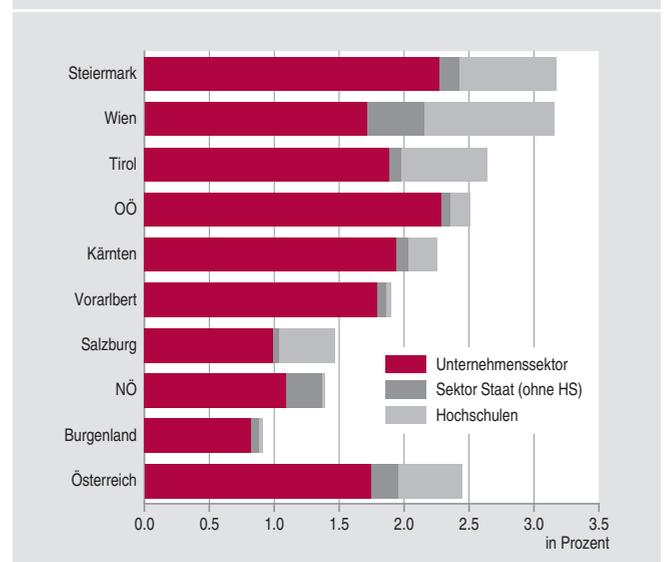
In der Steiermark war der Effekt auf das BRP 2011 am höchsten - allein durch die F&E-Neuklassifizierung würde sich das BRP der Steiermark um 3,2% erhöhen. Auch Wien,

Tirol und Oberösterreich profitierten überdurchschnittlich. Etwas geringer sind die Revisionseffekte in Kärnten und Vorarlberg, während in Salzburg, Niederösterreich und dem Burgenland das jeweilige BRP lediglich zwischen 1,5% und 1,0% steigen würde.

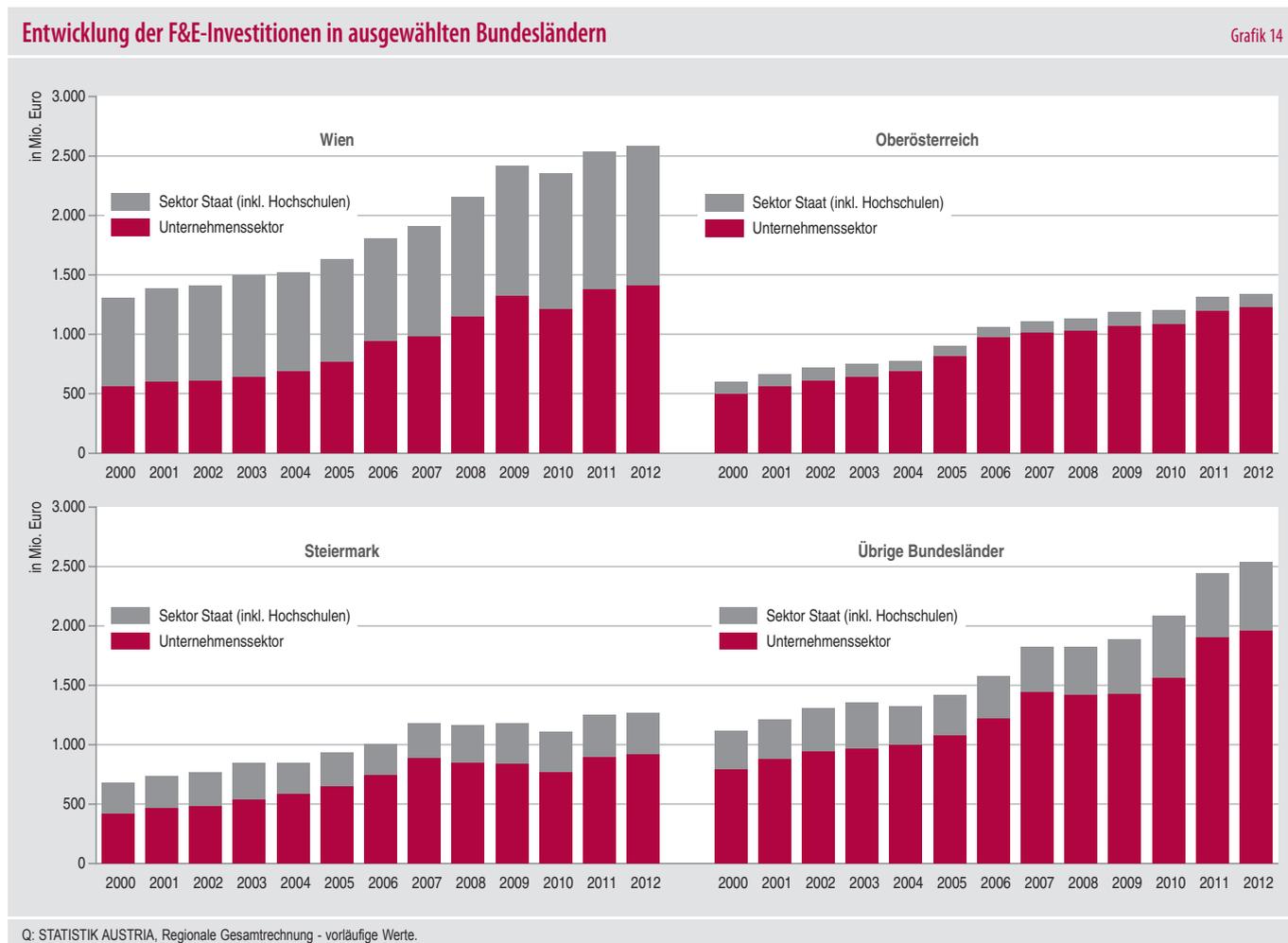
Wie bereits dargestellt, erhöht sich das BRP der Nichtmarktproduzenten durch die Implementierung des ESVG 2010 nur um die F&E-Abschreibungen. Selbsterstellte und zugekaufte F&E-Leistungen der Nichtmarktproduzenten waren auch laut ESVG 1995 bereits Teil des BRP.

Anteil F&E-Investitionen am BRP 2011

Grafik 13



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnung. - BRP= Brutto regionalprodukt laut ESVG 2010, vorläufige Werte.



In *Grafik 13* wird der Anteil der gesamten F&E-Investitionen am vorläufigen BRP des Jahres 2011, das bereits nach den neuen Konzepten des ESVG 2010 berechnet wurde, dargestellt. Zusätzlich ist eine Trennung nach volkswirtschaftlichen Sektoren eingefügt worden, wobei die Hochschulen separat ausgewiesen wurden.

Insgesamt erreichten die F&E Investitionen im Jahr 2011 in der Steiermark und in Wien über 3% des jeweiligen BRP. Dahinter folgten Tirol und Oberösterreich, die über dem Österreichschnitt von knapp 2,5% lagen. Kärnten, Vorarlberg und schließlich mit etwas Abstand Salzburg und Niederösterreich fanden sich unterhalb des Österreichschnitts wieder. Am geringsten war der Anteil der F&E mit 0,9% im Burgenland. Nach Sektoren betrachtet, sind die Universitätsstandorte Wien, Steiermark, Tirol und Salzburg gut zu identifizieren. Der verbleibende staatliche Teil (staatliche Forschungsinstitutionen, Sektor Staat ohne Hochschulen) ist besonders in Wien und Niederösterreich von Relevanz. Die F&E im Unternehmenssektor (S.11, S.12 und Einzelunternehmen im Sektor S.14) ist in Oberösterreich und der Steiermark anteilmäßig am stärksten vertreten, gefolgt von Kärnten, Tirol, Vorarlberg und schließlich Wien.

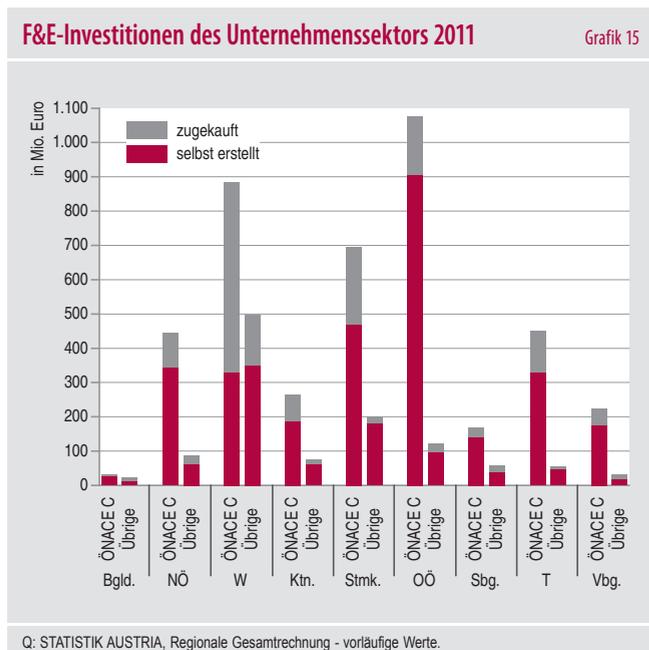
Bei näherer Betrachtung der F&E-Investitionen der Bundesländer **Wien, Steiermark und Oberösterreich** über die Zeit

zeigt sich deren stetiger Anstieg mit unterschiedlichen Dynamiken (*siehe Grafik 14*).

Im Beobachtungszeitraum haben sich die F&E-Investitionen dieser Bundesländer sowie auch der übrigen Regionen etwa verdoppelt, wobei die Dynamik vom Unternehmenssektor ausging. Etwas eingebremst wurden die F&E-Investitionen der Unternehmen in den Jahren der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008 bis 2010. Eine Ausnahme bildete hier die Bundeshauptstadt Wien, die 2008 und 2009 noch kräftige Zuwächse verzeichnete. Die staatlichen F&E-Investitionen (S.13 inkl. Hochschulen) stiegen über die gesamte Zeitreihe flacher als jene der Unternehmen, waren aber gleichzeitig etwas weniger volatil. In Wien wurden jedes Jahr über 50% des Österreichwerts an staatlicher F&E erreicht.

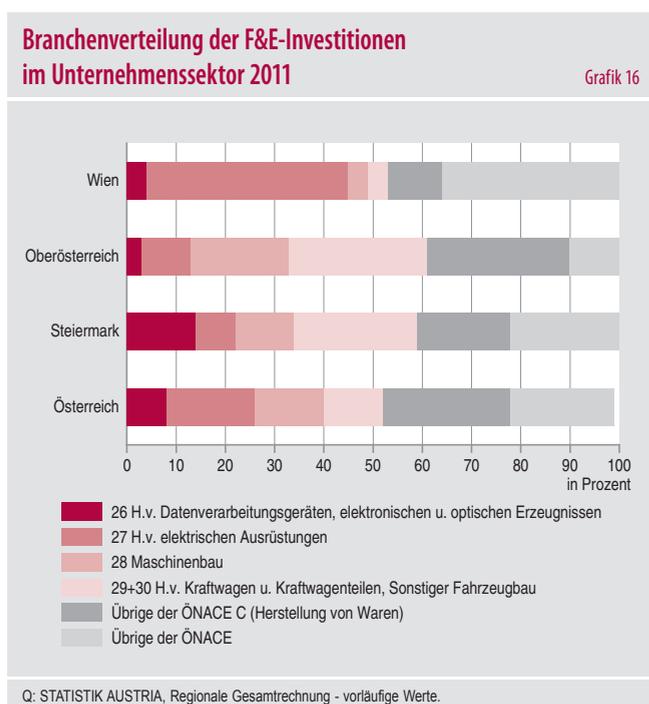
Wie bereits erwähnt, macht die „**Herstellung von Waren**“ (ÖNACE C) im **Unternehmenssektor** österreichweit den Großteil der F&E-Investitionen aus. Dies spiegelt sich auch bei Betrachtung der Bundesländer wider, wobei das Ausmaß sowie die Relation zwischen selbsterstellter und zugekaufter F&E stark differierten (*Grafik 15*).

In absoluten Zahlen wies Oberösterreich in der Herstellung von Waren 2011 die höchsten Investitionen für selbsterstellte F&E im Unternehmenssektor auf, gefolgt von Wien. Bemerkenswert war in Wien der hohe Anteil an zugekaufter F&E.



Wien hatte zudem bei Weitem die höchsten F&E-Investitionen, die nicht in der Herstellung von Waren zu klassifizieren waren (in erster Linie „Software“ und Informations- und IT-Dienstleistungen; vgl. „Übrige“ in den Grafiken 15 und 16).

Bei detaillierter Betrachtung der F&E-Investitionen nach Wirtschaftsbereichen zeigt sich, dass in Wien, der Steiermark und Oberösterreich jeweils unterschiedliche Schwerpunkte vorherrschen (siehe Grafik 16). So spielt in Wien die „Herstellung von elektrischen Ausrüstungen“ (ÖNACE 27) eine große Rolle, während in Oberösterreich und der Steiermark die Automobilbranche sowie der sonstige Fahrzeugbau (ÖNACE 29 und 30) stark vertreten sind. Diese sind in Wien von geringerer Bedeutung, ebenso wie der „Maschi-



nenbau“ (ÖNACE 28) und die übrigen zur Herstellung von Waren gehörenden Branchen *Balken „Übrige der ÖNACE C“*. Im Gegensatz dazu wurden in Oberösterreich insgesamt nur rund 10% der F&E-Investitionen im Unternehmenssektor außerhalb der Herstellung von Waren getätigt.

Anhang: Vorleistungen, Investitionen und BIP

Das Bruttoinlandsprodukt stellt die Wirtschaftskraft einer Volkswirtschaft dar. Es handelt sich dabei um die Wertschöpfung einer Volkswirtschaft innerhalb eines definierten Zeitraums. Die Wertschöpfung ergibt sich aus dem Produktionswert (bei Marktproduzenten der Marktwert aller innerhalb des definierten Zeitraums produzierten Waren und Dienstleistungen) abzüglich der **Vorleistungen**. Vorleistungen sind Waren und Dienstleistungen, die innerhalb des betrachteten Zeitraums eine oder mehrere Stufen der Weiterverarbeitung durchlaufen, bevor sie einer Endverwendung zugeführt werden. Würde man die Wertschöpfung einer Volkswirtschaft rein anhand des Produktionswerts messen, ohne die Vorleistungen abziehen, dann käme es zu einer problembehafteten Doppelzählung.

Ein **Beispiel** mag dies veranschaulichen: die Vorleistung Holz. Ein Forstbetrieb verkauft das Holz an ein Sägewerk. Das Sägewerk verarbeitet das Holz zu Brettern und verkauft diese an eine Tischlerei. Die Tischlerei verarbeitet die Bretter zu einem Sessel, den sie dann an den Endverbraucher weiterverkauft. Jedes Unternehmen fügt dem Rohstoff neue Wertschöpfung hinzu, verrechnet aber seinem jeweiligen Abnehmer den Wert des ersten Rohstoffes Holz aufs Neue. Auf diese Weise erzeugt das gleiche Stück Holz in unserem Beispiel dreimal Umsatz, beim Forstbetrieb, beim Sägewerk und beim Tischlereibetrieb. Damit erscheint ein und dasselbe Stück Holz dreimal im Produktionswert. Genau diese Doppelzählung wollen die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Wertschöpfung, die die Wirtschaftsleistung einer Volkswirtschaft darstellt, vermeiden. Deshalb entstand die Konvention, Vorleistungen vom Produktionswert abzuziehen. Eine Vorleistung wird in der Wertschöpfung auf diese Weise nur einmal, nämlich indirekt als Wertbestandteil eines Konsum- oder Investitionsguts, als Wertbestandteil der Endverwendung ausgewiesen.

Das BIP als Summe aller Investitionsgüter, Konsumgüter und des Außenhandels ist aber als Maßzahl von Wirtschaftskraft nicht unumstritten. Denn auch **Investitionsgüter** sind im Kern keine Güter der Endverwendung. Auch die Verbuchung von Investitionsgütern führt zu einer Doppelzählung. Dies deshalb, weil der Wert eines jeden Investitionsguts schlussendlich in ein Konsumgut einfließt. Selbst bei einer Maschine, die eine Maschine zur Produktion von Maschinen produziert, ist dies der Fall. Denn irgendeine Maschine in dieser Wertschöpfungskette wird irgendwann einmal Konsumgüter produzieren. Auch der Wert einer Investition erscheint folglich mehrfach im BIP: einmal als Wert der Investition und einmal als Wertbestandteil der mit ihrer Hilfe produzierten Konsumgüter.

Der **Unterschied** zwischen **Investition** und **Vorleistung** besteht lediglich darin, dass eine Vorleistung ihren Wert innerhalb eines Jahres auf die Endverwendung überträgt, während eine Investition ihren Wert über mehrere Jahre hinweg überträgt.

Manche Wirtschaftsforscher und Wirtschaftsforscherinnen halten das Bruttoinlandsprodukt deshalb für überholt und bevorzugen das Nettonationalprodukt als Maßzahl (*siehe Stieglitz / Sen / Fitoussi*).

Das **Nettoinlandsprodukt** zieht vom BIP die Abschreibungen ab und damit den Wert, den Investitionen auf andere Güter übertragen.

Literatur

ESVG 1995 - Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Kommission der Europäischen Gemeinschaft, Luxemburg, 1996.

ESVG 2010 - Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Kommission der Europäischen Gemeinschaft, Luxemburg, 2014.

OECD Frascati Manual (2002): "The Measurement of Scientific and Technological Activities: Proposed Standard Practice for Surveys on Research and Experimental Development", Paris.

Oltmanns, E. / Bolleyer, R. / Schulz, I. (2009): „Forschung und Entwicklung nach Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“, Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 2/2009.

SNA 1993 - System of National Accounts, United Nations, New York, 1993.

SNA 2008 - System of National Accounts, United Nations, New York, 2009.

Stieglitz, J. / Sen, A. / Fitoussi, J. (2009): "Report by the Commission on the Measurement of Economic Performance and Social Progress".

Summary

The reclassification of research and development (R&D) according to ESA 2010 leads to a rise in gross domestic income (GDP). Additionally it yields a rise in gross fixed capital investment, net operating surplus and consumption of capital. As a consequence all indicators related to the GDP like health expenditure, education expenditure or R&D expenditure (per cent of GDP) will change.

The article provides an illustration of several results of R&D reclassification. Furthermore it illustrates the new GDP component R&D investment on the level of regions, sectors and industries.

Schätzung des Kapitalstocks in der österreichischen VGR

Konzepte, Methoden und Ergebnisse

ELISA HUBER

Der vorliegende Artikel gibt einen Überblick über die Schätzung des Anlagevermögens im Rahmen der österreichischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Primärer Zweck der Berechnungen ist die Erstellung von Vermögensbilanzen gemäß ESVG 2010 sowie die Schätzung der volkswirtschaftlichen Abschreibungen. Als Grundlage dient eine Variante der international gebräuchlichen Perpetual Inventory Method (PIM) unter der Annahme einer geometrischen Abschreibungsrate. Neben einer Erläuterung der verwendeten Konzepte und Methoden schließt der Artikel mit einer Darstellung der wichtigsten Ergebnisse der Kapitalstockschätzung.

Hintergrund

Mit dem ESVG 2010 bzw. dem SNA 2008, aber auch schon mit deren Vorgängern, dem ESVG 1995 und dem SNA 1993, rückten Vermögensbestände im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen immer stärker in den Vordergrund. Auch der international einflussreiche Bericht der sogenannten Stiglitz-Sen-Fitoussi-Kommission unterstreicht in seinen Empfehlungen die Wichtigkeit von Vermögensbestands- sowie Vermögensverteilungsdaten, insbesondere zur besseren Abbildung des ökonomischen Wohlstands der privaten Haushalte (vgl. Stiglitz et al. 2009, 13).

Primäres Ziel im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist die vollständige Erfassung des Nettovermögensbestands („Reinvermögen“) einer Volkswirtschaft sowie deren Sektoren. Zwar existieren in Österreich noch keine vollständigen Vermögensbilanzen, jedoch werden Schätzungen zu wichtigen Teilen einer Vermögensbilanz durchgeführt. Bei den nichtfinanziellen Vermögensbeständen wird bis dato im Bereich der produzierten Vermögensgüter der Bestand an Anlagegütern erfasst – der sogenannte Kapitalstock. Im Bereich der nichtproduzierten Vermögensgüter gibt es verstärkte Bestrebungen, den Vermögensbestand an Grund und Boden – der quantitativ wichtigsten Kategorie – zu berechnen.

Begriffserklärungen¹⁾

Eine **Vermögensbilanz** ist eine Aufstellung sämtlicher nichtfinanzieller und finanzieller Vermögenswerte sowie der finanziellen Verbindlichkeiten. Aus der Summe der nichtfinanziellen sowie der finanziellen Vermögenswerte abzüglich der finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich als Saldo das Reinvermögen (Schematische Darstellung siehe Übersicht).

Der vorliegende Artikel beschäftigt sich mit der Erfassung des nichtfinanziellen Vermögens.²⁾ Dieses wird gemäß ESVG 2010 in **produzierte** und **nichtproduzierte Vermögensgüter** unterteilt, d.h. in Vermögensgüter, die das Ergebnis von

¹⁾ Grundlage für die folgenden Begriffserklärungen sind die Konzepte und Definitionen gemäß ESVG 2010.

²⁾ Die Berechnung der finanziellen Vermögensbestände (Forderungen und Verbindlichkeiten) wird von der Oesterreichischen Nationalbank durchgeführt.

Produktionsprozessen sind (wie beispielsweise Bauten oder Maschinen), und solche, die nicht durch einen Produktionsprozess entstehen (beispielsweise Grund und Boden). Des Weiteren erfolgt eine Untergliederung in Sachvermögen und immaterielle Vermögensgüter:

Vermögensbilanz gemäß ESVG 2010				Übersicht
Aktiva		Passiva		
AN	Vermögensgüter	AF	Verbindlichkeiten	
AN.1	Produzierte Vermögensgüter			
AN.11	Anlagegüter			
	Sachanlagen (Wohnbauten, Nichtwohnbauten, Ausrüstungen, Militärische Waffensysteme, Nutztiere u. Nutzpflanzungen)			
	Immaterielle Anlagen (Forschung u. Entwicklung, Suchbohrungen, Software u. Datenbanken, Urheberrechte, sonst. geistiges Eigentum)			
AN.12	Vorräte			
AN.13	Wertsachen			
AN.2	Nichtproduzierte Vermögensgüter			
AN.21	Nichtproduziertes Sachvermögen (Grund u. Boden, Bodenschätze, freie Tier- u. Pflanzenbestände, Wasserreserven, sonst. natürliche Ressourcen)			
AN.22	Immaterielle nichtproduzierte Vermögensgüter (Nutzungsrechte u. Firmenwerte, einzeln veräußerbare Marketing-Vermögenswerte)			
AF	Forderungen	B.90	Reinvermögen	

Das **Anlagevermögen** bzw. der **Kapitalstock** umfasst alle produzierten Vermögensgüter, die länger als ein Jahr wiederholt oder dauerhaft im Produktionsprozess eingesetzt werden (AN.11 in der Übersicht). Mit der Implementierung des ESVG 2010 wurde das Anlagevermögen um die Güterkategorien Forschung und Entwicklung sowie Militärische Waffensysteme erweitert.

Die für die Vermögensbilanz relevante Messgröße ist der **Nettokapitalstock**, welcher den Zeitwert eines Anlagegutes am jeweiligen Bilanzstichtag angibt. Im Vergleich dazu stellt der **Bruttokapitalstock** den Neuwert eines Anlagegutes dar. Die Differenz zwischen Brutto- und Nettokapitalstock sind die

kumulierten Abschreibungen. Netto- und Bruttokapitalstock werden zu unterschiedlichen Zwecken eingesetzt. Während der Nettokapitalstock als Input für die Erstellung von Vermögensbilanzen sowie zur Berechnung der Abschreibungen dient, gilt der Bruttokapitalstock als relevante Messzahl für Produktivitätsanalysen. Interessante Kenngrößen stellen etwa die Kapitalproduktivität (Verhältnis der Bruttowertschöpfung zum Bruttoanlagevermögen) sowie die Kapitalintensität (Verhältnis zwischen den Produktionsfaktoren Kapital und Arbeit) dar.

Gemäß ESVG-Lieferprogramm sind sowohl der Brutto- als auch der Nettokapitalstock zu sogenannten Wiederbeschaffungspreisen des jeweiligen Berichtsjahres zu bewerten. Der **Wiederbeschaffungspreis** bezeichnet den Preis, der zum Berichtszeitpunkt für die (Wieder-)Beschaffung eines Anlagegutes zu entrichten wäre. Im Gegensatz dazu bezeichnet der (**historische**) **Anschaffungspreis** jenen Preis, der zum Zeitpunkt der Anschaffung des Anlagegutes zu entrichten war.

Die Kumulationsmethode

Die Kumulationsmethode ("Perpetual Inventory Method", PIM) ist die derzeit international gebräuchlichste Methode zur Schätzung des Kapitalstocks. Da direkte Informationen zu Beständen meist nicht vorhanden sind, stellt die Kumulationsmethode zudem oft die einzig gangbare Alternative dar. Vermögenswerte aus Bilanzen von Unternehmen sind aufgrund ihrer Bewertung zu historischen Anschaffungspreisen für eine Kapitalstockschätzung ungeeignet.

Bewertung

Der Kumulationsmethode liegt die Überlegung zugrunde, dass sich der zu einem bestimmten Stichtag vorhandene Kapitalstock aus den Zu- und Abgängen an Anlagegütern aus der Vergangenheit zusammensetzt. Da diese aus unterschiedlichen Anschaffungsjahren stammen, stellt sich die grundsätzliche Frage nach einem angemessenen Preiskonzept. Eine Kumulation zu Anschaffungspreisen würde den Nachteil bergen, dass völlig identische Anlagegüter, die in unterschiedlichen Jahren angeschafft wurden, zu unterschiedlichen Preisen bewertet werden. Aus diesem Grund werden die Investitionen vor der Kumulation zu konstanten (Wiederbeschaffungs-)Preisen eines bestimmten Basisjahres bewertet. Der sich daraus ergebende Kapitalstock zu konstanten Preisen wird im Anschluss auf laufende (Wiederbeschaffungs-)Preise umbewertet – im Falle des Bruttokonzepts, als ob es sich um neu beschaffte Anlagegüter handelte, im Falle des Nettokonzepts unter Abzug der kumulierten Abschreibungen.

Nettokonzept

Der für die Erstellung von Vermögensbilanzen relevante Nettokapitalstock misst den Zeitwert eines Anlagegutes und erfordert somit die Berücksichtigung von Abschreibungen.

Die Berechnung kann anhand des folgenden Schemas nachvollzogen werden:

$$\begin{aligned}
 & \text{Nettobestand am Anfang des Jahres} \\
 + & \text{ Bruttoanlageinvestitionen} \\
 - & \text{ Abschreibungen} \\
 +/ - & \text{ Sonstige reale Vermögensänderungen} \\
 = & \text{ Nettobestand am Ende des Jahres}
 \end{aligned}$$

Die Bruttoanlageinvestitionen sind als Erwerb abzüglich der Veräußerungen von Anlagegütern durch gebietsansässige Produzenten definiert (vgl. *ESVG 2010 § 3.124*). Die Abschreibungen messen die Wertminderung des Anlagevermögens während einer Periode durch normalen Verschleiß und wirtschaftliches Veralten inklusive des Risikos von Verlusten aufgrund versicherbarer Schadensfälle (vgl. *ESVG 2010 § 3.139*). Daneben messen die sonstigen realen Vermögensänderungen Ströme, die ohne Bindung an Transaktionen entstehen können. Darin enthalten sind etwa reale Vermögensänderungen aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse (wie etwa Katastrophenschäden oder Enteignungen) oder aufgrund des Wechsels institutioneller Einheiten zwischen Sektoren und/oder Wirtschaftszweigen (vgl. *ESVG 2010 § 6.04 und 6.05*). Ein typisches Beispiel für den Wechsel institutioneller Einheiten zwischen Sektoren ist die Ausgliederung einer Einheit aus dem Sektor Staat. In diesem Fall wird der Kapitalstock dieser Einheit vom Sektor Staat zum Sektor Markt umgebucht, wobei der gesamtwirtschaftliche Kapitalstock dadurch unverändert bleibt. Umgekehrt ergibt sich im Fall der Wiedereingliederung einer Einheit eine Umbuchung vom Sektor Markt zum Staat.

Die Anwendung der Kumulationsmethode erfordert daher neben weit in die Vergangenheit zurückreichenden Investitionsreihen sowie der Festlegung eines Anfangskapitalstocks die Spezifikation eines geeigneten Abschreibungsmusters. Dieses soll die Wertminderung eines Anlagegutes im Zuge seiner Alterung möglichst gut abbilden. Grundsätzlich wird zwischen zwei gängigen Abschreibungsmethoden unterschieden – der linearen und der geometrischen Abschreibung. Unter Annahme eines linearen Abschreibungsmusters verliert ein Anlagegut jedes Jahr einen konstanten Betrag an Wert. Dieser entspricht $1/n$ mal der Anfangsinvestition, wobei n die durchschnittliche Nutzungsdauer des Anlagegutes bezeichnet. Im Unterschied dazu wird bei der geometrischen Abschreibung eine fixe Abschreibungsrate unterstellt. Die absolute Wertminderung ist somit zu Beginn der Nutzungsdauer eines Anlagegutes höher und nimmt im Zeitablauf ab.

Bruttokonzept

Im Unterschied zum Nettokapitalstock misst der Bruttokapitalstock den Neuwert eines Anlagegutes bewertet zu Wiederbeschaffungspreisen. Hinter dem Konzept des Bruttokapitalstocks steckt die Annahme, dass ein Anlagegut, unabhängig vom Alter, stets etwa dieselbe Produktionskapazität auf-

weist. Daher werden die Abschreibungen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, sondern nur die Abgänge:

$$\begin{aligned} & \text{Bruttobestand am Anfang des Jahres} \\ + & \text{ Bruttoanlageinvestitionen} \\ - & \text{ Abgänge} \\ = & \text{ Bruttobestand am Ende des Jahres} \end{aligned}$$

Die Schätzung des Bruttokapitalstocks erfordert somit zusätzlich die Annahme einer sogenannten Überlebens- oder Abgangsfunktion. Diese beschreibt, nach welchem Muster die Anlagegüter aus dem Kapitalstock ausscheiden. Dabei ist ein simultaner Abgang sämtlicher Anlagegüter eines Anschaffungsjahres mit gleicher durchschnittlicher Nutzungsdauer eher unwahrscheinlich. Realistischer ist die Annahme, dass die Abgänge rund um die durchschnittliche Nutzungsdauer der entsprechenden Anlagegüter streuen. Grundsätzlich existiert eine Vielzahl an statistischen Verteilungen, welche als Grundlage für eine Abgangsfunktion dienen können (vgl. für einen Überblick: OECD 2009, 114 ff).

Anwendung der Kumulationsmethode in Österreich

Auch die in Österreich durchgeführten Kapitalstockschätzungen basieren, der international gängigen Praxis folgend sowie mangels direkter Informationen zu Vermögensbeständen, auf der Kumulationsmethode. Die mit der Implementierung des ESVG 2010 erfolgte Neubehandlung von Forschung und Entwicklung sowie militärischen Waffensystemen von Vorleistungs- zu Anlagegütern erforderte die Einbeziehung dieser beiden neuen Investitionskategorien in die Abschreibungs- und Kapitalstockschätzung. Nicht Teil der bisherigen Schätzungen sind neben Vorräten und Wertsachen die Nichtproduzierten Vermögensgüter (siehe auch Übersicht) sowie langlebige Konsumgüter. Der folgende Abschnitt gibt Aufschluss über die von Statistik Austria aktuell erstellten Schätzungen zu Netto- und Bruttokapitalstöcken.³⁾

Annahmen

In Österreich wird der Kumulationsmethode gemäß Empfehlung des OECD-Manuals *“Measuring Capital”* ein geometrisches Abschreibungsmuster zugrunde gelegt (vgl. OECD 2009, 12). Somit wird im Unterschied zur linearen Abschreibung von einer Wertminderung zu einer konstanten Rate ausgegangen. Konkret bedeutet dies zahlenmäßig höhere Werte zu Beginn der Nutzungsdauer eines Anlagegutes. Geometrische Abschreibungsannahmen werden u.a. in Norwegen, Schweden, Kanada und den USA angewendet. Ein Vorteil der geometrischen Abschreibung liegt darin, dass neben der laufenden Entwertung auch gleichzeitig die Überlebensrate – d.h. der Abgang der Anlagegüter nach Ablauf ihrer Nutzungsdauer – mit berücksichtigt wird. Die gesonderte Annahme einer Überlebensfunktion/Abgangsfunktion ist somit bei der Schätzung des Nettokapitalstocks unter Anwendung einer geometrischen Abschreibungsrate nicht nötig.

³⁾ Der Artikel von Schwarz (2002) dient als Grundlage für die folgenden Erläuterungen zum österreichischen Kapitalstockmodell.

Ausgangsbasis für die Schätzung mit Hilfe der Kumulationsmethode stellen möglichst lange Investitionsreihen (nominell und real) gegliedert nach Güterarten, Wirtschaftszweigen sowie Sektoren dar. Je nach Güterart reichen diese Investitionsreihen meist bis ins Jahr 1976 zurück. Schätzungen von Kausel (1971) dienen als Grundlage für die Festlegung der Anfangsvermögensbestände.⁴⁾

Bei der ebenfalls notwendigen Festlegung der Abschreibungs-raten erfolgt primär eine Differenzierung nach Güterarten, jedoch wenn sinnvoll, auch nach Wirtschaftsbereichen. Mangels direkter Informationen zu Lebensdauern bzw. Abschreibungs-raten orientiert sich Statistik Austria an international üblichen Werten. Tabelle 1 gibt eine Übersicht über die unterstellten Abschreibungsannahmen nach Güterarten.

Abschreibungsannahmen nach Vermögensarten Tabelle 1

Vermögensarten	Abschreibungs-raten	Minimale/Maximale Nutzungsdauern innerhalb der Gütergruppen in Jahren
Wohnbauten	0,02	61 - 90
Sonstige Bauten ¹⁾	0,02 / 0,024 / 0,03	39 - 72
Maschinen, Geräte	von 0,059 bis 0,273	6 - 36
Fahrzeuge	0,2	6 - 11
Nutztiere, Nutzpflanzen	0,1	14 - 21
Software und Urheberrechte	0,3	4 - 7
Militärische Waffensysteme	0,055 / 0,083	17 - 36
Forschung und Entwicklung	0,12 / 0,14 / 0,17	6 - 18

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. - 1) Zusätzliche Unterteilung im Sektor Staat in Nichtwohnegebäude, Straßen- und Brückenbauten sowie sonstige Tiefbauten.

Die Schätzung des Bruttokapitalstocks erfordert hingegen die Festlegung einer geeigneten Abgangsfunktion. Dabei wird grundsätzlich die Annahme getroffen, dass Vermögensgüter in einem bestimmten Zeitraum um die durchschnittliche Nutzungsdauer aus dem Vermögensbestand ausscheiden. In Österreich wird die einfache Annahme einer sogenannten „verzögert linearen“ Abgangsfunktion getroffen. Diese geht davon aus, dass die Vermögensgüter innerhalb ihrer minimalen bzw. maximalen Nutzungsdauer (siehe Tabelle 1) aus dem Vermögensbestand abgehen. Wenn also beispielsweise ein Anlagegut im Zeitraum zwischen 80% und 120% seiner durchschnittlichen Nutzungsdauer ausgeschieden werden soll, entspricht die jährliche Abgangsrate in diesem Zeitraum $1/n$ (1,2-0,8) (vgl. OECD 2009, 114).

Die eigentliche Kumulation erfolgt, wie bereits erwähnt, zu konstanten Preisen (derzeitiges Basisjahr ist 2010). Im Anschluss wird der daraus resultierende Kapitalstock zu konstanten Preisen durch Multiplikation mit den entsprechenden Preisindizes auf laufende Preise bzw. Wiederbeschaffungspreise gerechnet. Als Bestandsgröße soll der Kapitalstock zu Preisen des Jahresendes bewertet werden (vgl. OECD 2009, 56 f). Dies wird mittels der Bildung eines Durchschnitts über die Jahresdurchschnittspreise von aufeinanderfolgenden Jahren durchgeführt.

⁴⁾ Weitere umfassende Artikel zu früheren Kapitalstockschätzungen in Österreich stammen von Hahn et al. (1984) sowie Böhm et al. (2002).

Das Berechnungsmodell

Ausgangsbasis der Berechnungen bilden Investitionsreihen zu laufenden sowie zu Vorjahrespreisen. Anhand der sich daraus ergebenden impliziten Preisindizes werden die Investitionsreihen auf konstante Preise (mit dem derzeitigen Basisjahr 2010) umgerechnet.

Zur Berechnung des Nettokapitalstocks erfolgt die Kumulation zu konstanten Preisen anhand des folgenden einfachen Modells:

$$K_t = K_{t-1} + I_t - D_t$$

wobei K_t den Kapitalstock am Ende des Jahres t bezeichnet, I_t die während der Periode t getätigten Bruttoanlageinvestitionen und D_t die während der Periode anfallenden Abschreibungen. Der Kapitalstock zu konstanten Preisen am Ende der Periode errechnet sich somit aus dem Kapitalstock am Anfang der Periode zuzüglich der getätigten Investitionen und abzüglich der angefallenen Abschreibungen. Gegebenenfalls mitberücksichtigt werden sonstige reale Vermögensänderungen.

Unter der Annahme einer konstanten Abschreibungsrate (r) sowie der vereinfachenden Annahme über das Jahr gleichmäßig verteilter Investitionen errechnet sich der Kapitalstock als:

$$K_t = K_{t-1}(1 - r) + I_t(1 - r)^{0,5}$$

Durch Umformen errechnen sich die Abschreibungen zu konstanten Preisen als:

$$D_t = K_{t-1} - K_t + I_t = rK_{t-1} + I_t(1 - (1 - r)^{0,5})$$

Die anhand der Kumulationsmethode berechneten Nettokapitalstöcke und Abschreibungen werden anschließend wieder auf laufende bzw. Vorjahresjahrespreise rückgerechnet.

Der Schätzung des Nettokapitalstocks hinzugefügt wurde ein Modell zur Bestimmung des Bruttokapitalstocks. Als Ausgangsbasis dienen ebenso nach Güterarten, Wirtschaftszweigen sowie Sektoren gegliederte Investitionsreihen zu konstanten Preisen. Per Definition werden bei der Schätzung des Bruttokapitalstocks keine Abschreibungen berücksichtigt, jedoch erfolgt eine Bereinigung um die jeweiligen Abgänge. Es ergibt sich somit das folgende einfache Modell:

$$K_t^g = K_{t-1}^g + I_t - X_t$$

wobei K_t^g den Bruttokapitalstock am Ende der Periode t bezeichnet, I_t wiederum die während der Periode getätigten Investitionen und X_t die während der Periode anfallenden Abgänge. Diese sind gemäß der in Österreich verwendeten „verzögert linearen“ Abgangsfunktion definiert als:

$$X_t = \sum_{v=d_{min}}^{d_{max}} \frac{I_{t-v}}{(d_{max} - d_{min} + 1)}$$

wobei d_{min} und d_{max} den Zeitraum um die durchschnittliche Nutzungsdauer definieren, in dem die Vermögensgüter gleichmäßig aus dem Vermögensbestand ausscheiden (siehe Tabelle 1).

Ergebnisse

Tabelle 2 zeigt die Entwicklung des Netto- sowie des Bruttokapitalstocks innerhalb des Publikationszeitraums 1995-2013.⁵⁾

Entwicklung des Anlagevermögens 1995-2013

Tabelle 2

Jahr	Nettoanlagevermögen ¹⁾		Bruttoanlagevermögen ¹⁾	
	zu laufenden Wiederbeschaffungs- preisen	zu Wiederbeschaffungs- preisen von 2010	zu laufenden Wiederbeschaffungs- preisen	zu Wiederbeschaffungs- preisen von 2010
in Mrd. EUR				
1995	635	855	919	1.229
1996	663	879	962	1.268
1997	691	902	1.006	1.307
1998	715	926	1.046	1.346
1999	741	949	1.089	1.386
2000	773	974	1.140	1.428
2001	797	996	1.183	1.469
2002	818	1.014	1.223	1.507
2003	848	1.034	1.275	1.546
2004	884	1.055	1.337	1.585
2005	923	1.073	1.402	1.623
2006	968	1.092	1.477	1.660
2007	1.027	1.112	1.571	1.698
2008	1.082	1.133	1.662	1.737
2009	1.120	1.147	1.728	1.769
2010	1.159	1.159	1.799	1.799
2011	1.208	1.175	1.883	1.833
2012	1.250	1.190	1.958	1.866
2013	1.288	1.203	2.028	1.897

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. - 1) Bestand am Jahresende.

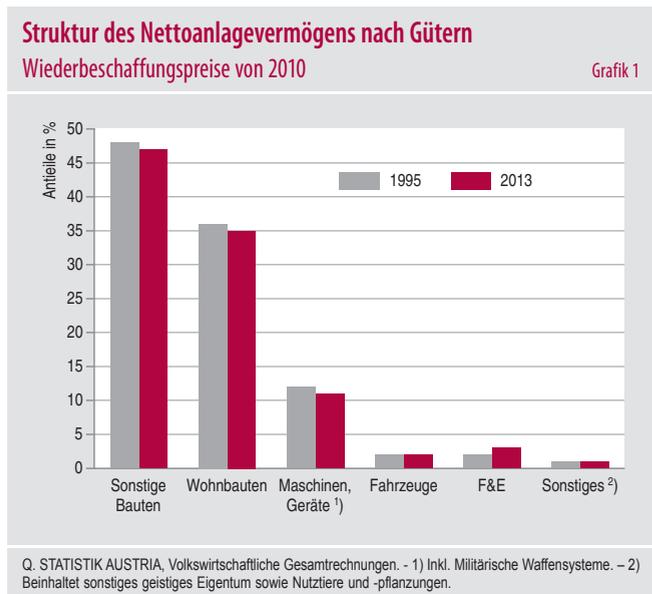
Zum Jahresende 2013 betrug das Nettoanlagevermögen zu laufenden Wiederbeschaffungspreisen insgesamt rund 1,3 Bio. € (bzw. 1,2 Bio. € zu Wiederbeschaffungspreisen von 2010). Im Zeitraum 1995-2013 kam es zu einem realen Anstieg von knapp 41% bzw. einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 1,9%. Im Zeitablauf fiel die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,8% im Jahr 1996 auf 1,1% im Jahr 2013.

Das Bruttoanlagevermögen belief sich Ende 2013 auf ca. 2 Bio. € zu laufenden Preisen (bzw. 1,9 Bio. € zu konstanten Preisen). Von 1995 bis 2013 ergab sich ein realer Anstieg von 54,4% bzw. eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,4%. Ebenso wie beim Nettoanlagevermögen sank die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 3,2% im Jahr 1996 auf 1,7% im Jahr 2013.

Struktur des Anlagevermögens nach Gütern

Die gütermäßige Zusammensetzung des Nettoanlagevermögens blieb im Zeitablauf relativ stabil. Den weitaus größten Anteil mit 83% 1995 bzw. 82% im Jahr 2013 bildeten die Bauten, wobei hiervon 35% (bzw. 418 Mrd. € zu konstanten Wiederbeschaffungspreisen) auf die Wohnbauten und 47% (bzw. 571 Mrd. €) auf die Sonstigen Bauten entfielen (2013). Die zweitwichtigste Kategorie bildeten mit 12% im Jahr 1995 und 11% (131 Mrd. €) im Jahr 2013

⁵⁾ Detaillierte Publikationstabellen zu Netto- und Bruttokapitalstöcken nach Gütern, Wirtschaftsbereichen und Sektoren zu laufenden sowie konstanten Wiederbeschaffungspreisen finden sich in *Statistik Austria (2014)*.



die Maschinen (inklusive militärischer Waffensysteme). Der neu berechnete Forschungs- und Entwicklungskapitalstock wuchs anteilmäßig von 2,3% im Jahr 1995 auf 3,3% (39 Mrd. €) im Jahr 2013 (Grafik 1).

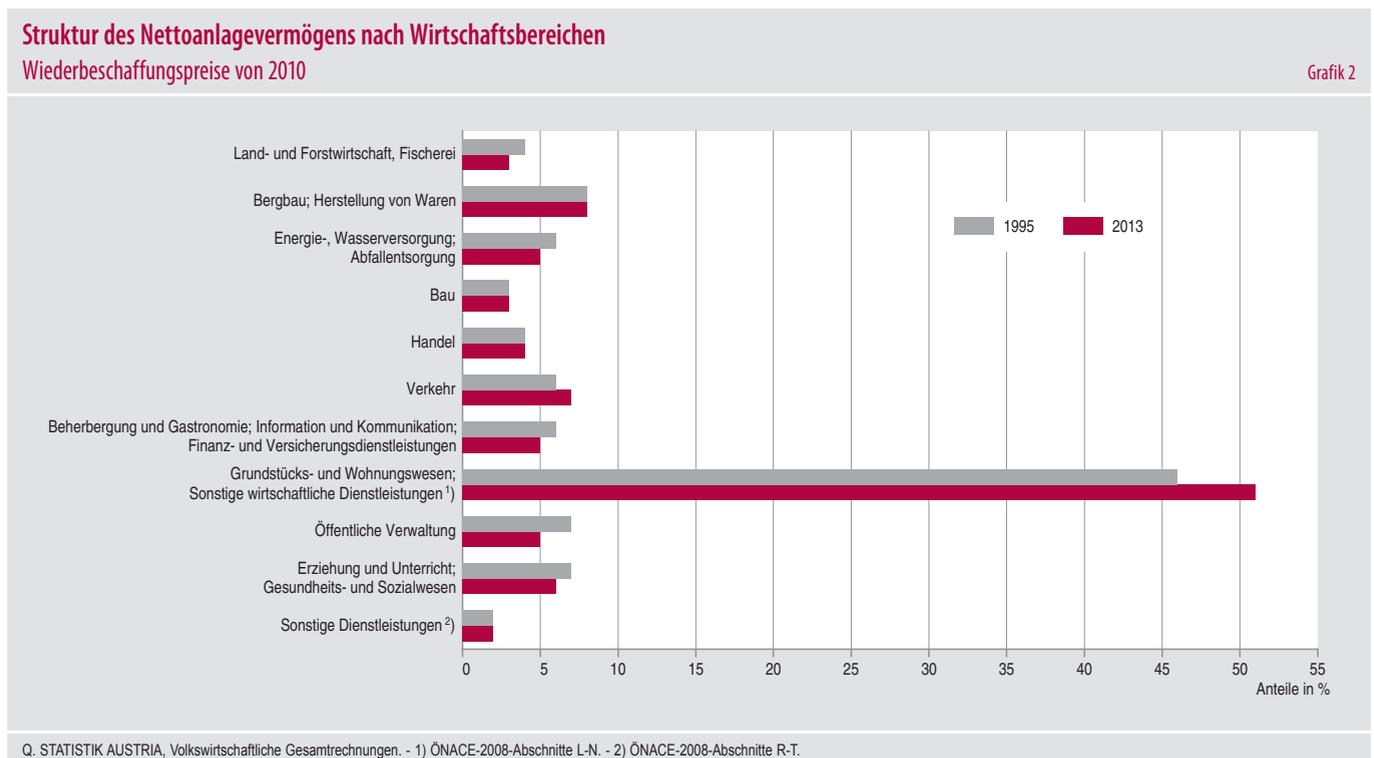
Über den Zeitraum von 1995 bis 2013 wurden somit bei den immateriellen Anlagegütern (Forschung und Entwicklung sowie sonstiges geistiges Eigentum) mit durchschnittlichen Wachstumsraten von 3,9% und 7,5% vergleichsweise hohe Wachstumsraten erzielt. Demgegenüber lagen die Wachstumsraten von Bauten und Fahrzeugen etwa im Gesamtdurchschnitt von 1,9%. Mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von nur 1% ging die relative Bedeutung von Nutztieren und Nutzpflanzungen zurück.

Struktur des Anlagevermögens nach Wirtschaftsbereichen

Eine Gliederung nach Wirtschaftsbereichen zeigt, dass mit ca. 46% (bzw. 394 Mrd. € zu konstanten Wiederbeschaffungspreisen) im Jahr 1995 und ca. 51% (bzw. 619 Mrd. €) im Jahr 2013 der weitaus größte Anteil des Nettoanlagevermögens auf die Abschnitte „Grundstücks- und Wohnungswesen; Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ entfiel. Erwartungsgemäß ist dies auf den hohen Bestand an Bauten (insbesondere Wohnbauten) im Wirtschaftsbereich Grundstücks- und Wohnungswesen zurückzuführen. Mit weitem Abstand folgten die Abschnitte „Bergbau; Herstellung von Waren“ mit 8,3% im Jahr 2013, gefolgt vom Abschnitt „Verkehr“ mit 7%.

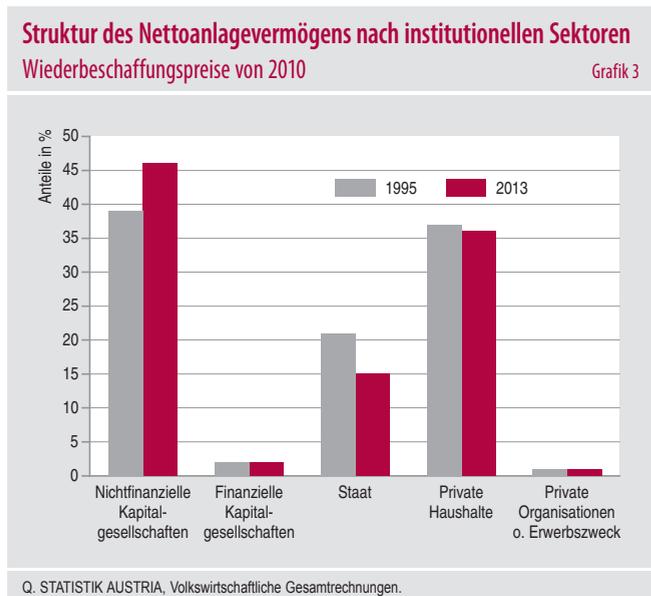
Wie aus Grafik 2 ersichtlich, haben die Abschnitte „Grundstücks- und Wohnungswesen; Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ sowie „Verkehr“ über den Zeitraum von 1995 bis 2013 betrachtet an Bedeutung gewonnen. Ihre durchschnittlichen Wachstumsraten lagen mit 2,5% bzw. 2,7% über dem Gesamtdurchschnitt von 1,9%. Die Anteile der anderen Abschnitte am gesamten Kapitalstock waren eher rückläufig oder stagnierten.

Auf einem höheren Aggregationsniveau zeigt sich, dass der Anteil des Produzierenden Bereichs (Abschnitte B bis F) am gesamten Nettokapitalstock im beobachteten Zeitraum leicht zurückging (von 17,5% im Jahr 1995 auf 15,8% im Jahr 2013), während der Anteil des Dienstleistungssektors (Abschnitte G bis T) relativ an Bedeutung gewann (Zunahme von 78,6% auf 80,8%). Ebenfalls rückläufig entwickelte sich der Anteil des landwirtschaftlichen Sektors (Abschnitt A).



Struktur des Anlagevermögens nach Sektoren

Beim Nettoanlagevermögen nach Sektoren entfiel der größte Anteil auf die Nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (46% im Jahr 2013), gefolgt von den Privaten Haushalten (36%) und dem Sektor Staat (15%). Im Zeitablauf ist ein deutlicher Rückgang des relativen Anteils des Sektors Staat zugunsten der Nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zu erkennen. Während der Anteil der Nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften von 39% im Jahr 1995 auf 46% im Jahr 2013 stieg, sank jener des Sektors Staat von 21% auf 15%. In den übrigen Sektoren war der Anteil am gesamten Nettoanlagevermögen im Zeitablauf relativ konstant (Grafik 3).



Schlussbemerkungen

Das Niveau des Kapitalstocks ist natürlich stark abhängig von den getroffenen Annahmen über das Abschreibungs- sowie das Abgangsmuster. Durch die Anwendung der Kumulationsmethode in einem Großteil der Länder wird zwar eine gewisse Vergleichbarkeit gewährleistet, jedoch erschweren unterschiedliche Annahmen zu Abschreibungs- und Lebensdauer etc. den internationalen Vergleich. Neben der Wahl angemessener Abschreibungs- und Lebensdauer stellt sich darüber hinaus die Frage der zeitlichen Konstanz dieser Muster. Bis dato werden in Österreich keine zeitlich variierenden Abschreibungs- und Lebensdauer eingesetzt. Insgesamt sind die Ergebnisse der Kapitalstockschätzung immer als vorläufig anzusehen.

Laufende Diskussionen auf internationaler Ebene zu Nutzungsdauern etc. liefern Potential für ständige Verbesserungen/Adaptierungen mit dem Ziel einer möglichst qualitativ hochwertigen Kapitalstockschätzung.

In Zukunft sollen auch jene nichtfinanziellen Vermögensgüter in die Vermögensbilanzen integriert werden, die bis dato noch nicht erfasst wurden. Insbesondere die Berechnung des Vermögensbestands an Grund und Boden wird aufgrund seiner quantitativen hohen Bedeutung angestrebt. Aber auch andere nichtfinanzielle Vermögensgüter wie Vorräte und Wertsachen sowie immaterielle nichtproduzierte Vermögensgüter sollen künftig Eingang in die Vermögensbilanzen finden.

Literatur

- Böhm, B. / Gleiß, A. / Wagner, M. / Ziegler, D. (2002): "Disaggregated capital stock estimation for Austria - methods, concepts and results", *Applied Economics*, 34(1), 23-37.
- ESVG 1995 - Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Kommission der Europäischen Gemeinschaft, Luxemburg, 1996.
- ESVG 2010 - Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Kommission der Europäischen Gemeinschaft, Luxemburg, 2014.
- Hahn, F. / Schmoranz, I. (1984): "Estimates of capital stock by industries for Austria", *The Review of Income and Wealth*, 30(3), 289-307.
- Kausel, A. (1971): „Revision der Gesamtrechnung 1954-1964; Kapitalstock-Abschreibungen“, Österreichisches Statistisches Zentralamt, Wien. (mimeo)
- OECD (2009): "Measuring Capital", Second Edition, Paris.
- Schwarz, K. (2002): „Kapitalstockschätzung in der VGR“, *Statistische Nachrichten* 2/2002, 124-127.
- SNA 1993 - System of National Accounts, United Nations, New York, 1993.
- SNA 2008 - System of National Accounts, United Nations, New York, 2009.
- STATISTIK AUSTRIA (2014): „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; Hauptergebnisse 1995 bis 2013“, Wien.
- Stiglitz, J. / Sen, A. / Fitoussi, J. (2009): "Report by the Commission on the Measurement of Economic Performance and Social Progress".

Summary

This article provides an overview of the estimation of capital stocks in the Austrian national accounts. Capital stocks estimations serve as inputs for the compilation of balance sheets according to ESA 2010 as well as a tool to measure depreciation. The estimation is done by applying the internationally commonly used Perpetual Inventory Method (PIM) under the assumption of a geometric depreciation pattern. The article explains the applied concepts and methods and concludes with a presentation of the most important results.